87000 Abonnenten. Nr. 51. 20. Jahrgang. **Dortmund, Mittwoch, den 20. Februar 1907.** **Abonnenten 87000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 13. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Gisbert Tiefenser; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Reichstagseröffnung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 19. Februar.

Die plötzliche Auflösung des Reichstags am 13. Dezember und der lebhafte Wahlkampf haben das allgemeine Interesse an der deutschen Volksvertretung sichtlich gehoben. Das zeigte sich bereits in der ungemein regen Nachfrage nach Karten zur Eröffnungsfeier im Weißen Saale des Berliner Schlosses. Ganze 20 Stück hatte das Oberhofmarschallamt dem Direktor beim Reichstage zur Verfügung gestellt und allein 100 Gesuche von Vertretern ausländischer, namentlich französischer und englischer Zeitungen, waren eingegangen. Die Verteilung machte daher nicht geringe Schwierigkeiten. Vielleicht ist es ein Zeichen der Zeit zu betrachten, daß sogar das leitende Zentrumsblatt „Die Germania" leer ausging. Das wäre

unter der früheren Aera der Zentrumsherrschaft im Reichstag wohl ausgeschlossen gewesen. Die wenigen Berichterstatter aber, denen es vergönnt war, der Eröffnungsfeier beizuwohnen, waren Zeugen eines denkwürdigen Vorgangs, der sich zwar äußerlich ganz in dem gewöhnten, überaus prunkvollen Rahmen abspielte und in dieser Beziehung nichts Neues bot, der aber an innerer Bedeutung und eindrucksvoller Wucht die meisten derartigen Zeremonien weit überragte. Welchen besonderen Wert der Kaiser darauf gelegt hatte, diese Reichstags-Eröffnung nach jeder Richtung so glanzvoll wie möglich zu gestalten, beweist u. a. die Tatsache, daß er seinen ältesten Sohn, den Kronprinzen, der schon vor einigen Tgen alle Vorbereitungen getroffen hatte, um mit seiner Gemahlin eine kurze

Erholungsreise nach St. Moritz

anzutreten, veranlaßte, die Reise aufzuschieben, damit er ebenfalls der Eröffnungsfeier beiwohnen könne.

Wie immer, waren dem eigentlichen Festakt gottesdienstliche Handlungen vorausgegangen, die in der Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder des Reichstags, für die evangelischen in der Schloßkapelle, in der sich auch mit der Kaiserfamilie der ganze Hofstaat einfand. Gegen 11 Uhr belebte sich allmählich der prunkvolle Weiße Saal, an dessen Längswand gegenüber dem Thron die Schloßgarde-Kompagnie in ihren alten friederizianischen Uniformen mit der Fahne Aufstellung genommen hatte, mit den Trägern der glänzendsten Uniformen von Reich, Staat und Hof und allen Waffengattungen der Armee und Marine. Sie bildeten hier die große Mehrheit, da auch jeder Reichstagsabgeordnete, der das Recht besitzt, irgend eine Uniform zu tragen, sie zur Feier des Tages angelegt hatte. So waren die im einfachen schwarzen Frack mit mehr oder minder reichem Ordensschmuck erschienenen Abgeordneten von vornherein in der Minderheit und verschwanden fast unter all dem Glanz und Schimmer ringsum. Ungewöhnlich zahlreich hatten sich auch die Mitglieder des Reichstages diesmal eingefunden und namentlich die Neulinge unter ihnen, die

zum ersten Male das Parkett des Hofes

betraten, machten immer größere Augen, je mehr sich der prunkvolle Staatssalt in seiner ganzen farbenreichen Pracht vor ihnen entfaltete.

Bis auf die Sozialdemokraten hatten alle Parteien ihre Vertreter entsandt, natürlich auch das Zentrum, wenngleich dieses im Verhältnis zu seiner Stärke erheblich zurückblieb. Dagegen waren die Konservativen und Nationalliberalen, aber auch die Freisinnigen aller Schattierungen überaus zahlreich anwesend.

Posaunenklänge und Gesang von der Schloßkapelle her verkündeten das Ende des Gottesdienstes und über die große Freitreppe hinweg begegnete sich der Zug, dessen Mittelpunkt

der Kaiser mit den Prinzen

bildete, durch den Weißen Saal nach der benachbarten Bildergalerie, während die Schloßkompagnie auf das laute Kommando ihres Hauptmanns die Gewehre, alte Vorderlader, präsentierte. Fast in dem gleichen Augenblick erschien oben in der großen Mittelloge die Kaiserin in Begleitung der Kronprinzessin und der anderen Prinzessinnen. Die Kaiserin trug ein schwarzseidenes, reich mit kostbarem Pelz besetztes Kleid und einen großen Federhut und begrüßte mit der ihr eigenen gewinnenden Freundlichkeit die anwesenden Hofdamen. Sie wurde darin allerdings noch

von der Kronprinzessin übertroffen,

die in einem einfachen rosaseidenen Kleide und einem schwarzen Hut entzückend aussah. Die Diplomatenlogen zu beiden Seiten waren dicht besetzt, wie selten zuvor. Insbesondere die jüngeren Herren des diplomatischen Korps, für die dieses Schauspiel noch den Reiz der Neuheit besaß, hatten sich zahlreich eingefunden.

Inzwischen waren unten im Saale die Mitglieder des Bundesrates mit dem Reichskanzler an der Spitze erschienen, Fürst Bülow in der Uniform seiner Bonner Husaren mit den Generalsabzeichen. Er sah sehr frisch aus und unterhielt sich angelegentlich mit verschiedenen Abgeordneten, zuerst mit Herrn von Kroecher, dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, und dann namentlich sehr lange mit Bassermann, dem Führer der Nationalliberalen. Auch einige Freisinnige wurden ins Gespräch gezogen, die Zentrumsvertreter dagegen

geflissentlich geschnitten.

Ein Omen? Links vom Thron, dessen Baldachin heute eine Federzier in den schwarz-weiß-roten Reichsfarben trug, stellten sich die Mitglieder des Bundesrates auf, zuerst der Reichskanzler und dessen Stellvertreter Graf Posadowsky, dann der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering und so immer fort, je ein preußischer und ein Bevollmächtigter der anderen Bundesstaaten. Rechts stand die Generalität, eine Lücke zwischen sich und den Thron lassend für die Prinzen. Der Reichskanzler warf einen prüfenden Blick über die Versammlung und begab sich dann zum Kaiser, um diesen zu melden, daß alles bereit sei.

Drei laute Schläge

des Oberzeremonienmeisters, lautlose Stille im weiten Raume und alsbald zeigten sich die Spitzen des kaiserlichen Zuges, dem die Schloßgardekompagnie mit dröhnenden Schritten vorausmarschierte. Die elektrischen Lichter an den Seitenwänden flammten auf und zauberten farbenprächtige Wirkungen hervor. 24 Pagen in kleidsamer Tracht schritten paarweise voraus, es folgte der sogenannte große Vortritt der Hofchargen mit den obersten Würdenträgern u. den Spitzen der Generalität, die die kaiserlichen Symbole, Szepter, Schwert, Reichsapfel, Reichsfahne usw. trugen. Unmittelbar dahinter folgte der Kaiser allein in der weißen Uniform der Gardedukorps mit dem orangefarbenen Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Hinter ihm der Kronprinz ebenfalls in dieser Uniform, die anderen Kaisersöhne und zahlreiche Prinzen und Fürstlichkeiten aus deutschen Fürstenhäusern.

Als der Kaiser sichtbar wurde,

brachte an Stelle des eigentlichen Alterspräsidenten v. Winterfeldt-Mentin, der sich wohl die Kräfte für die erste Reichstagssitzung aufsparen wollte, das zweitälteste Mitglied, der badische Zentrumsabgeordnete Dekan Lender das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden dreimal laut einstimmten. Der Kaiser begab sich, nach allen Seiten huldvoll grüßend, zum Thron, stellte sich vor dem goldenen Thronsessel mit dem Reichswappen auf, der Kronprinz betrat rechts von ihm die unterste Stufe, während sich die anderen Prinzen unten aufstellten. Mit einer tiefen Verbeugung überreichte der Reichskanzler dem Kaiser eine rote Mappe, aus der dieser die Thronrede entnahm und sie mit markiger, den weiten Raum ganz ausfüllender Stimme langsam und

nachdrücklich verlas.

Den Wortlaut der Thronrede finden die Leser im zweiten Blatt.

Ungewöhnlich wie der Inhalt des Aktenstückes, war auch die Aufnahme, die es bei den Abgeordneten fand. Ungewöhnlich zunächst durch die warme, stellenweise herzliche Färbung, die sich vorteilhaft abhob gegen den sonst hierzulande bei solchem Anlaß üblichen trockenen, schwunglosen Ton. Ungewöhnlich noch mehr dadurch, daß diese Thronrede, was wohl noch nie zuvor vorgekommen sein dürfte, eine regelrechte Parteipolemik enthält, eine scharfe Auseinandersetzung mit der sozialdemokratischen Partei, die zwar nicht ausdrücklich genannt ist, die man aber natürlich sofort überall als die Adresse erkennt, an die sich dieser lebhafte Angriff richtet. Die Thronrede wurde an nicht weniger als neun Stellen von mehr oder minder kräftigen Bravorufen unterbrochen, was ebenfalls nicht gewöhnlich ist. Zuerst setzte der Beifall nur schüchtern an der Stelle ein, wo der Kaiser von seinem

Vertrauen zum neuen Reichstag

spricht, daß dieser unsere Stellung unter den Kulturvölkern wahren werde, während andererseits der Kaiser sein schon bei der Thronbesteigung abgelegtes bedeutungsvolles Gelöbnis wiederholte, daß er alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt sei. Nachdem aber einmal der Bann gebrochen war, erklang an verschiedenen Stellen der Beifall lauter und ungenierter. Ja dort, wo der Kaiser erklärte, daß die Fraktion, die sich selbst als die wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichne, für diese nichts getan habe, rief ein Abgeordneter ganz ungezwungen sogar „Sehr richtig!" dazwischen, gleichsam als ob er sich bereits im Wallotbau draußen am Königsplatz befände.

Im ganzen machte die Thronrede einen starken, nachhaltigen Eindruck

durch die Wärme ihres Tones

und die entsprechende Art ihrer Verlesung, die dem Kaiser diesmal sichtlich eine Herzenssache war. Daß der Kreis der Aufgaben, den der Reichstag zunächst zu lösen haben wird, nur eng begrenzt sein wird, entspricht dem, was wir vor Wochen bereits entgegen anderslautenden Ankündigungen melden konnten. Daß aber trotzdem namentlich die Sozialpolitik entschieden fortgeführt werden soll, hat der Kaiser ja erfreulicherweise so bestimmt wie irgend möglich auch seinerseits betont. Man wird sich jetzt noch etwas gedulden müssen in dieser Hinsicht. Der neue Reichstag hat auch genug zu tun, wenn er bis Pfingsten außer dem Etat noch die wichtigsten kolonialen Aufgaben lösen soll. Die nächste Wintersession, die möglichst frühzeitig beginnen soll, dürfte dann

im Zeichen der Sozialpolitik

stehen, in erster Linie hinsichtlich der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, dann bezüglich der Arbeitskammern.

Bemerkenswert war und wurde natürlich sehr bemerkt, daß der Kaiser im Gegensatz zu der Thronrede vom 28. November 1905, wo er inbezug auf die auswärtige Lage von drohenden Zeichen der Zeit sprach und unsere Beziehungen zu den meisten anderen Mächten nur als „korrekt" bezeichnete, diesmal seiner Zuversicht Ausdruck geben konnte, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben werde und daß die Beziehungen zu unseren Verbündeten die alten herzlichen, zu den anderen Mächten

„gut und korrekt"

seien. Das ist ein bedeutsamer und erfreulicher Fortschritt, der denn auch von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Sie stimmte aus vollem Herzen dreimal in das Hoch ein, das am Schluß dieses feierlichen und glanzvollen Staatsaktes von dem Vertreter des zweitgrößten Bundesstaates, Bayerns, dem Grafen Lerchenfeld ausgebracht wurde.

Die erste Reichstagssitzung,

die sich eine Stunde später daran anschloß und die von kurzer Dauer war, hatte nur eine formelle Bedeutung. Sie galt lediglich der Feststellung der Beschlußfähigkeit des neuen Hauses. Der Alterspräsident von Winterfeldt-Menkin konnte hier trotz seiner hohen Jahre den Vorsitz führen. Der Saal, der ungewöhnlich dicht besetzt war und kaum einzelne Lücken aufwies, — fehlten doch nur 32 der vom deutschen Volk Gewählten — bot ein gegen früher vielfach verändertes Bild. Am auffälligsten war, daß die Polen, was ja auch ihrer Stellung besser entspricht, von der Rechten zur äußersten Linken hinübergerutscht waren und 20 von den Plätzen einnehmen, die im vorigen Reichstage Sozialdemokraten inne hatten. 16 weitere sind von Freisinnigen besetzt worden, während in die früheren Polenplätze die verstärkten Fraktionen der Rechten eingerückt sind. Nur das Zentrum ist nach wie vor

der „ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht".

Es schiebt sich als kompakter, dunkler Keil von unheimlicher Ausdehnung zwischen die Parteien, links und rechts ein. Trotzdem dürfte es aus dem Präsidium verschwinden, da es sich mit der Stelle des ersten Vizepräsidenten nicht begnügen und der „nationale Block" ihm die Stelle des Präsidenten nicht einräumen will.

* * *

Dem feierlichen Akt im Weißen Saal ging zunächst ein

Gottesdienst in der Schloßkapelle

voraus. Das Gotteshaus füllte sich schon von 9½ Uhr ab mit Abgeordneten, hohen Militärs und Beamten. Die sämtlichen Minister und Staatssekretäre und die Mitglieder des Bundesrats versammelten sich hier, an ihrer Spitze der Reichskanzler, der Husarenuniform trug. Am Altar stand die Hofgeistlichkeit. Die Parlamentsmitglieder waren sehr zahlreich, sie füllten die sämtlichen Sesselreihen hinter den für den Kaiser und die Prinzen bestimmten Sitzen. Der Gottesdienst wurde eingeleitet durch den Gesang des Domchors: Psalm 43, „Richte mich, Gott", währenddessen der Hof einzog. Der Kaiser, in der Uniform der Gardesdukorps, mit dem Adlerhelm und dem Band des Schwarzen Adlerordens nahm vor dem Altar Platz, neben ihm der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich. Die Gemeinde, begleitet vom Kohleschen Bläserbund, sang „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten". Nach der Liturgie predigte Generalsuperintendent D. Faber über das Wort des Jesais „Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist Mein." Den Schluß der gottesdienstlichen Feier bildete das Niederländische Dankgebet, von Gemeinde und Chor gesungen, von Posaunen und Paukenwirbeln der Bläser begleitet.

Während des Gottesdienstes waren durch Eskorte von zwei Offizieren und vier Mann der Gardedukorps die Reichsinsignien nach der Bildergallerie geleitet worden. Nach Ordnung der Versammlung im Weißen Saale machte der Reichskanzler dem Kaiser die Meldung. Unter lautloser Stille nahte von der Bildergalerie nunmehr der feierliche Zug. Voran marschierte die Schloßgarde-Kompagnie, in friederizianischer Tracht mit der Fahne, unter Major und Flügeladjutant von Friedeburg, der den Sponton führte. Die Kompagnie schwenkte ab und nahm hinter den Abgeordneten Aufstellung. Hinter ihr folgten 2 adelige Herolde in Wappentracht mit den Heroldsstäben, dann die Personen des großen Vortritts, die Hofchargen, Vize-Ober-Hof, Ober-Hof- und die Obersten Hofchargen, paarweise, die jüngsten voran eine stattliche Reihe.

Nun kamen die Reichs-Insignien, nämlich: Das Reichssiegel, auf einem Kissen von „drap d'argent", getragen von dem General der Infanterie Generaladjutanten v. Moltke, Chef des Generalstabes; das entblößte Reichsschwert, aufrecht getragen vom Kriegsminister General-Leutnant von Einem, und rechts davon der Reichsapfel, auf einem Kissen von drap d'argent, getragen von dem General-Oberst General-Adjutant von Lindequist; das Zepter, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem General-Feldmarschall Grafen von Haeseler, und rechts davon die Krone, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem General-Feldmarschall, General-Adjutanten von Hahnke; das Reichspanier, getragen von dem General der Infanterie Generaladjutanten von Kessel, welchen der Generalleutnant Generaladjutant von Loewenfeld und Generalleutnant von Hoepfner geleiteten. Zur Rechten und Linken eskortierten Offiziere der Gardeducorps. — Es folgte der Kaiser, hinter ihm der Kronprinz, der die Uniform der Pasewalker Kürassiere trug, dann die Prinzen des Königlichen Hauses sowie die Prinzen aus souveränen alifürstlichen Häusern, dann die General-Adjutanten, Generalkapitän von Scholl, Generale und Admirale à la suite, dabei der russische General Tatitscheff, und die Flügel-Adjutanten, der Minister des Königlichen Hauses, der Geheime Kabinettsrat und die Herern der Gefolge.

Vor dem Schlosse.

Die feierliche Eröffnung des Reichstages war von prächtigem Frühlingswetter begünstigt. Das äußere Bild ein knapper Ausschnitt aus der wirkungsvollen Dekoration der Linden an großen Tagen: prunkvolle Equipagen, schimmernde Uniformen und eine den kommenden Dingen geduldig entgegensehende schaulustige Menge. Heute war es nicht so großartig wie an den Galafesten; ein starker Einschlag volkstümlichen Gepräges mischte sich in den höfischen Glanz. Aber das Schloß, von dessen Zinnen des stürmischen Frühlingswindes wegen die kleine Standarte des Kaisers flatterte, war wie sonst von dichten Menschenmassen umsäumt. Am Sosanderschen Portal vor dem Nationaldenkmal für Wilhelm 1. stauten sich die Menschen, selbst die Plattform war dicht mit Schaulustigen besetzt. Die wehenden Helmbüsche der Offiziere, die goldbetreßten Uniformen der Diplomaten gaben nur die Folie für die Träger des bürgerlichen Kleides, die im Frack und Zylinder, geschmückt mit festlicher, weißer Halsbinde, in den Schloßhof einzogen. An der Haltung des einzelnen Abgeordneten war zu erkennen, ob er sich anschickte, zum ersten Male den weißen Saal zu betreten. Der Routinier ging mit einem gewissen Gleichmut an all dem Glanz und Schimmer vorüber. Aber der Neuling wandte das Haupt zu dem gewaltigen Denkmal, an dessen Sockel die vier Vegas-Löwen Wache halten. Und er wünschte sich wohl selber etwas von dem Mut und der Kraft dieser Kämpfer für die kommenden Tage im Reichstag. Immer dichter wird der Strom, der durch das Portal quillt; als ruhender Punkt in der Flucht der Vorwärtshastenden erscheint allein der berittene Schutzmann. Er und seine Kollegen sind heute von einer großen Liebenswürdigkeit. Sie machen gewissermaßen die Honneurs bei der Reichstagseröffnung und wehren dem lieben Publikum nicht, das möglichst nahe an das Portal herankommt. Im Schloßhofe tritt die Wache unauffällig ins Gewehr, Fürstlichkeiten und hohe Militärs kommen und gehen, Kommandorufe erschallen. Dann tritt eine lange, feierliche Pause ein. Der feierliche Akt drohen im herrlichen, marmor- und goldschimmernden Saale beginnt.

* * *

Der Reichsetat für 1907

ist dem Reichstag heute unverändert wieder vorgelegt worden. Die Einzelheiten des Etats sind bekannt. Die Hauptzahlen seien nochmals wiedergegeben: Balanzierung 2565,1 Millionen Mark, 2246,5 davon auf den ordentlichen, 268,6 auf den außerordentlichen Etat entfallend. Gegenüber dem Etat von 1906 werden 167 Millionen mehr gefordert. Von diesen Mehrkosten entfallen auf den Postetat 40,1 Millionen infolge Beamtenvermehrung, auf den Etat des Reichsschatzamtes 27,2 Millionen (höhere Dotierung des Fonds für die Witwen- und Waisenversicherung), an den Reichsetat 17,2 Millionen (Erhöhung der Naturalverpflegung und Geldverpflegung, Steigerung der Ausrüstungskosten), der Rest entfällt auf die übrigen Etats.

Auch die **südwestafrikanischen Nachtragsetats** für das Jahr 1906, die dem alten Reichstag bereits vorgelegen hatten, sind heute dem neuen Reichstage wieder zugegangen. Der erste Nachtragsetat fordert 29 220 000 Mk. für Ausgaben aus Anlaß des Eingeborenenaufstandes. Für die bereits ausgegebenen Mittel ofrdert die Regierung vom Reichstag nachträglich Indemnität.

Nach dem Nachtragsetat sollen Ende März noch etwa 8000 Mann in der Kolonie stehen, während 4000 Mann seit Oktober 1906 heimgesandt worden sind. Die für das Jahr 1906 bewilligten 77 600 000 Mk. haben nicht ausgereicht, so daß eine Nachbewilligung erforderlich war. Die Heimsendungskosten hätten sich höher gestellt, als zunächst angenommen war. — Der zweite Nachtragsetat fordert 8 900 000 Mark zur Fortführung der Eisenbahn Lüderitzbucht-Aus (Kubub) bis Keetmanshoop als erste Rate. Diese Vorlage war von der Budgetkommission des alten Reichstages im Prinzip genehmigt worden, aber mit der Maßnahme, daß die Kosten für die Bahn in Form eines der Kolonie zu gewährenden Darlehns aufgebracht werden sollten, das die Kolonie in bestimmten Raten zurückzuzahlen habe. Die Regierung hat diese Maßnahme jetzt akzeptiert und hat dem Reichstag einen besonderen Darlehns-Gesetzentwurf vorgelegt. Dem Nachtragsetat sind die bereits bekannten Denkschriften, die den Bau nach militärischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten begründen, beigegen. Die Bahn bringt gegenüber den Landtransporten eine monatliche Ersparnis von 2 080 000 Mark. Die Auflösung des Reichstags hat den Baubeginn um drei Monate hinausgeschoben, so daß sechs Millionen dadurch Mehrausgaben entstanden sind.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die erste Sitzung des neuen Reichstages.

Ein Stimmungsbild.

Berlin, 20. Februar. Langsam füllt sich der gelbe Reichstagssaal. Alte Gesichter sieht man wieder auftauchen, dazwischen aber eine Fülle neuer Gestalten. Neugierig, forschend, tastend betreten die Parlamentsjünger das Parkett des Reichstages. Namentlich die bürgerliche Linke ist gründlich erneuert und vervollständigt. Bei den Nationalliberalen taucht eine Menge junger Leute auf, die Jungliberalen aus Sachsen. Sie zeigen, daß die Partei Nachwuchs hat. Die Freisinnigen sitzen bunt durcheinander, schon dadurch die beginnende Verschmelzung andeutend. W. Naumann schreitet durch den Saal, hellblickend, lebhaft von allen Seiten begrüßt. Schlicht und bescheiden läßt er sich auf den Platz nieder. Der bildhübsche schlanke Herr dort mit den dunklen Locken, der Vertreter von Bremen, ist Dr. Hormann. Das kleine drollig erscheinende Männchen ist der Professor Stengel, der den Konservativen Rügen abnahm — eine echte unverfälschte typisch deutsche Gelehrtenerscheinung. Viel beachtet wird der liberale Großgrundbesitzer Graf Bothmer aus Mecklenburg, der unter den Freisinnigen Platz genommen hat. Der kleine unscheinbare Herr nennt 25 000 Morgen Land sein Eigen — — 1½ Quadratmeilen. Er ist ein weißer Rabe unter seinen Standesgenossen.

Im Hintergrunde sitzen 2 Männer mit mächtigen, wallenden Sudermannsbärten nebeneinander. Der jüngere ist Dr. Neumann-Hofer, der Erwählte von Lippe-Detmold, ein Bruder des früheren Theaterdirektors, der ältere Lehrer Ahorn, der Vertreter von Oldenburg. Unter den Sozialdemokraten, die sehr zusammengeschrumpft nur noch den siebenten Teil des Hauses füllen, sind wenig neue Männer. Dort der blutjunge nüchterne Herr ist der Abgeordnete Severing, der Besieger des Ministers von Möller. Er und der Antisemit Dr. Böhmer, ein lang aufgeschossener Jüngling mit scharzem Bärtchen, sind diesmal die Bändigermienen des Reichsparlaments.

Die Glocke gebietet ernstlich Schweigen. Der Alterspräsident von Winterfeldt-Menkin eröffnet und leitet die formelle Sitzung. Der fast 84jährige würdige Herr erweckt Sympathie, aber mit seiner Rede klappt es nicht so recht, sodaß Burcaudirektor Jungmann oft helfend eingreifen muß. Der Namensaufruf ergibt mit 365 anwesenden Abgeordneten ein „überkomplettes" Haus, und so trennt man sich in bester Stimmung nach kurzer Sitzung. Am heutigen Tage soll die Präsidentenwahl vorgenommen werden.

Das Präsidium.

Berlin, 20. Februar. Die Fraktionen des Reichstages haben gestern nach der Plenarsitzung Fraktionssitzungen abgehalten und sich mit der Präsidentenfrage beschäftigt. Zwischen den Parteien der konservativ-liberalen Mehrheit ist eine Einigung erzielt, die dahin geht, das Zentrum vom Präsidium auszuschalten und Kandidaten der konservativ-liberalen Mehrheit zu wählen. Die Konservativen präsentieren als Präsidenten Dr. Bodo Grafen von Stollberg-Wernigerode, die Nationalliberalen Dr. Paasche als ersten Vizepräsidenten, die freisinnige Volkspartei Kämpf wahrscheinlich als zweiten Vizepräsidenten. Diese Präsentationen haben die Genehmigung des konservativ-liberalen Blocks gefunden, und man kann die drei Genannten schon jetzt als das Präsidium des neuen Reichstages betrachten. Das Zentrum will als Präsidenten nunmehr den Abgeordneten Freiherrn von Hertling präsentieren, doch ist die Wahl desselben ausgeschlossen. Vizepräsidenten präsentiert die Partei nicht. Dem Vernehmen nach wollen die Sozialdemokraten Freiherrn von Hertling unterstützen. Die politische Bedeutung der Präsidentenwahl zu würdigen, behalten wir uns bis zur definitiven Ernennung vor.

Was die persönliche Seite der Angelegenheit betrifft, so wird der Reichstag bezüglich der ersten beiden Herren keine sehr glückliche Wahl treffen. Graf Stollberg ist der anerkannt ungeschickteste, und Dr. Paasche der anerkannt unbeliebteste aller Präsidenten seit langer Zeit. Mit dem Abgeordneten Kämpf als Präsidenten dürfte der Reichstag hingegen einen sehr guten Griff tun.

Preßstimmen zur Reichstagseröffnung.

Die „Berliner Morgenpost" veröffentlicht über die gestrige Reichstagseröffnung einen Artikel, der uns drahtlich wie folgt zugeht:

Berlin, 20. Februar. Die Rede, in welcher der Kaiser gestern bei der Eröffnung des neuen Reichstages im weißen Saale des Schlosses das Programm seiner Regierung diktierte, hat den Wortlaut, den wir an anderer Stelle dieser Ausgabe wieder geben.

Die Thronrede, die dem neuen Reichstag vorgelegt wurde, entbehrt der Fülle, Kraft und der Größe, die man hier und da wohl von ihr erwartet hatte. Sie ist nicht das Dokument, von dem an man einen neuen Abschnitt der Zeitgeschichte rechnen könnte. Immerhin enthält sie der interessanten Momente genug, und sie dürfte in der Oeffentlichkeit und im Parlament noch Gegenstand weitgehender Erörterung sein.

Zum Beginn der Rede wird der Ursache der Reichstagsauflösung vorsichtig gedacht, aber das Zentrum nur mit dem kleinlichen Parteigeist leise und indirekt angegriffen. Daß des Erfolges der Regierungsaktion mit solchen Worten Erwähnung getan wird, soll als menschlich begreiflich nicht getadelt werden, aber gegen die aus diesen Worten herauszulesende Auffassung, als ob das deutsche Volk erst jetzt in dieser kolonialen Streitigkeit den rechten Sinn für deutsche Ehre und deutsches Gut erhalten hätte, muß Front gemacht werden. Wir wären ein trauriges Volk, wenn uns das Ziel unseres politischen Lebens und Strebens nicht stets und allzeit die Größe und das Gedeihen unseres Vaterlandes gegeben wäre. Der Reichstagsauflösung und der Neuwahlen bedürfe es nicht, um dem deutschen Volke nationales Empfinden und Ehrgefühl beizubringen. Diese selbstverständlichen Eigenschaften waren immer vorhanden. Nur darüber sind und werden die Meinungen stets verschieden sein — und

hierin liegt der eigentliche Kern der Politik überhaupt — welche Wege die richtigen sind zur Erreichung des allgemeinen Zieles.

Die auswärtige Lage berechtigt nach der Thronrede zur Hoffnung auf Erhaltung des Friedens. Fein nuanciert sind die Bezeichnungen über unsere Verhältnisse zu den übrigen Staaten. Zum Dreibund stehen wir in den „alten herzlichen", zu allen sonstigen Mächten in „guten und korrekten" Beziehungen. Im November sprach man hier nur von korrekten Beziehungen, und das beunruhigte. Jetzt ist der Himmel wieder wesentlich heller geworden, und auch die Annahme der Einladung zur Friedenskonferenz im Haag ist ein freundlicher Lichtblick. Ob hier viel Positives erreicht wird, steht dahin. Die Konferenz wird aber doch einen weiteren Schritt bedeuten zur Annäherung der zivilisierten Staaten und zur Erstrebung gemeinsamer Ziele aller Kulturvölker.

Das „Berliner Tageblatt" äußert sich wie folgt:

Unter all den gestrigen Fraktionssitzungen waren diejenigen der freisinnigen Parteien so ziemlich die wichtigsten. Zwei der drei freisinnigen Gruppen: Die freisinnige Vereinigung und die freisinnige Volkspartei hielten Beratungen ab, und in diesen Beratungen handelte es sich in erster Linie um die Frage der „Verschmelzung".

Herr von Peyer, der prächtige Süddeutsche, hatte in schönem Enthusiasmus ein Projekt mitgebracht, das als Grundlage zur Verständigung dienen sollte. Herr von Peyer legte sein Projekt — nach dem er die Stimmumng sondiert hatte, nicht feierlichst den Parteinachbarn vor, aber er teilte ihnen die Grundzüge des Entwurfes mit. Er schlägt vor, daß die drei freisinnigen Gruppen von nun ab den gemeinsamen Namen „Volkspartei" führen sollen, und er empfiehlt, einer jeden der drei Guppen bei wichtigen Abstimmungen möglichst freie Hand zu lassen. Der Name „Volkspartei" leuchtete vielen ein, und er ist wirklich glücklich ausgewählt. Diese Lösung würde der freisinnigen Volkspartei und auch der süddeutschen Volkspartei gestatten, den wichtigsten Teil ihres bisherigen Namens zu behalten und das Wort „Volkspartei" würde frisch und populär klingen.

Die Fraktion ohne jeden Fraktionszwang, die Herr von Peyer empfohlen hatte, gefiel weit weniger, und ein anderer Vorschlag tauchte auf, der eine glücklichere Lösung darstellt. Darnach sollen die Fraktionen sich eng vereinigen, die drei Partei-Organisationen aber einzeln weiterbestehen, sodaß jede Gruppe ihr Sekretariat, ihre Kassenverwaltung und ihren Wahlapparat behalten würde. Die freisinnige Vereinigung ist für diesen und für den noch weiter gegebenen Vorschlag. Die freisinnige Volkspartei hat noch keine Beschlüsse gefaßt, und die ganze Frage soll heute abend in einer gemeinsamen Sitzung entschieden werden.

Als die Abgeordneten gestern mittag das Reichstagsgebäude betreten hatten, waren viele von ihnen durch ein interessantes Gerücht überrascht worden. Die Freunde des Herrn Paasche behaupteten, es bestände innerhalb der nationalliberalen Partei unter dem Druck der Jungliberalen der sehr lebhafte Wunsch an der Verschmelzung teilzunehmen, und sich mit den entschiedenen Liberalen zu einer großen Partei zu vereinigen. Es stellte sich bald heraus, daß das Gerücht gänzlich unbegründet war, und es war wohl nur lanciert worden, um die Kandidatur des Herrn Paasche für den Präsidentenposten zu unterstützen. Unter den entschiedenen Liberalen würden die meisten es ablehnen, sich mit dem rechten Flügel der Nationalliberalen zu verbinden und die Jungliberalen sind bei weitem nicht stark genug, um den allmächtigen Freiherrn von Heyl zu verdrängen. Man braucht über das Scheitern dieser Kombination unter solchen Umständen keine Träne zu vergießen, aber man sieht nicht ohne tiefe Bewunderung, was die Freunde des Herrn Paasche gestern abend zu tun hatten.

Die „Kreuzztg." schreibt: Wir können den Wunsch nicht unterdrücken, daß die verbündeten Regierungen und der Reichstag sich wieder zu den sozialpolitischen Grundsätzen der Botschaft Wilhelms 1. in ihrem ganzen Umfange bekennen mögen und daß man vor allem dem Reiche die Lasten der sozialen Fürsorge durch die vorgesehenen indirekten Steuern zu tragen ermöglicht, sowie die Uebergriffe des sozialdemokratischen Terrorismus in die persönliche Freiheit der Arbeiter kräftig zurückweist.

„Tägl. Rundsch.": Die Thronrede begnügt sich damit, den kleinlichen Parteigeist und die nationale Ehr- und Pflichtvergessenheit des Zentrums festzunageln, ohne es direkt so zu nennen, eine Schonung, die auffallen müßte, wenn nicht Fürst Bülow noch unmittelbar vor Parlamentsbeginn durch die Prägung des scharfen Wortes von der anti-nationalen Arroganz die Zweifel an dem ehrlichen Willen der Regierung, eine anti-klerikale Politik zu treiben, zerstreut hätte.

„Deutsche Tagesztg.": Es weht ein frischer nationaler Hauch durch die Thronrede, als sei Fürst und Volk einander nähergerückt. Die sonst oft schmerzlich vermißte Klarheit ist diesmal zur Genüge vorhanden. Der Kampf gegen die Gewalten des Umsturzes wird aufs schärfste betont. Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht Erwähnung gefunden haben, so darf und muß dies wohl dadurch erklärt werden, daß man gesonnen ist, auf den Bahnen weiter zu verharren, die mit den neuen Handelsverträgen eingeschlagen worden sind.

„Germania": Das an der Thronrede vor allem Bemerkenswerteste ist, daß sie die Taktik fortsetzt, zu der der Reichskanzler sofort nach den Hauptwahlen griff. Vom Zentrum ist nicht mehr die Rede, nur die Sozialdemokratie wird erwähnt. Aus der Thronrede ist recht ersichtlich, daß die Kriegserklärung gegen das Zentrum nicht überall als siegverheißend angesehen wurde. Oder hat nach den Wahlen wieder die Ansicht Platz gegriffen, daß man im Bösen mit dem Zentrum schwerlich auskommen werde?

„Nationalzeitung": Angenehmer als es überraschende und ungewohnte Wendungen tun könnten, berührt jedenfalls der herzliche, arbeitsfrohe und zuversichtliche Ton, auf welchen die Thronrede gestimmt ist. So hat der deutsche Kaiser schon lange nicht mehr zu den Erwählten seines Volkes gesprochen. Der Sozialdemokratie wird es schwer werden, ihren Anhängern auch jetzt noch mit dem Gespenst des Staatsstreiches gruselig zu machen. Das ist wieder der Kaiser der Februarerlasse von 1890, der hier spricht. Wohl mit Rücksicht auf seinen Aufruf zur Fortsetzung der sozialen Reformwerke Kaiser Wilhelms 1. hat der Kaiser jeden Hinweis auf die feindselige Haltung des Zentrums unterlassen, das einer Bewegung, der der gute Sinn in Stadt und Land Halt geboten hat, im Wahlkampfe zu trefflich Vorschub leistete.

„Vorwärts":

Die Thronrede zeichnet sich durch zwei Momente aus, durch die heftigen Ausfälle gegen die Sozialdemokratie und durch das Fehlen eines, auch nur in den allgemeinsten Umrissen angedeuteten sozialpolitischen Programms, während die Absichten des kolonialpolitischen Programms in aller Deutlichkeit kundgegeben werden. Wie will denn das Reich seine sozialpolitischen Pflichten in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortsetzen? Auf Angriffe gegen die Sozialdemokratie konnte man ja nach den jüngsten kaiserlichen Reden gefaßt sein, überraschen dürfte allerdings den, mit den Verhältnissen des Hofes und der Regierung minder vertrauten nur die Form des kaiserlichen Angriffs. Uebrigens beweist der vom Kaiser zitierte Erlaß Kaiser Wilhelms des Großen nur, wie recht wir mit unserer Behauptung haben, daß es ohne Sozialdemokraten auch keine sozialpolitische Gesetzgebung gebe.

Bülow und Erzberger.

Berlin, 20. Febr. In den vom Bayerischen Kurier veröffentlichten Briefen aus dem Flottenverein war auch von den Wahlbroschüren die Rede, die von diesem Verein aus verbreitet wurden und deren eine sich „Lügen des Herrn Erzberger" betitelte. Aus Bemerkungen des Generalmajors Keim hatte Abg. Erzberger geschlossen, daß bei der Wahl dieses ihn beleidigenden Titels vor der Reichskanzler Fürst von Bülow beteiligt gewesen sei, und diesen brieflich um Aufklärung ersucht mit dem Hinzufügen, daß er gegen die Beleidiger vorzugehen beabsichtige. Darauf ist ihm der Germania zufolge nachstehende Antwort zugegangen:

„In Erwiderung Euerer Hochwohlgeboren gefl. Schreibens vom 8. d. M. kann ich nur auf die Erklärung der Nordd. Allg. Ztg. Nr. 35 vom 10. d. M. ergebenst Bezug nehmen. Eine Verantwortung für die von Ihnen erwähnte Broschüre, die mir bis heute noch nicht bekannt ist und deren Titel muß ich ablehnen. Sollte Herr General Keim, was ich nicht weiß, aus dem Ausbleiben einer Aeußerung meinerseits meine Zustimmung zu dem Titel geschlossen haben, so würde hier ein Mißverständnis vorliegen. Bülow."

In der hier angezogenen Erklärung vom 10. d. M. hieß es ausdrücklich, daß an der Gestaltung der vom Flottenverein herausgegebenen Broschüren der Reichskanzler so wenig wie die Reichskanzlei mitgewirkt hat, auch eine „Lügen des Herrn Erzberger" betitelte Broschüre an diesen Stellen vor ihrem Erscheinen nicht bekannt gewesen ist. — Die Ortsgruppe des Flottenvereins in Salzbergen (Bezirk Osnabrück) löste sich mit Rücksicht auf die Wahlagitation der Zentralleitung des Verbandes auf.

Die Kabinettskrisis in Frankreich.

Ein Vertrauensvotum für die Regierung.

Infolge der Einigung zwischen Clemenceau und Briand über die Kirchenpolitik machten vor der heutigen Debatte in der französischen Deputiertenkammer auch die maßgebenden republikanischen Gruppen eine Schwenkung und beschlossen, dem Ministerium treu zu bleiben, um nicht dem Vatikan in die Hände zu arbeiten. Trotzdem ist es augenscheinlich, daß der persönliche Gegensatz zwischen den beiden Häuptern der Regierung, auch wenn jetzt die Krise noch einmal verschoben werden kann, in wenigen Tagen zu neuen Zwischenfällen führen muß.

Ein Privattelegramm berichtet uns darüber

Paris, 19. Febr. Briand machte sich in der Kammer über Clemenceau lustig, indem er sagte: „Ohne Zweifel steckt etwas Inkohaerenz in der Regierung, aber sie ist nicht auf das Kirchengesetz anwendbar. Der Ministerpräsident hat doch nicht seine eigenen Handlungen ins Lächerliche ziehen wollen." Clemenceau fuchtelte nervös mit den Händen, doch Briand fühlte sich als der Stärkere und nahm von dem Protest keine Notiz. Trotzdem wurde in den Wandelgängen der Kammer versichert, daß man in Regierungskreisen keinerlei Furcht vor dem Sturz der Regierung hege. Die Kammer nahm mit 384 gegen 33 Stimmen eine von Sarrien eingebrachte und von der Regierung genehmigte Tagesordnung an, in der sie der Regierung ihr Vertrauen ausbrachte.

Das günstige Resultat in der Kammerabstimmung für das Kabinett Clemenceau scheint indessen in Pariser politischen Kreisen nicht allzuhoch eingeschätzt zu werden. Man ist dort keineswegs davon überzeugt, daß die Mehrheit für die Kirchenpolitik so groß ist, wie es nach dem Ergebnis der Abstimmung den Anschein hat und befürchtet offenbar, daß die Kabinettskrise nur vertagt und nicht erledigt ist.

Ein weiteres Privattelegramm meldet uns darüber folgendes:

Paris, 19. Febr. Das Abstimmungsergebnis war keinen Augenblick zweifelhaft, aber zufriedenstellend ist weder die Regierung noch die Kammermehrheit. Alle Welt weiß, daß die auf Zentralisation begründete französische Verwaltung der Initiative unserer verärgerten Organe nicht allzuviel zugemutet werden darf. Mit dem soeben gefundenen Auskunftsmittel, die Maire führerlos ihrer eigenen Ansicht zu überlassen, ist die Gewißheit anderer Gemeindestreitigkeiten gegeben. Man schied aus der Kammer mit dem Eindruck, daß das heutige Vertrauensvotum in der Kammer vorzüglich darum erteilt wurde, damit man im Auslande nicht den Sturz des Ministeriums Clemenceau als einen Sieg der Rechten deute.

Die Ausführung der Algecirasakte.

Paris, 19. Februar. Aus Tanger wird telegraphiert, das diplomatische Korps werde nächste Woche auf Grund der abgeschlossenen Berichte der Südkommission über die Ausführung gewisser Bestimmungen der Akte von Algeciras beraten, namentlich die Einrichtung gegen Waffenschmuggel Expropierung im öffentlichen Interesse einzuhaltenden Vorschriften. Die Vertreter des Sultans werden an den Berichten teilnehmen.

Erzberger in der Reichstagskanzlei.

Berlin, 19. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet heute:

Zur Sache hat uns Herr Abgeordneter Erzberger eine Zuschrift in der Form einer Berichtigung übersandt. Als Berichtigung vermögen wir diese Zuschrift nur insoweit anzuerkennen, als sie sich auf die von uns eingangs richtig gestellte Datierung bezieht. Was dagegen die Bemerkungen des Herrn Erzbergers an dem Inhalt der Aufzeichnung des Herrn Geheimrates Loebell betrifft, so können sie an der zuverlässigen Richtigkeit dieser amtlichen Niederschrift nichts ändern. Sie ist, wie schon erwähnt, sofort nach der Unterredung vom Chef der Reichskanzlei selbstverständlich rein objektiv abgefaßt worden.

Zu Punkt 3 der Zuschrift haben wir festzustellen, daß der Herr Abgeordnete Erzberger in der Tat im November 1906 zu einer Unterredung in die Reichskanzlei eingeladen worden ist. Diese Unterredung galt aber nicht einer Verhandlung des Falles Poeplau, die Herr Geheimrat von Loebell mit nicht wohl mißzuverstehender Deutlichkeit im Vorjahre abgelehnt hatte. Sie sollte vielmehr Herrn Erzberger Gelegenheit geben, eine von ihm ausgegebene Zeitungsnotiz aufzuklären, in der ähnlich wie in der Aussage des Herrn Erzbergers vom 16. 2. gesagt war, daß der Chef der Reichskanzlei seine Mitwirkung bei der Abstellung kolonialer Mißstände versagt habe. In dieser zweiten Unterredung, über die gleichfalls eine amtliche Aufzeichnung vorhanden ist, wurde Herrn Erzberger der Verlauf der ersten Unterredung entsprechend der Registratur vom 26. 8. 1905 vorgehalten, worauf er zugab, daß der in der Zeitungsnotiz gegen den Chef der Reichskanzlei erhobene Vorwurf nicht zutreffe.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt: Die im Punkte 4 der Zuschrift des Herrn Erzbergers wiederholte Aeußerung der unrichtigen Wiedergabe seiner Aeußerungen weisen wir demnach mit gebotener Entschiedenheit zurück.

Der Bamberger Erzbischof und das Zentrum.

Bamberg, 18. Febr. Am Schlusse der gestrigen Fastenpredigt, die der Erzbischof Dr. v. Abert im hiesigen Dom hielt, richtete derselbe an die Gläubigen folgende Worte:

Sie werden sich gewundert haben, meine lieben Erzdiözesanen, was in den letzten Tagen über und gegen meine Person alles gesprochen wurde. Mögen Sie die Ruhe nicht verlieren, denn ich werde abwarten, bis die erregten Gemüter ruhiger geworden sind und die Stürme sich gelegt haben. Dann werde ich mir erlauben, die Sache aufzuklären. Ich habe bis jetzt geschwiegen; Bischöfe dürfen nicht streitsüchtig sein. Ich verzeihe allen, die wider mich sprechen, und Gott der Herr möge auch ihnen verzeihen und ihnen ein gnädiger Richter sein. Als ich am 1. Mai 1906 an die Stufen des Altars der Kathedrale trat und das Gelübde ewiger Treue und Liebe zum apostolischen Stuhl ablegte, da gab ich die Versicherung, ein guter Hirte meiner Diözesanen zu sein. Wenn ich einmal gestorben bin und mir in diesem Dom auch mein Grab einmal errichtet werden wird, dann wird man sagen, dieser Bischof hat recht gehabt.

Die „Köln. Ztg. bemerkt dazu:

Erzbischof Abert muß ein Mann von ganz ausnehmender Unerschrockenheit sein, weil er es unternimmt, den Zentrumsdrachen zu bestehen. Er hat sicher wohl gewußt, welchen Fährlichkeiten er sich aussetzt, als er es unternahm, gegen die rote Stichwahlparole des Zentrums eine Warnung zu erlassen. Er hat sich ferner nicht gescheut, den Schild auch über den greisen Erzbischof von München zu halten, weil dieser mit dem gemeinen Verdacht beworfen worden war, er sei höfischen Einflüssen erlegen, als er der Münchener Zentrumsstichwahlweisung für den Sozialdemokraten gegenüber seine abweichende Ansicht kund gab. Sofort eilte da der jüngere Bamberger Metropolit zur Deckung herbei und forderte die ganze Zentrumspreßmeute auf, den Münchener Oberhirten seines ehrwürdigen Alters wegen aus dem Spiele zu lassen und sich einzig und allein an ihn zu halten. Nun wendet er sich auch noch von der Kanzel herab an die Diözesanen, mild in der Form, wie das dem Orte und der Gelegenheit angepaßt ist, um so bestimmter aber in der Sache. Er nimmt nichts zurück, er verurteilt die verwirrende und irreführende Taktik der Zentrumsführer nach wie vor und läßt sich auch durch das anmaßliche Gerede des Bayerischen Kuriers, die Erzbischöfe verständen nichts von der Politik, in seiner Ansicht von der Verwerflichkeit des Zentrumstreibens nicht wankend machen. Er bleibt aufrecht!

Wollen sich die liberalen Parteien verschmelzen?

Unter der Ueberschrift „Einigkeit und Einigung" bespricht die „Voss. Ztg." den neuerdings wieder hervortretenden Wunsch zu einer Verschmelzung der drei entschieden liberalen Parteien. Die Sehnsucht nach der einen großen liberalen Partei sei begreiflich. Nur werde man auch den Wunsch begreifen und teilen, daß das Experiment mit der Deutschen Freisinnigen Partei nicht wiederholt werde, wenn es nicht besseren Erfolg verheißt, als die Fusion von 1884. „Eine Einigung, bei der nicht jedermann mit dem Herzen ist, hat keinen Bestand, und mit dem Herzen ist nicht jedermann dabei, so lange sie sich nicht von selbst ergibt, sondern künstlich gemacht wird, vielleicht unter gelindem Druck, nach dem Rezept: Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt."

„Was wäre die Folge," so fragt die „Voss. Ztg.", „wenn die Einigung durch Mehrheitsbeschlüsse dekretiert würde? Wenn einer Partei Mitglieder aufgedrängt würden, die sie nicht als Freunde und Gesinnungsgenossen betrachtet? Nichts anderes als die Zerstörung der Einigkeit. Die Fraktionen könnten beschließen, was sie wollen; aber die Parteigenossen im Lande würden tun, was sie wollen. Sie würden ihre selbständigen Verbände vielfach nicht aufgeben, ihre Mittel und Kräfte der neuen Partei nicht zur Verfügung stellen, bei neuen Wahlen ihre unabhängigen Entscheidungen treffen. Schon die Fusion von 1884, obwohl von Eugen Richter betrieben, rief mancherlei Verstimmung und Widerstand hervor, und nicht überall wollte die Wählerschaft auf den guten alten Namen der Deutschen Fortschrittspartei verzichten. Es wurde selbst der Autorität Richters nicht leicht und an manchen Stellen nicht einmal möglich, die Anerkennung der Fusion durchzusetzen. Sie hat den entschiedenen Liberalismus eher geschwächt als gestärkt, und es wurde schließlich allgemein als Notwendigkeit angesehen, sie rückgängig zu machen. Sind die Verhältnisse für die Einigung reif, so kommt sie, ohne daß es stürmischen Drängens bedürfte. Bis dahin wird es von Nutzen sein, ihr durch tunlichste Einigkeit vorzuarbeiten. Gut Ding will Weile haben. In den neuen Reichstag ziehen nicht wenig neue Männer ein, die einander erst näher kennen lernen müssen. Was hier not tut, ist das feste Einvernehmen aller wirklich liberalen Volksvertreter, wobei die Form des Verbandes Nebensache ist. Die Fraktionen zusammenzuschweißen, ohne daß die Parteien, die Wähler mitgehen, ist ein Widerspruch in sich. Aber ein Fraktionskartell für die parlamentarische Tätigkeit herzustellen, erscheint nicht nur zulässig, sondern vorteilhaft. Haben doch schon seit Jahren gemeinsame Fraktionssitzungen der Freisinnigen und der Deutschen Volkspartei stattgefunden! Sind doch schon bisher viele Anträge von beiden Fraktionen in Gemeinschaft mit der Freisinnigen Vereinigung eingebracht worden! Auch für die Besetzung der Kommissionen oder des Präsidiums können die drei Fraktionen, wie teilweise bereits geschehen ist, als Einheit erscheinen. Diese Beziehungen lassen sich befestigen und ausbauen, ohne daß der Sonderart der einzelnen Gruppen jeder Raum für ihre Betätigung entzogen und ohne daß auf das Recht verzichtet zu werden brauchte, bei jeder Debatte die Ansichten der bürgerlichen Linken durch drei Generalredner zu vertreten, während eine einheitliche Fraktion nur auf einen Redner Anspruch hätte. Bewährt sich ein solches Fraktionskartell, gestaltet sich das Verhältnis der drei Gruppen und ihrer Mitglieder enger und enger, so wird vielleicht der Augenblick kommen, wo politische Erinnerungen und geschichtliche Ueberlieferungen einer Einigung, einer Verschmelzung nicht mehr entgegenstehen. Einstweilen aber wird es kaum angehen, die Vergangenheit einfach auszuwischen."

Die „Voss. Ztg." erinnert weiterhin daran, daß einer der Abgeordneten, der in die Vereinigung eingeschlossen wurde, vor noch nicht zwei Jahren, als Eugen Richter schon an das Krankenlager gefesselt war, von ihm geschrieben habe, er verwalte diktatorisch die Reste der „Fortschritts"-Partei, sei immer ein Hemmnis des Fortschritts gewesen, immer der gewerbsmäßige Gegner dessen, was Bismarck tat, nicht bloß dessen, was in seinen Werken unliberal war, sei der Vertreter einer zwecklosen, ziellosen Neinsagerei ohne Ideale: „An ihm soll die Demokratie lernen, wohin eine Politik der bloßen Negation führt: zur politischen Versteinerung." Richter sei nicht als der Wortführer desperater Kleinbürger, die ohne allen Optimismus große Ziele immer nur kreischend neben dem Wagen der Entwickelung herlaufen. Auf sein Denkmal gehöre nichts als das Wort: Ich stimme dagegen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 20. Februar.

Ein heftiger Sturm wütete heute Nacht und in den Morgenstunden in unserer Stadt. Der wendige Geselle trieb allerlei Unfug an Gegenständen, die ihm geeignet erschienen, seine gewaltige Kraft zu zeigen. So konnte man in früher Morgenstunde beobachten, wie am Burgtor von dem großen Firmenschilde des Hotels „Kaiserhof" ein Teil mit lautem Gepolter auf den Bürgersteig flog. Wenige Augenblicke vorher waren mehrer Passanten an dieser Stelle vorbeigekommen, die erschrocken sich nach der Ursache des Krachs umsahen. Auch von anderen Geschäften lösten sich Schilder und polterten klirrend auf das Pflaster; an einigen Läden lösten sich die Spiegelscheiben und gingn in Trümmer.

Bei solchem Sturm kann man nicht vorsichtig genug sein. Leicht kann es passieren, daß unser Schädel eine ungewöhnliche Belastung erfährt, ohne daß man Zeit findet, zu fragen: „Was kommt dort von der Höh?" Dachziegel, Gesimsstücke, Fenstersplitter sind Lieblingsspielsachen des Sturmes. Die Kopfbedeckungen, die uns geraubt werden, können wir schließlich noch verschmerzen.

Straßenbefestigungen. Zur Neu- bezw. Umpflasterung im nächsten Etatsjahr sind folgende Straßen in Aussicht genommen bezw. sollen unter diesen die zu befestigenden Straßen noch näher bestimmt werden: a) Asphalt: Ardeystraße von Hohensyburgstraße bis Hohestraße, Lübeckerstraße von Weißenburger- bis Schwanenstraße, Robertstraße von Flur- bis Schlosserstraße; (Asphalt und Kieselring): Hirtenstraße von Oesterholz- bis Flurstraße, Stahlwerkstraße von Oestermärsch- bis Dürenerstr., Bornstraße von Bergmann- bis Eberstraße, Bornstraße von Bergmann- bis Schleswigerstraße, Am Kaiserstuhl von Born- bis Ravensbergerstraße, Heroldstraße von Born- bis Gronaustraße, Lauenburgerstraße von Herold- bis Kielstraße, Kielstraße von Born- bis Gronaustraße, Missundestraße von Schleswiger- bis Nordstraße, Lessingstraße von Schützen- bis Uhlandstraße, Schillerstraße von Münster- bis Uhlandstraße, Uhlandstraße von Westerbleich- bis Mallinkrodtstraße, Leibnitzstraße von Lessing- bis Mallinkrodtstraße, Linienstraße von Stein- bis Paulusstraße, Kreuzstraße von Hohe bis Reddenbacherstraße, Beurhausstraße vom Botanischen Garten bis Haus Nr. 69, Adlerstraße von Richard- bis Langestraße, Paulinenstraße von Rheinische- bis Adlerstraße, Dettmarstraße von Hüttemann- bis Möllerstraße, Südwall von Hohe- bis Märkischestraße (Südlicher Fahrdamm und Bürgersteig), Märkischestraße vom Südwall bis Gutenbergstraße (Fahrdamm und Bürgersteig), Arndtstraße von Ostwall bis Hohenzollernstraße (Fahrdamm und Bürgersteig), Ostwall von Arndt- bis Kaiserstraße (Oestlicher Fahrdamm u. Bürgersteig), Viktoriastraße von Ostwall bis Betenstraße (Fahrdamm und Bürgersteig), Junggesellenstraße von Bergamtstraße bis Olpe (Fahrdamm und Bürgersteig), Reinoldistraße von Friedhof bis Ludwigstraße (Fahrdamm und Bürgersteig), Hamburgerstraße von Weißenburger- bis Lippestraße (Fahrdamm und Bürgersteig); b) Kieselring: Dresdenerstraße von Ardey- bis Leipzigerstraße, Ostwall von Löwen- bis Arndtstraße (östlicher Fahrdamm und Bürgersteig), Schlepstraße von Viktoriastraße bis Ostenhellweg; c) Pflaster: Dettmarstraße von Friedrich- bis Hüttemannstraße, Ackerstraße von Quer- bis einschließlich Kreuzung der Eintrachtstraße, Ritterstraße von Rheinische- bis Unionstraße, Walzwerkstraße von Rheinische- bis Unionstraße; d) Grauwacke: Körnebachstraße von Insel- bis Lünenerstraße; e) Paderborner Mosaik: Marktplatz zwischen Hansa- und Wißstraße nördlich der Silberstraße.

Westfalen und Rheinland.

Köln, 19. Febr. (Hochwasser im Rheingebiet.) Infolge des eingetretenen Regenwetters steht im Rheingebiet Hochwasser zu erwarten, zumal in den gebirgigen Gegenden fußhoher Schnee liegt. Von einzelnen Seeflüssen wird bereits rapides Anwachsen des Wassers gemeldet. Im Oberlauf der Ruhr ist bereits Hochwasser eingetreten.

Essen, 19. Febr. (Die Essener Kriminalpolizei) beschlagnahmte die Geschäftsbücher der dortigen Zentrale des Stellen- und Arbeitsnachweisverbandes. 3 Geschäftsführer des Verbandes wurden unter dem Verdacht des Kautionsschwindels und anderer unlauterer Machenschaften verhaftet.

Solingen, 19. Febr. (Großer Wahlsieg der kirchlich Liberalen.) Die Neuwahl der kirchlichen Gemeindevertretung führte gestern in Solingen zu einer vollständigen Niederlage der Positiven. Es entstand eine starke Erbitterung in der Gemeinde, als ein Presbyter den Vorschlag äußerte, den 3 liberalen Geistlichen ihr Gehalt zu sperren. Am Samstag abend fand eine große Versammlung der Liberalen im größten Saal Solingens statt, in der Pfarrer Traub-Dortmund sprach. Sonntags folgte eine ebenso stark besuchte Versammlung der Positiven, in der Professor Sachse-Bonn redete. Nun das Resultat: Von 3000 Stimmen entfielen 2150 auf die liberale Liste und nur 850 auf die positive.

Vermischtes.

Hamburg, 19. Februar. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wurde gestern abend 10,43 Uhr in dem von Kiel angekommenen Schnellzuge ein Mann betäubt aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Heute sagt er aus, daß er in einem Abteil mit einem etwa 86jährigen Manne gefahren sei. Die Art der Betäubung ist noch nicht festgestellt. Der Räuber hat dem Opfer, dem 23jährigen Techniker Lange, die ganze Barschaft im Betrage von 220 Mk. und eine Brieftasche mit Legitimationspapieren geraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— (Ein höchst sonderbares Bombenattentat,) das einem ganz bösartigen Scherz gleicht, wurde in Neunkirchen versucht. In das Schlafzimmer einer Bürgerfamilie, die sich eben zur Ruhe begeben hatte, wurde in der Nacht ein mit Pulver gefülltes Eisengefäß mit brennender Zündschnur geschleudert. Den erschreckten Bewohnern gelang es, die Zündschnur zu löschen, sodaß ein großes Unglück verhütet wurde. Ueber die Ursache zu dem Attentat ist nichts bekannt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 19. Februar. Im Abgeordnetenhause begann heute die zweite Lesung des Etats des Ministeriums des Innern. Vom Abg. Kreth (kons.) wurde darüber geklagt, daß durch die Reichstagsauflösung die Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz nicht zustande gekommen sei. Abg. Frhr. v. Zedlitz (frkons.) trat für eine kräftige Mittelstandspolitik des Staates ein. Die kleinen Gewerbetreibenden litten stark unter dem Druck und dem Terrorismus der Sozialdemokratie. Wenn auch bereits die letzten Reichstagswahlen den Beweis dafür erbracht hätten, daß ein großer Teil des Volkes sich auf sich selbst besonnen und der Sozialdemokratie die Gefolgschaft verweigert habe, so müsse doch noch mehr für eine Aufklärung der Arbeiter gesorgt werden. Auf der anderen Seite sei aber auch dafür Sorge zu tragen, daß der einzelne Arbeiter nicht wider seinen Willen in die Arme der Sozialdemokratie getrieben werde. Redner trat ferner für eine baldige Reform des Vereinsgesetzes und der Gesindeordnung ein. Sehr wünschenswert wäre auch die Beseitigung des Steuervorrechtes der Beamten und die Bildung eines besonderen Unterrichtsministeriums. Der Abg. Pelta sohn (freis. Vgg.) kam auf die Ausübung der Polizeiaufsicht zu sprechen. Ganz abgeschafft könnte dieselbe zwar nicht werden, allein Individualisierung tue notwendig. Vom Abg. Brömel (freis. Vgg.) ist inzwischen ein Antrag eingegangen auf weitere Erhöhung der Gehälter der Schutzmannswachtmeister (auf 1700—2400 Mk.) und der Schutzmänner (von 1400—2100 Mk.) im Etat für 1907.

Berlin, 19. Febr. Der Kaiser trat 12 Uhr 40 Min. die Reise an nach Wilhelmshaven zur Rekrutenvereidigung, sowie nach Helgoland, Bremerhaven und Bremen, von wo die Rückreise am 23. Februar erfolgt. Im Gefolge befinden sich Hofmarschall Graf Zedlitz, Generaladjutant von Plessen, die Flügeladjutanten Fregattenkapitän von Nebeur-Paczwitz, Major von Neumann-Cosel, der Chef des Marinekabinetts von Müller und Leibarzt Dr. Richer.

Berlin, 19. Febr. Die Nachwahl in Mühlhausen-Langensalza ist auf Freitag den 1. März, angesetzt. Wie verschiedene Blätter erfahren, empfiehlt Herr Spahn, einen kleinen Landwirt als Kandidaten aufzustellen, für den dann das Zentrum gern und freudig eintreten werde.

Warzen entstellen die schönste Hand! Waschungen mit medizinischer Nafalan-Seife (Retortenmarke) beseitigen das Uebel schnell und schmerzlos (6359

Zeanin Mais-Speisemehl Sandtorten, Teegebäcke etc. werden köstlich! Billiger wie ausl. Fabrikate, da deutsches Nettogewicht, erhältl. in Drog. u. Kolonialw. Eggert's Stärkefabrik, Halle a. S. Vertretung u. Lager Wilh. Neuhaus, Dortmund, Telef. 1807

n Löwen- bis Arndtstraße Bürgersteig), Schliepstraße stenhellweg; c) Pflaster: ich- bis Hüttemannstraße, s einschließlich Kreuzung straße von Rheinische- bis aße von Rheinische- bis acke: Körnebachstraße von e) Paderborner Mosaik: - und Wißstraße nördlich

d Rheinland.

hwasser im Rhein. eingetretenen Regenwet- Hochwasser zu erwarten. egenden fußhoher Schnee Seeflüssen wird bereits Wassers gemeldet. Im eits Hochwasser eingetre-

Essener Kriminal- die Geschäftsbücher der tellen- und Arbeitsnach- tsführer des Verbandes t des Kautionsschwindels Machenschaften verhaftet. (Großer Wahlsieg len.) Die Neuwahl der tung führte gestern in ändigen Niederlage der ne starke Erbitterung in Presbyter den Vorschlag Geistlichen ihr Gehalt zu bend fand eine große len im größten Saal farrer Traub-Dortmund ine ebenso stark besuchte en, in der Professor das Resultat: Von 3000 uf die liberale Liste und

ichtes.

uar. Auf dem hiesigen rn abend 10,43 Uhr in nenen Schnellzuge ein gefunden und ins ute sagt er aus, daß er etwa 89jährigen Manne Betäubung ist noch nicht t dem Opfer, dem 23jäh- ganze Barschaft im Be- e Brieftasche mit Legi- Von dem Täter fehlt

erbares Bomben- gang bösartigen Scherz en versucht. In das amilie, die sich eben zur in der Nacht ein mit mit brennender Zünd- chrecken Bewohnern ge- öschen, sodaß ein großes ber die Ursache zu dem

ichten und hen.

n Abgeordnetenhause be- g des Etats des Mini- n Abg. Kreth (kons.) durch die Reichstags- Unterstützungswohnsitz- nen sei. Abg. Frhr. v. eine kräftige Mittel- . Die kleinen Gewerbe- r dem Druck und dem nokratie. Wenn auch wahlen den Beweis da- großer Teil des Volkes nd der Sozialdemokra- ert habe, so müsse doch ng der Arbeiter gesorgt eite sei aber auch dafür einzelne Arbeiter nicht Arme der Sozialdemo- edner trat ferner für ereinsgesetzes und der wünschenswert wär; euervorrechtes der Be- nes besonderen Unter- . Peltasohn (freis. der Polizeiaufsicht zu könnte dieselbe zwar alisierung tue notwen- l (freis. Vgg.) ist in- ngen auf weitere Er- chutzmannswachtmeister der Schutzmänner (von r 1907.

Kaiser trat 12 Uhr Wilhelmshaven zur g, sowie nach Helgo- men, von wo die Rück- t. Im Gefolge befin- odlitz, Generaladjutant ajutanten Fregatten- witz, Major von Neu- Marinekabinetts von ieder.

achwahl in Mühl- ist auf Freitag den rschiedene Blätter er- pahr. einen kleinen ufzustellen, für den nd freudig eintreten

n! Waschungen mit medizinischer Kafalon-Seife (Retortenmarke) beseitigen das Uebel (6359

ndtorten, Teegebäcke etc. werden köstlich! illiger wie ausl. Fabrikate deutsches Nettogewicht. hältl. in Drog. u. Kolgesch. agert's Stärkefabrik, Halle a. S. s, Dortmund, Telef. 1807

Ordtl. Kindermädchen gesucht. (6415 **Hohestraße 217.**

Ein Mädchen v. 15–16 Jahren nach Schwelm gesucht. Näh. Alsenstr. 23. (

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges **Mädchen** sucht (12702 **Frau Direktor Dr. Meyer** Südwall 29.

Ein properes 6414 **Kindermädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, per sofort gesucht. Erstmädchen vorhanden. **Frau Civil-Ingenieur Julius Lanten, Herne,** Oststr. 7

Ein ordentl. Mädchen für ganze Tage sofort gesucht. 12771) Schlosserstraße 26.

Ein besseres, älteres evgl. **Mädchen,** welches im Kochen sowie im Haushalt und Nähen durchaus erfahren ist, wird zur Stütze in einem Restaurant auf bald oder 1. April gesucht. (12779 Schriftl. Angeb. unt. **W. K. 4621** an die Geschäftsst. d. Z.

Zum 1. März tüchtiges, evgl. **Mädchen** gesucht. Näh. **Ludwigstr. 6.**

Per 1. April ein tücht. (12711 **Erstmädchen** bei hoh. Lohn ges. Münsterstr. 64

Anständ. Mädchen zum Blumenverkauf in erstklassigen Restaurants Dortmunds gesucht Näheres in der Geschäftsstelle. (6403

Dienstmädchen welches den bürgerlichen Haushalt versteht, per 1. März zu 2 Personen gesucht. Zu erfragen **morgens** Wißstr. 25, I. (12546

Ein prop. Tagesmädchen zur Aushülfe gesucht. 12688) Wißstraße 6, part.

1 prop. Zweitmädchen gesucht. (12674 **Frau Konditor Lücke,** Münsterstraße, Ecke Priorstraße.

Prop. Morgenmädchen gesucht. Arndtstraße 23.

Ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugn. zum 1. April gesucht. **Frau W. Cramer sen.,** 6203 1. Kampstr. 111.

Jung. prop. Morgen- oder Tagesmädchen sof. gesucht. 12356 Klosterstr. 6, part.

Pr. selbst. Mädchen f. alle Hausarb. p. 1. März b. h. L. gesucht. Königshof 17, 1. E.

Jung. prop. Nachmittagsmädchen per 1. März ges. 12163) **Frau Schultze,** Redtenbacherstraße 6, 1.

Ein ord. **Morgenmädchen** p. 1. März ges. Schillerst. 10 p.

1 jüng. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Schillerstraße 14, p.

Zum 15. März od. 1. April tüchtiges **Mädchen** für kl. Haushalt gesucht. (12111 Ardeystraße 80, part.

Dienstmädchen sof. gesucht.) Konditorei Hohestraße 27.

Brav. katholisches Mädchen v. 14–16 J., sof. od. spät. ges. Näh. Humboldtstr. 50, 1.

Tagesm. v. 15–16 J. ges. H. Lohn. Uhlandstr. 25, part.

Tagesmädchen sofort ges. 12412 Münsterstr. 72.

Sofort **tücht. Mädchen** für Hausarbeit gegen hoh. Lohn gesucht. Münsterstraße 73. Zu erfr. in der Wirtschaft.

Tücht. Morgenmädchen b. g. Lohn ges. Sonnenstr. 14, III.

Suche auf sofort ein tücht. **Mädchen** gegen hohen Lohn. 6056 **Hörde,** Dortmunderstr. 41.

Wegen Heirat d. jetzigen Mädch., f. f. m. kl. Haush. z. 1. od. 15. April ein prop. **tücht. Mädchen** **Frau Alb. Kamp,** Steinstr. 18, 2. Et.

Ein **schulfreies Mädchen** b. Familienanschl. v. kinderl. Familie gesucht. (12606 **Frau Wiechers,** Kuckelke 19, 1. Etage.

1 **tücht. Mädchen** f. Küche und Hausarbeit. Näheres 12587) Lambachstraße 8.

Prop. Tagesmädch. sof. ges. 12536) Lortzingstraße 26.

Mädchen, In allen häusl. Arb. erf. ordl. brav. Mädchen für m. kl. Haush. auf bald oder später gesucht. 6331 **Frau Robert Ibach,** Delikatessengeschäft. **Barmen,** Bahnhofstraße 2.

Morgenmädchen für klein. Haushalt gesucht. (12519 Münsterstraße 76, II.

Mädchen für alle Hausarb. sofort gesucht. 12604) Betenstraße 25.

Zum 1. März ein älteres **Tagesmädchen** gesucht. 6379) Weißenburgerstr. 55, I.

1 **tücht. Morg.- o. Tagesmädchen** sofort gesucht. 12598) Friedrichstraße 22.

Dienstmädchen auf sof. ges. 12593) Schwanenstr. 87, p.

Tücht. Dienstmädchen per sof. od. 1. März gesucht. **Frau L. Hermstrüwer,** Blücherstraße 25.

Suche sofort od. später ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Dasselbe muß auch in der Wirtschaft tätig sein. **Gasthof H. Schürmann,** 5987 **Unna.**

Zum 1. März sauberes **Zimmer- u. Küchenmädch.** **Hotel Burghof.**

Suche p. 1. März zuverl. **Mädchen** f. kl. Haush. (2 Kinder). **Frau Asmus,** Betenstr. 7, II.

Morgenmädchen gesucht. Lübeckerstr. 34, pt., Tür 1.(

Suche zum 1. Mai ein durchaus zuverl., gesundes **Mädchen** das alle Hausarbeiten und u. etwas Kochen versteht, gegen guten Lohn. **Frau Dr. med. Schröter,** Gronau in Westf. (

Zum 1. April ein zuverläss. **Mädchen** gesucht, welches im Kochen selbst. ist u. auch Hausarbeit übernimmt. **Frau Speer,** Kaiser Wilhelm-Allee 38.

Ordtl. Morgenmädch. gesucht. 1. Kampstr. 93. (

Ordtl. Morgenmädchen sof. ges. Steinstr. 21, pt. (

Wegen Heirat des jetz. ein **tücht. Mädchen** für klein. Haush., 3 Person., zum 1. od. 15. April oder 1. Mai gegen hohen Lohn ges. Off. an **Frau Otto Bosser, Schwelm,** Oestenstraße 40.

Tücht. ev. Morgenmädchen gesucht. Lübeckerstraße 30, p.

Ein tücht. prop. **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn zum 15. März gesucht. 6175) Bornstraße 66, pt.

Proper. jgs. Mädchen zu einem Kinde u. leicht. Hausarbeit gesucht.) Bissenkamp 7, 1. Et.

Einfaches Mädchen gesucht. 12639) Bismarckstraße 28.

Suche p. sof. od. 1. März ein ordentliches, anständiges **Mädchen** auf Reisen für Hausarbeit, von 15–16 Jahren bei gut. Behandlung und Lohn. **Frau Messingfeld,** russische Schaukel. Zimmerstr. 14, I.

Aelteres Mädchen für Küche auf sofort gesucht. Paulsgasse 3, 12728) am Westenhellweg.

Ordentl. Stundenmädchen gesucht. Näheres (12783 Heiligerweg 23½, 2. Eta.

Ein saub. Mädchen nachm. für Hausarbeit gesucht. 12737) Betenstr. 17, 2. Et.

Tagesmädchen v. 16–17 J. f. leichte Hausarb. ges.) Alsenstr. 18, part.

Ein **tüchtiges pr. Mädchen** per 1. März gesucht. 12700) Hohestraße 35.

Sof. od. später ein **Dienstmädchen** gesucht. Frau Kick, Schützenstraße 18. (

Ein ordl. Dienstmädchen geg. h. Lohn sof. ges. Königswall 99, l. Eing. Rondel.

Pr. Tagesmädchen sof. ges.) Münsterstr. 40½.

Kath. Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. März gesucht. (12724 Westenhellweg 82a.

Ord. Dienstmädchen ges. 12723) Ardeystraße 71, II.

Zum 1. April jüngeres **Dienstmädchen** im Haush. von 2 Pers. ges.) Johannesstr. 32, 2. Etage.

Morgenmädchen gesucht.) Knappenbergerstr. 33, pt.

Proper, tüchtiges Dienstmädchen bis 1. März ges. Salär 20 Mark. 12792 Kaiserhalle, Kaiserstr. 1.

Prop. Laufmädchen gesucht. **Belvig,** Betenstr. 19.

Ein ordentliches **Laufmädchen** wird zum 1. März gesucht. Rheinischestraße 29, Blumenladen. (12679

Ein Flaschenspülmädchen gesucht. Dortmunder Brauhaus.

Durchaus zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene

Zweit-Wärterin

für sofort gesucht. (6165 Meldungen Am Rondel 2, 1. Etage, erbeten.

Pr. Mädchen o. j. Frau für einige St. morgens gesucht.) Holzhofstr. 16, 1.

Suche eine sehr propere **Waschfrau,** die die Wäsche im Hause übernehmen kann. 6421) Wißstr. 20, 2. Et.

Ein **ält. Mädchen od. jung. Witwe** zur selbständ. Führ. eines Haushalts, sowie ein tücht. **Dienstmädchen,** welch. melken kann, geg. hoh. Lohn krankheitsh. per sof. gesucht. Näh. Restaur. z. Wildpark, Horstmar bei Lünen, Stat. Preußen. (6362

Kaffeeverleserinnen gesucht. (12550 **Buchthal & Co.** Bornstraße 19.

Eine Putzfrau für zwei Vormittage gesucht. (6310 Friedensstraße 41, 1.

Per sofort (6367 **2 Putzfrauen gesucht.** **Biermann & Heinemann.**

Durchaus propere 6372 **Waschfrau** für sofort gesucht. **Herrmannsdorfer** Beurhausstr 52.

Prop. Frau ohne Anhang oder Witwe zum Contorputzen — Nähe Rheinischer Bahnhof, gesucht. Schr. Ang. unt. Z. B. 4613 a. Gesch.

Alleinstehende (6339 **zuverläss. Kinderfrau** bei zwei Kindern, für sofort gesucht bei guter Behandl. **Frau H. Brüggemann,** Hotel Hörder Hof **Hörde.**

Krankheitshalber sofort eine **Haushälterin** gesucht. (6229 Westenhellweg 124 (Laden).

Mehr. Mädchen u. Kindermädchen sucht **Frau Emma Faltenberg,** Stellenvermittler, Gerberstr. 8a. (

Gesucht sofort 11 Landmädchen, 6 Mädchen f. Priv. u. Hotel, 3 Bursch. f. Land o. Milchf., 2 junge Ackerknechte, 2 Fuhrknechte, 1 Zimmermädchen, 1 Mädchen nach Elberfeld. **Ludwig Stölting,** Stellenvermittler, Lütgebrückstr. 18. Fernspr. 2358.

Nur für Mädchen. 2 Hotelköchinn., 80–100 M., 3 herrschaftliche Köchinnen, 2 Buffetfräuleins, 8 Priv.-Mädch. f. Dortmund, 2 Zweitmädch., 2 Kinderm., 15 Mädchen für Hotel.

Fr. Gertrud Maagh Stellenvermittlerin, Dortm., Schwarzebrüderstraße 12, F. 2840, hinter Warenhaus Althoff.

Ges. Amme Lohn bis 40 Mk. monatl. **4 Köchen-, 5 Zweitmädchen** für hier und Rheinland. **4 Zimmermädchen** f. Badesaison **2 Mädchen** f. Wirtschaft (bedien) **1 Mädchen** für einzelne Dame **2 Kinder-, 3 Spülmädchen** Lohn 20–30 Mk. monatl. **2 Groß-, 4 Kleinknechte** sucht sof. **Wwe. Henriette Blumenrath** Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9 12763 Telefon 1739.

Richard Schlüter Stellenvermittler für Hot.-Pers. Gerberstr. 17
Gesucht:
2 Haushälterinn f. Rest.
8 Köchinnen 30–80 M.
2 Zimmermädchen,
2 Buffetfrl. f. Bahnhof,
1 „ Anfängerin,
2 Silberputzer,
2 j. Hausdiener,
1 Zapfer. (6316

Stellengesuche

Nebenerwerb. Suche Häuserverwaltung o. Vertretung. Kaution jeder Höhe vorh. Schr. Ang. an d. Geschst. u. K. 1111 (12224

Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art und jeden Umfanges (Kosten-Anschläge, Schriftsätze 2c.) sowie französische und englische Uebersetzungen werden prompt und billigst angefertigt. (12241 **Hamburgerstr. 48, part.**

Maurerpolier, erfahr. u. durchaus selbst., sucht p. sof. od. spät. Stellg. Schriftl. Ang. u. G. 1155 an die Gesch. d. Ztg. 12736

Jung. Mann welch. seit 5 Jahr. in Kolonialwaren - Engros- und Detail-Geschäft tätig ist, vertr. mit sämtl. Kontor- u. Lagerarb. w. sich. p. 1. April er. zu verändern. Werte schr. Ang. u. **Sch. 4622** an d. G.

Solider j. Mann, unbestr., sucht Stellung als **Kassenbote** od. ähnl. Vertrauensposten. Kaut. kann gestellt werden. Schr. Ang. u. A. B. 91 **postlag. Herne** erbeten.

Tücht. Bäckergehülfe sucht z. 25. d. Mts. Stellung. Schr. Ang. u. **D. 1152** an die Gesch. d. Ztg. (12709

Kräft. Mann, mittl. Jahre, f. Besch. als **Portier, Bote, Wächter** od. dergl. Schr.Ang. u. **Sch. 1143** a. d. G. d. Z. (

Halbinvalide f. l. Beschäft. Schr. Ang. unt. **R. 1140** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mann, gedienter Artillerist sucht zum 1. März Stellung als **herrschaftl. Kutscher** Stef. Franzuschack, Hermannst. 20

Ein junger Mann, gelernter **Konditor** der schon ½ Jahr in der Küche tätig war, sucht bei geringer Vergütung Stelle als **Koch-Volontär** Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **S. R. 1803** an die Geschäftsst. d. Ztg. **in Schwerte.**

Welch. tücht. Schlossermeist. stellt einen **Lehrling** ein? Schr. Ang. u. N. 1136 an die Geschst. d. Ztg. (12560

Suche für meinen Sohn zu Ostern Stelle als (6395 **Schlosserlehrling** in Dortmund bei einem tüchtigen Meister. Logis im Hause erw. **Th. Borghoff,** Lokomotivführ. **Wanne 1,** Steinstraße 5 b

J. Mädch. z. Adressenschreib. nachm. a. mon. 15 M. Schr. Ang. u. L. 2643 an d. G.

Jung. bess. Mädchen m. gut. Handschr. w. schriftl. Arb. od. dergl. Besch. zu Hause zu überneh. Schr. Angeb u. **C. 1151** a. Gesch.

Junge Kellnerin sucht St. zur Aush. u. f. Bockbierfeste. Brunnenstraße 9, 2. Eta.

Ein Mädchen von ausw. sucht Stell. zur Erl. der Küche ohne gegens. Verg. bei Familienanschluß. 12659) Näheres Ostenstr. 6.

Ord., tücht. ev. **Mädchen** sucht Stellung für Küche u. Hausarb. z. 1. April, a. l. zum Alleindienen. Nur schriftl. Offert. nach Friedrichstr. 57, 1. (

Erfahrenes Mädchen sucht Stell. bis Ende Febr., am liebst. in kinderl. Haush. Schr. Ang. mit Geh.-Angabe u. **Y. 1147** an d. G. d. Ztg.

Mädchen von auswärts, welches alle Hausarbeit versteht, u. etw. kochen kann, s. **Stellung** 1. März oder später. (12726 **Elise Bohrmann,** Marten, Kaiserstraße 4.

Junges **gebild. Mädchen** sucht **Stellung als Stütze,** wo Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Offerten u. **W. 4625** an die Geschäftsstelle. (12787

Tücht. erfahr. Hotelköchin mit guten Zeugn. sucht bald. Stellung im Hotel od. bess. Restaurant. 6429 Schr. Ang. u. **506 postlag. Westhofen.**

Anst. Mädchen f. Morgenst. 12617) Nordstr. 41, 1 Tr.

Prop. Mädch. f. Nachmittagsstelle od. z. Waschen. Humboldtstraße 4, Mi. r.

Mädchen sucht St. f. nachm. zum Wäsche-Ausbessern.) Stubengasse 21, 1 Tr.

Gepr. Privatkrankenschwest. aus gut. Fam. übern. Kranken- u. Wochenpfl. geg Verg. Off. erb u. K. 1133 a Gesch

Gut empfohl. Frau sucht Kundsch. z. Wasch. u. Putzen.) Heiligegartenstr. 15, 1. E.

Prop. Frau sucht baldigst ein größeres Kontor zu reinigen. Näh. in der Geschst. dieser Zeitung. (12268

Jung. Mädchen f. Putz- u. Waschstellen. Kesselstr. 8, p.

Mädchen f. Wasch- u. Putzstellen. Königswall 55.

Mädchen sucht Stelle für **Waschen und Putzen.** Scharnhorststraße 6, 1. Et.

Stellung suchen 2 perfekte Köchinn. p. 1. März, 2 tücht. Haushält., 2 Mädchen für Restaurant, a. l. n. Duisburg, 2 Stützen, 1 Amme. **Frau Marie Göbler,** Stellenvermittlerin, Westenhellweg 56. (Tel. 2462.)

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bes. Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße.

Luisenstr. 4 **Wohnhaus** mit Garten ab 1. Oktober **zu vermieten.** Schr. Offerten unter **K. 2538** an die Geschäftsst. d. Ztg. 5527

Schöner Eckladen mit 3 gr. Schaufenstern, mit od. ohne Wohn., gel. Hohestraßen- u. Neuer Graben-Ecke, p. 1. Juli zu vermiet. Eign. sich bes. f. Lebensm.-Gesch. Bish. ein gutgeh. Kolonialw.-Geschäft. Näheres 12796) Neuer Graben 4.

Ladenlokal mit Wohnung (Eckhaus) zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Eckladen a. 2 Hauptstr. gelegen, pass. für **Manufaktur u. Confektion,** p. 1. Juli mit od. ohne Wohnung zu verm. Wo sagt die Gesch. d. Ztg. 11085

Eckladenlokal b. Geschäftslage, Hohestr. 56, Ecke Ardeystr., worin seit Jahren e. g. Kolonial- u. Delikateß-Gesch. betr. w. ist, z. 1. April ev. früh. m. vollst. Einr. u. Wohn. an kl ruh. Fam. od. einz. Dame zu v.

Brackel beste Geschäftslage, schöner neuer **Laden evtl. mit Wohn.** pass. für Konditorei, Papier- u. Schreibwaren, Zigarrengeschäft. sof. zu vermieten. Näh. **Reinoldushof,** Dortm.

Wohnungen zu vermieten. Westerbleichstr. 39.

Dortmund. Durch Verlegung unseres Hauptbüros nach Münster i. W. werden im Zentrum der Stadt in nächster **Nähe der Brückstraße** **Büro- und Lagerräume** von insgesamt 195 qm frei. Dieselben sind vom 1. April ab preiswert zu mieten. 4917 **Gasmotoren-Fabrik Deutz,** Filiale **Dortmund,** Gerberstr. 8.

Ardeystrasse 78 **herrschl. 2. Etage** 6 Zimmer mit Zubehör, Badezimmer, elektr. Licht, Heiz- und Leuchtgas vorh., zum **1. April** zu vermieten. 1025 Näheres daselbst 1. Etage.

II. Etage, abgeschlossen, 4 Zimmer mit 3 schönen Erkern, Küche, Mansarde u. Zubehör zu 650 Mk., sofort oder später zu vermieten. 5862 Ardeystraße 31.

II. Etage, 5 Räume, elektr. Licht u. Kochgas vorhanden, per 1. April zu verm. **Chr. Knoll,** Münsterstraße 20 am Steinplatz. 12573

Abgeschl. Etagen v. 4 Z., Balk., Speisek. u. sonst. Zubehör **Schubertstr.** 11 u. 13 per April zu vermieten. Näh. (6357 **Neckert,** Münsterstr. 133½.

3. Etage, 5 abg. Zimmer, Badez., Speisek., Veranda, Koch- u. Leuchtgas, 1. April od. früh. zu 500 Mk. zu vm. Zu erf. Nordstr. 48, Lad. 1.

Abgeschl. 2. Etage, besteh. aus 5 Zimmern, mit elektr. Licht u. Kochgas, in besser. Hause an ruh. Familie zu vermieten. Näh. Oesterholzstraße 23, Verläng. der Weißenburgerstraße. 6124

Große herrsch. Etagenwohnung zu verm. Gutenbergstraße 75. Näh. das. part.

1. Etage, 5 abgeschl. Zimm., Leucht- u. Kochgas, per 1. April od. früher zu vermiet. Zu erf. Nordstr. 48, Lad. I.

1. Etage, 3 sch. Zimmer, z. 1. April zu vermieten. 12686) Haydnstr. 42.

3. abgeschlossene Etage, 3 Räume, zu vermieten.) Gänsemarkt 6, 2. Et., l.

Abgeschl. 2. Etag.-Wohnung, 5 schöne große Zimm., Balkon u. 2 Mans., Koch- und Leuchtg. vorh., ab 1. April zu vermiet. Mühlenstr. 10.

Aplerbeck. **Wohnung zu vermiet.** sofort od. später. Weststr. 11 a.(

Wohnung 2 und 3 Zimmer per 1. März oder April zu vermieten. (6153 **Röttger,** Leibnitzstraße 2, 1. Etg.

Am Hafen. **Schöne drei Zimmer-Wohnungen** per sofort und zu April zu vermieten. Näheres Scharnhorststraße 84, im Laden. 5506

Wohnung von 2 oder 3 Zimmern sowie 1 l. Zimmer zu vermieten. 11251 Braunschweigerstr. 26, 1.

Wohnung v. 3 Zimmer p. 1. April z. verm. 12642) Roonstraße 13.

Wohnungen v. 3 Zimmern p. April z. verm Oestermärschst. 23 Zu erfragen **Bornstr. 65.** (

Wohnung **abgeschl. Etg.** aus 4 Zimmern best., evtl. für Kontorzwecke geeignet, zu vermieten. (6391 Näh. **Brückstr. 17,** im Laden

Wohnung 2 sch. Zimmer, 1. Et., an anständ. Fam. sof. zu verm. 12259 Burgwall 16.

Steinmetzstr. 15, an der Kaiserstraße, **abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung** sof. oder später zu vermieten. Näh. Sonnenstr. 80, Kontor.

2 Wohnungen v. 4 R., 3. Et., zu vermieten. 12329 Wilhelmstraße 41a.

Abgeschl. Wohnungen, 4 Zimmer, 1. April zu verm. 12290 Näh. Altonaerstr. 6, p.

Wohnung v. 4 Z. ganz od. geteilt sofort zu vermieten. Näh. Bornstr. 187, 1. Etg.

Versetzungsh. sofort eine **Wohn., 4 Zimm., 2. Et.,** für 410 Mark zu vermieten. 12623 Hohestraße 110.

Wohnung, 3 Zimmer, abgeschlossen, 1. Et. Scheffelstr. 18 f. bald od. später zu vermiet. Näh. Scheffelstr. 20, I.

3 sch. Zimmer u. 2 Mansard. 1. April zu vermieten. 12291 Altonaerstr. 6, pt.

3 Zimmer zu vermieten. 12506 Tiefestraße 14.

Wohnung v. 3 schön. ger. Zimmern z. 1. März z. vermieten. Körnerbachstr. 61.

3 schöne, neu in Stand gem. **Zimmer zu vermieten.** 12601) Alsenstraße 79.

3 sch. Zimm. abg. 1. April zu vermiet. Heroldstraße 66.

3 schöne Zimmer, 1. Etage, 1. März zu verm. 12657) Hermannstraße 4.

2 und 3 Zimmer zum 1. April zu vermieten. Lagerhausstr. 7, am Hafen.

2 einz. Zimmer sof. zu verm. 11580 Lessingstr. 15.

2 Zimmer zu vermieten per März u. April. (12077 Clausthalerstraße 44, 1.

2 Zimmer 1. April frei. 12560) **Bornstr. 74, pt.**

2 Zimmer per sofort oder später zu verm. 1. Kampstr. 29.

2 Zimmer, 1. Etage, per 1. April zu vermieten. 12615) Alsenstraße 7

Schöne Wohnung v. 2 Z. 3. Et. per 1. April od. fr. z. v. **Karl,** Flensburgerst. 8.

Wohnung von 2 großen schönen Zimm. v. 1. April zu vermieten. (12525 Richardstr. 2, 2 Tr. **Rausch.**

Eine Wohnung von 2 frdl. Zimmern zu vermieten. Langestraße 5. (

1 u. 2 Zimmer-Wohn. ganz neu tapez., sofort, März u. April zu vermieten. 12052 Näh. Kirchenstr. 19.

Zum 1. April 2 schöne **Mansardenzimmer** an ruh. Fam. bill. z. verm. **Carl Meermann,** Hohest. 50.

2 Mansarden 1. April z. vm. 12228 Bornstraße 87.

2 mal 2 Bodenzimmer zum 1. März zu vermieten. 12563) Oswaldstraße 3.

2 Mans. z. v. Münsterst. 44, 1

3 sch. gr. Mansard. 1. März z. verm. Burgholzstr. 64.

3–4 kl. Mans. sof. od. spät. zu verm. Gronaustraße 18.

2 Mans.-Zimmer an ruh. L. zum 1. April zu vermieten. 12569) Oesterholzstr. 31.

2 gr. Boden-Zimmer sofort od. später zu vermiet. 12643) Langestraße 20.

2 od. 3 Bodenzimmer zum 1. März od. später zu vermiet. 12722) Düppelstraße 30.

2 Mansz. 1. April an kl. Fam. z. v. Lambachstr. 10.(

Wohnung, 3 Mansarden, an kl. Fam. zu vermieten.) 1. Kampstraße 93,

Freundl. möbl. Frontzimmer 1. Etg., mit oder ohne Morgenkaffee, zum 1. März zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

1 frdl. möbl. Zimmer mit voll. Pens. v. 1. März an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Silberstraße 38, 2. E.

Pr. möbl. Zimmer m. 2 B. Mittelp. der Stadt z. verm. 12210) Thomasstr. 18.

Per sof. **möbl. Zimmer** zu v. 11054 Heroldstr. 4, 2. Eta.

Schön möbl. Zimmer b. z. verm. Burgmundastr. 9, II

Schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. 12117) Ostwall 48, 1.

Bess. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit od. ohne Klavier z. 1. März zu verm. 1. Kampstraße 136, 1. Et., am Körnerplatz. 12505

Möbl. Mans.-Zimmer an einen Herrn 1. März z. vm. 6370 Westerbleichstr. 3.

Fein möbl. Z. auf gleich oder später zu vermietn.) Kleinestr. 1, 1.

2 bess. Herren **f. möbl. Zimmer** erh. 1. 3. 07. (12534 Kielstr. 23½, links, 3. Et.

Elg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. verm. Ostwall 55.

Möbl. Zimmer. m. Pens. 1. 3. zu v. 1. Kampstraße 30.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Gutenbergstr. 56, III.

Einf. möbl. Z. sof. zu verm. 12628 Feldstr. 15, 3. Et.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu vermieten. 12672) Hansastraße 4.

Einf. möbl. Bodenzimmer zu verm. Holzhofstraße 46.

J. M. z. **Mitbw. ein. möbl. Zimm.** ges. Steinstr. 10, III

Frdl. möbl. Zimm. per 1. März z. v. Münsterstr. 60, I.

Einf. möbl. Frontzimmer zu vermiet. Kaiserstr. 43, I.

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. (12729 Jägerstraße 34.

Sch. möbl. Frontz. m. Klav. 12749 Lindenstr. 49, 1.

Direkt am Hauptbhf. **frdl. m. Part.-Wohn- u. Schlafr.** sof. od. 1. März zu vermiet.) Königswall 10, pt. r.

Möbl. Frontz. f. 1–2 H. z. verm. Münsterstr. 216, M. (

Möbl. Z. in bess. H. sof. o. sp. z. v. Kaiserstr. 33, II. (

Gut möbl. Part.-Z. zu verm.) Mönchengang 8, pt.

Einf. möbl. P.-Zimmer sof. zu vermiet. Lambachstr. 26.

2 gut möblierte Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 12775) Weiherstraße 30.

Möbl. Frontzimmer zu v.) Heroldstr. 10, Laden.

Anständige Dame kann **gute Pension** zum 1. März erhalten. Näh. in der Geschst. dieser Zeitung. 12754

Bess. Fräul. erh. g. Pension.) Friedrichstr. 38, 2. Et.

P. Schlafst. f. Töllnerst. 25, I.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, II., I.

Bess. Schlafst. Holzhofstr. 51

Heizb. Schlafst. Sedanstr. 9.

Schlafst. frei. Bissenkamp 12.

3 Schlafst. Heroldstr. 15a, II.

2 bessere Schlafstellen sof. 12084) Wilhelmstraße 35, 1.

Schlafst. Ostenhellweg 56, p.

Schlafst. Gutenbergstr. 51, 1.

Schlafst. Oestermärschst. 11, I

2 pr. Schlafst. Linienstr. 1.

Kr. Schlafst. Steinstr. 26.

Heizb. Schlafst. frei. Gutenbergstr. 7, 1 Tr.

Schlafstelle. Alsenstr. 21. (

2 Schlafst. 2. Kampst. 23, II.

Prop. Schlafstellen frei. 12614) 1. Kampstraße 29.

Heizb Schlafstelle frei. 12588) Heckenstr. 12, 1. I.

Schlafst. fr. Hermannstr. 18.

Prop. Schlafstelle frei. Märkischestraße 32, Böhrig.

Schlafst. Stolzestr. 23, III.

2 ord. L. erhalt. Schlafstelle.) Leopoldstr. 56, 3. Et.

Mehrere Schlafstellen frei.) Adlerstr. 26, 2. Et.

2 prop. Schlafstellen frei.) Leopoldstraße 25.

4 Schlafst. Hohestr. 52, 1, r.(

Schlafst. f. Düppelstr. 47, III

Hzb. Schlafst. Mönchena. 17.

3 Schlafst. Schützenst. 11, II.

Sch. Schlafst. Kielst. 36, II., I.

Schlafst. Zimmerstr. 20, III.(

Schlafst. Töllnerstr. 16, 2. E.

2 anständ. j. Leute erhalt. **propere Schlafstelle.**) Königshof 40, 1. Et.

Schlafstelle frei. Zu erfrag. Wirt Dörfeln, Märkischestraße. 12751

Schlafstelle zu vermieten. 12703) Westenhellweg 87.

F. anst. j. Mann Schlafst. fr. Augustastraße 13, II. (

Mehrere Schlafstellen frei.) Düppelstr. 47, I.

2 Schlafst. Bischofsgasse 4, II

2 prop. Schlafstellen frei. 12649) Lambachstr. 26.

Schlafst. fr. Alsenstr. 46, II.

Anst. Mann erh. **Schlafst. mit od. ohne Kost.** 12675) Helle 7, 1.

Kost und Logis frei. **Hartmann,** Langestr. 31.

Logis fr. Annenstr. 9, III.

Kost u. L. fr. Heroldst. 51, p.

Logis fr. Uhlandst. 23, 1 Tr.

2 ord. j. L. erh. Kost u. Log. 12296 Roßstr. 27, 2. Et.

Logis frei. Alsenstr. 56, 1Tr.

2 anst. L. erh. **Kost u. Logis** 12523) Stephanstr. 12, III.

Properes Logis frei.) Schützenstr. 26, II.

Kost und Logis. 12705) Alsenstraße 13.

Ord. Handw. erh. **Kost u. Logis.** Kurfürstenstr. 43, pt.

Kost u. Log. Rolandstr. 8. (

J. M. erh. g. **Kost u. Logis.** 12651) Ritterstraße 22.

Es können noch einige bess. Herren an uns. **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen (12133 Kapellenstraße 31.

Mietgesuche

Kl. Laden gesucht (Ia. Lage) wegen Abbruch des Velodrom **Lotterie-Voß.**

Ladenlokal i. Mittelpunkt der Stadt, für ein größeres Spezialgesch. für längere Zeit zu mieten ges. Offerten mit Preisangabe unter **L. 1015** an die G.

Klein. Ladenlokal in günst. Lage sof. z. miet. gesucht. Schr. Ang. u. **Molkerei W. St. 1142** a. d. G.

Wohnung gesucht i. Ztr. v. 1. April i. Pr. b. 550 Mk. v. kinderl. bess. Fam. Schr. Ang. u. **L. 2577** a. Gesch.

Ehep. (1 K.) s. **Wohnung** v. 3 gr. od. 2 gr. u. 2 kl. Z. abgeschl. z. 1. April Off. u. J. 1132 a. d. Geschst. d. Z.

Ein leeres Zimmer im bess. Hause von alleinsteh. Frau zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **4614** a. Gesch.

Schneiderin sucht 1 gr. od. 2 kl. **Zimmer.** Zu erfr. 12602) Humboldtstraße 68.

Kl. Familie sucht März 2 **Mansarden** i. ordentl. Hause. Schriftl. Ang. unt. E. 1153 a. Geschst. (12701

Reisender sucht ungen. gut **möbl. Zimmer** Schr. Ang. u. **H. 1131** an die Geschst. d. Ztg. (12535

Einf. möbl. heizb. Zimmer sof. ges. Nähe Walzwerkstr. Schr. Ang. u. **G. 1130** an die Geschäftsst. (12541

Freundl. möbl. Zimmer m. Kaffee in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs gesucht Schr Ang. unter **G. L. 4612** an die Geschst. d. Z.

Beamter (ohne Kinder) **sucht eine** **5 Stuben-Wohnung** zum 1. April. Gefl. Offert. mit Preisangabe unter **F. G. 360** befördert die **Annoncen-Expedition Daube & Co., Kiel.** (6321

J. M. s. **gut bürgerl. Mitt.- u. Abendtisch** Nähe Ardey- o. Märkischestr. Schr. Ang. u. **G. Z. 4608** a. d. G. d. Ztg. (

Immobilienmarkt

In der Nähe von Dortm. geleg. 3 Morgen große, sch. **Besitzung,** mit schön. wohlgepflegt. Gemüse- u. Obstgärten, rundum zu Baupl. geeignet, 2 Wohnhäuser mit Nebengebäud. and. Unternehm. halb. od. geteilt zu verkaufen. In einem Hause ist seit 30 Jahren ein Kolonial-, Material- u. Farbw.-Geschäft sowie beschränkte Wirtschaft betrieben. Das Grundstück eignet sich zu jed. Geschäft, Fabrikanl., Gärtnerei etc. etc. Preis 48 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. in Bar. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **R. G. 2641** an die Geschst. d. Ztg. (

Bauplätze in bester Lage des Südens bei geringer Anzahl. bill. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **H. B. 4615** an die Geschst. d. Ztg. (

Bauplätze in Berghofen bei Hörde, bei Wirtschaft Harde, mit groß. Gärten, verkaufe ich billig bei 200 Mk. Anzahl. Kapital unkündbar. 6452 **Brakenbusch** in Langendreer.

Achtung! Wer verkauft rentabl. **Wohnhaus** mit großer Werkstätte bei ger. Anz. u hoh. Amortisation Off. unt. Ang. der Lage, des Preis 2c. u. **W. 4617** a. d. Geschst.

Gesunde Lage, Nähe Herford, hochrentables **Restaurant** mit Badeanstalt, gr. Gärt., Bauplätz., Mietshaus, Stallungen, Wiese, eig. St[…]quellen, z. bill. Preise von 75 000 Mk. zu verk. altershalb., mit 10–15 000 Mk. Anzahl., auch gegen gutes Zinshaus in Zahl. zu nehm. Schr. Ang. u. **F. K. 2516** an die Geschst. d. Ztg. 5421

Jung. erfahrener Wirt Fachmann, 38 Jahre, geb. Dortmunder, sucht per 1. Mai pass. Geschäft, vor der Hand zur Miete, Kauf nicht ausgeschlossen. Kaution vorhanden, pr. Referenzen. (12034 Schr. Ang. unter **Z. 4589** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Siebengebirge. **Hotel-Restaur.,** kein Saisongesch. sterbef. sofort zu verkauf. Agent. verbeten. Offert. unt. **L. R.** postlagernd, **Königswinter.** 10939

Gutgehende ruhige **Wirtschaft** im Kr. Dortmund pr. 1. April oder Mai **zu verpachten.** Kaution Mark 2000 Evangel. Bewerber wollen schriftl. Offert. u. **B. 2632** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einsenden. (6363

Kolonialwaren - Geschäft umständehalb. bill. zu verk. 12740) Düppelstraße 24.

Tücht. Fachl., Frau, perf. Köch., such. e. kl. **Wirtschaft** in Vertr. od. Stehbierhalle zu übern. Schr. Angeb. unt. **Z. 1148** an d. Geschst. d. Ztg.

Eine in Gelsenkirchen an der Hauptstraße gelegene **Tageswirtschaft** mit ca. 700 Hektol. Bier u. groß. Branntwein-Konsum umständehalber zu verkauf. Anzahlung 20 000 Mark. Reflektanten woll. schriftl. Ang. u. **N. N. 2642** an die Geschst. d. Ztg. senden.

Nachweislich gutgehender **Gasthof** in aufblüh. Stadt d. Kreises Solingen ist unt. günst. Bed. bei 15–18 000 M. Anzahlg. zu verkauf. Schr. Ang. unt. **B. 4623** an d. G. d. Ztg.

Gutgeh. Wirtschaft mit Vorkaufsrecht zu mieten ges. Schr. Angeb. u. **F. T. 4624** an die Geschäftsst. d. Ztg. (12786

Alt. Spezereigeschäft in sehr frequenter Lage, auch als Warenhaus geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 5540 **Jul. Klingsporn, Hörde.**

Ein bess. Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft in einer **Kreisstadt Westfalens** ist **zu verkaufen,** event. zu verm. Schriftl. Angeb. u. **Z. 2623** a. d. Geschst. d. Ztg. (6301

Gute Existenz. **Kolonialw.-Geschäft,** schöne waldreiche Geg., Hauptstraße, mit schöner Wohn., großem Bierumsatz, 1200 Kl. im Jahr, sof. zu verkauf. Schriftl. Angeb. unter Z. 1144 an die Geschst. d. Ztg.

Flotte Wirtschaft, Arbeiterverk., umständehalb. zu verkaufen. Schr. Angeb. u. **A. 1149** an d. G. d. Ztg.

Friseurgeschäft, in g. Lage m. fest. Kundsch., Jahreseinn. Kabinett 4000 Mk., Zigarr. u. Parfümerk. 1200 Mk., mit kompl. Einricht. für den bill. Preis von 1000 Mk. sof. krankheitshalb. zu verk. Näh. Ausk. erteilt **Parfümerie Rizza,** 12662 Kuhstraße **10.**

Sichere Existenz!

Ein kleines Fabrikgeschäft Essenwarenartikel, in voll Betriebe, mit guter Abnehmerkundsch., nebst kl. Wohnhause, sowie ca. 1 Morgen Grundst. in der Nähe zweier emporblüh. Städte in Westf. 10 Min. vom Bahnhof, ist unter günst. Beding. mit 3 bis 5000 Mk. Anz. umsth. sofort zu verkaufen. Schr. Ang. u. **U. Z. 4607** an die Geschst. d. Ztg.

Für 6 Neubauten in vorz. Lage bei 9–10 Proz. Verz. gleich nach Sparkasse von Selbstgeb. **12–15 000 Mark** zu 5½ bis 6 Proz. u. Jahresrückz. v. 1000–1500 Mk. zu leihen ges. Schr. Ang. u. Z. 1123 a. d. Geschst. d. Z.

6–8000 Mk. zur 2. Stelle hinter 20 000 Mk. gesucht. Taxe 60 000 Mk. Schr. Angeb. unter **W. A. 2605** an die Geschäftsst. d. Ztg. (6154

30–32 000 Mark zur 1. Stelle von pünktlich. Zinszahler auf ein Eckhaus mit Bäckerei p. 1. April od. 1. Mai gesucht. Vermittler verbeten. Schr. Ang. unter **L. L. 2601** an d. G. d. Ztg.

Per 1. April ds. J. werden **Mk. 20 000.—** mündelsicher an 1. Stelle vor Mk. 40 000.— gesucht. Vermittl. verbet. Offert. unt. 36 a. d. H[…] agent. d. Dortm. Gen.-Anz. […]

Sicher steh. Hypothek **35000 Mar[k]** ist sof. mit Nachlaß von e[…] 2000 Mk. umsth. zu verk[…] Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **U. E. 4[…]** an die Geschst. d. Ztg.

15 000 Mk. sof. ges. auf 5 Besitzungen an 2. Stelle hint. Spark. v. Selbstdarl. Schr. Ang. u. **O. 1137** an die Geschst. d. Ztg. 12553

Zum 1. Juni d. J. werd. von pünktlichem Zinszahler **Mark 15 000** an 3. Stelle auf ein Dortm. Objekt gesucht. Vermittler verbeten. Schr. Ang. unt. **S. B. 2638** an die G. d. Ztg. (

Verschiedenes

Wäsche z. Bügeln w. angen **Witt, Schmiedestr. 20.**

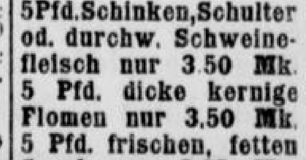
Herrenwäsche zum Bügeln wird angenommen. Mittelstraße 14, 3. (

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. **Frau Gurski,** Flurstr. 20, II. Postkarte gen. (12588

Bügelwäsche wird angen.) Humboldtstr. 7.

Empfehle mich zum Anfertigen v Damengarderobe. Schlosserstraße 37, 3. Etage.

Nusskohlen III **50-60 Doppelladungen** zur Lieferung vom 1. 4. 07 bis 1. 4. 08 **zu kaufen gesucht.** Aeußerstes Angebot an (12782 **E. Gundlach, Act.-Ges. Bielefeld.**



Empfehle für diese Woche:
5 Pfd. Schinken, Schulter od. durchw. Schweinefleisch nur 3.50 Mk.
5 Pfd. dicke kernige Flomen nur 3.50 Mk.
5 Pfd. frischen, fetten Speck nur 3.25 Mk.
B. Pollack, Hombruch. Telephon 2139 Amt Dortmund.

Marktschirm, 4 Meter Durchm., f. 38 Mk. zu verk. Anschaffungspreis 60 Mark. Geeign. f. Gemüsehändler. Zu erfr. Simon, Steinstr. 9.

Verkauf der Walhalla in Dortmund.

Habe genanntes größtes Etablissement Westfalens, 130 Quadrat-Ruten groß, an drei Straßen gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen an Hand zu verkaufen. Dasselbe bringt nachweislich an Nebenmiete die Verzinsung des geforderten Kapitals auf. Letztjähriger Bierverkauf über 3500 Hk.

Adam Lorenz
Immobilien-Geschäft — Poststr. 34 — Telephon 2614.

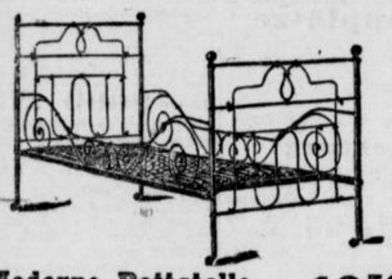
BIERMANN & HEINEMANN
Westenhellweg 67. DORTMUND

Besonders vorteilhaftes Angebot!

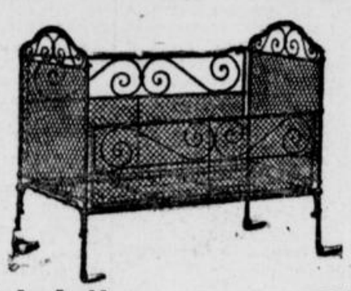
Franko-Lieferung.

Möbel und Betten

Franko-Lieferung.



Moderne Bettstelle mit Spiralmatratze und verstellbarem Kopfteil . . . . . Mk. **18.50**



Kinderbett mit Spiralmatratze, verstellbarem Kopfteil und doppelt zum Abschlagen Mk. **18.50**



Solide Bettstelle 2schläfig mit Sprungrahmen auf 48 Federn und Kopfteil . Mk. **39.00**



Schwere Bettstelle mit abnehmbarer Krone auf 48 Federn und Keil . . . . . Mk. **45.00**

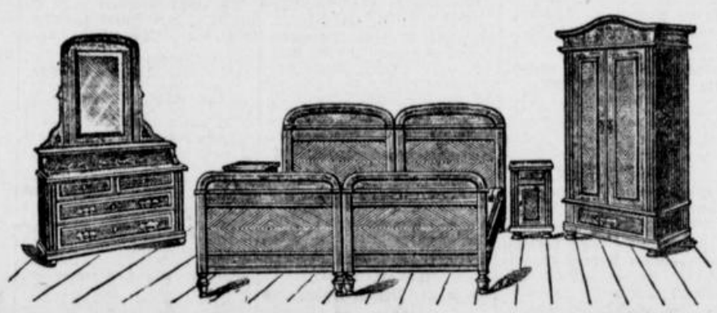
Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.



Engl. Bettstelle extra schwer, solide Verarbeitung, Sprungfedermatr. auf 48 Federn mit Keil Mk. **54.00**



Nachtkonsolen Mk. 18.00, 15.00, 12.00, **8.50**



Schlafzimmer „Konkurrenzlos“ bestehend aus 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 2 Konsolen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel jetzt Mk. **260.00**



Sofas nur beste Verarbeitung, Mk. 85.00, 72.00, 65.00, 54.00, 48.00 **39.00**



Stühle für Wohnzimmer und Küche Mk. 8.25, 7.25, 6.50, 5.50, 4.95, **1.95**

Herde: Nur gute Fabrikate in unübertroffener Auswahl zu von keiner Seite gebotenen Preisen.

Küchen: bestehend aus 1 Büffet m. Messingverglasung 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, Mk. 220.00, 185.00, **160.00**

Für jedes bei uns gekaufte Möbelteil übernehmen wir jahrelange schriftl. Garantie.



Kleiderschränke 1- und 2-türig
95.– 83.–
68.– 62.–
56.– 39.–
29.– **25.–**



Trumeaus und Spiegel Gelegenheitskauf jetzt **29.50**



Waschkommoden
63.– 56.– 42.–
33.– bis **17.75**





Vertikows solideste Ausführung
68.– 63.–
56.– 49.–
36.00



Küchen-Buffets Ia. Ausführung
72.– 65.–
59.– 54.– bis
28.50



Sofatische fein poliert
30.– 21.50
19.25 18.50
15.75

Ia. doppeltgereinigte Hühnerfeder Pfund 50 und **40** Pf.
Graue Entenfeder doppelt gereinigt Pfund 1.05, **85** Pf.
Graue Enten ½ Daune doppelt gereinigt, alte eingeführte Marke Pfund 1.75, **1.35**

½ weisse Gänsefeder doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, bewährte Marke, Pfund 1.90 und **2.35**
Weisse Gänsefeder doppelt gereinigt, sehr daunenreich, Spezialmarke Pfund 2.95 und **2.60**

Weisse Halbdaune „doppeltgereinigt“, äusserst füllkräftige Ware, unsere bekannten Marken Pfund 4.00, 3.60, **3.30**
Graue Daune doppelt gereinigt, Ia. Ware Pfund 4.00, **2.75**
Daune schneeweisse Ware, vollständig staubfrei, Marke B. & H. Pfund **5.25**

Rektoratschule, verbunden mit **höherer Töchterschule. Mengede.**

Das neue Schuljahr beginnt am **16. April 1907, vormittags 8 Uhr.** Die Rektoratschule bereitet vor für die Obertertia eines Gymnasiums, einer Real- bezw. einer Oberrealschule und für die dritte Klasse einer vollständigen höheren Töchterschule.
Anmeldungen nimmt der mitunterzeichnete Rektor der Schule an den Werktagen von 1–4 Uhr nachmittags in seiner Wohnung, Bahnhofstraße 35a bis zum 10. April a. c. entgegen. 6342
Die Aufnahmeprüfung der Neuangemeldeten findet am **15. April, vormittags 9 Uhr** im Rektoratschulgebäude statt, wozu sich die Prüflinge mit dem nötigen Schreibmaterial zu versehen haben.

Mengede, den 15. Februar 1907.

Der Vorsitzende des Kuratoriums: gez. Schragmüller, Amtmann. Der Rektor: gez. Friedrich Raethjen.



Zöpfe, Dreher u. Haarunt erlagen werden, um mit meinem enorm großen Lager (ca. 2000 Stück) zu räumen, bis zur Hälfte des bisherigen Wertes verkauft.

Keine Dame sollte versäumen, ehe sie einen Zopf kauft, mein großes Lager zu besichtigen. 5618
Nur kurze Zeit!
Spezialgeschäft für — Damen-Haararbeiten —
Ernst Niem, Prinzenstr. I Fernruf 2463. 5618

Wer kann einem kautionsf. Milchhändler täglich noch **100-150 Ltr. Milch** liefern? Schr. Ang. u. L. J. 4610 a. d. Geschst. d. Ztg.

Damen find. frdl. Aufn. a. d. Lande, mäßige Preise. Frau Bach, Hebamme, Schwir bei Werdohl-Rahr.



Ca. 1500 Millionen
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel
» » **Immalin** « «

Gebrauchte (6376) **Kopiermaschine** (Rollenpapier) zu kaufen gesucht Von wem sagt die Geschäftsst.

Handkarre billig zu verkaufen. (12596 Leopoldstraße 18.

Gebraucht. Klavier billig zu kaufen gesucht. 5652 Schr. Ang. m. Preisangabe u. **L. O. 2549** a. d. Geschst.

Spezerei-Regal mit Theke für den Spottpreis von 75 Mark sofort zu verkaufen. 4799 Wornstraße 16.

Gebr. Harmonium ist billig zu verkaufen. **O. van Bremen, Dortmund** Heiligerweg 15. 5554

Chordephon-Automat selbstspielende Zither, billig zu verkaufen. Näh. Burgwall 21.



Trauringe in allen Größen empfiehlt billigst **Friedr. Strunck,** 19 Westenhellweg 19.

Frisches **Pökelfleisch** Beine, Schwänze, Schnauzen, Rückgrat-, Rippen- etc.-Stücke versendet in Kübeln oder Kisten von 30 Pfd. an zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachnahme die Fleischwar.-Fabrik Heinr. Ludwig Poppenburg, Rheda in Westfal. Gegründet 1879.

1 Sprechapparat m. groß. Platt. u. 10 Pfg.-Einwurf b. z. verk. Leopoldstr. 55, II.

Ziehung 20. bis 23. Februar.
Wohlfahrts-Geldlose à Mk. 3,75.
Hauptgew. 75000 Mk., 50000 Mk., zus. 12977 Geldgew.
Lose sind noch zu haben in Dortmund bei: 6334
L. Amtenbrink, Burgtor 7.

Pflaumenmus	Pfd. 17	Pf.
Zuckerhonig	„ 25	„
Kleinfleisch	„ 35	„
Limburger Käse	„ 43	„
Mettwurst	„ 69	„
Geräucherten Speck	„ 76	„
Büchsenfleisch	„ 85	„
Schweizer Käse	„ 90	„

Hamburger Import-Haus
28 Ostenhellweg 28.

Mittelgroßer (12539 **Dauerbrandofen** gebraucht, billigst zu verkaufen. Weißenburgerstr. 16, part.

Strickmaschine billig zu verkaufen Brackelerstr. 2, am Vorplatz.

F. neue Lyra-Zither fast. 12 verkauf. Kirchenstr. 12.

Der „Hauptmann von Köpenick" und die polizeilichen Ausweisungen vor dem Landtage.

Berlin, 20. Februar.

Abg. Peltasohn (freis. Vgg.): Eine wichtige Frage, die der Regelung dringend bedarf, ist die der Polizeiaufsicht. Eng zusammen hängt damit die Frage der Ausweisung. Die Polizei sollte nicht immer in erster Linie daran denken, auszuweisen, sondern sie sollte sich zunächst bemühen, Schutzmaßregeln zu ergreifen. Es sollte aber in diesen Fragen eine gleichmäßige Behandlung in allen Bundesstaaten stattfinden. Daß das bisher nicht der Fall war und welche Uebelstände das nach sich zieht, geht aus dem Fall des

„Hauptmanns von Köpenick"

klar hervor. Die Polizeiaufsichtsbestimmungen enthalten so viele Lücken, daß eine **Neuregelung unbedingt notwendig** ist. Die bedenklichste Ausweisungspraxis wird den Russen gegenüber betrieben. Ich erinnere nur an den **Fall Schöne**, der bereits hier behandelt wurde. Viele Uebelstände machen sich geltend, wenn auf Grund psychiatrischer Gutachten geisteskranke Verbrecher freigelassen werden. Es ist bedenklich, diese gemeingefährlichen Personen auf das Publikum wieder loszulassen; diesen Schutz des Publikums muß der Staat selbst übernehmen, er darf ihn nicht auf Personen abzuwälzen suchen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Friedberg (Nat.-lib.): Auch ich teile mit Frhrn. v. Zedlitz die Freude über die Reichstagswahlen. Es ist höchst erfreulich, daß ein großer Teil der mittleren Bürger sich wieder dem Vaterlande zugewendet hat. Wenn die Regierung es sich angelegen sein läßt, den Mittelstand zu stärken, so werden wir ihr gern unsere Unterstützung leihen. Wenn Frhr. v. Zedlitz aber nach Gesetzen ruft, die den Zwang, einer Organisation beizutreten, aufheben sollen, so scheint mir das doch **bedenklich**, denn mit solchen Gesetzen ruft man nur **Mißtrauen** hervor. (Sehr richtig! links.) Es wundert mich, daß Frhr. v. Zedlitz wohl von den Wahlen gesprochen hat, daß er aber kein Wort von der **Reform des preußischen Wahlrechts** gesprochen hat. Es ist aber in hohem Maße reformbedürftig, und ich fürchte, daß die Regierung zu einer Verbesserung die Initiative nicht ergreifen wird. Das Gesetz gibt aber eine völlig ungleiche Verteilung der Macht der einzelnen sozialen Gruppen. Schon vielleicht die nächsten Wahlen werden unter dem Schlagwort: Wir brauchen ein

neues Wahlgesetz!

stehn. Denn der östliche Grundbesitz hat jetzt z. B. in diesem Hause ein Uebergewicht, das ihm garnicht zukommt. Ich hoffe, daß der Minister sich mit dem Gedanken einer Reform bald befreunden wird. Unser **Vereins- und Versammlungsrecht** weist viele Mängel auf. Besonders die Frauen benachteiligt man. Man läßt sie bei öffentlichen Versammlungen zu, gibt ihnen aber kein Vereinsrecht. Anderseits aber darf wieder ein politischer Verein, wie der Bund der Landwirte, sich über alle Bedenken hinwegsetzen und Frauen dürfen an seiner Generalversammlung teilnehmen. Die **Gesindeordnung ist längst veraltet und unbrauchbar.** Die Kommunalsteuerprivilegien sollten abgeschafft werden. Die Frage der Dienstaufwandsentschädigung muß endgültig geregelt werden. Wir hatten bei den Wahlen an den Landräten immer viel auszusetzen. (Sehr richtig! links). Diesmal ist es besser geworden. Man hat viel zur Geheimhaltung der Wahl getan, hier und da hat es aber noch gefehlt. Wenn Stimmzettel sorgsam aufeinander gelegt werden, ist das Wahlgeheimnis nicht gesichert.

Ein einheitliches **Unterrichtsministerium** erscheint notwendig. Ein Projekt aber, das immer wieder in die Oeffentlichkeit geschleudert wird und das das Ministerium in folgender Weise trennen will, daß auf der einen Seite Volksschule und Kultus und auf der anderen höheres Unterrichtswesen Wissenschaften und Künste stehen sollen, **ein solches Projekt würden wir auf jeden Fall zurückweisen.** Der Zweck eines solchen Planes ist **durchsichtig genug.** (Sehr richtig! links.) Ich will ihn nicht weiter charakterisieren. Käme man damit vor das Haus, so würden wir **mit aller Energie** auf den Schanzen stehn. (Beifall links.) Ich hoffe, der Minister wird unseren Wünschen Rechnung tragen. Wenn er weiter den Weg verfolgt, den er als klare und einsichtige Versöhnlichkeit bisher eingeschlagen hat, so werden wir ihn gern unterstützen. (Beifall.)

Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg: Den Appell, daß Preußen im Deutschen Reiche in der **inneren Verwaltung** vorangehen möge, kann ich nur gern begrüßen. Auch ich bin der Ansicht, daß die Situation, die

durch den erfreulichen Ausfall der Reichstagswahlen

geschaffen ist, Staat und Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, mit erhöhten Kräften weiter zu arbeiten. Mit der Wahl selbst ist erst ein kleines Stück Arbeit getan. Das meiste bleibe uns zu leisten übrig und ich will mich innerhalb meines Ressorts verpflichten, auf allen Gebieten, die die innere Verwaltung angehen, zu bessern, wo meiner Ueberzeugung nach veraltete Dinge der Abänderung bedürfen oder neue Dinge überhaupt in Angriff genommen werden müssen. Es sind von den verschiedenen Rednern sowohl nach der Verwaltungsseite wie auch nach der Gesetzgebungsseite hin einige Tadel ausgesprochen und Wünsche geäußert worden, auf die ich in einigen Fällen eingehen will. Es ist an unserer Verwaltung getadelt worden, daß wir in einzelnen Einrichtungen zum Teil noch mittelalterliche Zustände hätten und daß wir den Anforderungen, die die neue Zeit an uns stellen, und in denen die kaufmännischen Betriebe uns ein so ausgezeichnetes Vorbild geben, nicht genügend nachkommen. In gewissem Sinne bin auch ich der Ansicht, daß hier etwas gebessert werden kann. Aber ich bitte zu erwägen, daß die minutiösen Einrichtungen unserer Registraturen und unserer Journalbureaus im engen Zusammenhang mit der detaillierten Ausbildung unseres Verwaltungsrechtes, mit der ganzen Verwaltungsgerichtsbarkeit usw. stehen. Wenn Sie sich vergegenwärtigen, welcher genauen Prüfung unsere Verwaltungsgerichte ausgesetzt sind, werden Sie zugeben, daß wir leider in diesen formalen Einrichtungen Schwerfälligkeiten haben müssen, die der Sache selbst nicht dienen.

Herr v. Zedlitz hat schon mehrfach den Gedanken der **Dezentralisation** hervorgehoben und auch der Abg. Kreth hat sich darüber beschwert, daß ein gewisses Zentralisationsbestreben da sei. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich es mir angelegen sein lasse, soviel zu dezentralisieren wie nur möglich. Ich lehne jede Heranziehung von Entscheidungen der Zentralinstanz möglichst ab, so nahe es mir auch in einzelnen Fällen, namentlich in Wahlzeiten, gelegt wird, zu zentralisieren. Man richtet ja in diesen Zeiten selbst Beschwerden aus den kleinsten Anlässen gleich direkt an den Minister. Ich habe es mir aber zur Regel gemacht, die Entscheidung nicht selbst zu treffen, sondern auch zu dezentralisieren und die zuständigen Organe zu hören. Einige Worte zur Frage der **Schulabteilung.** Herr v. Zedlitz hat ein ziemlich abfälliges Urteil über die Tätigkeit dieser Schulabteilung in der Behandlung eines Erlasses gefällt. Als guter und überzeugter Kollege des Unterrichtsministers muß ich die Ueberzeugung aussprechen, daß nach dieser Richtung hin die Schulabteilung sicher versucht haben wird, die Angelegenheit nach bestem Wissen zu regeln. Ich bin aber auch ganz der Ansicht, daß namentlich auf dem Gebiete der Schulverwaltung eine Dezentralisation außerordentlich erwünscht ist, und ich wiederhole, daß, wenn nach dieser Richtung hin eine Organisationsänderung in die Wege geleitet wird, ich zu den Fürsprechern gehören werde, welche z. B. die Befugnisse der Landräte auf dem Schulgebiete weiter ausdehnen wollen. Auf die Frage der

Wahlrechtsreform

möchte ich heute nicht näher eingehen. Es wird besser sein, die Diskussion hierüber zu verschieben, bis die Anträge der einzelnen Fraktionen hier zur Debatte stehen.

Den Gedanken einer Reform **des Vereins- und Versammlungsrechts** bin ich vom ersten Tage an, daß ich an der Spitze des Ministeriums des Innern stehe, ernsthaft nachgegangen. Die Arbeiten des Ministeriums sind auch schon zu einem gewissen Abschlusse gelangt. Ich erkenne durchaus an, daß unser Vereins- und Versammlungsrecht an einer Reihe von Bestimmungen krankt, die unseren heutigen Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechen; ich gebe zu, daß eine große Anzahl von Unstimmigkeiten besteht, die dringend der Reform bedürfen, und die die Behörden selbst fortlaufend in Verlegenheit bringen. Sie sind um so größer, als es mir kaum möglich ist, gerade in der Materie der **Zulassung der Frauen** eine vollkommen einheitliche Handhabung herbeizuführen. Aber wie gesagt, die Reform ist in die Wege geleitet und ich hoffe, demnächst dem Hause meine Pläne mitteilen zu können.

Was die Polizeiaufsicht anlangt,

so weiß ich nicht, ob Herrn Peltasohn der Gedanke vorgeschwebt hat, daß sie gelegentlich der Reform des Strafgesetzbuches neu geordnet werden soll. Mir ist es so, als ob er dieses wünschte, und darum brauchte ich auch hierauf kaum einzugehen; denn wir sind ja mit der Ausübung der Polizeiaufsicht an das geltende Reichsrecht gebunden. Immerhin haben wir die Möglichkeit, bei der Ausübung der Aufsicht Maßregeln zu ergreifen, die Elementen, die ernsthaft in das bürgerliche Leben zurückkehren wollen, die Durchführung dieses Entschlusses erleichtern. Damit hängt eng die Frage der Ausweisung zusammen. Ich habe die Behörden angewiesen, sie möchten Ausweisungen, wo sie nötig sind, lieber auf grund des Gesetzes von 1842, das ja auch heute noch in Kraft steht, aber in mancher Hinsicht noch Mängel aufweist. Die Kritik der Zeitungen über die Handhabung der Polizeiaufsicht, wie sie anläßlich des Falles des „Hauptmanns von Köpenick" geübt wurde, ist zum Teil weit über das Ziel hinausgegangen. Man hat den „Hauptmann von Köpenick" als Helden gefeiert, und wenn ich auch zugebe, daß es nahe liegt, daß man gewisse Sympathien dem Urheber des Köpenicker Handstreiches entgegenbringt (Heiterkeit), so darf man deswegen noch nicht unsere Polizeiaufsicht verurteilen. Für mich ist der allererste Gesichtspunkt, den die Polizei und die Strafrechtspflege zu befolgen hat, der, daß wir die Gesellschaft sichern gegen unsoziale Elemente. (Sehr richtig). Gewiß will ich dabei nicht nach spartanischem Muster behaupten, daß jedes kranke Element aus der Gesellschaft eliminiert werden soll, aber die Polizei wird genau zu trennen haben, zwischen den Leuten, die als dauernd unsozial angesehen werden müssen und zwischen denen, die nur durch die Not der Umstände, durch die Einwirkung des Milieus, in dem sie aufgewachsen sind, oder durch sonstige widrige Umstände eine Straftat verübt haben. Diesen Leuten, die wieder bereit sind, den ordentlichen Weg zu gehn, soll die Polizei keinen Stein darauf legen, sondern sie soll sie unterstützen, vor den übrigen unverbesserlichen Elementen aber soll sie die Gesellschaft mit aller Energie schützen. Gerade die großen Städte sind vielfach Sammelpunkte für Verbrecher. Zum Teil kommen die Leute hierher, um weiterhin leicht ihrer verbrecherischen Laufbahn frönen zu können, zum Teil aber kommen sie her, weil sie sich hier leichter rehabilitieren können, als auf dem Lande und in den kleinen Städten, wo sie jeder zurückstößt. Ich habe die Polizeibehörden angewiesen, in den großen Städten bei Ausweisungen mit der allergrößten Vorsicht zu wirken. Die Prüfung wird sich darauf zu erstrecken haben, ob es sich um ein dauernd unverbesserliches Element handelt, oder um ein solches, das zu seiner Rehabilitierung hierher gekommen ist. Diese Prüfung ist natürlich sehr schwierig, aber ich habe infolgedessen bestimmt, daß in jedem Falle zunächst die Akten der Strafanstalt einzufordern sind, damit sich die Polizei ein Bild von dem betreffenden Menschen machen kann. Ich habe die Polizeibehörden angewiesen, sich in allen Fällen mit den Fürsorgevereinen in Verbindung zu setzen. Die Tätigkeit dieser Vereine ist außerordentlich segensreich, und ich würde es für sehr bedenklich halten, wenn der Staat selbst die Arbeit dieser Fürsorge auf sich nähme, denn er würde einen guten Teil der bisher privatim geleisteten Arbeiten dadurch gefährden. Also die Polizei soll sich mit diesen Vereinen in Verbindung setzen und in der Regel von Ausweisungen Abstand nehmen, wenn es sich um Personen handelt, die diesen Vereinen angeschlossen sind. Ich wünsche dem Fürsorgeverein einen noch größeren Wirkungskreis als bisher und meine, daß infolge der Anordnung, die ich in bezug auf die ihnen angeschlossenen Personen gegeben habe, die Zahl der Fälle, in denen eine beabsichtigte Rehabilitation verhindert wird, allmählich ganz gering werden wird. Bezüglich des Gesetzes von 1842 gehe ich zu, daß es zum Teil mit Begriffen rechnet, die unserem Strafrecht heute fremd sind und daß es insofern nicht mehr recht in unsere Zeit hineinpaßt. Immerhin weiß ich nicht, ob wir leicht etwas besseres finden werden; denn die Notwendigkeit, unter Umständen auch aus größeren Städten Leute auszuweisen, bleibt bestehen. Es gibt eine Anzahl von Verbrechen, zu deren Begehung gerade das Großstadtleben besonders anreizt, und handelt es sich um Personen, von denen die Begehung solcher Verbrechen zu befürchten ist, um Personen, die weder den Fürsorgevereinen angeschlossen sind, noch in den Strafanstaltsakten als besserungsfähig qualifiziert sind, dann läßt sich die Ausweisung nicht vermeiden. Es ist schwer, in einem Gesetz genau die einzelnen Verfehlungsarten festzustellen, die die Berechtigung geben sollen, die Ausweisung zu verfügen. Es ist daher besser, wir bleiben auf dem Standpunkte, den wir gegenwärtig haben. So weit es durch Ausweisungen möglich ist, wird nach allen Richtungen hin dafür gesorgt werden, daß Leuten, die sich keine Verfehlung haben zuschulden kommen lassen, keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, dadurch, daß sie ausgewiesen werden. Auf den Fall des Hauptmanns von Köpenick will ich nicht eingehen. (Sehr gut! rechts.) In der Oeffentlichkeit ist zu viel Aufhebens davon gemacht worden. Ich habe keine Veranlassung, mich hier auf Einzelheiten über diesen Teil einzulassen. Herr Dr. Friedberg wünschte eine Auskunft über den Fall der Ausweisung eines Russen, der im vorigen Jahre hier besprochen wurde. Der betreffende Beamte, der dabei schuldig war, ist zur Rechenschaft gezogen worden, und ich habe Anordnung getroffen, daß das, was damals vorgekommen ist, nicht mehr geschieht. Eingehend ist über

die Verhältnisse der verbrecherischen Irrsinnigen

gesprochen worden. Daß Mißstände auf dem Gebiete dieser Fürsorge bestehen, läßt sich nicht leugnen.

Sichere Einrichtungen, um verbrecherischen Irren das Ausbrechen aus der Anstalt unmöglich zu machen, sind noch wenig vorhanden. Warum sind nun solche Einrichtungen noch nicht getroffen worden? Die Sache liegt daran, daß die Provinzialverbände vielfach die Ansicht gehabt haben, daß es nicht zu ihren Angelegenheiten gehört, für verbrecherische Irren zu sorgen; sie haben es daher unterlassen, für entsprechende Unterkunftshäuser zu sorgen. Viel zu ihrem Standpunkte trug auch der Umstand bei, daß die Aerzte in dieser Frage in einem gewissen Widerspruche sich befanden; denn man war mehrfach der Ansicht, daß eine möglichst freie Haltung des Geisteskranken diesen am zuträglichsten sei. Wie verträgt sich also diese Ansicht mit der Errichtung von festen Häusern? Daher wurde mit Ausnahme von einigen wenigen Orten davon abgesehen, die nötigen Sicherheitshäuser im Anschluß an Anstalten zu errichten. Durch das Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts ist aber festgestellt worden, daß die Unterbringung der Irren den Provinzen obliegt. Sie sind also verpflichtet, für die Unterbringung gefährlicher Geisteskranker zu sorgen. Es ist zweifelhaft, ob dieser Zustand beibehalten oder geändert werden soll.

Ich kann in dieser Beziehung eine programmatische Meinung nicht abgeben, ich kann höchstens meine persönliche Ansicht aussprechen. Herr Schmedding macht einen Unterschied zwischen Irren, die für das Publikum eine Gefahr bedeuten und solche, die sich selbst gefährlich sind. Die letzteren sollen in sicheren Häusern untergebracht werden. Wie will man aber in den einzelnen Fällen diese Unterschiede feststellen? Für die einen soll die Provinz sorgen, für die anderen der Staat. Das würde zu ewigen Reibereien Anlaß geben. Wir würden damit zwei Arten von Irrenanwalten schaffen, denn in den Sicherheitshäusern würden die Leute für alle Fälle bleiben, sie würden als fast unheilbar gelten und mit wenig Sorgfalt behandelt werden. Jetzt besteht die Möglichkeit, daß im Anschluß an einzelne Anstalten solche Sicherheitshäuser angelegt werden. Die Irren aber in diesen Sicherheitshäusern stehen unter der Aufsicht desselben Arztes wie in der Anstalt. Sie sind also wesentlich besser untergebracht, als wenn sie in besonderen Anstalten untergebracht wären.

Herr Friedberg hat die Frage

der Wahrung des Wahlgeheimnisses

berührt. Ich möchte nur sagen, daß ich meine Behörden darauf hingewiesen habe, dafür Sorge zu tragen, daß nichts durch die Art des Wahlgerätes oder die Art seiner Benutzung das Wahlgeheimnis durchbrochen wird. Mehr konnte ich gegenwärtig nicht tun, da die Frage des Wahlgeheimnisses bei den Reichstagswahlen eine Sache des Reichstages ist.

Abg. Kassel (freis. Vp.): Das **Versammlungsrecht** muß geändert werden. Daß bei dem Hauptmann von Köpenick die Romantik zu stark herangezogen wurde, gebe ich zu. Wenn aber die Art seiner Ausweisungen in Betracht gezogen wird, so muß man doch zugestehen, daß ihm dadurch die Möglichkeit einer Besserung fast genommen wurde. Es muß doch zunächst festgestellt werden, ob ein Bestrafter nach seiner Entlassung auch in der Tat eine Gefahr für seine Mitmenschen bedeutet. Wie stellt sich der Herr Minister zu den **Ausweisungen von Ausländern,** die eine gesicherte Existenz haben, deren Papiere in Ordnung sind und die politisch unverdächtig sind.

Dem Lob, daß die Landräte sich der Agitation enthalten hätten, können wir uns nicht anschließen; es gibt viele Fälle von

Wahlbeeinflussung,

auch bei dieser Wahl. (Sehr richtig! links.) — Redner führt einzelne solcher Fälle an. — W werden dafür sorgen, daß solche Fälle noch ei gehend untersucht werden. Wir werden auch we terhin gegen die Sozialdemokratie kämpfen, we den aber auch im Interesse einer freiheitliche Entwickelung zum Wohle unseres Vaterland wirken. (Beifall links.)

Abg. v. Czarlinski (Pole): Auch mei politischen Freunde haben über eine große Rei von **Wahlbeeinflussungen** Klage zu führen. - Redner führt eine Reihe von solchen Fällen an. - Auf Zurufe von der Rechten: Beweise! erklärt e Was ich gesagt habe, das kann ich auch beweise Wir Polen sind nicht so dumm. (Heiterkeit.)

Minister v. Bethmann-Hollweg: D Herr Abgeordnete wollte mich auf Mißgriffe i meiner Verwaltung aufmerksam machen. I kenne aber die Fälle nicht; Herr v. Czarlinski h sie auch so undeutlich geschildert, daß ich darau nichts besonderes schließen kann. Wenn Sie m spezielle Fälle namhaft machen, so werde ich, wen nötig, Remedur eintreten lassen. Auch Herr Kassel wäre ich sehr dankbar gewesen, wenn mir über die Fälle von Wahlbeeinflussungen, d er vorzubringen die Absicht hatte, vorher Mi teilung gemacht haben würde. Abschriften vo Wählerlisten anfertigen zu lassen, dazu würd nicht einmal jeder Gemeindevorsteher genug Kräft zur Verfügung haben, deshalb habe ich telegraphis verfügt, daß jeder Wahlberechtigte das Recht hab die Wählerlisten abzuschreiben, vorausgesetzt, da dadurch nicht das Recht anderer, Wählerlisten ei zusehen, beeinträchtigt würde.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen.

Kunst und Wissenschaft.

Kronenburg.

Am Freitag den 22. d. Mts. wird Herr Kapellmeister Hüttner den Abonnenten der **Symphonie-Konzerte** wieder etwas ganz Besonderes bieten. Zwei Solistinnen, die Damen Eugenie Stolz-Berlin (Violoncello) und Martha Huber-Dortmund (Gesang) sind für diesen Abend zur Mitwirkung gewonnen und konnte demnach das Programm, welches wir morgen bekannt geben werden, äußerst abwechselungsreich gestaltet werden.

Vortrag im Freidenker-Verein.

Dortmund, 20. Februar.

Im großen Saale des Gewerbevereins hielt Dienstag abend Herr A. Kahl aus Jena, ein Schüler Häckels, einen Vortrag über das Thema „Das Problem der Vererbung". In seinen zweiundeinhalbstündigen Ausführungen legte der Herr Referent den Unterschied zwischen Vererbung und Uebertragung dar, berührte die Darwin'sche Theorie und verbreitete sich des längeren und breiteren über die Einrichtung der Zellen. Bei der Vererbung spielt die Einwirkung der Chromosomen auf die Zellen die Hauptrolle. Die hochwissenschaftlich gehaltenen Ausführungen, die der Herr Referent durch eine Reihe eingestreuter Beispiele aus dem menschlichen Leben und Vergleiche mit ähnlichen Erscheinungen zu erklären suchte, wurden durch eine stattliche Zahl scharfer und bis ins kleinste Detail gehender Lichtbilder wirksam unterstützt. Das zahlreich erschienene Publikum dankte Herrn Kahl durch reichen Beifall für seine Bemühungen, ihm das schwierige Problem der Vererbung so leicht verständlich wie möglich zu machen.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Städt. Elektrizitätswerk. Die Zahl der Abnehm beliet sich am 1. Januar 07 auf 4081 gegen 3662 a 1. Oktober 1906. Zunahme pro letztes Quartal mi hin 419. Angeschlossen sind: 1. für öffentliche Zwec 589 Glühlampen, 22 Bogenlampen, 2. für Privat 108 255 Glühlampen, 3521 Bogenlampen, 1102 M toren mit 7092 P. S. Abgegeben wurden ab Apr bis ultimo Dezember 1906 2 403 271 Kilowattstur den zu Lichtzwecken und 4 066 781 Kilowattstunde zu Kraftzwecken, zusammen 6 470 052 Kilowattstur den gegen 4 177 698 Kilowattstunden im gleiche Zeitabschnitte des Vorjahres. Das Soll der Betriebseinnahmen in den 3 Quartalen (April bi ultimo Dezember 1906) betrug 1 152 814,73 Mar gegen 904 176,16 Mark im Vorjahre. Die Ausgaben 546 231,54 Mark gegen 378 467,26 Mark im Vo jahre, der Betriebs-Ueberschuß in den 3 Quartale 606 583,19 Mark gegen 525 708,90 Mark im Vor jahre.

Scotts Emulsion

von Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten bereichert das Blut, macht den Körper widerstandsfähig, stärkt den ganzen Organismus und verhindert dadurch, daß aus der Schwäche sich eine Krankheit entwickelt. Ausschließlich nur die beste Qualität der Bestandteile kommt in Scotts Emulsion zur Verwendung.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, Prima Glycerin 30,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Anfertigung feiner engl. Damen-Moden

von **Albert Rosenberg, Schwanenwall 55, 1.**

Wer probt – lobt



Eckstein's

DA CAPO

Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität u hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die teuer gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.



Ich rate jeder Hausfrau nur den echten Auer-Glühstrumpf

DEGEA

zu verwenden.

Nur echt zu haben bei den Gasanstalten sowie allen Installations-Geschäften, welche unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen führen.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft) BERLIN

Heute eintreffend:

Frische

Seefische.

Gebrüder Wolff

Burgwall 4

Herold- und Nordstr.-Ecke.

6667)

Die Tabak- u. Cigarettenfabrik

Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)

gegründet 1824

empfiehlt ihre beliebten und preiswerten

Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.

Preisliste gratis. Muster billigst. 45916

Die elektrische Heilkraft

steht **einzig** da!!! Leidende u. Geschwächte erhalten gratis das Buch über die preisgekrönte, glänzend bewährte, **elektrische Maschine** (4½ Mark) von P. Freygang Nachf. in Zschachwitz-Dresden 7. 8572

Gute Speisekartoffeln,

rote rauhschale und magnum bonum hat sofort abzugeben.

Staeps, Hans Ickern

6488) bei Mengede.

Damen finden frdl. Aufnahme a. d. Lande, mäß. Preise. **Frau Bach, Heb., Schuir b. Werden-Ruhr.**

Am Freitag den 22. Febr., vorm. 8 Uhr wird auf der hiesigen Freibank das Fleisch von 8 minderwertigen Kühen und 2 Schweinen an nicht Gewerbetreibende verkauft werden. (12733

Kienfong-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50

Apotheker Franz Capelle

Hannover Herdim. Wallbrechtstr. 35

Wetterfeste

imprägnierte

Boden-Kleidung

Wetterkragen

Capes

Havelocks

Pelerinenmäntel

Kaisermäntel

für Kutscher und Laufleute.

Wasserdichte

Regenmäntel 5990

und Kragen

Oelmäntel u. Kragen

bodenjoppen

Jagdjoppen

zu sehr billigen Preisen.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5. Balkenstr. 36-38

beim Beurks-Kommando.

Prima Cervelat u. Salami 90 Pf., Plockwurst 85, Mettwurst 60 Pf. p. Pfd. aus nur Rind- u. Schweinefleisch **Rot-Zwiebelleberwurst** à Pf. 45, f. Leberwurst à Pfd. 80 **Knochenschinken, Rundschnitt** ca. 12 Pfd. per Pfd. 100 Pf. Volle Garantie für guten Aufall liefert ab Berlin gegen Nachnahme. Adressen u. D. J. 8112 an **Rudolf Mosse Berlin,** Frankfurterstr. 84.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns

eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und

wir senden Ihnen ein Kochbuch

mit ausgewählten Rezepten,

verfasst von **Frau Lina Morgenstern gratis und franko.**

Armour & Co., Ltd. Hamburg.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass vom **1. März 1907 ab ärztliche Sprechstunden an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch vormittags nicht mehr abgehalten werden.**

Auch wolle man Besuche an Sonntagen nur in wirklich dringenden Fällen, welche keinen Aufschub dulden, verlangen. Bestellungen zu solchen werden nach Möglichkeit vor 10 Uhr morgens erbeten.

In eiligen und unvorhergesehenen Fällen wird selbstverständlich stets ärztlicher Beistand geleistet. 5960

Der ärztliche Verein
des Stadt- und Landkreises Dortmund.

Nach wie vor findet die **Prämien-Verteilung** für die **Seifenfabrik** von **Grümer & Neu** in **Barmen** bei mir statt. Die Sammelerinnen bitte ich deshalb, die gesammelten Umhüllungen bei mir abzuliefern und dagegen die Geschenke in Empfang zu nehmen.

B. A. Schulte,
3885 **Dortmund, Kesselstr. 42, Agenturen.**



Selbst Kinder wissen heute dass echte Quaker Oats Packete die Quaker Schutzmarke tragen müssen. Sie wissen, dass Quaker Oats schmackhafter als die vielen minderwertigen Nachahmungen ist, und auch keine unverdaulichen Hülsenteile enthält.

Quaker Oats

Alt bewährt - immer begehrt

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N. O.

Hexalin-
Back- u. Puddingpulver



Das Beste der Welt? **Das Beste der Welt?**

Allein-Vertretung und Niederlage bei
Theodor Brox, Dortmund, Robertstr. 46

Es gibt keine constitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)

Syphilis.

Ein Trostwort für die Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt der Syphilis-Abteilg. a. k. k. Krankenhause Wieden in Wien. — Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverfahr. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollständ., ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhaltungsanweisungen unentbehrl. f. jedes Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Preg. Exmpl. v. 2 M. (auf Wunsch versch. 20 Pf. mehr) zu bez. von d. Verlagsbuchhdlg. **Otto & Co., Leipzig 50**



Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Abt.: Maschinenbau, Elektrotechn., Eisenkonstrukt. u. landwirt. Maschinenbau, med. Laboratorium
Hoch- u. Tiefbau

Getragene
Herren-Ueberzieher und Röcke,
getragene
Frauenjacken und Mäntel
sollen jetzt um damit zu räumen von **1 Mark** an verkauft werden.

Unbemittelte arme Leute
erhalten bis auf weiteres von obengenannten Stücken welche gratis, wenn dieselben den Nachweis ihrer Lage uns glaubhaft machen. (5279

A. Eick & Comp.,
Pfandleih-Anstalt
DORTMUND.

Ziehung am 8. und 9. März 1907
Cottbusser
LOTTERIE
150000 Lose 5702 Gewinne
im Gesamtwerte von Mark
110,000

1	im Werte von	30,000
1	"	10,000
5	im Werte von je 2000 M. =	10000
10	" 1000 M. =	10000
10	" 500 M. =	5000
25	" 200 M. =	5000
50	" 100 M. =	5000
100	" 50 M. =	5000
500	" 10 M. =	5000
5000	" 5 M. =	25000

LOSE à 2 Mark
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Gustav Pfordte
Essen-Ruhr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Auf Abzahlung
50 Herrbettstellen mit Gurtmatr. 49, 52, 54 Mk., altdeutsch. Bettstell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk. 1978
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

Zuckerhonig
Ia. Qualität, aus Zucker u. Honig hergestelltes Kunstprodukt. Posteimer brutto 10 Pfd. Mk. 3.50.

Ia. Pflaumen-Mus
Posteimer brutto 10 Pfd. Mk. 2.50 frei jeder Poststation. 1165
G. Krüger, Magdeburg 61.
Bismarckstraße 33.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.
Chem.-Fabr. H. Unger, Berlin NW. 7
In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 105.

Magenleidenden
gebe ich aus **Dankbarkeit** für Herrn **W. Budde, Braunschweig** und aus Mitgefühl für ähnlich Leidende, gerne **umsonst** Auskunft, wie ich von **vieljährigem, qualvollen Magenleiden sofort** und **dauernd befreit wurde,** nachdem alles Andere nichts geholfen. **M. Ohme,** Lehrer, Schmölln, Sa.-Alt. 41.

!! Schön oder hässlich !!
Umsonst die vielbegehrte Broschüre Dg. Wie beseitige ich schnell u. sich. Pusteln, Pickeln, Sommersprossen, rote Hände, rote Nase usw. usw. Wie erziel. ich leicht u. schnell vornehmen Teint, zarte Haut? Wie erhalte ich mich lange jung? Ganz vorzügliche Winke u. prakt. Ratschläge. Umsonst verlang. vom Verlag Corania, Berlin SW. 17. (6976

Julius Meyer

Gladbacher Fabrik-Depot
Dortmund, nur Westenhellweg 54.

Donnerstag, Freitag, Samstag
hervorragend billiger
Verkauf

1000 Velour-Reste Meter	**29** Pf.	**500 Damen-Hemden** extra schwer Stück	**1.25** Mk.
Kleider-stoffe schwarz u. farb. Mtr.	**85** Pf.	**Ueber-handtücher** bestickt Stück	**58** Pf.
200 Zier-Schürzen Stück	**25** Pf.	**1000 Velour-Coupons** 3 Meter	**1.10** Mk.

Extra auf Tischen ausgelegt.

Einzelne Damenwäsche
weit unter Preis.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen
bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,
bei sechsmonatlicher Kündigung 4 ½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit. 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Garten- Sämereien. **Reell Billig.** **Feld- Sämereien.**

Bei jedem mir **bis zum 15. März** zugehenden Samenauftrag **von 5 Mark** an **gebe gratis**
eine 2 Pfd.-Dose eingemachter Erbsen, Wurzeln, Spinat, Winterkohl, Kohlrabi oder Wirsing,
von 10 Mark an **gebe gratis von angeführten Gemüsen zwei 2 Pfd.-Dosen oder eine 2 Pfd.-Dose Stangenspargel, Brechspargel oder Steinpilze.** (6455

Verlangen Sie mit 5 Pfg.-Postkarte meinen ausführlichen Samen-Katalog. Sende denselben sofort gratis und franko.

L. Marktworth Nachf. Inh. A. Kaehler
Gegr. 1788. **Braunschweig.** Gegr. 1788.

Julius Hill

Dortmund 6500
Bornstr. 49. Rheinischestr. 10. Münsterstr. 75.

Gelee, versüßt	**Pfd. 22 Pfg.**
Apfelkraut, reines	" 36 "
Feinste Himbeermarmelade	" 35 "
" **Frischobstmarmelade**	" 32 "
" **Preißelbeeren**	" 35 "
Zuckerhonig Ia. in 2 Pfd.-Dosen per Dose	85 "
Zuckerhonig II abgewogen	**Pfd. 28** "
Rübenkraut	" 14 "

Rabattmarken.

Strümpfe u. Strumpfgarn
empfiehlt
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Dortmund Ostenhellweg 26 **Ww. Ida Appel** **Lünen** Langestr. 9.



Schweinefleisch	**65 Pf.**
Rindfleisch	**70** "
Kalbfleisch	**75** "

empfiehlt (6405
Ernst Witt, Herne,
Mont-Cenisstr. 22.

Hafer.
Wer liefert wöchentl. **100 Ztr. hiesigen Landhafer** per Kasse? Schriftl. Ang. unt. **B. 2640** an die Geschft. d. Ztg. (6424

Zauber 6530
verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Beramann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. in **Dortmund:** Jacob Münster, Wißstraße 19 — Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54 — Heinrich Kobler, Markt — Kronen-Drogerie, Betenstraße 12 — Hafen-Drogerie, Münsterstr. 74 — Alb. Brüggmann, Betenstraße 27 — **in Dorstfeld:** Apotheker Othmer — **in Lütgendortmund** L. Westhoff — **in Werne:** G. Adam — **in Holsterhausen:** Gg. Ueberholz — **in Nesse:** F. H. Krabforst — **in Brambauer:** Willy Steins

---



Ich kaufe nur noch
Veilchenseifenpulver
„Marke Kaminfeger"
mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket, spricht Anna zur Marie, verlange diese Marke auch, und Du wirst sicher nichts anderes mehr kaufen.
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf!
Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger"!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**



Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
6627 Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde,
Charlottenburg, Salzufer 16.

Die Schlusstage

des enorm billigen Verkaufs für

Restbestände

bieten Ihnen grosse Vorteile!

Ein Restposten Siamosenkleider abgepaßt schöne, helle und dunkle Muster . . . . . Kleid 6 Meter für	**1.95** Mk.
Ein Restposten Druck-Schürzen große, breite Bordschürzen für Frauen . . . . . Stück	**49** Pf.
Ein Restposten Damen-Unterröcke aus gutem schwarzen Zanella, ganz ausgefüttert, zum Aussuchen Stück	**1.88** Mk.
Ein Restposten Kinder-Nacht-Anzüge in verschiedenen Größen, zum Aussuchen	**38** Pf.
Ein Restposten Woll-Mousseline schöne neue helle und dunkle Muster . . . . . Meter	**34** Pf.
Ein Restposten Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, in verschiedenen Größen . . . . . Paar	**40** Pf.
Ein Restposten Kissenbezüge aus gutem Bettkattun u. Siamosen, nur gute Qualitäten, zum Aussuchen Stück	**49** Pf.
Ein Restposten Normal-Hemden u. Hosen gute Qualitäten großer Männer-Hemden und -Hosen Stück 1.15 u.	**95** Pf.
Ein Restposten Damen-Kostüm-Röcke aus verschied. guten Stoffen, Wert bis 6.00 das Stück, zum Aussuchen	**2.95** Mk.
Ein Restposten Plüsch-Tischdecken hochelegante Sachen . . . . . Stück 7.50 u.	**4.95** Mk.
Ein Restposten Kleider- u. Blousen-Velour sehr schöne Muster, Wert 80 Pf. bis 1.00 . . . . . Meter	**46** Pf.
Ein Restposten Kinder-Taschentücher mit Bildern . . . . . Stück	**5** Pf.
Ein Restposten Bettbezüge aus guten Siamosen, fertig genäht	**2.68** Mk.
Ein Restposten Zug-Rouleaux aus gutem Köper, creme und weiß . . . . . Paar	**2.25** Mk.
Ein Restposten Herren-Taschentücher bunt, extra gute Qualität, sonst bis 40 Pf. . . . . Stück	**20** Pf.

Bonbons süß und sauer ¼ Pfund	**10** Pf.	**Eßlöffel u. Gabel** Martinstahl Stück	**7** Pf.
Putz- u. Wichskasten lackiert Stück	**19** Pf.	**Kaffeelöffel** Martinstahl	**4** Pf.
Wäscheklammern mit Kopf 4 Dutzend	**10** Pf.	**Creppapier** alle Farben . . . . Rolle	**4** Pf.

Der Verkauf beginnt sofort nach Erscheinen dieser Zeitung.

Gebr. Böhm Nachflg.

Dortmund.

die Privattelegramme der englischen Zeitungen noch die folgenden Einzelheiten. Der Zug wurde von einer elektrischen Maschine gezogen und fuhr mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 70 Meilen, also 112 Kilometer in der Stunde. Es war auf der Harlem Linie der Newyork Central Railway, und zwar an der Stelle, wo die Bahn an der Webster Avenue entlang fährt, einer vornehmen Villenstraße. Bei einer Kurve sprangen vier Wagen aus den Schienen und wurden, nachdem sie auf die Seite gefallen waren, noch beinahe eine Meile lang mit fortgezogen. Die Trümmer wurden bis in die Straße hinein geschleudert, ebenso Teile der Leichen der getöteten Passagiere. Im Ganzen wurden zwanzig Personen getötet und über hundert verletzt. Der Maschinenführer, der inzwischen von der Polizei vernommen wurde, erklärte übrigens ganz offen, daß die Geschwindigkeit, mit welcher er fuhr, über siebzig Meilen in der Stunde betrug, daß das aber seinen Instruktionen gemäß so sei. Die meisten Opfer waren Frauen, die von den Matineen in den Theatern oder von Einkäufen in der Stadt in die Vororte zurückkehrten. Passagiere des Zuges, die in einem Wagen Karten spielten, sagen, daß bevor der Wagen entgleiste, die Kurve mit einer solchen Geschwindigkeit genommen wurde, daß die Karten, mit welchen sie spielten, von dem Tisch herunter flogen. Die entgleisten Wagen begannen auch sofort zu brennen, und einige der Passagiere wurden buchstäblich gebraten, wie es in einem der Berichte heißt. Das Rettungswerk wurde sehr erschwert, weil man sich vor der Schiene hüten mußte, die den elektrischen Strom führt, man hatte sofort nach der Hauptstation telegraphiert, der Strom solle abgestellt werden, aber das geschah nicht. Es heißt, daß nunmehr nähere Untersuchungen darüber angestellt werden sollen, welche Instruktionen den Lokomotivführern über die Geschwindigkeit gegeben werden, mit welcher die Züge zu fahren haben.

— (**Die versteinerten Bäume von Arizona.**) Eines der größten Naturwunder ist der Wald versteinerter Bäume von Arizona, den nunmehr die amerikanische Regierung unter ihren Schutz stellt und so der Nachwelt erhält. An und für sich sind ja versteinerte Bäume keine Seltenheit; die Umgebung von Kairo weist schöne Exemplare auf, und neuere Ausgrabungen in Algier und Tunis haben Stätten einer versteinerten Vegetation freigelegt. Aber nichts von dem allen läßt sich mit der grandiosen Einöde von Arizona vergleichen. Es ist, wie wir in der französischen naturwissenschaftlichen Zeitschrift „La Nature" lesen, ein ganzer mächtiger Wald, der ein weites, mehrere Meilen langes, fast einen Kilometer breites und 15 bis 20 Meter tiefes Tal ausfüllt. Die ganze Gegend ist öde und wüst. Die Abhänge dieser gewaltigen Aushöhlung der Erde bieten nur eine verkrüppelte Vegetation dar; man findet versteinerte Bäume von jeder Größe und jedem Umfang. Hier und da erheben sich versteinerte Baumstrümpfe, Ueberreste von Bäumen, die der jähe Temperaturwechsel zerbersten ließ, und die nur noch in Trümmern von 0,60 Meter bis 7 Meter Länge übrig geblieben sind. Am interessantesten sind natürlich die Baumstämme, die der Zeit und der Witterung getrotzt haben und noch in Riesengröße dem Blick sich darbieten. Mehrere von ihnen haben eine Länge von 70 Meter mit einem Durchmesser von 1,35 Meter. Ein solch gewaltiger Baumstamm führt den Namen der „versteinerten Brücke". Er ist über einen tiefen Abgrund gelagert; seine beiden Enden verbinden die felsigen Abhänge miteinander.

Bulgariens Fürstin-Mutter.

Von befreundeter bulgarischer Seite wird der „N. G. C." geschrieben:

Die verewigte bulgarische Fürstin-Mutter, Prinzessin Klementine von Sachsen-Koburg und Gotha, geborene Prinzessin von Orleans, war unstreitig eine der hervorragendsten Erscheinungen unter den Fürstinnen der Gegenwart. Schon in ihrer frühesten Jugend fiel sie auf durch ihren sprudelnden Geist, durch ihr lebhaftes und kluges Wesen, durch ihre rasche Auffassungsgabe. Die erste Probe ihrer für eine Frau gewiß seltenen Entschlossenheit und eines heroischen Mutes lieferte sie als ganz junge Mutter in den bewegten Tagen des Jahres 1848 in Paris, als sie inmitten der aufrührerischen Volksmassen, ihre beiden ältesten Kinder, den Prinzen Philipp und die jetzige Erzherzogin Klotilde, an den Händen führend, die Tuilerien zu Fuß verließ. Diese kühne Tat imponierte der Menge derart, daß sie der „vaillante princesse" nicht nur nichts zu leide tat, sondern sie ehrerbietig begrüßte, ja, ihr sogar eine Huldigung bereitete.

Gleiche Energie zeichnete die Prinzessin Klementine in ihrem ganzen langen, an Erfolgen so reichen Leben aus. Ihr scharf beobachtendes Auge wußte die erste sich darbietende Gelegenheit zu erfassen, um ihren „Ferdo", wie sie den jetzigen Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit dem Kosenamen nannte, an die Spitze eines der tüchtigsten und hoffnungsreichsten Völker der Balkan-Halbinsel — des bulgarischen — zu bringen.

Die Ereignisse des Jahres 1886, kurz nach dem Friedensschlusse zwischen Serbien und Bulgarien, sind ja noch in der Erinnerung der Mitwelt, ebenso die großen Hindernisse und Schwierigkeiten, die nach dem Sturze des unglücklichen ersten Bulgarenfürsten Alexander von Battenberg zu bekämpfen waren, damit Bulgarien ohne innere und äußere Erschütterung einen neuen Fürsten wählen könne. Da war es die in allen diplomatischen Künsten erfahrene französische Königstochter Klementine, die den Bulgaren dazu verhalf, das Land vor Anarchie zu retten, indem sie der Abordnung des bulgarischen Volkes, die im Herbst des Jahres 1886 ihrem Lieblingssohne Prinz Ferdinand die Krone des Fürstentums anbot, die Zusicherung gab, daß das bulgarische Volk binnen kurzer Zeit ruhig zur Wahl eines neuen Fürsten würde schreiten können. Gleichzeitig sprach sie auch dem bald darauf — Juni 1887 — von der großen bulgarischen Sobranje einstimmig erwählten, aber wegen der Zurückhaltung der Großmächte noch zögernden Fürsten Ferdinand wacker Mut zu, ihn stets auf den altbewährten Spruch „fortes fortuna adjuvat" hinweisend. Und Fürst Ferdinand befolgte und beherzigte die Ratschläge seiner Mutter, an der er bis zu ihrem Lebensende mit großer Liebe hing.

Unvergeßlich ist allen Augenzeugen das Bild geblieben, wie Fürst Ferdinand am 11. August 1887, unmittelbar vor seiner Abreise nach Bulgarien, zur Inthronisation in Tirnowo, im herrlichen Parke des koburgischen Sommerschlosses Ebenthal mit seiner Mutter auf- und abschritt, ihren Ratschlägen und Mahnungen zuhörend, und sich plötzlich niederbeugte, einige Blumen, weiße Nelken, zu einem Strauß pflückte und ihn, gewissermaßen als Pfand seines Gelübdes, seiner neuen hohen Aufgabe gerecht zu werden, ihr übergab. Prinzessin Klementine preßte diesen Strauß an Mund und Herz und bewahrte ihn bis zu ihrem Tode wie ein Heiligtum. Fürst Ferdinand hat das in diesem Strauße versinnbildlichte Gelübde — das er bald darauf, am 14. August 1887, in Tirnow vor Gott und den Erwählten des bulgarischen Volkes feierlich bekräftigte — gewissenhaft gehalten.

Prinzessin Klementine stand auch fernerhin sehr oft und in manchen schwierigen Situationen ihrem Sohne während seiner bisherigen zwanzigjährigen Regierungszeit mit Rat und Tat zur Seite, und trotz ihres Greisenalters scheute sie nicht die Mühe langer Reisen noch sonstige Opfer für ihn. Was die Prinzessin noch zu Anfang der Regierung ihres Sohnes mit Zuversicht allen Zweiflern gesagt hatte — daß die Anerkennung ihres Sohnes als Fürst von Bulgarien bei einer weisen, friedlichen und korrekten Regierung im Laufe der Zeit glatt und in aller Ruhe erfolgen würde, traf vollkommen ein. Die Prinzessin wußte nicht nur ihren großen Einfluß bei den europäischen Höfen zugunsten Bulgariens und seines Fürsten nutzbar zu machen, sie verstand es auch, durch häufige Besprechungen mit den bulgarischen Staatsmännern, wie mit dem unersetzlichen Stambuloff, mit Stoiloff und Grekoff, sowie den noch lebenden Natschewitsch und Petkow, für ihre Ideen zu wirken, die in dem Satz gipfelten: aufrichtige freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten und Staaten zu halten und dabei niemals zu vergessen, was Bulgarien seinem Befreier Rußland schulde.

Von den vielen Wohltaten, die die Prinzessin Klementine bulgarischen Anstalten und den Armen des Landes erwiesen hat, soll hier nicht gesprochen werden, — sie sind so zahlreich, daß man darüber ein besonderes Kapitel schreiben müßte. Die größte Gewähr aber für den Erfolg ihrer Hoffnungen und Pläne und damit gleichzeitig auch den schönsten Abschluß ihres Lebens sollte Prinzessin Klementine in ihrem Sohne, dem Fürsten Ferdinand selbst finden, denn er rechtfertigte vollauf die Erwartungen, die sie und das bulgarische Volk an ihn gestellt hatten. Heute befindet sich Bulgarien nach der Ueberwältigung großer politischer und kultureller Hemmnisse auf dem Pfade gesicherten Fortschrittes in allen Richtungen.

Und so konnte die greise, von allen Höfen Europas verehrte Fürstin beruhigt ihre treuen und klugen Augen für immer schließen. Sie hat Bulgarien die erste nationale Dynastie seit seiner Befreiung gegeben. Eines blieb ihr allerdings nicht vergönnt: noch den zweiten und größten feierlichen Akt in der alten Zarenstadt Tirnowo vollzogen zu sehen: die Krönung ihres Sohnes zum König (Zar) von Bulgarien. Vielleicht schwebte das Bild davon ihr in ihrer letzten Lebensstunde vor dem erlöschenden Blicke, denn sie war bis zuletzt des festen Glaubens, daß die natürliche Entwickelung der Dinge dahin führen müsse. Und wenn wirklich dereinst die bulgarische Königshymne in den Palästen zu Sofia und Tirnowo erklingen sollte, so wird jeder Bulgare mit aufrichtiger Dankbarkeit der „großen Prinzessin" gedenken, der Stammutter seines Herrscherhauses, die selbst ihre zweite Heimat in Bulgarien gefunden hatte.

Briefkasten der Redaktion.

K. G., Dortmund. Zu 1. Sie müssen kündigen. Zu 2. Ja.

C. M., Hörde. Das können Sie dort bei der Behörde erfahren.

M. L. 1000, Dortmund. Wir nennen Ihnen: Praktischer Wegweiser in Berlin, Bund der Landwirte in Berlin, Feld und Garten in Berlin, Landw. Zeitschrift für die Rheinprovinz in Bonn.

W. W., Recklinghausen. Er kann Ihnen die Mietserhöhung frühestens am 1. Juli beginnend ankündigen.

W. 18, Herten. Zu 1. Die Polizeibehörde ist dazu berechtigt. Zu 2. Sie werden auch in Bochum damit nicht durchkommen.

K. W., Dortmund. Zu 1. Größe mindestens 1,57, höchstens 1,72 Meter. Meldungen bis zum 1. April. Zu 2. Das Mittel ist uns nicht bekannt.

A. D., Brackel. Zu 1. Ja. Zu 2. Das wird in jedem Einzelfalle besonders berechnet.

J. Th., Recklinghausen-Süd. Zu 1. Das kommt lediglich auf die Führung an. Zu 2. Nein. Zu 3. Bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.

S. B. 100, Lutgendortmund. Das kommt darauf an, was in den Satzungen der Kasse steht.

M. R. 32, Dortmund. Bijouteriewaren gehören zu Schmucksachen, Stahlwaren zu Kurzwaren.

365, Eving. Wenden Sie sich an Herrn Early in Dortmund, Kaiser-Straße 7a.

1000, Bodelschwingh. Ja.

F. H., Dortmund. Zu 1. Ja. Zu 2. Nein.

107, Werne. An Mister Rockefeller in New-York II. St.

P. P. 31, Langendreer. Das erfahren Sie bei der betr. Behörde.

Was soll der Junge werden?

Diese Frage beschäftigt lebhaft Eltern und Pfleger, deren Kinder zu Ostern die Schule verlassen.

Ist doch gerade die Berufswahl von einschneidenster Bedeutung für die Zukunft des Knaben und für Eltern und Vormünder mit einer nicht geringen Verantwortung verbunden. Ein Beruf, zu dem die geistigen und körperlichen Fähigkeiten eines Kindes nicht ausreichen, ist von vornherein verfehlt, ein verfehlter Beruf jedoch bedeutet meist auch ein verfehltes Leben.

Einige Fingerzeige für die Berufswahl düften daher gerade jetzt — wo die Schulentlassungen vor der Türe stehen — von allgemeinem Interesse sein. Was zunächst die geistige Befähigung des Knaben anbelangt, so frage man vor allen Dingen den Lehrer um Rat. Um festzustellen, ob der Knabe körperlich den Anforderungen gewachsen ist, die der erwählte Beruf an ihn stellen wird, da solle stets eine ärztliche Untersuchung stattfinden, wenn man nicht ganz und gar überzeugt ist, daß der Knabe den Beruf ausfüllen kann. Wurde doch gelegentlich einer im vorigen Jahre in Straßburg durch den Stadtarzt auf städtische Kosten vorgenommenen Untersuchung von Lehrlingen festgestellt, daß viele von ihnen mit Krankheiten und Gebrechen behaftet waren, wovon weder sie, noch die Eltern eine Ahnung hatten, und für die der erwählte Beruf sehr bedenklich und für den ihre Körperkonstitution völlig ungeeignet war. Können solche Knaben ihre Lehrzeit nicht aushalten, so ist ihnen meistens auch jeder andere Beruf verleidet. Was nun die Frage ob gelernter oder ungelernter Beruf anbetrifft, so entscheide man sich, sofern der Knabe einigermaßen Intelligenz besitzt, für einen gelernten Beruf. Besonders in unserm industriellen Bezirke wird der Knabe häufig aus Kurzsichtigkeit und Gewinnsucht seitens der Eltern sofort aus der Schule in die Fabrik geschickt oder in eine Stelle als jugendlicher Arbeiter gebracht. Von den selbsüchtigen Eltern wird übersehen, welch wesentliche Vorteile derjenige, der ein Gewerbe ordnungsmäßig und regelrecht erlernt, für sein ganzes Leben vor demjenigen voraus hat, der als jugendlicher Arbeiter keine genügende fachmännische Ausbildung erhalten hat, und infolgedessen in der Regel für seine ganze spätere Zukunft nicht in der Lage ist, über das Durchschnittsniveau des Arbeitsverdienstes gewöhnlicher Tagesarbeiter hinauszukommen.

Nach einer vom Kaiserlichen statistischen Amte (Verhältnisse im Handwerk 1895 III, S. 77) mitgeteilten Statistik belief sich die Differenz des Durchschnittslohnes zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern in der Reichshauptstadt bei Zeitlohn auf 5,19 Mk. und bei Stücklohn auf 6,35 Mk. pro Woche. Die erwähnte Statistik berechnet die Einbuße des Arbeitsverdienstes des einzelnen ungelernten Arbeiters im Verhältnis zum gelernten Arbeiter durchschnittlich auf 4800 Mk. (bei 30 Arbeitsjahren). Dieses Verhältnis dürfte auch für unsere industrielle Gegend ziemlich zutreffend sein.

Von den selbstsüchtigen Eltern wird übersehen, daß die Arbeitskraft des jugendlichen Arbeiters nicht nur unter ihrem wirklichen Wert bezahlt wird, sondern daß für ihn, ganz abgesehen von der bereits angegebenen Einbuße an Arbeitsverdienst auch noch der dauernde Nachteil eintritt, daß er dem großen Heer der ungelernten Arbeiter angehört, denen bei Eintritt ungünstiger wirtschaftlichen Verhältnisse stets am ersten Entlassung und Arbeitslosigkeit droht.

Die Statistiken der Arbeitsnachweise aus den Jahren des wirtschaftlichen Niederganges bestätigen diese Angabe vollauf. Hat man sich entschlossen, sein Kind einen regelrechten Beruf erlernen zu lassen, so säume man damit nicht. Man lasse den Jungen nicht erst nach der Entlassung aus der Schule untätig herumlungern, auch ist davor zu warnen, den Jungen erst eine Stelle als Laufburschen, Hausburschen oder dergl. annehmen zu lassen, wenn er später doch eine ordnungsmäßige Lehre durchmachen soll. Dadurch büßt der Junge erstens kostbare Zeit ein und zweitens verliert er bei dieser bequemen Art der Beschäftigung leicht die Lust zu einer ernsten und ausdauernden Tätigkeit, wie sie zur ordentlichen Erlernung eines Berufes unbedingt nötig ist.

Daß auch ein schriftlicher Lehrvertrag geschlossen werden muß, sei nebenbei bemerkt. Es sei darauf hingewiesen, daß nach den Vorschriften der Reichsgewerbeordnung ein Lehrverhältnis, das einen Anspruch auf fachliche Ausbildung begründet, nur dann besteht, wenn ein schriftlicher Lehrvertrag geschlossen ist. Dies gilt auch für Fabriken und sonstige gewerbliche Großbetriebe. Dadurch wird verhindert, daß die Lehrlinge als jugendliche Arbeiter angesehen oder doch nur ganz einseitig als Teilarbeiter ausgebildet werden.

Wir verweisen auf die im Inseratenteil enthaltene Annonce des Arbeitsnachweises der Handwerkskammer, Brüderweg 38, bei dem Lehrstellen für alle Berufe gemeldet sind und kostenlos nachgewiesen werden.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 52. Donnerstag, 21. Februar 1907.

„Frau Meier".

24) Lustspiel-Roman von G. von Stokmans. (Nachdruck verboten.)

Ficie Groth, von ihr beeinflußt und selbst voll Mißtrauen, sekundierte ihr darin, und wenn auch ihre Gegnerschaft sehr viel milder erschien, als die der Frau Bürgermeisterin, so bewegten sich doch beide Schwestern an den äußersten Grenzen der Höflichkeit und überschritten sie mitunter um ein erhebliches. — Es gehörte Frau Meiers ganze überlegene Sicherheit und meisterhafte Selbstbeherrschung dazu, um diesen Ton zu überhören und ihre Autorität, auch den Kindern gegenüber, zu wahren, aber mitunter blitzte es doch unheilverkündend in ihren Augen auf, und ein leichtes Rot färbte dann ihre Wangen. Thede, der sie bei dem Zusammensein am Pfingstmontag unausgesetzt beobachtete, zitterte vor den Folgen des ungebührlichen Benehmens, zu dem seine Mutter sich hinreißen ließ. Angstvoll folgten seine Blicke jede ihrer Bewegungen, studierten ihre Mienen und verrieten ihr deutlich, wie schmerzlich und peinlich es ihm war, zwischen den beiden feindlichen Parteien zu stehen.

Er selbst war der Hausdame gegenüber die Artigkeit und Rücksicht selbst, aber dies trug ihm nun wieder manchen erstaunten und unwilligen Blick seiner Mutter ein, ja, das reizte sie gewissermaßen, zu immer schrofferem Vorgehen. Ach, sie wußte ja nicht, daß diese geheimnisvolle Frau Meier, die er im Grunde seines Herzens noch ebenso reizend fand wie früher, seine Schulden bezahlt hatte, daß er ihr zu heißem Danke verpflichtet war. Wenn sie die bittere Kränkung, die ihr durch die Mutter widerfuhr, nun an ihm, dem Sohne, rächen wollte, — wie leicht konnte sie ihn in Verlegenheit bringen, wie schnell seiner Karriere ein Ende bereiten.

Mitunter dachte er daran, seiner Mutter alles zu sagen, aber er hatte hoch und heilig Schweigen gelobt und durfte es nicht brechen. — Frau Meier hatte ihm wieder und wieder gesagt, daß dies die übelsten Folgen für ihn haben würde, und er fühlte sich ihr gegenüber auch innerlich gebunden. Bei all seinem Leichtsinn besaß er noch einen Rest von Ritterlichkeit und Pflichtbewußtsein, und dazu kam die Furcht, neue Konflikte und Schwierigkeiten heraufzubeschwören.

Ganz schrecklich war es ihm daher, als mein Miete, die mit Lene heimlich getuschelt hatte, ihn am Abend des betreffenden Tages beiseite nahm und ihm den Auftrag gab, am nächsten Morgen an ihrer statt einen kleinen Spaziergang zu machen. Er sollte um fünf Uhr aufstehen, auf der Chaussee bis zur Ziegelei hinausgehen und von dort aus, unter gehöriger Deckung, erkunden, was sich zutragen werde.

Lene hatte nämlich ein Telegramm gelesen, das Frau Meier am Morgen abgeschickt hatte, und wenn es auch nicht klar und deutlich abgefaßt war, sondern einige geheimnisvolle Ausdrücke enthielt, die, wie Lene meinte, in den Kram gar nicht hinein paßten, so glaubte sie doch mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß das Automobil sich wieder zeigen werde und wollte die Begegnung beobachtet wissen. Der Major, der sonst immer die ganze Gegend abpatrouilliert und scharf aufgepaßt hatte, war nun weg und hätte auch gar nicht mehr das rechte Interesse für die Angelegenheit gehabt; Lene konnte um diese Zeit nicht gut von Hause weg und die Frau Bürgermeisterin sowohl wie die Grothschen Damen scheuten die allzu frühe Stunde.

So wurde denn Thede gewissermaßen als Detektiv auserseheu, und er wagte es nicht, sich dem Auftrag ganz zu entziehen, obgleich er ihm etwas peinlich schien. Außerdem war er selbst rechtschaffen neugierig, und so stellte er denn seinen Wecker und ging mit den besten Vorsätzen, zeitig aufzustehen, zu Bett. Er gehörte aber zu den geborenen Langschläfern, und so war es beinah schon sechs, als er das Haus verließ und durch das Innere der Stadt dem Freien zustrebte.

Mit langen Schritten eilte er vorwärts, und schon glaubte er in der Ferne ein Automobil zu erkennen, als er das schnelle Anschlagen einer Glocke vernahm, und, sich umwendend, Frau Meier auf dem Rade herankommen sah. Dicht neben ihm sprang sie ab, begrüßte ihn ganz unbefangen und sah ihn mit lachenden Augen an.

„Wie gut, daß wir uns hier treffen," sagte sie heiter, mit leichtem Spott. „Sie sind natürlich von Ihrer Mutter ausgeschickt worden, um allerlei auszukundschaften, was mit mir im Zusammenhange steht, und wenn wir beisammen bleiben, kann ich Ihnen viel Mühe ersparen."

Er bekam einen roten Kopf und versuchte eine Ausrede, aber das nutzte ihm garnichts. Sie war heute in einer ganz eigenartigen, fast übermütigen Stimmung, und während er neben ihr herschritt, ihr Rad führend, sagte sie:

„Es ist nett, daß Sie sich so wenig verstellen können, Herr Mathesius. Schon gestern las ich in Ihren Zügen, wie in einem offenen Buche und beklagte Sie aufrichtig, aber heute sollen Sie es leichter haben, heute werden Sie zufrieden sein. Sehen Sie, dort sind schon meine Freunde mit dem Automobil," und sie hob den Arm und schwenkte ihr weißes Taschentuch dreimal im Kreise.

Im nächsten Augenblick kam dasselbe Zeichen von dort zurück und sehr bald waren sie hinter der Ziegelei, wo das Gefährt, wie damals, der Stadt abgewendet, hielt.

Ein großer, schlanker Herr mit schwarzem Schnurrbart, der Mantel und Schutzbrille bereits abgelegt hatte, kam ihnen entgegen. Er grüßte verbindlich und wurde von Frau Meier als Herr Wittenburg vorgestellt. Dazwischen sagte sie halblaut ein paar Worte in einer fremden Sprache, die Thede nicht verstand und ging zwischen den beiden Herren, als sei dies die einfachste und natürlichste Sache von der Welt, zu dem Automobil, das er neugierig betrachtete.

Frau Meier ließ auch ihre Blicke prüfend darüber hingleiten, nickte dem Chauffeur zu, der sich respektvoll verneigte und sagte lächelnd:

„Herr Mathesius, sind Sie schon einmal mit einem Auto gefahren?"

Er verneinte befangen.

„Dann würde ich es an Ihrer Stelle gleich einmal versuchen. — Zeit genug haben Sie dazu und Herr Wittenburg wird es freundlichst gestatten."

„Es wird mir ein Vergnügen sein," sagte der Fremde ruhig.

„Während wir eine Geschäftsangelegenheit ordnen, machen Sie eine kleine Morgenspazierfahrt, und wenn Sie nach Hause kommen, schmeckt Ihnen das Frühstück noch besser als sonst. Uebrigens, Sie sollen vorher schon als Stärkung einen guten Kognak haben; so auf den nüchternen Magen tut das gut."

Dienstbeflissen brachte der Chauffeur einen eleganten Kasten herbei, der im Wagen befestigt gewesen war; Frau Meier entnahm demselben ein wundervoll geschliffenes Flacon nebst silbernem Becher, füllte denselben eigenhändig und reichte ihn dem jungen Mann mit einem liebenswürdigen Lächeln.

Er zögerte einen Augenblick, aber es half nichts, er mußte ihn nehmen und, was noch schlimmer war, austrinken. Frau Meiers Blicke zwangen ihn dazu, und doch, was konnte in diesem köstlich duftenden Trank nicht alles verborgen sein? — Ein Gift, ein Schlaftrunk, ein Betäubungsmittel? Es war garnicht abzusehen. Man wollte ihn vielleicht unschädlich machen, vielleicht sich seiner ganz entledigen! Frau Meier hatte heute fast etwas Diabolisches in ihrem Wesen, und nun reichte ihm gar Herr Wittenburg, dem er auch nicht traute, Mantel und Schutzbrille; er mußte sie anlegen, ob er wollte oder nicht; Frau Meier gab dem Chauffeur halblaut einige Weisungen, und kaum saß er auf einem der bequemen runden Lehnstühle, die im Innern des Wagens angebracht waren, als die Maschine auch schon mit Pusten und Zischen zu arbeiten begann und das Teufelsfuhrwerk sich in Bewegung setzte.

Großer Gott, so hatte er sich die Sache doch nicht gedacht! Zuerst ging es noch, aber dann wurde das Tempo immer schneller und schneller, die Felder, die Bäume, die Chausseesteine, alles raste an ihm vorüber, das Warnungssignal tönte alle Augenblicke schauerlich dazwischen, — und zuletzt sah er garnichts mehr, hielt sich krampfhaft fest und glaubte jeden Augenblick in die Luft zu fliegen. Den Chauffeur wagte er nicht um Mäßigung zu bitten, er handelte wohl auf höheren Befehl, und wenn seine Aufmerksamkeit auch nur eine Sekunde abgezogen wurde, konnte das größte Unglück geschehen.

Vergiftet war er nicht und betäubt auch nicht, das merkte er nun wohl, aber man wollte ihn augenscheinlich entführen, ihn zu denen bringen, mit denen Frau Meier in geheimnisvoller Verbindung stand, und in dieser Annahme wurde er noch bestärkt, als er merkte, daß man sich einer größeren Stadt näherte. Thede war kein Held, seine persönliche Sicherheit schien bedroht, und er dachte daran, allen Eventualitäten vorzubeugen, indem er aus dem Auto sprang, aber dann hätte er sicherlich den Hals gebrochen und auch ein Hilferuf wäre bei der rasenden Fahrt ungehört verhallt.

Endlich, dem Himmel sei Dank, schien die Bewegung immer langsamer zu werden. Man kam durch Straßen, die ihm bekannt erschienen. Er blickte sich um, blickte an den Häusern hinauf, und da, mit einem Male, gerade als die Maschine stoppte, sah er seine Wirtin auf dem Balkon stehen und mit gewohnter Umständlichkeit das Staubtuch ausschütteln.

Das gab ihm Mut und Fassung zurück. Nun blieb kein Zweifel mehr, er war wieder in Hamburg vor seiner eigenen Wohnung, und die Gefahren, die er sich ausgemalt hatte, existierten nur in seiner eigenen Phantasie! Wie erlöst sprang er auf, legte Mantel und Schutzbrille ab und verließ den Wagen. Der Chauffeur aber stand daneben in dienstlicher Haltung, und die Hand an die Mütze legend, sagte er höflich: „Fünfundvierzig Minuten. Wünscht der Herr wieder zurückzufahren?"

„Nein, tausend Dank!" sagte Thede Mathesius und sprang eilig die Stufen zu seiner Haustür hinan. „Dieser Anfang genügt, ich bleibe gleich hier."

Mein Miete war sehr erstaunt, als ihr geliebter Thede nicht zum Frühstück erschien und sich auch später nicht sehen ließ. Sein Vater, glaubte, er schlafe noch, aber sein Bett war leer, und schließlich gewann die Ueberzeugung in ihr Raum, daß er einen ernstlichen Unfall gehabt habe. Voll Angst eilte sie selbst auf die Chaussee hinaus und fragte die Leute, aber niemand hatte den schönen Thede gesehen, niemand wußte etwas von ihm.

Nun dachte sie, er sei vielleicht auf einem anderen Wege heimgekehrt und eilte wieder nach Hause, aber hier trat ihr nur Lene entgegen, die mit Staunen von seinem rätselhaften Verschwinden hörte und sich mit ihr sorgte, bis endlich ein Telegramm aus Hamburg kam, das sie ein wenig beruhigte.

Freilich, daß sie daran auch garnicht gedacht hatten! Thede mußte ja heute nach Hamburg zurück, aber weshalb war er nur mit dem ersten Zuge gefahren, ohne Abschied, unter Zurücklassung seiner Sachen? Dafür fanden sie keine Erklärung, und nun erfuhren sie auch nichts über Frau Meier und das Rendesvous mit dem Automobilbesitzer. Es war kein Verlaß auf diese jungen Leute und man tat schon besser, alles selbst zu besorgen, wenn es mitunter auch etwas unbequem war.

Thede aber wagte nicht von seiner unfreiwilligen Spazierfahrt zu berichten. Er begriff, daß Frau Meier ihm für seine Neugier eine kleine Lektion erteilt hatte und fürchtete sie nun viel zu sehr, um seine Mutter dies ahnen zu lassen. Sie würde sich dadurch nur zu verstärkten Verdächtigungen und Feindseligkeiten veranlaßt sehen, und das wünschte Thede zu allererst und um jeden Preis zu vermeiden. Ihm graute vor Frau Meiers Rache mehr denn je.

17. Kapitel.

Frau Claudine fühlte sich während der warmen Jahreszeit etwas wohler und wanderte mitunter gegen Abend, wenn die Handwerker die Stätte verlassen hatten, nach der verkauften Villa, um die Fortschritte zu beobachten, die täglich dort gemacht wurden. Mit magischer Gewalt zog es sie immer wieder dahin. Sie begnügte sich auch nicht mehr damit, von den Anlagen aus hinüberzuschauen, sondern wagte sich zuweilen bis in die nächste Nähe des Hauses und bemerkte mit Staunen und einer gewissen Genugtuung, daß die Veränderungen und Verbesserungen, die sich so schnell vollzogen, genau ihren eigenen Wünschen entsprachen.

Frau Meier, mit der sie dort zufällig einmal zusammentraf, fand das auch und erinnerte sich noch sehr gut der Unterhaltung über diesen Punkt und teilte bis zu einem gewissen Grade ihr Interesse, da sie in dem Hause verkehrt hatte und einen

scharfen Blick für die Vorzüge und Mängel einer solchen Baulichkeit hatte.

„Wer da wohl hineinziehen wird?“ meinte Frau Claudine nachdenklich, mit einem leisen Seufzer. „Die Leute, die hier arbeiten, wollen schon allerlei wissen und behaupten, der Hamburger Bankier habe die Villa garnicht für sich selbst gekauft, sondern für eine alte Dame, die jetzt noch im Auslande sei.“

„Vielleicht für seine Mutter,“ meinte Frau Meier. „Für ihn selbst würde Grotenburg wohl nicht nahe genug bei Hamburg liegen; er ist doch wahrscheinlich in erster Reihe Geschäftsmann.“

Die Baronin Ellen Kudensee, Fiete Groths Tochter, nahm auch lebhaften Anteil an dem Verkauf der Villa, aber von einem ganz anderen Standpunkte aus. Für sie war alles Mittel zum Zweck, und so hoffte sie, die reichen Leute, die sich bei dem Kauf so coulant bewiesen hatten, würden, wenn sie nach Grotenburg zögen, ein großes Haus machen, schöne Feste geben, und zuweilen auch junge Hamburger Herren bei sich sehen. Dadurch erwuchs dann den begehrenswerten jungen Damen der Stadt, zu denen Ellen sich in erster Linie rechnete, die angenehme Möglichkeit, sich ausgezeichnet zu amüsieren, und wenn alles gut ging, nach Hamburg zu verheiraten. Vorläufig war es aber noch nicht so weit, und ihre Aufmerksamkeit wurde inzwischen auch von anderer Seite in Anspruch genommen, denn der reiche Lederhändler aus Oesterreich befand sich, Geschäfte halber, in Bremen, kündigte seinen Besuch an und erschien eines schönen Tages wirklich und wahrhaftig in Grotenburg.

Der Rechtsanwalt war ganz zufrieden mit dem fremden Gast, aber Frau Groth wußte nicht, was sie mit ihm anfangen sollte, und fühlte sich unsicher und gereizt diesem braven, stattlichen, aber entsetzlich unfeinen Menschen gegenüber, der, wie sie sagte, in seiner derben Gemütlichkeit ihre vornehme, komplizierte Natur nicht begriff, und mitunter in ein schallendes Gelächter ausbrach, wenn, ihrer Meinung nach, nicht der geringste Grund zur Heiterkeit vorlag. Auch unterbrach er ihre hochtrabenden Uebertreibungen nicht selten mit einem naiven „Aber i bitt schön, Gnädigste, dös is ja gar nit wahr,“ und fiel ihr mit seinem lauten Wesen und seinen grellbunten Krawatten je länger desto mehr auf die Nerven.

Ellen, in ihrer farbenfrischen, üppigen Blondheit, gefiel ihm nach wie vor, und er war ganz sichtlich verliebt in sie, aber imponieren tat sie ihm ebensowenig wie die Mutter, und aus seiner Meinung machte er auch ihr gegenüber kein Hehl.

„Schaun's Baronin,“ sagte er eines Tages in vorwurfsvollem Ton, „das gefallt mir nimmer, daß Sie die Schwester, das arme Haschert, die ganze Arbeit allein tun lassen, und was Ihre beiden Madeln, die kleinen Fratzen, betrifft, die stolziren auch schon daher wie die eitlen Pfauen. Wenn Sie sich noch einmal verheiraten sollten, ins Ausland mein' ich, dann täten Sie besser, die beiden gleich hier zu lassen, wo sie sind. So a paar verwöhnte Baronessen passen nit in a schlichtes Bürgerhaus. Allein würden's auch goar nit fertig werden mit den zwei, und wenn dann goar noch die neue Familie dazu kommt —“

Ellen sprang auf, verletzt und wie mit Blut übergossen, aber sie wagte doch nicht, dem reichen Freier den Stuhl vor die Tür zu setzen, und als er schließlich; unter äußerst klarer und befriedigender Darlegung seiner Verhältnisse, wirklich mit dem Heiratsantrag herauskam, hütete sie sich, ihn ohne weiteres abzulehnen.

Herr Daniel Hupfer verlangte vorläufig auch gar keine bestimmte Antwort von ihr. Er mußte erst noch von Lübeck zu Schiff nach Schweden und Finnland hinüber, hatte dort an verschiedenen Stellen geschäftlich zu tun und wollte sich auf dem Rückwege den endgültigen Bescheid von ihr holen. Er selbst verstand ihr Zögern ganz gut und wollte als praktischer Mann, bei seiner Werbung nichts übereilen und nichts erzwingen.

„Denn,“ sagte er, „mit dem Heiraten, dös is so a Sach! Ich bin koan Siemanndel, und wann's erst Frau Hupfer heißen, dann is aus mit der Baronin und mit dem feinen Getu und dann gehören's zu mir und damit basta!“

(Fortsetzung folgt.)

Von Wanne nach Budapest.

Von einem Leser des General-Anzeigers.

Nach langer, langer Zeit wiederum die Heimat zu sehen, wem schlüge das Herz dabei nicht höher! Der Heimt zu! lautete an einem kalten, finsteren Wintermorgen des vorigen Dezembers die Parole.

Wanne schien noch in süßem Schlummer sich zu wiegen, als ich in aller Frühe einen nach Köln fahrenden Schnellzug bestieg. Wußte im Voraus: dieses Dampfroß trägt mich nicht direkt nach dem Ziel meiner Sehnsucht, sondern, daß ich genötigt sein werde, auch andere seinesgleichen zu benutzen.

In meinem Wagenabteil schienen die meisten Passagiere im Reiche der Träume zu verweilen. Nur einem feinem jungen Mann, dessen rote, schwarzumrandete Augen mich zu bemustern schienen, war Morpheus abgeneigt gewesen.

Rasend läuft unser Zug dahin und es war als ob der eintönige Schlag der Räder mir ein Schlummerlied ins Ohr lullte; doch nein! will wachen um den schönen und geräumigen Bahnhof in Köln anzusehen. Dort durch ein Fenster guckt der mächtige Dom zu uns so neugierig herein, als ob er in starkem Selbstbewußtsein sagen wollte: „Ha, da bekomme ich wiederum neue Besucher!“

Er täuscht sich. Die Zeit ist gemessen und weiter rasen die geflügelten Räder mit mir nach Frankfurt a. M. Unterdessen ist die Lichtspenderin des Tages majestätisch aufgegangen und beleuchtet uns das herrliche Rhein-Panorama. Auf der rechten Rheinseite schlängeln wir uns den still dahinfließenden Strom entlang. Allerlei Bilder eilen an unserem Auge vorbei. In höchst romantische Szenerien sind uralte Ruinen von Ritterburgen gestreut. Die hohen Berge aber beschauen sich in selbstgefälliger Weise im Spiegel des alten Vater Rhein. Trotz des Winters treten die schönen Züge dieses Landstriches charakteristisch hervor und üben einen unwiderstehlichen Reiz aus.

Weiter eilen wir und schon werden wir Frankfurt ansichtig. Sodann über Würzburg nach Nürnberg.

Auf der Reise nach Würzburg schien eine lustige Reisegesellschaft sich zu amüsieren; wird aber vom Kellner des Speisewagens, der die übliche Mahlzeit ausruft, gestört.

„Na, wir könnten auch in den Speisewagen gehen“, meinte eine junge Dame ganz ernst; aber sie besinnt sich eines besseren; langt ihr Reisekörbchen herbei und hält auf ihrem Schoß mit belegten Brödchen die übliche Table d'hote. — Wenn das „Aber“ nicht wäre! —

Nürnberg! ertönt es echt bayerisch. In der Tat sind die Leute in Bayern recht gemütlich; diese Gemütlichkeit hatte ich in Nürnberg zu meinem Leidwesen zu schmecken bekommen.

Es überfiel mich nämlich eine Art von Uebelkeit; freute mich deshalb im Bahnhof einen Automat mit der Aufschrift: „Erste Hilfe“ zu entdecken. Nachdem ein 10 Pfg.-Stück in das Löwenmaul gewandert, öffnete ich die Schachtel um ein wenig zum Salmiak zu riechen; aber, — da war weder Salmiak noch Wasser darin: das Fläschchen war leer, nur ein schmaler Papierstreifen darauf, sagte mir, was der Inhalt sein sollte.

Ich öffne das Gläschen mit Baldriantropfen; es ist was darin — aber es riecht und schmeckt nach Rosenwasser — na, ich danke! Nun hatte ich gegen meine Uebelkeit nur noch ein bischen englisch Pflaster, ein Stück weißen Zuckers und Verbandszeug mit Stecknadeln; mußte mir unwillkürlich sagen: das kann einem nur im Lande der Gemütlichkeit widerfahren.

Rasch ging's nun fort nach Passau; daselbst gegen 1 Uhr früh angelangt geht es weiter nach Wien.

„Haben Sie Tabak im Gepäck?“ rief der Zollbeamte in Passau. „Nein!“ war die schläfrige Antwort. „Nun, dann ist's gut“

Sonderbar, die österreichischen Schaffner haben einen ausgeprägten Geschäftssinn; denn auf der Strecke nach Wien kam einer zu uns ins Coupé und bot mir ein Extra-Abteil zur nächtlichen Ruhe an; freilich ich wußte, wo es hinaussollte und nahm sein Anerbieten mit „klingendem“ Beifall an. Wenn es sich auf dem grünen Sammet weich liegt, so kann man doch nicht rechtmäßig schlafen; so stand ich auch auf. Unterdessen lichtete sich die Aussicht und ich verlor mich in die malerisch schöne Gegend.

Von St. Pölten bis Wien bietet sich dem Auge des Beschauers eine herrliche Aussicht. Fast durchweg ist es an beiden Seiten stark hügelig und auch im Winter sind die Hügel wie mit einer dunkelgrünen Decke bezogen. Prächtige Villen, anmutige Parkanlagen von dichten Tannen- und Nadelwäldchen bevölkert. Drunten etwas tiefer in den Tälern liegen Häuser wie eine Herde Schafe zerstreut, darüber ein schmuckes Kirchlein mit hohem weiß gekälktem Turme wie ein Hirte erscheint. Dann wiederum herrliche Wälder, jedenfalls das Kaiserliche Jagdrevier; dem anschließend reihte sich der große Wiener Prater an. Immer näher kam Wien; der Güterbahnhof war schon passiert, zugleich sah ich die österreichischen Lokomotiven, aber ich übertreibe nicht: wie hagere, magere vorsindflutliche Tiere. Wenn man an preußische Lokomotiven gewöhnt ist, dann erscheinen die Wiener Dampfrosse als Karrikatur.

„Wien! Alles aussteigen“!

Endlich! Aber ich muß noch schnell ein Teil meines Geldes in österreichische Kronen einwechseln. Jetzt sollte ich die Zuvorkommenheit der Wiener Beamten kennen lernen. Ich fragte den Bahnsteigschaffner nach Change-Offizie, wiewohl er Dienst hatte, wollte er mich persönlich begleiten; doch ein in Zivil gekleideter Herr bot sich mir an. Momentan hatte es mich ja befremdet, doch als er eines der großen Portale, das auf die andere Seite des Bahnhofs führt, selbst mit einem Schlüssel öffnete, mich an Ort und Stelle brachte, sich freundlich empfahl, entdeckte ich in ihm einen liebenswürdigen Kriminalbeamten.

Viel Zeit war nicht zu erübrigen; fuhr vom Westbahnhof nach dem Staatsbahnhof über und weiter ging es im Zeichen des geflügelten Rades nach Budapest. —

Ach, welch' Wonnegefühl durchzuckte mein Herz als ich mich über der Grenze auf heimatlichem Boden wußte.

In Ersek-Ujvar wurde unser Zug von einer ungarischen Zigeuner-Kapelle empfangen. Die braunen Gesellen zogen ungarische Weisen, daß es eine Lust war 'mal was melodisches anstatt dem ewigen Geraffel der Räder zu hören.

Reiches Trinkgeld wird der Bande stets von Schnellzugspassagieren gespendet. Die dunklen Augen leuchten dann auf und feuriger wird das Spiel. Das deutsche Kommando: „Abfahren“, verwandelt sich hier in ein ungarisches: „Indulas“, der Zug setzt sich allmählich in Bewegung und wir verlassen den Bahnhof unter den begeisternden Klängen des Rakoczi-Marsches.

Gegen halb zwei Uhr nachmittags fuhren wir in Budapest ein.

Es war ein schöner sonniger Dezember-Nachmittag. Wiewohl 5 Jahre nicht dagewesen, fand ich doch das Nestchen meiner Lieben. —

Nach reicher Tränensaat eines glücklichen Wiedersehens, kam die Freudenernte vielen Fragens und Antwortens. —

Mich zog es nachher hinaus. Mußte gestehen: Budapest hat sich in den letzten 5 Jahren sehr ausgebaut. Das Weichbild der Stadt erweiterte sich und ihre Einwohnerzahl übersteigt 700 000 mit einer rapiden Schnelligkeit.

Die Zeit will nun ausgenutzt sein, denn der Urlaub reicht nur für einige Tage aus.

Militärische Angelegenheit brachte mich mit ungarischen Beamten in Berührung, an denen ich mich aber nicht habe erbauen können. Ein sonderbares Selbstbewußtsein, daß schon in Hochmut ausartet, fand ich hier.

Des Morgens 9 war der Herr „Rat“ noch nicht zu sprechen, deshalb ging ich ein wenig die innere Stadt besehen.

Herrliche Gebäude wechseln sich ab; guter architektonischer Geschmack ist den öffentlichen wie auch privaten Bauten eigen. In der Tat: überall lugte die Weltstadt in ihrer imponierenden Größe heraus.

Budapest ist bestrebt abendländische Kultur mit morgenländischem Luxus zu vereinigen. Daß aber manche „Bürger“ sich nur von okzidentischer Kultur haben belecken lassen, selbst aber in orientalischem Luxus, im entartetsten Sinne des Wortes, schwelgen mußte ich selbst erfahren.

Am nämlichen Vormittag wollte ich das schöne Gebäude der Redoute ansehen; stand aber noch einige Augenblicke vor dem Schaufenster der bekannten Firma: Galderoni u. Comp., war im Begriffe weiter zu gehen, mit einemmale höre ich hinter mir ein lautes Zwiegespräch.

„Ich gehe nicht zurück“, tönte es hinter meinem Rücken; und indem ich mich umwende, steht schon ein elegant gekleideter Herr neben mir und hinter ihm ein anderer, der ihn scheint's zurückrief. Indem ersterer noch immer abwehrend protestierte, gesellte er sich zu mir und fing an in ungarischer Sprache mir sein Leid zu klagen; dabei der andere immer hinter uns. Ich hatte Mitleid mit dem Gehetzten und hörte still sein Leid an, das er mir klagte.

Er erzählte kurz: der Herr, welcher ihn zurückrief — ein Juwelier — wollte sich mit ihm wegen zwei Pfandscheine nicht recht verständigen und ihm dieselben nicht für die geforderte Summe abkaufen; obendrein habe man ihn im Juwelierladen schwer beleidigt. Der „Juwelier“ versuchte sich bei mir zu rechtfertigen; als ich aber beiden rundweg erklärte: mich gehe die Sache nichts an, ging der „Juwelier“ fort, der andere aber ging mit mir am Donau-Quai. Unter einer steinernen Unterwölbung nimmt er beide Pfandscheine über einen Brillant-Ring und eine goldene Uhr heraus, um sie mir zu zeigen. Da! mit einemmal kommt der dicke „Juwelier“ wiederum mit den Worten an meinen Begleiter herangetreten: „Wollen Sie 180 Kronen für die Scheine?“

„Nein“, sagt der andere, „Sie sind ein Jude und haben mich beleidigt; ich gebe sie Ihnen nicht. Aber diesem christlichen Mann gebe ich beide Scheine für 200 Kronen“; sagt und drückt sie sogleich mir in die Hand.

Jetzt ging mir aber ein helles Licht auf.

„Mein Herr“, erwiderte ich, „habe kein Bedürfnis dafür“; sehr energisch warf ich dies ein.

Als er nun sah, wie er bei mir nichts ausrichtete, riß er aus.

Mir kam die Geschichte sehr wunderlich vor. In Gedanken versunken, daß mich die beiden „Herren“ mit gefälschten Pfandscheinen um 200 Kronen prellen wollten, gab mir viel zu schaffen. Zu meinem Trost kam gerade ein Schutzmann auf mich zu; dem erzählte ich mein Leid; was mir begegnete. Er hörte aufmerksam zu: „Das sind geriebene Gauner gewesen, die wollten Sie fangen“. Er spähte noch mit mir nach ihnen, aber vergeblich.

(Schluß folgt.)

Bei den Zwergen.

(Von unserm Londoner Mitarbeiter.)

London, 20. Februar.

Der bekannte englische Reisende Major Powell-Cotton ist soeben mit seiner jungen Gemahlin von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, die sie in den zentralafrikanischen Urwald führte, in die sogenannten Ituridistrikte, die von einer eigentlich erst kürzlich entdeckten Art von Zwergstämmen bewohnt werden.

Major Powell brach vor siebenundzwanzig Monaten, also vor zwei und einem viertel Jahr von hier auf und bereiste zunächst allein, das heißt als einziger Weißer der Expedition, verschiedene, bisher unbekannte Gegenden im Herzen Afrikas und wollte dann eigentlich von Ostafrika aus nach England zurückkehren, um hier zu heiraten. Er schrieb aber an seine Braut, ob sie nicht Lust habe, nach Afrika zu kommen, dort zu heiraten und dann gleich eine weitere Expedition nach den oben erwähnten Distrikten zu unternehmen. Die junge Dame war entzückt von dem Plan, der auch sofort zur Ausführung gebracht wurde, und von da ab teilte Mrs. Powell-Cotton alle Gefahren und Strapazen ihres Gatten. Sowohl der Major wie auch seine Gemahlin befinden sich trotz aller Schwierigkeiten, die diese Reise in einem Lande mit sich brachte, das noch niemals von einer weißen Frau besucht worden war, bei verhältnismäßig guter Gesundheit, nur leidet der Major selbst noch etwas an siebzehn Wunden, die ihm ein Löwe beibrachte, mit welchem er in der Nähe des Albert Edward Sees einen furchtbaren Kampf zu bestehen hatte. Auf der Jagd war der Reisende aber sonst sehr glücklich und es gelang ihm, eine ganze Anzahl von Tieren zu schießen, die teils sehr selten vorkommen und daher von ganz besonderem Werte sind, teilweise aber bisher noch vollkommen unbekannt waren. Nicht weniger als fünf neue Tiere sind nach ihrem Entdecker benannt worden. Unter den wertvollsten Stücken der Beute befinden sich: eine schwarze afrikanische Tigerkatze, die ungefähr die Größe eines Leoparden hat; ein schwarzer Ituri-Dachs, eine sogenannte Elefanten-Antilope, die ein Paar riesige Stoßzähne hat und unter Wasser tauchen kann; ein neuer schwarz und weiß gestreifter Affe und endlich ein riesiger rotbrauner Büffel.

Ganz besonders erstaunt waren die Zwerge des Ituriwaldes natürlich, als sie die erste weiße Frau zu sehen bekamen, und der Major erzählt, daß ihnen besonders ihre langen Haare zu imponieren schienen. Oefters ließ Mrs. Powell dieselben lang über den Rücken herunterhängen, und dann standen die Zwerge stundenlang in starrer Bewunderung und konnten kaum überredet werden, weiterzugehen.

Die Zwerge waren so freundlich gesinnt, daß fast niemals Schwierigkeiten entstanden, und Major Powell ließ seine Frau schließlich so oft, wenn er auf Jagdexpeditionen ging, allein unter der Obhut des Stammes. Sie lernte ein wenig die Sprache, und wußte bei Krankheiten oder anderen Schwierigkeiten immer zu helfen, sodaß die Eingeborenen sie natürlich bald zu verehren begannen.

Verschiedentlich traf man in dem Walde kleine anscheinend unbewohnte Erdhütten an, deren Zweck sich die Reisenden garnicht erklären konnten, bis ihnen schließlich gesagt wurde, daß dieselben für die Geister der verstorbenen Häuptlinge gebaut würden, weil diese sonst immerfort während der Nacht den Frieden der Dörfer störten, wenn man sie obdachlos lasse. In den Hütetn werden dann auch immer Nahrungsmittel für sie zurecht gelegt.

Eine merkwürdige Art, sich der alten Leute zu entledigen, haben einige dieser Stämme. Sie besteht darin, daß dieselben in ein Antilopenfell eingenäht und in die Nähe eines anderen Dorfes in den Wald oder auf die Wiese gestellt werden. Die lieben Freunde und Verwandten legen sich dann in der Nähe auf die Lauer und warten die Entwickelung der Dinge ab. Es dauert dann gewöhnlich nicht lange, bis aus dem betreffenden Dorfe ein Jäger erscheint, der in der Meinung, eine Antilope vor sich zu haben, auf dieselbe schießt. Dann stürzen die Verwandten aus ihrem Versteck hervor, bedauern den „unglücklichen Zufall“, dem der arme Mensch zum Opfer gefallen ist, und drücken dem Schützen zur Verzeihung die Hand.

An den Ufern des Albert Sees traf man einen Stamm an, der ganz in Höhlen wohnt, während ein benachbarter Stamm wieder ganz und gar auf dem Wasser lebt. Die Wohnungen dieser Leute sind auf Flößen gebaut, die an langen Pfählen angebunden sind. Das größte dieser schwimmenden Dörfer bestand aus 27 Hütten, andere nur aus ungefähr einem Dutzend. In manchen Fällen waren die Hütten um ein größeres Floß herumgebaut, das gewissermaßen als gemeinsamer Hof diente, und auf welchem die Kinder zu spielen pflegten. Diese Leute schienen sich einer außerordentlich guten Gesundheit zu erfreuen und lebten offenbar fröhlich und zufrieden. Dabei sind sie sehr exklusiv und lassen keine Mitglieder anderer Stämme auf ihre schwimmenden Wohnungen kommen, sie heiraten auch nur unter sich, weil sie behaupten, daß Frauen vom Lande sich doch niemals auf dem Wasser wohl fühlen würden.

In der Nähe dieses Sees war es übrigens, wo Major Powell-Cotton beinahe sein Leben verlor. Ein Löwe griff ihn überraschend an, und der Major feuerte sofort beide Läufe seiner Büchse auf ihn ab, was das Tier aber nicht abschreckte. Der Löwe krallte sich vielmehr in dem Rücken und in den Beinen seines Gegners fest. Während des Kampfes kam Major Powell zu Fall, konnte aber sein Gesicht dadurch schützen, daß er es auf die Erde preßte. Der Löwe versuchte verschiedentlich den Kopf zu heben, aber glücklicherweise kam im letzten Moment noch ein schwarzer Diener herbei und streckte mit einem gut gezielten Schuß das Tier zu Boden. Mit 17 Wunden ritt der Offizier dann noch zu der nächsten belgischen Station, wo er gepflegt wurde, bis er seine Reise wieder fortsetzen konnte. Uebrigens betont Major Powel, der etwas abergläubisch ist, daß dieser Unfall ihn an einem Freitag traf, und daß der Löwe, der ihn angriff, der dreizehnte war, auf den er zu Schuß kam.

Sei vorsichtig, wenn du unterschreibst!

Von Amtsgerichtsrat L. Fischer im „Tag“.

Wenn der Bürger beim Kaffee seine Zeitung aufschlägt, will er meist vor allem erfahren: Was gibts Neues in Moabit? Die Straffälle erfreuen sich immer des größten Interesses. Ganz natürlich. Denn hier geht's um die höchsten Güter der Menschheit, um Freiheit und Ehre, und der Schutz aller Lebensgüter tritt hier am schärfsten in die Erscheinung. So kommt es, daß die Zivilgerichte weniger eingehend behandelt werden, es sei denn, daß das Reichsgericht oder das Kammergericht eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen hätten, oder ein paar Theaterdirektoren um das Aufführungsrecht eines Stückes kämpfen. Und doch, wie viel kann auch der lernen, der einmal an einem Vormittage eines unserer Zivilgerichte — etwa das große Amtsgericht Berlin-Mitte in der Neuen Friedrichstraße — besuchen wollte, wo wegen der Zulassung von Laien etwas populärer Recht gesprochen wird als bei den Landgerichten mit ihrem Anwaltspublikum.

Die Schattenseiten im Verkehr einer Millionenstadt treten auch bei dem Zivilgericht scharf hervor. Auswüchse aller Art, Verstöße gegen Treu und Glauben sind an der Tagesordnung. Kein Prozeßrichter, der nicht ganz bestimmte Typen von Prozessen täglich wiederkehren sieht. Ganz besonders häufig und für den Richter schmerzlich ist es, zu sehen, wie gerade die Vertrauensseligen leiden. Und wie schwer ist ihnen zu helfen! Ich möchte daher heute zu ihrem Nutz und Frommen etwas vom Schwindel in Zivilsachen erzählen, der nicht immer nach Moabit zu führen braucht, wenn er manchmal auch dahin führt.

Seid vorsichtig, bevor ihr unterschreibt! Das Bürgerliche Gesetzbuch hat zwar als Regel die Formfreiheit aufgestellt, d. h.: Wo das Gesetz nicht schriftliche oder gar gerichtliche oder notarielle Beurkundung vorschreibt, gilt der Grundsatz: ein Mann, ein Wort! Aber, aber — es gilt nicht immer nur das, was mündlich vereinbart ist! In unserer Prozeßordnung (Paragr. 416) findet sich eine bedeutsame Vorschrift, die besagt:

„Privaturkunden begründen, sofern sie von den Ausstellern unterschrieben . . . sind, vollen Beweis dafür, daß die in denselben enthaltenen Erklärungen von den Ausstellern abgegeben sind.“

Das machen sich kluge Leute zunutze. Um allen Berufungen auf mündliche Abreden aus dem Wege zu gehen, lassen sie diejenigen, mit denen sie einen Vertrag schließen, ein Schriftstück unterschreiben. Sie selbst befassen sich in der Regel nicht damit. Sie schicken ihre Angestellten aus, arme Leute meist; viele von ihnen haben vorher Schiffbruch gelitten, und nun heißt es, im Kampf ums Dasein etwas verdienen, um Frau und Kinder nicht hungern zu lassen. Daß solche armen Menschen es mit der Wahrheit oft nicht zu genau nehmen, ist natürlich nicht zu billigen, aber erklärlich. Da kommt nun ein solcher Mann und läßt nicht nach, bis zum Beispiel ein Abzahlungsvertrag unterschrieben ist. Die Sachen, oft unnützes Zeug, wie seine Bettdecken, goldene Uhren, schlechte Bilder werden zu hohem Preise angenommen. Alle möglichen Zusicherungen werden gemacht. Es ist ja wöchentlich nur 1 Mark zu zahlen oder noch weniger. Nachher gibt's schlechte Ware zu unverhältnismäßig hohem Preise (denn der Verkäufer hat große Unkosten und noch größeres Risiko), und wenn am Sonnabend die mühsam erarbeiteten Groschen kaum ins Haus gekommen sind, so meldet sich am Sonntag in der Frühe der Bote und heischt die „Rate“ d. i. den fälligen Betrag, der besser zur Pflege der Kinder verwendet oder als Notgroschen auf die Sparkasse getragen werden sollte.

Fehlt einmal das Geld, so erinnert der Schuldner daran, daß ihm vor der Unterschrift ja gesagt ist: wir sind kulant, wir drängen nicht. Aber davon steht nichts im Scheine. Es kommt die Klage und dann der Gerichtsvollzieher, der allerdings dann meist nichts anderes findet als die auf Abzahlung genommenen Gegenstände — und auch diese oft nicht mehr.

Dieser Fall ist verhältnismäßig harmlos. Aber es gibt schlimmere. Oft wird die Unterschrift erschlichen. Es wird gesagt, der Herr solle nur seine Adresse schreiben, oder er solle dem Angestellten einen Ausweis geben, daß er dagewesen sei. Oder es wird mehr hineingeschrieben als bestellt war. Wenn dann der Unterzeichner sich später darauf beruft, daß er noch nichts, oder weniger bestellt habe, so sagt der andere, der Herr des Angestellten, gleich Shylok: Ich steh' auf meinem Scheine. Und die Prozeßordnung steht ihm zur Seite. Dann muß der Unterzeichner den Betrug beweisen. Und wie schwer ist das! Meist ist ja niemand dabei gewesen, als der Agent, und der beschwört, daß alles ehrlich zugegangen sei.

Nun ein ander Bild! Auch hier handelt es sich um etwas Alltägliches, was fast noch schlimmer ist, als der bisher geschilderte gemeine Schwindel armseliger Menschen.

Ein guter Freund kommt zu dir, vom Stammtisch oder von der Kegelbahn, der vom Verein dir als Biedermann bekannt, und legt dir ein Stück Papier vor, worauf das Wort Wechsel gedruckt steht: „Nun, Bruder, unterschreib! Es hat nichts zu sagen. Ich löse ihn bestimmt ein. Zu Gegendiensten stets bereit!“ Oft geschieht's in der Kneipe, wo der Freund eben den noblen Mann herausgebissen und tüchtig spendiert hat. Da kannst Du nicht widerstehen. Es ist ja auch ganz ohne Bedenken. Der Freund ist ja ein wohlhabender Mann und macht ein großes Geschäft. Wenn dann aber der Verfalltag kommt, dann kann der gute Freund plötzlich nicht mehr zahlen, und der, der „aus Gefälligkeit“ unterschrieben hat, wird nun verklagt und er muß dran glauben, und seine Frau und Kinder müssen den Leichtsinn einer Sekunde mit jahrelangem Darben, vielleicht sogar noch teurer bezahlen!

Also, lieber Freund, zehnmal bedenke dich, bevor du einmal unterschreibst. Und lies vor allem, was du unterschreibst; denn es gilt nach dem Gesetz als von dir erklärt, auch wenn du es dir ganz anders gedacht hast. Wenn du meinen Rat befolgst, wirst du sicher manchmal unfreundliche Gesichter sehen, auch manchen sogenannten guten Freund verlieren. Aber vor dir selbst und deinem Gewissen wirst du gerechtfertigt dastehen.

Ich kann meine Mahnung nicht besser schließen, als mit den Worten, die Schiller seinem Max Piccolomini in den Mund legt, dessen Unterschrift unter dem falschen Revers Wallensteins Intime erschleichen wollten:

„Laßt's ruhn bis morgen. Es ist ein Geschäft,
Hab' heute keine Fassung. Schickt mir's morgen.“

Ueber Nacht ist mancher schon zur Besinnung gekommen!

Mannigfaltiges.

Mannheim, 19. Februar. Zu der Verhaftung einer Mutter, die ihr eigenes Kind zu Tode gemartert hat, bringen hiesige Blätter noch verschiedene Einzelheiten. Die Verhaftete ist die 28 Jahre alte Ehefrau des am Louisenring 5 wohnhaften Kaufmanns Saly Silberberg. Ihr Gatte ist Prokurist in einer hiesigen Getreidehandlung. Die Leute hatten sich erst im vorigen Sommer in Wiesbaden geheiratet und siedelten im vorigen Monat von dort nach Mannheim über. Silberberg hatte seine Frau vor sieben Jahren bei Bielefeld kennen gelernt und soll der Vater des verstorbenen Kindes sein. Es scheint, daß die Mutter das Kind, welches sie längere Zeit auswärts in Pflege gegeben hatte, nachdem sie es wieder zu sich genommen hatte, nicht mehr ausstehen konnte. Den Hausbewohnern war es schon lange aufgefallen, daß das Kind schlecht behandelt wurde. Spielgefährten waren ihm völlig versagt. Es wurde nie auf der Straße gesehen, und wenn jemand die Wohnung betrat, wurde es in ein anderes Zimmer geschickt. Die Nachbarn hörten das Kind oft schreien und wenn die Mutter gefragt wurde, warum das Kind so oft Schläge bekomme, so wurde geantwortet, es sei störrig. Das Kind habe immer blutige Male an der Nase gehabt. Noch gestern vormittag soll Frau S. geäußert haben, sie werfe das Kind noch zum Küchenfenster hinaus, damit es das Genick breche. Der Tod des Kindes ist gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr eingetreten. Frau S. verständigte den Hausherrn davon in einem Tone, als ob es sich um eine ganz gleichgültige Sache handele. Als die Frau des im Parterre wohnenden Bäckermeisters Rinkert von Frau S. gestern vormittag in die Wohnung gerufen wurde, lag das Kind angekleidet vor seinem Bettchen. Anstatt es aufzuheben, stieß die entmenschte Mutter mit dem Fuße nach ihm. Frau Rinkert konnte die Behandlung des Kindes nicht mit ansehen und ging aus dem Zimmer. Als nach einer Stunde Herr Rickert die Silberbergsche Wohnung betrat, lag das Kind immer noch vor dem Bett. Als er das Kind aufheben und in das Bett legen wollte, hingen die Glieder schlaff herab. Es war tot. Nach dem Leichenbefund muß das Kind schwer mißhandelt worden sein. Der ganze Körper war mit blutunterlaufenen Striemen bedeckt. Ueber dem linken Auge und an der linken Halsseite fanden sich Wunden, die aussahen, als wären sie durch ein scharfes Instrument verursacht worden. Die Anzeige wurde durch den Arzt und den Leichenbeschauer erstattet. Den Gatten soll keine Schuld treffen.

— (Die Zehn Gebote des Bergsteigers.) Auf der vorjährigen Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Leipzig war beschlossen worden, ein Schriftchen herauszugeben, das kurz und klar die Rechte und Pflichten des Alpinisten, der Führer und der hüttenbesitzenden Sektionen beleuchten sollte. Die Herren F. Friedensburg-Berlin und C. Arnold-Hannover, denen die Abfassung dieses „alpinen Knigge“ übertragen wurde, einigten sich dahin, der Mahnschrift die konzentrierte Form von „Zehn Geboten des Bergsteigers“ zu geben. Diese lauten, wie wir der Nr. 3 der Mitteilungen des Vereins entnehmen, folgendermaßen:

1. Du sollst auf der Wanderung deine Erziehung und Bildung nicht von dir tun; Unart und Roheit sind nicht dasselbe wie Freudigkeit und Kraft.

2. Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der du nicht gewachsen bist; denn es ist schimpflich, in fremde Hand gegeben zu sein.

3. Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel ob du allein, mit Freunden oder mit einem Führer gehst. Deine Kenntnis, wo, wie und wie lange du zu gehen hast, sei ebenso vollkommen wie deine Ausrüstung.

4. Du sollst deinen Führer geziemend behandeln. Du brauchst dich nicht herrisch zu gebahen, aber du darfst dich auch nicht gemein machen.

5. Du sollst deinem Führer ein kurzes und wahrhaftiges Zeugnis schreiben. Die übertriebene Verherrlichung einer nicht außergewöhnlichen Bergfahrt macht dich lächerlich, den Führer eingebildet. Bei schweren Verfehlungen mußt du auch den Mut der Anzeige haben.

6. Du sollst dich in der Hütte bescheiden betragen und sollst keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Großstadthotel verwirklichen lassen. Denn du wirst nicht deines Geldes wegen aufgenommen.

7. Du sollst die Hütte nicht zur Kneipe herabwürdigen. Alkohol ist der übelste Wandergefährte, die Hütten aber sind zur Erholung der Bergsteiger da und die Nacht zum Schlafen.

8. Du sollst die Gegend, in der du wanderst, nicht verunehren. Darum sollst du keine Scherben und keinen Unrat umherstreuen, keine Gattertür offenlassen, keine Einfriedigung überschreiten, keine Quelle verunreinigen, keinen Wegweiser beschädigen.

9. Du sollst die Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe und sie tragen ihr Teil dazu bei, die Berge für dich zu schmücken.

10. Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewitzeln noch verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins und wird ausgelacht, wenn ihm nichts Schlimmeres widerfährt.

— (Ueber das Eisenbahnunglück,) welches sich am Sonnabend in Newyork selbst ereignete und natürlich wieder auf die übertriebene Geschwindigkeit zurückzuführen ist, mit welcher die amerikanischen Bahnen fahren, berichten

Kleine Banknoten für Gold.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 20. Februar.

Die Kölner Handelskammer hatte in einer Erklärung empfohlen, kleine Banknoten im geschäftlichen Verkehr an Stelle des Goldes stärker zu benutzen. Sie erblickt darin ein geeignetes Mittel, den Goldbestand der deutschen Reichsbank zu erhöhen und soweit auf eine Ermäßigung des Bankdiskonts hinzuwirken. Namentlich durfte sich die stärkere Verwendung von kleinen Banknoten bei den Gehalts- und Lohnzahlungen von Angestellten aller Art empfehlen. Die Kammer hat daher an die Großindustriellen und die Banken das Ersuchen gerichtet, in diesem Sinne auf ihre Kreise einzuwirken. Dieser Erklärung haben bisher zugestimmt die Handelskammern zu Bonn, Barmen, Krefeld, Mülheim a. Rh., Wetzlar und Frankfurt a. M. Die letzte Kammer gab ihrerseits folgende Erklärung ab: „Die fortdauernde Höhe des Geldbestandes läßt die Frage nach geeigneten Mitteln zur Erleichterung desselben wiederholt die Oeffentlichkeit beschäftigen.

Die Handelskammer hat schon früher und neuerdings wieder darauf hingewiesen, daß als solches Mittel in erster Linie die Ausdehnung und Förderung des Scheckverkehrs in Frage kommt. Eine Erhöhung des Goldbestandes der Reichsbank würde aber auch eintreten, wenn an Stelle des Goldes die kleinen Banknoten in stärkerem Maße im Verkehr Verwendung finden würden. Wenn man auch hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der Einführung kleiner Banknoten verschiedener Meinung sein könnte, so ist doch, nachdem durch Gesetz ihre Einführung beschlossen worden ist, im gegenwärtigen Zeitpunkt eine stärkere Benutzung dieses Umlaufsmittels an Stelle des Goldes zu empfehlen."

Die Handelskammer zu München-Gladbach konnte sich dem Standpunkt Kölns nicht ganz anschließen. Namentlich ist sie, wie wir meinen, mit vollem Recht der Ansicht, daß es sich nicht empfehle bei den großen Lohnzahlungen an Arbeiter Banknoten zu verwenden. Der gleichen Meinung ist die Handelskammer zu Stolberg. Auch die Kammern zu Elberfeld und Saarbrücken vermochten sich der Erklärung Kölns nicht anzuschließen. Saarbrücken weist darauf hin, daß nach allen Erfahrungen Banknoten das denkbar ungeeignetste Mittel für Lohnzahlungen seien, schon weil die Arbeiter gar nicht geeignete Vorkehrungen besitzen, die Banknoten aufzubewahren und vor Verletzung und Beschmutzung zu schützen. Eine Milderung des herrschenden Mangels an hartem Gelde, insbesondere an Fünfmarkstücken, Krone und Doppelkronen sei nur durch eine vermehrte Ausprägung dieser Geldsorten zu schaffen. Am drückendsten sei der Mangel an Zehnmarkstücken. Die Einwirkung eines vermehrten Notenumlaufs auf den Bankdiskont könne nur verschwindend gering sein, wenn eine solche überhaupt vorhanden sei.

Der Minister gegen den Handel.

Eine Erinnerung von **Georg Gothein,** Mitglied des Reichstags.

Vor wenigen Tagen ist in Freiburg der frühere preußische Handelsminister Brefeld gestorben, dem ich den Beinamen eines „Ministers gegen den Handel" beigelegt habe, als er im Abgeordnetenhause den Kohlenhandel ein notwendiges Uebel nannte. An dieses, sein unglückliches Wort, das ich sofort festnagelte und bekämpfte, erinnern jetzt bei seinem Tode alle Zeitungen und kaum irgendwo ward dessen gedacht, was der Mann sonst war und geleistet hat. Der Zufall hat uns einige Monate nach seiner Entlassung in Gastein im selben Hotel zusammengeführt; dort verkehrte er mit einer mir befreundeten Breslauer Familie, und in deren Salon trafen wir allabendlich zusammen. Als diese dann abreiste, setzte sich Brefeld regelmäßig zu mir, und wir haben uns allem Vorangegangenen zum Trotz sehr gemütlich unterhalten. Er war nicht nur ein schöner, sondern auch ein liebenswürdiger, vielseitig und feingebildeter Mann, den ich aufrichtig schätzen lernte, und hatte nur das eine Unglück, Handelsminister geworden zu sein. Daß das sein Unglück sei, gestand er auch mit größter Offenheit ein. „Was — sagte er — verstand ich vom Handel und Bergbau, von Gewerbeordnung, von Zolltarifen usw.? Ich war Eisenbahner vom Fach; darin war ich zu Haus, darin fühlte ich mich wohl. Da sollte ich mit einem Mal Handelsminister werden; **ich habe mich mit Händen und Füßen gesträubt, die begründetsten Vorstellungen wegen meiner Unzulänglichkeit für diesen Posten gemacht, alles hat nichts genutzt. Se. Majestät befahl, und ich als preußischer Beamter mußte gehorchen.**" Es ist wirklich ehrliche Tragik in diesem Schicksal und sie gibt allen Deutschen aufs neue zu denken, daß die **Art und Weise, wie bei uns Minister ausgewählt werden, je länger je mehr unhaltbar ist.** Brefeld war auf seinem Posten in der Eisenbahnverwaltung ein tüchtiger, brauchbarer Beamter, er wurde herausgerissen und auf einen Platz gestellt, für den er gänzlich ungeeignet war. Und solche Fälle sind nicht vereinzelt. Frhr. v. Hammerstein, der „Minister ohne Gründe", soll ein guter Bezirkspräsident im Elsaß, Herr v. Studt ein guter Oberpräsident gewesen sein, als Minister gilt von beiden das Wort: Das Unzulängliche, hier wards Ereignis.

Daß Brefeld wirklich dem ihm übertragenen Posten nicht gewachsen war, beweist folgende Episode: Ich arbeitete damals an meinem Buch „Der deutsche Außenhandel", und Brefeld ersuchte mich eines Tages, ihm doch die ausgedruckten Teile zu übergeben. Als höflicher Mann fing er einige Tage darauf ein Gespräch über den darin enthaltenen Abschnitt „Handelsbilanz und Zahlungsbilanz" an, und daraus ergab sich, daß der ehemalige preußische Handelsminister den Unterschied dieser beiden Begriffe noch nicht begriffen hatte!

Es ist übrigens ein Irrtum, wenn jetzt von den Zeitungen jenes unglückliche Wort von dem notwendigen Uebel als die **Ursache von Brefelds Entlassung** angesehen wird. Er hat mir selbst erzählt, daß das nicht der Fall gewesen ist, und daß es ihm übrigens auch ganz fern gelegen habe, den Handel allgemein so anzusprechen. Die ausschlaggebende Partei, die Konservativen, seien auf den Minister eingestürmt, daß die fiskalischen Gruben in erster Linie die Landwirtschaft mit Kohlen versorgen und dem Handel nichts abgeben sollten; beim Auseinandersetzen, daß das der Fiskus nicht könne, ohne sich aufs schwerste selbst zu schädigen, also in der Absicht weiter mit dem Handel zu arbeiten, sei ihm aus Konnivenz gegen die Konservativen das unglückliche Wort entschlüpft. Aber für seine Entlassung sei es bedeutungslos gewesen, die sei lediglich auf **Intrigen seiner Ministerkollegen** — er nannte ausdrücklich Bülow und Thielen — zurückzuführen. Ueber beide sprach er mit der größten Bitterkeit. Seine Entlassung erfolgte gleichzeitig mit der Miquels, und Brefeld sah deren Ursache in dem Nichtzustandekommen der Kanalvorlage; dabei — meinte er — habe er darin lediglich den Standpunkt eingenommen, der im Ministerrat allseitig, auch von Bülow, gebilligt worden sei. Brefeld hat sich zweifellos in der Kanalkommission redliche Mühe gegeben, den Widerstand der Konservativen durch Ueberredung zu brechen; es waren schön stilisierte, mit Ueberzeugung vorgetragene Reden; genutzt haben sie freilich nichts.

Man wird es Bülow nicht übelnehmen können, daß er den Mann ausschiffte, der die Qualifikation zum Handelsminister nicht besaß, aber er konnte eine Form wählen, die bei dem Betroffenen nicht eine solche Bitterkeit hervorrief.

Als wir in Gastein zusammen waren, hatte Brefeld immer noch nicht seine **Abschiedsaudienz,** vor der ihm graute. **Miquel sei als gebrochener Mann aus derselben herausgegangen** und wenn Brefeld sich auch keiner Missetat bewußt war, sah er doch mit einer nicht geringen Angst ihr entgegen. Dabei mußte er immer in relativ rasch erreichbarer Entfernung und zur Stelle sein, sobald er zur Audienz befohlen würde. Da er gern eine Reise nach den Vereinigten Staaten antreten wollte, so war ihm die Unsicherheit doppelt unangenehm. Auf meinen Rat schrieb er an einen ihm befreundeten hohen Hofbeamten und nach wenigen Tagen erhielt er die ihn hoch erfreuende Antwort, daß er ruhig abreisen könne, die Audienz war ad calendas graecas verschoben; meines Wissens hat sie nie stattgefunden.

Kurz darauf reiste er ab; ich habe den liebenswürdigen, in seiner Art trefflichen Mann nie wieder gesehen; verstand er auch von seinem letzten Ressort nicht viel, so war es mir doch stets eine Freude, mich mit ihm über Eisenbahnfragen zu unterhalten, da konnte man etwas von ihm lernen und mit Bedauern empfinden, wie zwecklos hier eine tüchtige Kraft brachgelegt worden, weil man sie aus ihrem Erdreich entfernt hatte.

Neben dem Bedürfnis, dem Mann, dem ich politisch scharf entgegentreten mußte und den ich hinterher schätzen gelernt hatte, nachträglich noch ein Zeichen der Anerkennung zu widmen, war der Zweck dieser Zeilen, an einem Beispiel und aus den eigenen Worten eines gewesenen Ministers darzulegen, wie bei uns bei Ministerernennungen und Entlassungen verfahren wird. Je offenkundiger das wird, um so eher wird im Volke die Ueberzeugung wach werden, daß es so auf die Dauer nicht gehen kann, daß wir einmal zu wirklich konstitutionellen Zuständen gelangen müssen. (Frankf. Ztg.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Versöhnung zwischen Bückeburg und Detmold. Außerhalb der deutschen Bundesstaaten Lippe und Schaumburg-Lippe ist es wenig beachtet worden, daß jüngst in beiden Fürstentümern kleine amtliche Kundgebungen erfolgt sind, denen die Tatsache zu entnehmen ist, daß der Friede zwischen ihnen nunmehr öffentlich geschlossen worden ist. Von Detmold aus wurde bekannt gemacht, daß der Fürst Leopold 4. zur Lippe dem Bückeburger Hof am 19. oder 20. Februar einen Antrittsbesuch abstatten werde. Inzwischen starb des Fürsten Schwester, die Prinzessin Mathilde zu Lippe, und so hat der Besuch vorläufig aufgeschoben werden müssen. Andererseits ordnete der Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe für seinen Hof eine vierzehntägige Trauer um die Prinzessin des Bruderstaates an, — zum ersten Male trauert man in Bückeburg offiziell um ein Mitglied der Linie Lippe-Biesterfeld. Es bleibt immerhin erfreulich, daß demnach dieser häßliche Fürstenzwist, der dem Ansehen Deutschlands wenig förderlich war, endgiltig aus der Welt geschafft ist.

Berlin, 20. Febr. Herr Pöplau sendet der „Germ." mit Bezug auf den Fall Erzberger-Löbell eine Berichtigung, die wie folgt lautet:

1. Weder damals, im September 1905, als ich mit dem Herrn Abgeordneten Erzberger bekannt wurde, noch sonst jemals ist es mir eingefallen dem Herrn Abgeordneten den „Auftrag" zu erteilen, den Herrn Reichskanzler zur Einstellung des bereits an die Disziplinarkammer gelangten Disziplinarverfahrens gegen mich zu veranlassen. Daß ich Herrn Erzberger hierum gar nicht gebeten haben kann, geht für jeden mit den einschlägigen Bestimmungen Vertrauten schon daraus hervor, daß, nachdem die Behörde schon im Mai 1905 die Entscheidung über die von ihr gegen mich erhobenen Anschuldigungen den Disziplinargerichten übertragen hatte, der Herr Reichskanzler in dieser Sache überhaupt nicht mehr Entscheidung treffen konnte. Dieses aber wußte nicht nur ich, sondern auch Herr Erzberger. 2. Damals, im September 1905, hatte Herr Erzberger als Reichstagsabgeordneter von mir nicht den „Auftrag", sondern die Ermächtigung erhalten, wegen der bis dahin unterbliebenen Untersuchung der vielen, dem Herrn Reichskanzler angezeigten Mißstände mit letzterem zu sprechen. 3. Mit bezug hierauf teilte mir Herr Erzberger mit, daß er in Abwesenheit des Herrn Reichskanzlers mit dem Chef der Reichskanzlei, Herrn von Löbell, gesprochen und daß dieser ihm erklärt habe, daß die Verwaltung eine Erörterung der von mir dem Herrn Reichskanzler angezeigten Mißstände im Reichstage keineswegs unangenehm empfinden würde.

Abg. Erzberger dürfte allen Anlaß haben, sich auf diese Zuschrift zu äußern.

Weitere Preßstimmen zur Thronrede.

Die Frankf. Ztg. schreibt:

Es ist selbstverständlich, daß die Thronrede auch von der Niederlage der Sozialdemokratie spricht, denn dies ist ja das auffallendste Ereignis der letzten Wahlen. Dabei wird betont, daß die großen grundlegenden Gesetze zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen gegen den Widerstand der sozialdemokratischen Fraktion geschaffen worden sind. Wichtiger als dies ist die positive Seite des betreffenden Passus. Der deutsche Arbeiter solle darunter, daß die sozialdemokratischen Wähler noch nach Millionen zählen, nicht leiden. „Jene Gesetzgebung beruht auf dem Grundsatz der sozialen Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk im Geiste Kaiser Wilhelms 1. fortzusetzen." In diesem sozialpolitischen Programm befindet sich allerdings ein kleiner Widerspruch. Denn der Geist, in dem die soziale Versicherung unter Wilhelm 1. von Bismarck begonnen und weitergeführt wurde, war der Geist des politischen Rechenexempels und nicht der der sozialen Verpflichtung, sodaß die heutige Regierung, wenn sie die Verpflichtung in den Vordergrund stellt, den sozialpolitischen Geist der 80er Jahre nicht fortsetzt, sondern verläßt. Aber wenn es so ist, sind wirs zufrieden. Das schließt übrigens nicht aus, daß man auch klugheitsmomente berücksichtige, und darum möchten wir davor warnen, das ganze Gewicht nur auf die soziale Versicherung zu legen. Wir vermissen eine Aeußerung der Thronrede darüber, wie es mit den Justizreformen steht. Nur eine kleine Sonderreform, deren politische Bedeutung wir jedoch nicht unterschätzen wollen, wird angekündigt, eine Begrenzung der Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung. Diese Reform wird sich voraussichtlich in gleicher Richtung bewegen wie der Erlaß über die Begnadigungen bei Majestätsbeleidigungen, also die Beschränkung auf solche Fälle, wo die Beleidigung mit Vorbedacht und aus böser Absicht geschah, zum Ziel haben; vielleicht auch soll die Entscheidung über den Strafantrag dem Monarchen vorbehalten bleiben. Wir meinen, man sollte da **lieber gleich ganze Arbeit** machen und, statt neue dehnbare Bestimmungen zu schaffen, auch auf die Majestätsbeleidigungen die allgemeinen Beleidigungsparagraphen anwenden.

Köln. Volksztg.:

Die Wiederholung der inhaltleeren Phrase von „Ehr' und Gut der Nation" hätte dabei allerdings füglich unterbleiben können. Wertvoller ist die Versicherung, daß der Kaiser alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt sei. Diese Versicherung war um so nötiger, als sein verantwortlicher Ratgeber, der Reichskanzler, die ungeschmälerte Achtung vor den verfassungsmäßigen Rechten der Volksvertretung leider wiederholt, und zwar gerade bei welt- und kolonialpolitischen Veranlassungen, und ganz besonders bei Gelegenheit des letzten südwestafrikanischen Nachtragsetats, in bedenklichem Maße hat vermissen lassen. Wie weit das in Zukunft anders werden soll, bleibt abzuwarten. Es kommt dabei nicht lediglich auf den guten Willen an — den wir bei dem Kaiser selbstverständlich voraussetzen haben —, sondern auch auf die richtige Auffassung. Diese zu fördern wird sich das Zentrum zweifellos angelegen sein lassen; hoffentlich kann es dabei bei den Nationalliberalen, die ja vor dem 13. Dezember 1906 in besonders lebhafter Form gegen das persönliche Regiment zu Felde zogen, auf nachdrückliche Unterstützung rechnen. Die Wiedervorlegung der kolonialen Nachtragsetats kann nicht überraschen. Ihre Gestalt, wie auch die des Etats für 1907, soll nur unwesentlich verändert sein. Es bleibt natürlich abzuwarten, in wiefern die zugesagte „erhebliche" Verminderung der Schutztruppe sich zum mindesten im neuen Etat geltend machen, und in welcher, mehr oder minder bindenden Form sie erteilt werden wird. Im übrigen hat es wenig Zweck, über diese Dinge heute sich zu verbreiten, denn die Regierung hat ja wohl für koloniale Zwecke fürs erste ihre „zuverlässige" konservativ-liberale Mehrheit. Das weitere wird sich finden.

Berl. Volksztg.:

Durch ein Moment gewinnt die Thronrede eine besondere Bedeutung: Gegenüber den offenen und versteckten Staatsstreichgelüsten gewisser konservativer Kreise, und gegenüber den laut gewordenen Befürchtungen, es könne eine Attacke gegen das allgemeine Wahlrecht geritten werden, wenn die reaktionären Parteien sich erst im Sattel sicher fühlten, hat Fürst Bülow offenbar das Bedürfnis gehabt, der Thronrede eine beruhigende Note verliehen zu sehen. Deswegen hat er den Kaiser dazu vermocht, sich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich zu der von ihm beabsichtigten Hochhaltung aller „verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse" vor dem ganzen Lande feierlich zu bekennen. Mag dieser Bemerkung ursprünglich nur der Gedanke als Ausgangspunkt gedient haben, daß das Budgetrecht des Reichstages nicht angetastet werden solle. Aber wie das Budgetrecht des Reichstages verfassungsmäßig verbürgt ist, so ist es nicht minder das allgemeine Wahlrecht nebst den anderen Grundlagen der deutschen Reichsverfassung. Wir wollen hoffen, daß die Versicherung des Kaisers die umsturzlerischen Quertreibereien der staatsstreichlüsternen und wahlrechtsfeindlichen reaktionären Klüngel, die hier in Frage kommen, endlich zum Stoppen bringen wird.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 19. Febr. (Aus dem Schwerter Stadtparlament.) Von den 21 Punkten der Tagesordnung befaßten sich zehn mit Hausoltsplänen, die sämtlich genehmigt wurden. Die Etats stellen sich im einzelnen wie folgt: evang. Volksschule 78 169,38 Mk. (Zuschuß 72 179,61 Mark), katholische Volksschule 46 755,02 Mark (Zuschuß 43 827,30 Mk.), Progymnasium 60 307,19 Mark (Zuschuß (42 019,56 Mark), höhere Mädchenschule 13 620 Mark (Zuschuß 4968,13 Mark), Wirtschaftsgebäude am „Freischütz" 14 000 Mark (Zuschuß 4000 Mark), gewerbliche Fortbildungsschule 3925 Mark, städt. Schlachthaus und Kühlhaus 31 500 Mark, Bauverwaltung (Ordinarium) 69 580 Mark, (Extraordinarium) 39 200 Mark. Für die auswärtigen Besucher des Progymnasiums und der höheren Mädchenschule wurde das Schulgeld um 10 Mark pro Jahr erhöht. Ein Nachtrag zu dem Ortsstatut betr. die gewerbliche Fortbildungsschule und der Haushaltsplan dieser Anstalt gaben einigen Stadtverordneten, voran dem alten Gegner dieser Einrichtung, dem Stadtv. Duisberg, Gelegenheit, nochmal eine scharfe Attacke gegen die Fortbildungsschule zu reiten. Es fand sich jedoch keine Mehrheit für die Ablehnung des Stats. Die günstige Position des Haushaltsplanes der höheren Mädchenschule ist dem Umstande zuzuschreiben, daß das vor Zeiten vom Progymnasium übernommene Schulgebäude schuldenfrei ist und daher nicht mehr in Rechnung gestellt wird. — Die Feuerversicherung-Gesellschaft „Allianz" wird bei der hiesigen Sparkasse zugelassen. — Die Versammlung beschloß, die Stadtgemeinde bzgl. der Einrichtung und Tätigkeit der Feuerwehr gegen Haftpflicht zu versichern. — In der Eismaschinenanlage des Kühlhauses müssen die Kondensatoren erneuert werden. Der erforderliche Kredit in Höhe von 3400 Mark wurde bewilligt. — An rückständigen Kommunalsteuern wurde der Betrag von 51,77 Mark niedergeschlagen. — Eine zwischen den Besitzungen der Herren Börstinghaus und Stricken liegende Wegefläche soll für den öffentlichen Verkehr eingezogen werden. — Der bereits einmal zurückgestellte Antrag auf Ausführungen von Heizanlagen am „Freischütz" wurde nunmehr endgültig zurückgezogen. — Auf die öffentliche Sitzung folgte eine geheime.

Löttringhausen, 20. Februar. (Bubenstreich.) Eine gemeine Tat wurde auf der Eisenbahnstrecke Löttringhausen-Annen heute morgen ausgeführt. Ungefähr 150 Meter vom Bahnhof Löttringhausen entfernt, kurz hinter dem Haltesignale, waren 15 schwere Steine dem Eisenbahngleise entlang gelegt. Die Steine hatten ein Gewicht von je 30 bis 50 Pfund. Der erste Personenzug, welcher von Annen kommend um 7 Uhr hier einläuft, fuhr auf das Hindernis auf und mußte halten. Außer der Maschine, welche defekt geworden war, ist kein Schaden weiter entstanden.

Kley, 19. Febr. (Hohe Patenstelle.) Se. Majestät der Kaiser hat bei dem 7. Sohne des Bergarbeiters Heinrich Meuke die Taufpatenstelle übernommen.

Bövinghausen, 19. Februar. (In der letzten Sitzung des Gemeinderats) wurde der Schuletat für das kommende Rechnungsjahr beraten. Die Einnahme und Ausgabe beträgt 33 000 Mark, der Fehlbetrag 30 250 Mark. Beschlossen wurde an der katholischen Schule zu Ostern einen Lehrer und im Herbst eine Lehrerin anzustellen. Das Bauamt soll einen Plan für eine vierklassige Schule, die zur achtklassigen erweitert werden kann, anfertigen. Sodann beriet Versammlung über den Gemeinde-Haushaltsplan. Die Einnahme und Ausgabe wurde auf 92 800 Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag in Höhe von 90 400 Mark soll folgendermaßen gedeckt werden: 180 pCt. von der Einkommensteuer und 200 Prozent von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der von der besonderen Gewerbesteuer befreiten Betriebe. Der noch fehlende Rest von 28 116 Mark soll durch die besondere Gewerbesteuer gedeckt werden. Der Gemeinde Westrich wurde der beantragte Betriebszuschuß in Höhe von 1500 Mark pro 1906 bewilligt. Mitgeteilt wurde, daß die Biersteuerordnung genehmigt ist und am 1. April in Kraft tritt. Biersteuerkontrollstellen werden bei den Wirten Rose und Pütthoff eingerichtet.

Unna, 19. Febr. (Nach dem Geschäftsbericht der städt. Sparkasse) hat das abgelaufene Geschäftsjahr 1906 trotz der seit einem halben Jahre auf dem Geldmarkte herrschenden ungünstigen Verhältnisse einen recht befriedigenden Verlauf genommen. Es wurden neu eingelegt 3 571 276,45 Mk., an nicht erhobenen Zinsen den Einlagen zugeschrieben 430 028,06 Mark, sodaß sich der Einlagenbestand nach Abzug von 3 328 956 Mark 74 Pfg. Rückzahlungen um 681 347,77 Mark vermehrte und damit von 15 596 264,89 Mark auf 16 217 612,66 Mark stieg. Neu ausgestellt wurden 1856 Bücher, während 973 Bücher erloschen sind. Die Gesamtzahl der Sparer vermehrte sich demnach um 383 und beträgt jetzt 10 063. Ausgeliehen wurden im vergangenen Jahre 2 545 987,65 Mark, davon auf Hypothek 2 201 274,95 Mark. Der Ueberschuß beläuft sich einschließlich 46 558,67 Mark Zinsen des Reservefonds auf 125 563,88 Mark, wovon die Stadtgemeinde 62 781,94 Mark erhält, während ein gleicher Betrag dem Reservefonds zuzuführen ist. Der gesamte Geldumsatz der Sparkasse belief sich im abgelaufenen Jahre auf 21 407 083,22 Mark gegen 19 632 122,98 Mark im Vorjahre.

Unna, 20. Febr. (Aus dem Stadthaushaltsetat.) Der diesjährige Stadthaushaltsetat der Stadt Unna schließt im Ordinarium mit 617 000 Mark ab gegen 579 400 Mark im Vorjahre und im Extraordinarium mit 61 300 Mark gegen 65 800 Mk. im Vorjahre. Der durch Steuern zu deckende Gemeindefehlbetrag beläuft sich auf 313 208,25 Mark und soll gedeckt werden durch je 201 Proz. Zuschlag zur Einkommen- und zu den Realsteuern. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: für Grundeigentum 2071,50 Mark (2050 Mark); allgemeine Verwaltung 59 791,66 Mark (53 181,66 Mark); Polizeiverwaltung 25 716 Mark (24 731,50 Mark); Steuerverwaltung 50 Mark (50 Mark); Gemeindeanstalten und Einrichtungen 71 092 Mark (70 567 Mark), darunter Zuschuß zur Armenkasse 19 500 Mk. (19 500 Mark); Schulanstalten 196 035,28 Mark (175 941,64 Mark), darunter Zuschuß zur Realschule 37 670,85 Mark (28 777,21 Mark), zur höheren Mädchenschule 12 760 Mark 12 810 Mark), zur evangelischen Schulkasse 82 840 Mark (77 540 Mark), zur katholischen Schulkasse 45 500 Mark (40 700 Mark), zur israelitischen Schulkasse 2344 Mark (2004 Mk.); für Staats-, Provinzial- und Kreiszwecke 26 031 M. (21 662,15 Mark), darunter für Kreisbedürfnisse ausschließlich Verkehrsanlagen 23 931 M. (19 982,5 Mark); Schuldenwesen 252 018,82 Mark (17 211,80 Mark), darunter an Sparkasse Unna 71 061,87 Mark und an Landesbank Münster 180 556,95 Mark; insgemein und zur Abrundung 11 503,74 M. (11 569,25 Mark); zu belegende Jagdpachtgelder 2600 Mark (2405 Mark). Die außerordentlichen Einnahmen setzen sich aus den Sparkassen-Ueberschüssen mit 61 600 Mark (65 500 Mark) und einem Mietsertrag mit 300 Mark (300 Mark) zusammen. Die außerordentlichen Ausgaben sind folgende: Feuerlöschwesen 1668 Mark (1443 Mark); Straßen- und Wegebau 6745 Mark (16 272,91 Mark); Schulanstalten (gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule, Kleinkinderschulen) 4787 Mark (4717 Mark); Kreisabgaben für Verteidigungsanlagen 45 000, M (40 867,04 Mark); insgemein 3200 Mark (2500 Mark).

Unna, 20. März. (Das diesjährige Musterungsgeschäft) nimmt für hier und Umgegend am Mittwoch, den 13. März, vormittags 7½ Uhr, seinen Anfang und dauert bis einschließlich Donnerstag, den 21. März.

Hamm, 20. Februar. (Das Steinkohlengebirge auf Zeche „Maximilian" erreicht!) Nach einer Mitteilung der Kgl. Bergbehörde ist es gestern auf Zeche „Maximilian" gelungen, nach langen, fast unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten, das Steinkohlengebirge zu erreichen!

Köln, 19. Febr. (Meldungen aus der Nordeifel) zufolge richten die Wölfe unter dem Rotwild großen Schaden an. Scharen von Wölfen treten aus den Ardenten auf deutsches Gebiet über. Einzelne wagen sich sogar, von Hunger getrieben, in die Dörfer hinein. Im Dorfe Ridrum verzehrte ein Wolf einen an der Kette liegenden großen Hund. In einem anderen Falle erschoß ein Förster einen Wolf, der sich in ein Haus einzuschleichen versuchte.

Vermischtes.

Reichenberg (Böhmen), 19. Febr. Heute vormittag feuerte ein junger Mann in der hiesigen Erzdiakonatskirche einen Schuß gegen den Hochaltar ab; als er dann den Revolver gegen den Glöckner richtete, versagte die Waffe. Bei der Festnahme erklärte er, er sei Anarchist und habe einen Priester töten wollen. Er ist ein tschechischer Arbeiter namens Bastatek, der zuletzt in einer Schuhfabrik in Eppendorf (Sachsen) beschäftigt war.

Bunzlau, 19. Februar. Der wegen Einbruchsdiebstahls hier in Untersuchungshaft sitzende Maurer Rother übergoß sich mit Petroleum, zündete sich an und verbrannte.

— (Aus einem Urteil) teilt die Deutsche Rechtsanwalts-Zeitung folgendes Satzungetüm mit: „Zuzugeben ist der Revision, daß Beklagter den Vorwurf, den Kläger, welcher auf einen Rat die von ihm in dessen Vertretung gegen die Gläubiger des Kaufmanns H. erhobenen Interventionsklagen auf Freigabe der bei letzterm gepfändeten Mobiliargegenstände als aussichtslos zurückgezogen hat, dann aber mit seiner Klage gegen den Kaufmann L. auf der ihm diese Gegenstände, als ihm gehörig und dem H. in Miete gegeben, vor den Pfändungen verkauft hatte, auf Herausgabe der in Berichtigung des Kaufpreises ausgehändigten Wechselurkunden aus dem Grunde, daß der behauptete Rechtsmangel nicht bestanden hat, rechtskräftig abgewiesen ist, bei der Führung der erstgedachten Rechtsstreitigkeiten fahrlässigerweise fehlsam beraten und dadurch in Schaden gebracht zu haben, durch den Einwand allein, daß sein Ratschlag im Einklang gestanden habe mit der in der mündlichen Verhandlung erster Instanz seitens des Berichterstatters und unter Zustimmung des Vorsitzenden abgegebenen Erklärung, der zwischen L. und H. abgeschlossene Vertrag wäre ein verschleierter Kaufvertrag, und die Zurücknahme der Klage werde angeraten, nicht abzuwehren vermag."

Breslau, 18. Febr. Mord und Selbstmord.) Der Reisende Roderich Barth, der Sohn eines hiesigen Beamten erschoß in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung, anscheinend aus Eifersucht, seine Braut, eine Schneiderin, und darauf sich selbst.

— (Ein deutsches Luftschiff von 1748.) Eine köstliche Naivität hat ein Mitarbeiter der Illustrierten Aeronautischen Mitteilungen aus der Handschriftensammlung der Königlichen Bibliothek in Berlin zu Tage gefördert. Ein biederer Theologe des 18. Jahrhunderts, der wohl eine recht hohe Meinung von sich und seinen Gedanken haben mochte, begann schon mit 35 Jahren seine Ideen niederzuschreiben, die mit der Zeit 3 stattliche Folianten füllten und von dem Verfasser mit dem etwas unbescheidenen Titel „Physica sacra" oder die durch den Druck vervielfältigt wurden. In dieser „heiligen Physik" findet sich nun auch die Abbildung eines Luftschiffs, die sich über alle Maßen kindlich ausnimmt. Sie zeigt ein richtiges kleines Boot mit Mast, Segel und Wimpel, vorn mit einem Bug und hinten am Stern mit einer kleinen Flaggenstange, auf der gleichfalls ein kleiner Wimpel und ein undefinierbares wappenähnliches Etwas sitzt. In dem Schiff selbst hockt der Herr Pfarrer, der durch einen einfachen Hebelmechanismus 2 riesige Flügelpaare bewegt, die zu beiden Seiten an den Flanken des Boots angebracht sind. Unter dem Schiff kullern einige Kügelchen als Wolken umher. Das Reizendste aber ist die Verzierung in einer Ecke des Blattes, wo eine Frau zu dem herrlich über die Wolken hinsegelnden Luftschiff aufblickt und gleichzeitig in ein Buch die Worte schreibt: „Siehe, ist es doch noch möglich geworden!" Man tut wohl Herrn Kindermann eine zu große Ehre an, wenn man diese Zeichnung überhaupt als einen Vorschlag zu einem dynamischen Fliegen bezeichnet, da jede Andeutung dafür fehlt, wie das Luftschiff schwebend gemacht und gehalten werden sollte.

Mannigfaltiges.

Mannheim, 19. Februar. Zu der Beerdigung einer Mutter, die ihr eigenes Kind zu Tode gemartert hat, bringen hiesige Blätter noch folgende Einzelheiten: Die Verstorbene ist 26 Jahre alt geworden. Sie war eine geborene Christ aus Ludwigshafen. Ihr Vater ist Schuhmacher. Sie hat 4 Geschwister, die sämtlich noch leben. Ihre Ehe mit dem Arbeiter Wilhelm Seib, der jetzt in Untersuchungshaft sitzt, ist kinderlos geblieben. Seib hat sich bisher als ein guter Ehemann gezeigt. Die Verstorbene ist eine gute Hausfrau gewesen, die ihren Haushalt in Ordnung hielt. Sie war eine gute Mutter ihrer Stiefkinder, die sie wie ihre eigenen Kinder behandelte. Die Stiefkinder hingen an ihr. Die Verstorbene ist eine gute Hausfrau gewesen, die ihren Haushalt in Ordnung hielt. Sie war eine gute Mutter ihrer Stiefkinder, die sie wie ihre eigenen Kinder behandelte. Die Stiefkinder hingen an ihr. Die Verstorbene ist eine gute Hausfrau gewesen, die ihren Haushalt in Ordnung hielt. Sie war eine gute Mutter ihrer Stiefkinder, die sie wie ihre eigenen Kinder behandelte. Die Stiefkinder hingen an ihr.

Kreuzstern
MAGGIs 10 Pfg. Fläschchen
bietet auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit 6509
MAGGIs altbewährter Würze
zu machen. Man verlange ausdrücklich nur
MAGGIs Würze.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 21. Februar.

Stadtausschuß. Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geß. Regierungsrats Schmieding bezw. stellvertretenden Vorsitz des Herrn Stadtbaurats Kullrich eine Stadtausschußsitzung im Vermögltungsbeschlußverfahren statt. Darin wurde erteilt: 1. dem Kassenboten Heinrich Oehlesen. für das Haus Humboldtstraße 13 und 2. der Witwe Stefan Raabe für das Haus Rosental 1 die Genehmigung zum Verkauf von Cognac, Rum und feinen Likören in verkorkten und etikettierten Flaschen nicht unter einem halben Liter Inhalt; 3. dem Händler Gustav Kraichewski die Erlaubnis zum Ausschank von Milch während der Wintermonate in einer Trinkhalle am Steinplatz; 4. dem Händler Aug. Schultze die Genehmigung zum Ausschank von Selterswasser pp. aus einem Schalter seines Hauses Borsigstraße 57 und 5. dem Konditor Wilh. Brunthaler die Erlaubnis zum Ausschank von alkoholfreien Getränken in seiner Konditorei Hohestr. 27. Eine Anzahl von gleichen Anträgen von Anwohnern der Schleswiger-, Missunde-, Mallinkrodt-, Brunnen- Clausthaler-, Herold- und Nordstraße wurde unter Verneinung der Bedürfnisfrage abgewiesen. Hierauf wurden noch folgende gewerbliche Konzessionen erteilt: 6. dem Ingenieur Heinrich Behrend wurde nachträglich die von den ursprünglich genehmigten Zeichnungen abweichende Ausführung seiner Fabrik zur Herstellung von Eisenkonstruktionen in der Westererbenstraße 75 gestattet; 7. der Maschinen- und Feldbahnfabrik von A. Dollberg an der Lindenhorsterstraße 82 eine größere Montagehalle zu errichten und zu benutzen; 8. wurde dem Eisen- und Stahlwerk Hösch die Erweiterung ihrer Kokereien durch Erbauung einer Teerwasser-Abscheideanlage genehmigt.

Kirchbau. Die Propsteikirchengemeinde beabsichtigt mit dem Bau einer Kirche nebst Pfarrhaus auf dem ihr gehörigen Grundstück an der Ring- und Predigerstraße baldmöglichst zu beginnen, da das Bedürfnis hierzu bei der großen Zahl der in dortiger Gegend wohnhaften Katholiken stetig wächst. Der neuen Kirche ist der Name „St. Bonifaziuskirche" zugedacht.

Die Einnahmen aus dem Hafenbetrieb im laufenden Jahre mit ca. 310 000 Mk. und aus dem Hafenbahnbetrieb mit ca. 115 000 Mark decken die sämtlichen Ausgaben einschließlich Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals des städtischen Hafens abzüglich der Summe für den Erneuerungsbau und den Anteil des Staates für den Bauzuschuß des Kanalhafens nicht. Es ist vielmehr ein Zuschuß von 252 871 Mark gegen 227 998 Mark im Vorjahre erforderlich. Das laufende Jahr ist für die Entwickelung des städtischen Hafens bedeutungsvoll. Gegenwärtig wird mit allen Mitteln der Bau der Verlängerung der Hafenbahn betrieben, daß endlich die lange verzögerte Eröffnung Mitte dieses Jahres erfolgen kann. Außerdem wird die Anlage eines 600 Meter langen Hafenbeckens mit Anschluß an den Stadthafen ausgeführt; ferner werden große Lösch- und Ladeeinrichtungen für den Güterumschlag in Eisenerz und Produkten der Hüttenanlagen gebaut. Die neuen Anlagen erfordern große Aufwendungen, bringen allmählich dem Hafen aber auch wieder größere Einnahmen.

Vor einigen Tagen wurde der Bergmann Franz Hodeck wegen Diebstahls auf einer hiesigen Zeche festgenommen. Hodeck, welcher auf der Zeche beschäftigt war, stahl seit längerer Zeit in der Waschkaue seinen Kollegen allerlei möglichen Gegenstände. Wie sich jetzt herausstellt, hat er einer sehr großen Anzahl Kollegen die Uhren, Kleidungsstücke, Schuhe und sonstige Gegenstände gestohlen. Fast sämtliche Uhren hat der Spitzbube in hiesigen Pfandleihanstalten versetzt. Der größte Teil der Bestohlenen haben ihre Sachen rekognosziert und zurückerhalten.

Unsicherer. Nach Verbüßung einer wegen Entziehung der Wehrpflicht über ihn verhängten Haftstrafe wurde heute der 32 Jahre alte fahrende Künstler Karl Steinbach aus Sterkrade vom hiesigen Gerichtsgefängnis den Ersatzbehörden zugeführt, die nachträglich über sein Militärverhältnis Entscheidung treffen.

Submissions-Resultat. Die Königl. Eisenbahnbauabteilung hierselbst will die Lieferung und Aufstellung eiserner Geländer öffentlich vergeben. Im gestrigen Termin lagen folgende Angebote vor:

Franken-Bochum	21100,00 Mk.
Gb. Töttering, U.-Barmen	13700,— Mk.
Joh. v. Lackum, Duisburg	16950,— Mk.
Hassenkamp, Essen	20490,— Mk.
Otto Schulz, Berlin	15547,50 Mk.
Herm. Rüter, Hannover	13182,50 Mk.
Gebr. Steingaß, Solingen	13735,— Mk.
F. G. L. Meier, Bochum	12172,50 Mk.
T. Hue, Barmen	15425,— Mk.
Weringer, Soest	14247,50 Mk.
Homberg, Solingen	14562,50 Mk.
Schönau u. Krüsenbaum, Duisburg	10462,50 Mk.
Klingmann, Wetter	16795,— Mk.
Ant. Heinrichs, Gladbeck	23185,— Mk.
Jul. v. Höve, Lüdenscheid	16275,— Mk.
Carl Joachim, Hagen	19800,— Mk.
Karl Kirchbrücher, Lünen	14743,— Mk.
August Petri, Witten	17870,— Mk.
Conr. Tange, Dortmund	16225,— Mk.
Ludw. Heiner, Dortmund	14060,— Mk.
Aug. Schreiber, Dortmund	12945,— Mk.
Koch u. Dörn, Hannover	16975,— Mk.
Herm. Rodegro, Lütgendortmund	13225,— Mk.
Jos. Rosenbaum, Gelsenkirchen	18340,— Mk.
Gust. Krane, Dortmund	13025,— Mk.
C. Kaupe, Dortmund	18170,— Mk.
M. Bartels, Dortmund	22375,— Mk.

Aus dem Herner Rathause

Herne, 20. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbat sich der Erste Bürgermeister Schäfer das Wort zu einer längeren Erklärung. In der jüngsten Zeit, so führte er aus, ist in Versammlungen und Presse viel gesprochen und geschrieben. Ich glaube dem Stadtverordnetenkollegium eine Erklärung schuldig zu sein. Es besteht ein Gesetz, nach welchem das Einkommen der Beamten ganz durch den Staat, aber nur zur Hälfte durch die Kommune besteuert wird. In der am Sonntag stattgefundenen Versammlung des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins hat man Stellung gegen dieses Gesetz genommen. Ich bin der gleichen Ansicht. **Das Gesetz ist veraltet.** Der Westfälische Städtetag hat bereits zweimal die Aufhebung des Gesetzes gefordert. Das Gesetz besteht aber noch zu Recht. Einem einzelnen Beamten einen Vorwurf aus der Begünstigung des Gesetzes zu machen, ist ungerecht. Ich hoffe, daß der alte Zopf bald abgeschnitten wird und alle Beamte, Lehrer und Geistliche nicht ausgeschlossen, voll zur Kommunalsteuer herangezogen werden.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein vertritt nur einen geringen Teil der Bürgerschaft, desgleichen der in Bildung begriffene Mieterverein. Beide Vereine vertreten einseitige Interessen. Der Bürgermeister kann eine solche einseitige Politik nicht treiben. Bedenken gegen einseitige Politik werde ich so lange erheben, als ich an der Spitze des Kommunalwesens stehe. Es ist mir der Vorwurf gemacht worden, ich habe während meiner Regierungszeit dem Haus- und Grundbesitz zu hohe Kosten aufgehalst. In Herne werden keine anderen Kosten verlangt, als in den Nachbargemeinden. Mir hierin einen Vorwurf zu machen, ist ungerecht. Ich bin nicht der Vampyr, welcher dem Haus- und Grundbesitz das Blut aussaugen will. Ich bin für einen billigen Ausgleich zwischen Besitzer und Nichtbesitzer. Das ist meine Kommunalpolitik.

Bergassessor Berkemeyer nahm für den Bürgermeister Stellung. Aus den Zurufen der Stadtverordneten war zu ersehen, daß der Erste Bürgermeister Schäfer nach wie vor das Vertrauen der übergroßen Mehrheit des Kollegiums besitzt. Bergassessor Berkemeyer hebt die selbstlose Tätigkeit des Bürgermeisters zum Nutzen der Stadt hervor, deren Aufblühen nicht zum geringen Teile ihm zu verdanken sei. Wenn man nun gegen einen Mann, der im Begriff steht, von seinem Amte zurückzutreten, solche Vorwürfe erhebt, so könne man nur das Wort zitieren: Undank ist der Welt Lohn. Entgleisungen, wie sie in der Haus- und Grundbesitzerversammlung vorgekommen, richteten sich von selbst. Den Ersten Bürgermeister Schäfer ersuche er, nicht mit Bitterkeit aus dem Amte auszuscheiden, denn die erhobenen Vorwürfe ständen nur vereinzelt da. Sie liegen nicht in der Absicht der Mehrheit der Bürgerschaft und des Stadtverordnetenkollegiums. (Sehr richtig!)

Kein Bürgermeister kann nun mal es allen recht machen. Die Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums wird stets mit Dankbarkeit Ihrer uneigennützigen Arbeit und Ihres lauteren Charakters sich erinnern. (Bravo.)

Stadtv. Siekmeyer erklärte, in der genannten Versammlung seien gegen den Bürgermeister keine persönlichen Vorwürfe erhoben worden. Die Entgegnungen einiger Redner enthielten nichts Verletzendes für den Bürgermeister. Eine Beleidigung habe nicht in der Absicht der Versammlung gelegen.

Stadtv. Berkemeyer ersuchte, derartige unangenehme Sachen, wie überhaupt alle persönlichen Angriffe zu unterlassen.

Erster Bürgermeister Schäfer: Mir sind in der genannten Versammlung Dutzende von Beleidigungen an den Kopf geworfen worden. Meine Aeußerung in der letzten Stadtverordnetensitzung, es mache sich in der Stadt eine Bewegung bemerkbar, den Besitzer auf Kosten der Unbemittelten zu entlasten, war keine Entgleisung, wie Stadtv. Siekmeyer bemerkt. Sie kam aus meinem Pflichtgefühl. Ich besitze den Mut, auch mal gegen den Strom zu schwimmen. Man hat mich tief verletzt, und daß man in solcher Weise gegen einen Beamten vorgeht, der 28 Jahre an der Spitze des Gemeinwesens steht, muß diesem doch gegen den Strich gehen. Stadtv. Siekmeyer erklärte, bis zum Beweise des Gegenteils bleibe er bei seiner Behauptung, daß eine Absicht der Beleidigung nicht vorgelegen habe.

Erster Bürgermeister Schäfer: Man wirft mir vor, ich lasse mich von gewissen Gesellschaften und Korporationen beeinflussen. Ich lasse mich (mit erhobener Stimme) von niemanden beeinflussen, mag er Bergmann, Bergwerksbesitzer, Arbeiter oder Bankvorsteher sein. Dieser Vorwurf ist äußerst verletzend. Dann sagte man, der Bürgermeister ist bereit zu gehen, das heißt, es ist ein Glück, daß er geht, wenn nicht, so wollen wir ihn schon drängen. Nur mit Aufbietung aller meiner Kräfte versehe ich noch mein Amt. Leider muß ich aus gesundheitlichen Rücksichten einen Dienst quittieren, den ich lieb gewonnen habe. Einem Druck zur Niederlegung meines Amtes bin ich nicht gefolgt. Das sind doch kränkende Aeußerungen, die auch in der Presse der Nachbarschaft Verbreitung gefunden haben. Sie sind durchaus unberechtigt und müssen mich sehr kränken. Ich weise sie daher mit aller Entschiedenheit zurück.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 20. Februar. (Börse.) Ein ganzes Bukett ungünstiger Nachrichten lag bei Eröffnung unserer heutigen Börse vor. Ferner übten die Meldungen, die vom Siegerländer und Luxemburger Roheisenmarkt vorlagen, anfangs einen Druck auf die Gesamtstimmung aus. Die Ermäßigung des Luxemburger Roheisenpreises und die Schwierigkeiten der Verlängerung des Siegerländer Syndikates kamen hierbei in Betracht. Auch der bisherige, für die Regierung ungünstige Ausfall der Dumawahlen trug dazu bei, die Stimmung unfreundlich zu beeinflussen. Als dann aber im Verlaufe befestigte Londoner Kurse bekannt wurden und dann auch für schlesische Eisenwerte Käufer an den Markt herantraten, besserte sich die Tendenz für das ganze Montangebiet ebenso wie für amerikanische Werte. Wo besondere Gründe fehlen, pflegt sich gegenwärtig sofort ein Fusionsgerücht einzustellen, und so war es fast natürlich, daß aus der Preissteigerung der Laurahütte- und der Donnersmarckhütte-Aktien ein solches Gerücht hergeleitet wurde. Lauraaktien, die ⅝ Prozent niedriger einsetzten, stiegen dann rasch über 4 Prozent, auch Donnersmarckhütte besserten ihren Kurs stand um fast ebensoviel. Später trat aber wieder ein Rückschlag ein. Bochumer schlossen noch ¾ Prozent unter gestern. Auch Dortmunder, Phönix und Rheinstahl gaben im Rahmen von ½ Prozent nach. Auch Gelsenkirchener ½ Prozent niedriger, dagegen Harpener im Verlauf ¾ Prozent höher.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Stadttheater. Die bestellten und reservierten Karten für die am 27. März beginnende Gesamtaufführung von Rich. Wagners „Ring des Nibelungen" müssen bis Sonnabend, den 23., bis mittags 1 Uhr abgeholt werden, da von diesem Zeitpunkte an dieselben anderweitig abgegeben werden.

Verein ehem. 8er Husaren. Seine General-Versamlung hielt der Verein am Samstag abend im „Schwarzen Raben" ab. Der Besuch war ein guter. Nach Eintritt in die Tagesordnung, und nachdem sich wieder einige Kameraden zur Aufnahme gemeldet hatten, konnten wieder 2 Kameraden in den Verein aufgenommen werden, sodaß sich der Verein jetzt einer recht ansehnlichen Mitgliederzahl erfreut. Das verflossene Vereinsjahr war für den Verein günstig und können die Kameraden jetzt mit Stolz auf ihren Regimentsverein blicken. Einem Beschluß zufolge feiert der Verein sein 1. Stiftungsfest am 11. Mai im „Schwarzen Raben". Die Neuwahl des Vorstandes ergab: 1. Vorsitzender H. Weisgerber, 2. Vorsitzender H. Jürgens, 1. Schriftführer E. Wöhland, 2. Schriftführer E. Marx, 1. Kassierer H. Hart, 2. Kassierer H. Volmari, Beisitzer H. Beine und E. Hundt. Die Rechnungslegung ergab ein ansehnliches Vereinsvermögen, gesteigert durch ein hochherziges Geschenk von 300 Mark. Der Wohlfahrtseinrichtung des Rhein.-Westfäl. Kavallerie-Verbandes ist der Verein bereits beigetreten und erhalten die Kameraden im Sterbefalle der Frau 150 Mark und die Frau eines Kameraden im Sterbefalle desselben 200 Mark als Unterstützung ausbezahlt. Allen den Verein noch fernstehenden Kameraden sei an dieser Stelle nochmals zugerufen, tretet eurem Regimentsverein bei, tretet in die Reihen eurer Regimentskameraden.

Oeffentliche Versammlung der Angestellten im Gastwirtsgewerbe. Herr Hugot erläuterte einige besonders wichtige Paragraphen und mahnt zum Zusammenschluß und Kommissionswahl. Darauf wird folgende Resolution verlesen und einstimmig angenommen: „Die heute im Restaurant Germania gut besuchte öffentliche Versammlung der Gastwirtsangestellten erklärt die neueste Verordnung gegen die gewerbsmäßige Stellenvermittelung als vollständig ungureichend, sie vertritt vielmehr ganz entschieden den Standpunkt, daß die Schäden, die durch dieselbe hervorgerufen werden erst beseitigt werden, wenn jede Vermittelung gegen Gebühren durch Reichsgesetz vollständig verboten und an ihrer Stelle paritätische Arbeitsnachweise eingeführt werden. Die Versammlung verpflichtet sich den Kampf gegen die gewerbsmäßige Stellenvermittlung mit aller Energie zu führen und darauf zu achten, daß wenigstens die minimalen Bestimmungen der Verordnung durchgeführt werden." — Nach dem Schlußwort des Referenten gelangt folgender Antrag Schönfelds zur einstimmigen Annahme: „Das Bureau wird beauftragt mit sämtlichen örtlichen Fachvereinen in Verbindung zu treten und alles nötige in die Wege zu leiten."

Verein ehem. 17er (Graf Barfuß). Die am Samstag den 17. c., im neuen Vereinslokal stattgehabte Generalversammlung, welche sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte, wurde mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät eröffnet. Nach dem Jahresbericht stellt sich das Vermögen des Vereins wie folgt: Fonds für Vereinsfahne 750 Mk., Kassenbestand nach Abzug sämtlicher Unkosten 775 Mark. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Zu weiteren zwei Beisitzenden wurden die Kameraden Sternfeld und Hodes gewählt. Dem Kassierer, Kameraden Paithmann, wurde für seine Tätigkeit eine lobende Anerkennung ausgesprochen. Hierauf wurde die Unterstützung an Hinterbliebene bei Todesfällen beschlossen und die Sterbegelder wie folgt festgelegt: a) beim Tode eines Kameraden bis zu einjähriger Mitgliedschaft 50 Mark, von 1- bis 2jähriger Mitgliedschaft 60 Mark, von 3- bis 5jähriger Mitgliedschaft 75 Mark und nach 5jähriger Mitgliedschaft 100 Mark; b) beim Tode einer Frau 25 Mark; c) beim Tode eines Kindes 10 Mark. Der Jahresbeitrag wurde infolgedessen von 5 auf 6 Mark erhöht. Das anwesende Ehrenmitglied verpflichtete sich hierauf, bei einem eventl. Sterbefall in den ersten 3 Jahren den zu zahlenden Betrag sofort wieder zu ersetzen.

Freischütz bei Schwerte. Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß am Sonntag, den 24. Febr., im Freischütz von der Kapelle des 22. Feld-Artillerie-Regiments aus Münster ein großes Konzert stattfindet. Näheres siehe Inserat.

Standesamt Dortmund.

Vom 20. Februar.

Geburten. 1 Sohn: Magistratsbote Gundermann, Altermühlenweg 77. Eisenbahnbureau-Diät. Lüke, Johannesstr. 30. Rangierer Busenkrug, Albrechtstr. 6. Maurermstr. Molders, Langestr. 79½. Bäckermeister Heberholt, Münsterstr. 166. Orbeldreh. Celin, Leopoldstr. 30. Stuckateur Mertens, Kurfürstenstr. 43½. Parkettleger Denzl, Luisenstr. 36. Walzmeister Schmälter, Dürenerstr. 6. Restaurateur Drüke, Düsseldorferstr. 21. Hauer Bartesch, Bornstraße 246. Schmied Skowron, Schlosser Baumhöfer, Holzhofstr. 4. Schlosser Pfeiffer, Oesterholzstr. 14. Althändler Martens, Missundestr. 2a. Schreiner Leitza, Düppelstr. 33. Schneidermstr. Schwede, Kielstraße 22.

1 Tochter: Maurer Binder, Klaustalerstr. 86. Platzmeister Jung, Stahlwerkstr. 95. Kutscher Windau, Bremerstr. 7. Invalide Hoffmann, Brackelerstr. 19. Bäcker Ernunds, Ardeystr. 72. Hülfsarb. Strieve, Sternstr. 3. Hülfsmonteur Bohne, Frankenstr. 8.

Aufgebote: Maurer Wigbertus Haas und Maria Sippel. Eisenwerkarbeiter Christoph Dreisis und Maria Kowalzig. Metzgermeister Friedrich Osteroth und Susanna Krutwig. Installateur Paul Schubert und Magdalena Müller. Modellschreiner Paul Conrads und Hermine Schönewerk.

Eheschließungen: Generalagent Walter Schnabel und Luise Boemke. Händler Robert Schleußner und Maria Lütkemeier.

Sterbefälle: Brauer Karl Schaefers, Mühlenstr. 2, 24 J. Ehefrau Maria Zell, Stolzestr. 24, 38 J. Installateur Franz Lepper, Wilhelmstr. 83, 21 J. Wilhelm Jedamzik, Brüsselerstr. 21, 2 J. Reichsinvalide Gustav Weitkamp, Sunderweg 81, 55 J. Martha Zebrowski, Dürenerstr. 72, 5 M. Stahlwerkarb. August Knop, Missundestr. 9, 46 J. Friede Freibig, Düppelstr. 4, 4 M. Bahninvalide Johann Koll, Helle 8, 71 J.

Bitte einen Moment, gnädige Frau!

Wollen Sie sich elegant und doch höchst bequem kleiden, so tragen Sie nur ein mit dem Namen „Herculesa-Baleine" gestempeltes Corset. Sie werden es nie bereuen!



Als **Alleinverkäufer des Dortmunder Gascoks** liefert diesen vorzüglichen Coks für Centralheizungen etc. prompt und billig (6553

Kohlen- und Cokshandlung Heinrich Thielmann

Kontor u. Ausstellung: **Kaiserstrasse 21.**

— Fernsprecher 3260. —

Vorzügliche Porträt-Vergrösserungen

36 × 43 cm inkl. Passepartout Mk. 4.00
44 × 54 - - - Mk. 8.00
50 × 60 - - - Mk. 12.00

liefert Atelier **Prutz**, Am Rondel 9, vis a vis der Union-Brauerei.

Der Mensch der Urzeit

Kunde über Lebensweise, Sprache und Kultur des vorgeschichtlichen Menschen in Europa und Asien.

Von Heinrich Driesmans.

Mit ausführlichem Namen- und Sachregister für das ganze Gebiet der Urgeschichte und zahlreichen farbigen Tafeln und Textabbildungen.

Preis geheft. 2.00 Mk., eleg. geb. 2.80 Mk.

(nach auswärts nur gegen Einsendung des Betrages und 20 Pfg. für Porto.)

Ein Buch wie „Der Mensch der Urzeit" von Heinrich Driesmans tut unserm Publikum schon lange Zeit not. Es ist dem Autor glücklich gelungen, diesem Werke eine leichtfaßliche, knappe, aber dem Stoff dabei vollkommen gerecht werdende Darstellung zu geben. Während man sonst zuerst dem Autor in einer — dem Laien doch immer — unverständlichen Vorlesung über Geologie folgen mußte, um das Alter des Menschengeschlechts genau feststellen zu können, führt uns Driesmans einen neuartigen Weg, der uns leichter die Reihe der 30 000 Jahre übersehen läßt als die genaueste Erklärung geologischer Vorgänge. Und das ist der Vorzug dieses Buches.

C. L. Krüger, G. m. b. H., Buch- u. Musikalienhandlg.
Dortmund, Westenhellweg 43.

Rind-, Kalb- und Schweine fleisch
per Pfund 70 Pf. an.
13006) **Heiligegartenstr. 40.**

Ein gut erhaltener **Eisschrank** für Metzgerei geeignet, zu kaufen gesucht, am liebsten mit weißen Platten ausgelegt Sch. Ang. u. 146 an die Geschäftsst. Hörde.

Geldschrank
z. verk. Heiligegartenstr. 27.

Telephon-Anschluß zu kauf. gesucht. Schr. Ang. unter **B. S. 4632** an die Geschst.

Bettstelle zu verkaufen.
Weißenburgerstr. 41, II.

Suche ein Kind in Pflege zu nehmen geg. Verg. Zu erfrag. in der Gesch. (12843

Kinderl. Ehepaar wünscht
Kind
in Pflege zu nehmen. (12847
Kaminski, Heiderstraße 18, III.

Auf dem Wege Fredenbaum—Café Metropol ist in der Nacht zum Sonntag ein (6334
Brillantring
verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Näh. durch die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Silb. Damenuhr m. Stahlkette verlor. auf d. Wege v. Westerbleichstr. bis Münsterstraße 15. Wiederbr. g. Bel. Abz. Münsterstr. 15, Schuhgeschäft. (12972

Nähe der Union u. Sunderweg ein **Trauring verlor.** Wiederbringer erh. 5 Mk. Belohnung. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (12927

50 Küchenschränke u. Anrichten spottbill. zu verkauf. 4930 Bornstraße 16.

1 Federhandkarre z. k. ges. (12146) Ackerstraße 3.

Billig zu verkaufen eine kl. Ladeneinrichtung für Kolonialwaren. Zu erfragen in der Geschäftsst. (12821

Regale u. Schauf.-Vorfähe zu verkauf. Wilhelmstr. 41a.

Eichen Buffet
u. **1 Dutzend dazu passende Stühle** zu verkaufen. (12966) Olgastr. 11, 1.

ff. j. Truthahn u. ff. Minorka-Hahn bill. zu verk. Vorstgstr. 1, part. (12826

Große Hängelampe mit Patentbrenner spottb. zu verk. Königswall 84, 1. Et.

4 Bettst. m. M., sch. Glasschrank, 6 Stühle (poliert), Bilder, Gesch. usw. bill. zu verk. Oesterholzstr. 38, II.

Eine Zarm. Gasuhr u. ein **Schäferhund** zu verkauf. Westerbleichstraße 27. (12867) Rig.-Geschäft.

Bettst. m. M., Ledersofa, Oberbett, Schrank, Plüschsofa bill. zu verk. Leopoldstraße 56, von 8—7 Uhr.

2 Ladentheken, 2 Vorfähe und mehrere Glaskasten für Theken zu verkaufen. Heiligegartenstr. 27. (18038

Ich erkläre jeder Dame, wie ich sehr leichte Entoinbung erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. begl. geg. Rückp. **Frau H. Johannes, Bremen Nr. 12.**

Mädchen findet bei einer Hebamme diskr. Unterk. geg. mäß. Vergüt. Schr. Ang. u. **L. 1184** an d. G. d. Ztg.

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Eine vollständige moderne **Wohnungs-Einrichtung** wie nachstehend zu verkaufen:

Wohnzimmer
echt nußbaum, elegante Sachen
1 Vertikow, m. reich. Schnitzerei und Kristallspiegel
1 Trumeaux mit Stufe und geschliffenem Glas
1 Diwan, elegant, Plüschbezug
1 Sofatisch mit Stegverbindg.
4 Rohrstühle, mod. Ausführ.
1 Serviertisch.

Schlafzimmer
im modernen Stil ausgeführt,
1 Garderobenschrank, extra groß, mit Kristallspiegeln
2 Bettstellen, mit Schnitzerei
1 Waschkom. m. echt Marmor, Kristallspiegel und Kacheln
2 Nachtschränkch. m. echt Marm.
1 Handtuchständer,

Küche
alles extra große Sachen modern und elegant ausgeführt.
1 Büffet mit Kachel-Einlagen und reicher Messingverglasung,
1 Anrichte mit Kacheln,
1 Tisch mit Weidenblatt,
2 Stühle.

Diese Einrichtung wird für den spottbilligen Preis von
675 Mk.
verkauft. (13017
Westenhellweg 89
1. Etage.
Eingang Paulsgasse.

Ein zugfestes Pferd
zu verkaufen. 12846
Friedrich Schmidt, Rudinghausen bei Ahnen.



Ein 5jähriger eleganter hellbraun. **Wallach** 1,76 Meter hoch, Ostfriese, als Kutsch- und Rollfuhrpferd geeignet, ist zu verkaufen. 6303
Scheit Angeb. unt. **B. 25** 2624 an die Geschäftsst. d. Z.

Pferd, Wallach
7jährig, w. übert., zu verkaufen. (**Heinr. Siebel**, Kremstr. 13.

Ein 1¾jähr. schwarzbr. Oldenb. Stutfohlen steht zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 12203

Zugfestes Pferd f. Bäcker. od. Gemüsewagen geeignet, Geschirr u. Federw. w. Arbeitsmang. spottb. zu verk. Lambachstr. 4, Hinterh.

1 guterhaltener (6570
Bäckerwagen nebst Pferd
sofort zu verkaufen. Ang. unt. **B. C. 6570** an d. Geschst. d. Z.

Ein gut erhaltenes **Schreibpult**
weg. Mangels an Raum billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg. (13020

Tiefgeb. Majolikaherd billig zu v. Oesterholzstr. 39, l., r.

Flacher Federwagen,
für Gemüse- od. Möbelhändler passend, zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

Sofas in Plüsch u. Wollstoff spottb. z. vk. Märchenwordt 8, hint. Warenh. Sternd.

4½ Met. lange Ladentheke, Hutschrank, Rollständer, Spiegel, Firmenschilder (6599
billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Meyer's Lexikon f. 35 Mk. zu verkauf. Bismarckstr. 16.

Guterh. Plüschsofa f. 25 M. zu verk. Westenhellweg 118.

Weg. Fortzug noch **1 Herd, bess. Wanduhr, Tischlampe u. einige Stühle** bill. zu vk. Lambachstr. 4, Hinterh.

Tisch, Ofen, Hängelampe u. fast neuer Anzug bill. zu vk. 1. Kompstr. 75, pt.

Mehrere leere (12853
Zigarrenkisten
zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. u. **H. 4629** a. d. G.

Kupferner Kohlenbadeofen zu verkauf. Silberstraße 22.

Bekanntmachung.

Die Königliche Ersatzkommission für den Stadtkreis Dortmund tritt zur Musterung der Militärpflichtigen hiesiger Stadt in diesem Jahre am
1. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. März, 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. und 12. April, Vormittags von 8½ Uhr im Saale des Reinoldushofes, Bißtraße No. 17
zusammen.

Die zur Gestellung **verpflichteten Militärpflichtigen** haben sich sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zur Musterung pünktlich einzufinden und ihre früher erhaltenen Losungsscheine mitzubringen. Jede Störung der Ruhe und Ordnung während des Musterungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Freiheitsstrafe geahndet. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Militärpflichtigen, welcher im Musterungstermin ohne Erlaubnis der Ersatzkommission sich von dem angewiesenen Sammelplatz entfernt. Auch ist das Mitbringen von Stöcken und Messern in das Musterungslokal streng untersagt.

Bei der Losung, die am 13. April, von Vormittags 8½ Uhr ab stattfindet und nur unter der jüngsten Altersklasse, d. i. unter den im Jahre 1887 geborenen Militärpflichtigen und den etwa in früheren Jahren Uebergegangenen, ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen nicht erforderlich, weil für die Nichterschienenen von einem Mitgliede der Ersatz-Kommission gelost wird.

Die Beurteilung der angebrachten Reklamationen erfolgt erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts und zwar am 15., 16. und 17. April.

Bezüglich der Reklamationen bemerken wir noch, daß nach den geltenden Bestimmungen diejenigen Familienmitglieder, auf deren Erwerbs- bezw. Aufsichtsfähigkeit es bei der Beurteilung ankommt, sowohl vor der Ersatz- als auch vor der Ober-Ersatz-Kommission **persönlich** erscheinen müssen.

Die Klassifikation der **Reservisten**, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten findet am 13. April, Vormittags nach Beendigung der Losung statt.

Dortmund, den 12. Februar 1907.
Königliches Landratsamt des Stadtkreises.
Schmieding.

Bekanntmachung.

Um die ausgedienten Mannschaften des Ostasiatischen Detachements schon vor dem 1. Oktober in Deutschland entlassen zu können, sollen die Abholungstransporte früher abgeschickt werden und können Anmeldungen zum Eintritt bereiter Mannschaften der Reserve und der Landwehr I. Aufgebots beim Bezirks-Kommando **schon von jetzt ab bis zum 28. März 1907** erfolgen.

Die Kapitulationen werden bis zum 30. September 1909 abgeschlossen.

Alle näheren Bedingungen sind beim Bezirks-Kommando, Zimmer Nr. 23 zu erfragen.

Dortmund, den 18. Februar 1907.

Bezirks-Kommando II. Dortmund.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Verwaltungsregelungssache der **Holzwickeder Mark** — Rezeß bestätigt am 29. Oktober 1822 — ist der Antrag gestellt, aufgrund des Gesetzes vom 2. April 1887 (G. S. S. 105) das für den gemeinschaftlichen Steinbruch — Parzelle Flur 3 No. 89 der Steuergemeinde Holzwickede — erzielte Kaufgeld von 2020 Mark unter die Hof- oder Haustätten-Rechtsnachfolger der früheren Markinteressenten zu verteilen.

Eine beglaubigte Abschrift des Verteilungsplanes ist in dem Amtslokale des Gemeindevorstehers in Holzwickede zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Der Antrag wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche gegen die beabsichtigte Verteilung des Kaufgeldes binnen einem Monate bei uns anzubringen.

Münster, den 11. Februar 1907.

Königliche Generalkommission.

Verdingung.

Für den **Erweiterungsbau der Volksschule** an der Hagenstraße sollen folgende Arbeiten vergeben werden

1. Schlosserarbeiten,
2. Anstreicherarbeiten,
3. Linoleum-Belag.

Angebotsformulare sind, soweit der Vorrat reicht, im Baubureau Stadthaus Beroworthstraße 2, III. Obergeschoß Zimmer 144 für je 1.50 Mark zu haben.

Angebote sind in verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zum Eröffnungstermin, **2. März 1907 vormittags 11 Uhr** im Baubureau einzureichen.

Dortmund, den 21. Februar 1907. (6463

Hochbauamt.

Heute neue Sendung:



Prima frisches Pökelfleisch
Pfoten 33 Pfg., Ohren Pfd. 42 Pfg., dickfleischige Rippen 55 Pfg.
Importhaus F. Wens
22 Ostenhellweg 22. (6584

Sofa, Tisch, Bört, Pottb., 2räd. **Handkarre** spottb. zu verkaufen. Grafenhof 3.

Großer Ofen für 25 Mk. z. verk. Westenhellweg 118.

Kronleuchter f. Petroleum und Kerzen billig abzugeb. (12968) Adlerstr. 56, 2. Et.

2schl. Federbett, neu, umstd. h. z. v. Brüderweg 21, II. r.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Hugo Weyl in Bochold eine Tochter, Herrn Franz Jung in Köln eine Tochter, Herrn Regier.-Assessor Dr. Haarmann in Köln-Lindenthal eine Tochter, Herrn W. Sonderzeld in Hannover ein Sohn.

Verehelicht: Herr Arthur Rosenbahl mit Fräul. Clara Speier in Düsseldorf, Herrn Dr. med. Claus Harms mit Frl. Carina Buch in Hannover.

Gestorben: Herr Franz Schmidtding in Köln, 66 J., Frau Wwe. Reinholm Brüninghaus auf Haus Sölleringhoff, 78 J., Frau Franz Zilles in Düren, 68 Jahre, Frau Witwe Landschaftsmaler Wilh. Th. Nocken in Düsseldorf, 77 J., Frau Witwe Franz Josef Albers in Düsseldorf, 50 J., Frau Witwe Eugen Schleicher in Düren, 78 J.

Nachdem ich auf der neuen Hebammen-Lehranstalt zu Bochum die Hebammenkunst nach der neuesten Wissenschaft erlernt u. mir das höchste Prädikat „sehr gut" erworben, halte ich mich d. geehrt. Frauenwelt von **Herne und Umgegend** als (6407

Hebamme

bestens empfohlen.

Frau Johanna Kosinowsky
Herne, Neustr 27
Telef. 401. Kath. Gesellenhaus.

Den geehrten Bewohnern von

Husen

und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mich im Hause des Herrn **Th. Lange** als (6523

Hebamme

niedergelassen habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Marker.

Frau Krekeler
Hebamme, Uhlandstr 47. (

Patentbureau
M. Zoch
Regierungsbauführer und
Dipl.-Ingenieur
Dortmund, Ostwall 28.

Wer erteilt einem Frl. **französisch.** **Unterricht** nachm. von 5—7? Schriftl. Ang. u. **Z. 9. 1172** an die Geschst. d. Ztg. (12957

Klavierstimmen
in anerkannt vorzügl. Ausführung.
H. Sassenhoff,
12832) Schwanenstr. 35.

Erwin Pathe
Dentist
Westenhellweg 86
im Hause Gebr. Leusing.
Telephon Nr. 7938.
Erstklassiges Atelier
für Zahnersatz, Stiftzähne etc.
Zweijährige schriftl. Garantie.
Billige Preise. 3694

Kalbfleisch
per Pfund 75 und 80 Pfg.
Humboldtstrasse 17.

Frische Naturbutter, Postkolli 8 Pfd. z. 7,80 M. vers. franko Nachn. M. Friese, Ortelsburg, Ostpr. 13051

Gelegenheitskauf
in Mosaik- u. Wandplatten.
Grösserer Posten
beider Sorten **äußerst billig** zu verkaufen. Schriftl. Anfragen befördert unter **A. K. 4621** d. Geschäftsstelle d. Ztg. (12788



Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Weitkamp

im nahezu vollendeten 58. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, Tecklenburg, Essen, Bielefeld, den 20. Februar 1907

Die trauernden Hinterbliebenen.

Johanna Brockmeier geb. Möhlmann
Wilhelm Möhlmann
Hugo Möhlmann
Gustav Weitkamp
Fritz Weitkamp
Ernst Brockmeier
Clara Möhlmann geb. Frölke
Luise Möhlmann geb. Menze
Frieda Weitkamp geb. Frölke
Berta Weitkamp geb. Bücker
nebst 10 Enkelkindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Februar cr., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Sunderweg 31, aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten. (6595

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Brackel belegenen, im Grundbuche vom Wambel-Cörne Band III Artikel 86, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Wilhelm Bücker** zu Brackel, Westerholzstraße, eingetragenen Grundstücke Flur 1 Nr. 240-38 und 241-38 der Steuergemeinde Brackel

am 17. April 1907, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 108 versteigert werden.

Die Grundstücke, am Westholze belegen, sind mit einem anderen nicht von der Zwangsversteigerung betroffenen Grundstücke fortgeschrieben und unter Artikel 657 bezw. 80 der Grundsteuermutterrolle, unter Nr. 506 der Gebäudesteuerrolle nachgetragen.

Sie bestehen mit dem anderen Grundstücke aus Acker bezw. nach Maßgabe der katastermäßigen Nachweisung aus Wohnhaus mit Anbau, Stallanbau, Hofraum und Hausgarten, welches mit 630 Mark jährlichem Nutzungswert veranlagt ist, bezw. aus Teilen hiervon.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 12. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist die am 1. Februar 1906 unter der Firma: **„Herm. u. Paul Meier"** zu **Dortmund** errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:

1.) der Glasermeister **Hermann Meier** zu **Dortmund** Neuer Graben No. 9,
2.) der Kaufmann **Paul Meier** zu **Dortmund,** Weisbachstr. No. 12.

Dortmund, den 12. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Der Metzgermeister **Albert Voos** zu **Dortmund** hat das von ihm unter der Firma: **„Gebr. Voos"** zu **Dortmund** betriebene Geschäft seiner Ehefrau **Johanna geb. Mayer** übertragen, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch die **Ehefrau Metzgermeister Voos** ausgeschlossen.

Dortmund, den 15. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die im Handelsregister eingetragene offene Handelsgesellschaft: **„Keter u. Laabs"** zu **Dortmund** ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Dortmund, den 15. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist die Firma: **„Friedrich Knabe"** zu **Dortmund** und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich Knabe** zu **Dortmund** heute eingetragen.

Dortmund, den 15. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zahnarzt Dr. phil. F. Schulte
wohnt jetzt
Stiftstrasse 19,
nahe am Schwanenwall. 11050

Immobilienmarkt

Eine im südl. Stadtteil Nähe der Hauptpost gelegen. **60 Ruten gr. Besitz.,** 35 Met. Front, davon 15 unbeb., mit aufsteh. 3st. herrsch. Hause ist unt. f. günst. Bed. zu verk. 30150 Näh. Balkenstr. 38.

Grundstück,
50 Met. Front, mit 2 mass. Geschäftshäusern u. 2 Bauplätz., günstigste Lage Bramhauers (Zeche Achenbach) w. Krankh. a. gerings. Anzahl. verkäuflich. Näh. Dortmund, Hackländerplatz 2. 1. Etg.

Baustellen
mit geringer Tiefe, in vorzügl. Lage des nordöstlich Stadtteils billig unter günstigen Beding. zu verkaufen. 5967
Näheres Leipzigerstr. 11.

Eckgrundstück
Steinmetzstr. 35 Quadratr. (2 Bauplätze) besonders geeignet für Ruhrwerksbes. u. günst. Beding. zu verkauf., evtl. wird Baugeldzuschuß gew. Näh. Arch. **Spenhoff,** Lübeckerstr. 8. 12371

---

2 Bauplätze
an der **Dellnerstraße,** zur Konkursmasse Grobe gehörig, unter günstigen Bedingungen durch mich **zu verkaufen.** (6605
Dr. Kuhlmann,
Konkursverwalter.

Villa
in Lünen am Lippetor mit einem dazu gehörigen ca. 1 Morgen großen, zu Bauplätzen praktisch auszunutzenden Garten unt. günstigen Bedingungen anzukaufen durch **Ferd. Greve,** Lünen. 4491

Wohnhaus
4 Stock, im Norden der **Stadt, umständehalber sofort billig mit 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekenbrief wird ev. in Zahlung genommen.** (6155
Reflekt. wollen sich unter F. S. 2606 a. die Geschäftsstelle d. Zeitung wenden.

Nähe der „Union"

vierstöckiges neueres
Wohnhaus
billig mit 1000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Näheres in d. Geschäftsstelle d. Zeitung. 6543

Achtung!
Wer verkauft rentabl. **Wohnhaus** mit großer Werkstätte bei ger. Anz. u. bed. Amortisation. Off. unt. Ang. der Lage, des Preises u. **B. 4617** a. d. Geschst.

Für Spezereihändler!
Geschäftshaus
(Eckhaus **Werne-Langendreer,** in welchem seit mehreren Jahren ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird für 24 000 Mk. mit 1000 Mk. Anzahlung an zuverlässige Leute zu verkaufen. Offerten unter **D. 18710** an die Ann.-Exped. **Erienkämper & Cie., Bochum,** Heinrichstr. 12.

Im westlichen Stadtteil **Wohnhaus**
mit 3000 Mk. Anzahl. zu kauf. ges. Off. bitte Weißenburgerstr. 86, pt. zu send. (

In **Hörde** a. d. Wellinghoferstraße eine alte **gutgehende Wirtschaft nebst Spezereigeschäft,** ferner eine **flotte Metzgerei** mit Einfahrt, Hofraum und Stallung sowie eine **Bäckerei** mit bes. Backhaus und Hinterhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. 3529
Auskunft erteilt **Jul. Klingsporn, Hörde.**

Großes Eckgrundstück in bester Lage im Zentrum von **Oldenburg i. Gr.,** in dem seit viel. Jahr. ein Manufakt.- u. Modewaren-Geschäft m. groß. Erfolge betrieb. wird, ist **preiswert** zu verkaufen **Gute Kaufgelegenheit** auch f. jede and. Branche da die Lage **vorzügl.** Gefl. Offert. unt. T. A. Nr. 100 an Rudolf Mosse, Oldenburg i. Gr., Lindenallee 5. (8249

Solide Existenz (6558
finden intell. Herren, welche Lust haben, sich tüchtig. Vertreter- u. Reisegeschäft zu errichten. Branchekenntnisse, sowie Räumlichkeiten nicht erforderlich Barkapital nicht sofort verlangt, da eventl. Kredit gewährt wird. Umzugsgebiet ganz Deutschland. Nur ausführliche Offerten mit genauer Angabe der Vermögensverhältnisse unt. **O. M. 2652** a. d. Geschst. d. Z.

Rentable Wirtschaft Bier ca. 700 hl, Branntwein 150 hl, Nebenmiete Mk. 500.— und **einige Bauplätze** krankheitshalber für Mk. 130 000.—, bei Mk. 10 bis 12 000.— Anzahlung durch mich **zu verkaufen.** (12919
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstraße 14.

Einfamilienhaus
Bismarckstraße 21
mit Garten, Veranda, eventl. geschlossen, sep. Dienstboteneingang 2c. per sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
J. Helmus 3558
Immobiliengeschäft, Hansastr. 57 gegenüber Warenhaus Althoff. Fernruf 3228.

Wirtschaft
Gutgeh. Wirtschaft zu kauf. oder zu mieten ges. Offert. mit Preisang. u. Verbrauch unter **W. 2650** an die Geschäftsst. d. Ztg. 6508

Gutgehende ruhige
Wirtschaft
im Kr. Dortmund per 1. April oder Mai zu **verpachten.** Kaution Mark 2000. Evangel. Bewerber wollen schriftl. Offert. u. **B. 2632** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einsenden. (6503

Nachweislich aufgebender
Gasthof
in aufblüh. Stadt d. Kreises Solingen ist unt. günst. Bed. bei 15—18 000 M. Anzahlung zu verkauf. Schr. Ang. unt. **B. 4623** an d. G. d. Ztg.

Eine in Gelsenkirchen an der Hauptstraße gelegene
Tageswirtschaft
mit ca. 700 Hektol. Bier u. groß. Branntwein-Konsum umständehalber zu verkauf. Anzahlung 20 000 Mark.
Reflektanten woll. schriftl. Ang. u. **R. R. 2642** an die Geschst. d. Ztg. senden.

Tageswirtschaft.
Selbstreflekt. i. p. tot. od. spät. eine gute Wirtschaft ohne Saal u. Küche zu kauf. Schr. Angeb. m. Preis. Anzahlg. u. näh. Beding. u. **G. M. 4630** an die Geschst. d. Z. Vermittl. verb

---

Für ein größeres (12923
Hotel-Restaurant
wird tüchtiger **Pächter** gesucht. Erforderlich Mk. 4000.
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 14.

Bäckerei
monatl. Umschl. 3200 Mk. ist an vert. Schr. Ang. unt. **B. G. 4592** a. d. Geschst. 12227

Zum 1. April eine gutgeh. **Bäckerei und Konditorei** zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **B. 1103** an die Geschst. d. Ztg. 12214

Gute Existenz
bietet sich für einen jungen Mann (oder Dame) durch **Uebernahme einer Buchhandlung.** Erforderlich ca. 1500 Mk. Schr. Off. u. **K. R. 4605** a. d. Gsch (12510

Welche Margarinefabrik
richtet ja. Lenten Geschäft ein u. zu welch. Beding. Mittel vorhand. Schr. Angeb unter **J. 1182** in die Geschäftsst. d. Ztg. (13043

Gutgehendes
Milchgeschäft
sofort zu verkaufen. (6519
Schriftl. Angeb. unt. **T. 70** bef. **B. Auton, Herne.**

Ein Barbiergeschäft
wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. (13013

Gutes Karrenfuhrwerk m. Kundschaft sofort zu verk. Offert. u. **K. 1158** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäftsverkauf
Witten, beste getr. Kleider, gut gehend, bill. zu verkaufen. Ang. u. **B. E.** hauptpostl. **Dortmund.**

I. u. II. Hypotheken
werden schnell u. prompt erledigt
Fr. Rich. Thielmann, Dortmund. Münsterstr. 69

Hypothekenkapitalien.
Für alsbaldige Auszahlungstermine nehmen wir Beleihungsgesuche aus allen Plätzen auf Landsitze, sowie Wohn- und Geschäftshäuser entgegen. Zins von 4% an. 6123
Auch können Anträge auf gut rentierende
Industrieanlagen
unter günstigen Bedingungen berücksichtigt werden. Auskunft kostenfrei. Vermittlung wird honoriert.
Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Bonn a. Rhein.

6—8000 Mk
zur 2. Stelle hinter 20 000 Mk. gesucht. Taxe 60 000 Mk. Schr. Angeb. unter **B. A. 2605** an die Geschäftsst. d. Ztg. (6154

Fachmann und Kaufmann suchen zur weiteren Ausdehnung eines Betriebes (Bandbranche) gegen Sicherheit ein Kapital von
20-30 000 M.
Off. bitte direkt, nicht durch Vermittler u. **27 774** an die Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.** (6407

Wer leicht anf. alleinst. Frau 75 Mk. gegen Sicherh. der Möbel u. monatl. Rückzahl. und Zinsen. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (12841

Bekanntmachung.
Wichtig für Wirte!

Am **Freitag, den 22. Februar cr.,** vormittags 11 Uhr werde ich zwangsweise im Pfandlokale beim Wirt **Merkert** auf dem Berge 26 hier:

1 fast neue amerikanische Kontrollkasse,

ferner freiwillig: (6560

1 fast neue amerikanische Kontrollkasse

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Dortmund, den 20. Febr. 1907.
Gross, Gerichtsvollzieher.

Eine Partie Weiss- u. Rotweinflaschen
billig zu verkaufen **Theodor André, Dortmund-Cörne.**
Altestraße 5. (12819

Eine eis. Wendeltreppe
zu kaufen gesucht. (6496
Ruhr & Co., Schwerte, Ruhr.

Kanarien-Weibchen
sucht zu kaufen. (12889
Vogelhandlung Wißstraße 34.

Gelegenheitskäufe!
Plüschgarnitur f. d. Spottpr. von 100 M., Plüschsofa, neu, f. 37 M., Ledersofa, neu, f. 27 Mark zu verk. Heiligegartenstr. 8, am Steinplatz.

Gebrauchte Möbel!
Bettstellen mit u. ohne Matr., Tische, Stühle, Topf- u. Waschbänke, Mantelst., Glasschränke von 5 Mk. an, Kleiderschr. Sofas, Herde, Oefen, Federbetten, Lederlsofas, Vertikows, Porzellan u. Haushaltungsgegenstände Stühle v. 50 Pfg. an zu vk. Heiligegartenstr. 27.

Reelle Heirat!
Junggeselle, eval., anfang der Dreißiger, von angenehmer Erscheinung, mit bedeutendem Unternehmen und gr. Verm. sowie Besitzer ein. vornehm. Eigent., in nahe lieg. Großstadt, wünscht mit jung., gleichf. vermögender Dame in Verbindung zu treten. Ausführliche (nicht anonyme) Offerten beliebe man unter **G. R. 4606** an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu senden. Nicht konvenierende Angebote auf Ehrenwort sofort zurück.

Jung. Mann, 24 J. alt, mit Vermög., wünscht die Bek. einer jung. ev. Dame nicht unter 24 Jahren zw.
Heirat
Phot. erw. Anonym bleibt unberücksicht. Schr. Ang. u. **R. W. 150** an die Hauptagent. dies. Ztg. in **Aplerbeck.**

Geschäftsmann, 36 J. alt, aus achtb. Fam., wünscht d. Bekanntsch. eines häusl. erzog. Mädchens entsprechend. Alters zwecks baldiger
Heirat.
Schriftl. Ang. u. **B. 1176** an die Geschst. (12982

Aufrichtig.
Anst. häusl. ers. Mädchen, 28 J., sucht m. t. anst. Herrn, 30—35 J., in Briefw. zu tr. zw. sp. **Heirat.** Witwer m. 1 Kind nicht ausg. Schr. Ang. u. **G. 1180** an d. G. d. Ztg.

Heirat
vermittelt unt. strengst. Verschwiegenheit Ang. u. **R. 1174** a. d. Gesch.

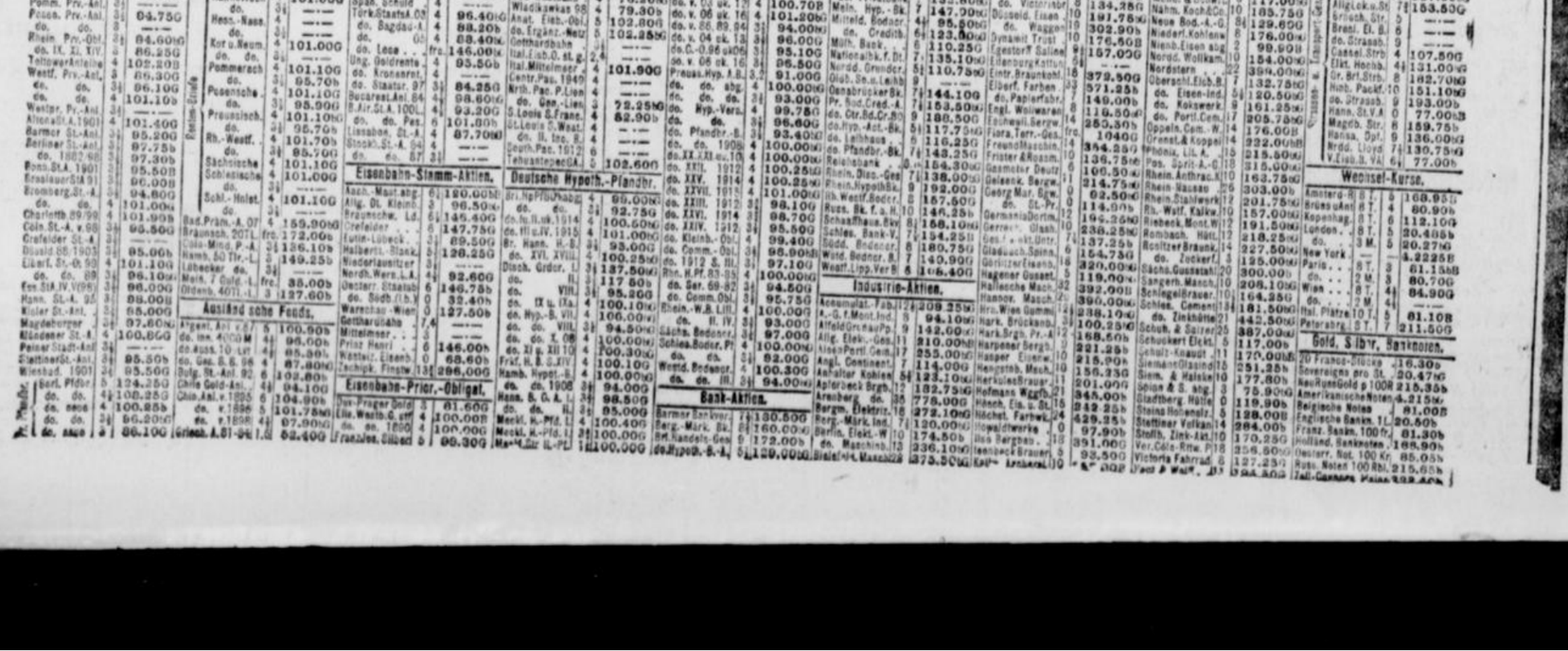
Ausländer
sucht Bekanntschaft mit jungem Kaufmann, der ihm abends Unterricht in der deutschen Korrespondenz gibt. Gefl. Off. unt. **G. 6250 hauptpostl.** (12570

Diese  Woc
ebenso hochfeine Fisc
wie in der Vorwoch
Delikat sind unsere lebendfrische
Holl. Angelfisch
Wir empfehlen:
Holländ. Bratschellfische 4 Pfd. **70**
Holländ. Mittel-Schellfisch Pfd. **30**
Holländ. Gross-Schellfische Pfd. **45**
Holländ. fetten Cabliau Pfd. **45**
Holländische Bratschollen Pfd. **28**
Holländische Kochschollen Pfd. **50**
Holländ. gewalzte Stockfisc
Grüne Hering
heute wieder prachtvolle W
Ganz frische Zufuh
wie lebend Stück ca ½ Pfd. sch
4 Pfund 55 Pf.
Wir machen darauf aufmerks
daß dies nicht die billigere A
von den letzten Tagen ist.
Unsere vorige Sendun
war schon am Dienstag gegen Ab ausverkauft!
Heute Nachmittag treffen 'e
Feinste Zander Pfd. 80
Lebend. Karpfen Pfd. 95
Salz-Heringe
prachtvoll vom letzten Fang
Gross. Extra-Verka
Vollheringe Dtz. 46
Grössere Heringe Dtz. 50
vorzüglich zum Marinieren.
Brat-Bücking
grosse, süsse Dutzend 50 Pf.
Direkt von Monnikenda
erhalten diese Woche 2 Sendung
Dtzd. nur 90 P
Rohess-Bücking
ganz frische Räucherung
Dutzend 70 Pf, Kiste 150
Delikatess-Sprotten
Pfund 80 Pf., Kiste 80 und 130
Riesen-Lachsheringe
25 Pf.
Rauch-Schellfisc
schön fettig, goldgelb **Pfund 30 Pf.**
Echte Makrelen
vorzüglich ganz dünn auf Butterbrot! **Pfund 60 P**
Rauchaal, Pfund 120 u. 150
Fisch-Compagni
Gerberstrasse 1—9.
Rheinischestrasse 44.
Münsterstrasse 38.

Berliner Börse, 20. Februar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. 1 Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. 1 fl. holl.: 1,70. 1 Kr. Dän. 1,125 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. 1 Doll.: 4,20. 1 Latrl.: 20,40. 1 Banc.: Rb. 6, Lb. 7. Prim. 4½.

Nachdruck verb



…tellenangebote

20 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdien. …enerwerb durch Schreibarb. …. Tätigk., Vertr. etc. Näh. Er…centrale i. Frankfurt a/M.

…hriftl. Nebenverdienst …ohn. Vertr. etc. — Prospekt frei …H. Schultz, Verlag, Cöln 99

5-20 Mk. täglich kann jede strebs. Pers. welche üb. einige Std. freie Zeit verf., leicht verdienen. Keine Vers., Bücher, Cigarren oder dergl. Höchst reelles Angebot. Alles Näh. grat. u. fr., dah. absol. kein Risiko. Offert. an Julius Schlemm, Hamburg, Jacobstrasse 68. 6503

…natl. 300-600 Mk. …erdienst und dar…berbietet soliden, streb…men Persönlichkeiten …e Vertretung für ein …inzig. neu. Unternehmen …elches in allen Krei…en Interessenten …ndet. — (Keine Losge…llschaft oder Versicher…g). Kosten u. Fachkenntnisse …icht erforderlich. …ageg. Interesse u. …ätigkeitstrieb. Offert. an Ad. Voigt, …raunschweig, …75 Madamenweg 1 a.

…istungsfähige rhein. …Sauerkrautfabrik …er Syndikat) sucht … durchaus eingeführten

…genten

…l. Ref. Offert. unter K. J. …7 an Rudolf Mosse, Cöln.

…toffeln u. Zwiebeln …ros, Vertreter ges. 2259 …lf Schwenke, Bernburg.

…eisender. …eschäft in Brauerei-, …nnerei- u. techn. Artikeln … baldigst einen tüchtig. …en Mann, mögl. Bran…ndig. Durchaus eifrige …ft Bedingung. (6158 …fferten mit Gehaltsan… u. Bild. bei freier Sta… u. B. 5607 an die Ge…ftsstelle d. Ztg. erbeten.

…tadtreisender …r Stadt u. Umgeb. such. … f. Schaufenstereinricht. …n tücht. Verkäufer geg. … Provis., spät. evtl. fest. …air u. Spesen. Bei ent… Leistungen dauernde …llung. Schr. Ang. u. M. … a. d. Gescht. d. Ztg. (

…chtiger jüngerer (13040 **Buchhalter** sofort gesucht, welcher schon …Bankgeschäft tätig gewesen. …mil Frankenstein, …kgeschäft, Westenhellweg 85

Für ein größeres …peditions- u. Möbeltransportgeschäft …d zum mögl. bald. Ein… ein durchaus zuverl. …uchhalter …cht, welcher in der Lage …a. 20 Mill., welche sicher …ellt werden, einzulegen. …selbe kann später als …haber eintreten, auch … Geschäft für eigene …nung übernehmen. Auß…em Gehalt u. Verzinsung … Einlage wird Gewinn…eil gewährt. Es wird …auf eine nur erste Kraft …ektiert u. handelt es sich …ptsächlich um Entlastung … Inhabers. …chr. Ang. u. B. K. 2657 …ie Gescht. d. Ztg.

…ür ein westfälisch. Stahl…t wi…d sofort ein tüchtig. …ademeister …cht, welcher in der Ver…ung von Schrott, Roh…n etc. bewandert ist. …chr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. X. 2637 an … Gescht. d. Zeitung.

…autechniker. …uche zum 1. März d. Js. …n jungen Bautechniker … Architekt-Büro. …chriftl. Angeb. unter X. Z. …30 a. d. Gescht. (6351

Chauffeurschule Bingen a. Rh. Prüfgsberechtig. Prosp. fr.

Rheinische …tomobil-Fach-Schule, …Chauffeurschule, Düsseldorf …ächster Kursus April. …gramm durch die Geschäfts…e Graf Adolfstraße 81, …7 Düsseldorf.

…erkzeugschlosser …t für dauernd gegen hoh. … Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 5a

---

Heizungs-Monteure die selbständig arbeiten können, bei gutem Lohn sofort gesucht. Peter Keuser Fabrik für Zentralheizungen, Düsseldorf.

Für den elektrischen Betrieb in unserem Hochofen-, Stahl- und Walzwerk suchen wir auf sofort zwei tüchtige (6348 **Hülfsmonteure.** Ausführliche, schriftliche Angebote nebst Lohnansprüchen sind zu richten an Akt.-Ges. Charlottenhütte Niederschelden-Sieg.

Wir suchen tüchtige, selbständig arbeitende **Monteure** für bessere Gas- und Wasserinstallationen. 7099 Gebr. Kuckuk, Dortmund.

Größere Rheinische Maschinenbau-Anstalt sucht für ihre Abteilung Eisenkonstruktion 6059 6 tüchtige **Vorzeichner.** Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Angabe des Alters unt. B. 6059 a. d. Gescht. d. Ztg.

Tüchtige (6467 **Mechaniker** gesucht. Ladewig & Co., Märkischestraße 57.

Tüchtige Schlosser, Kolonnenführer u. Bohrer für Kran- und Walzwerksbau, sowie mehrere tüchtige (6058 **Horizontalbohrer** für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht. Benrather Maschinenfabrik, Act.-Ges. Benrath b. Düsseldorf.

Tücht. Schlosser und Hilfsarbeiter sowie ein (6382 **tücht. Maurer gesucht** Dr. C. Otto & Comp., Kokerei Neubau Zeche Neu Iserlohn II, Lütgendortmund.

Sofort tüchtige (6335 **Schlosser** gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. Act.-Ges. für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf vorm. Orenstein & Koppel, **Dorstfeld** b. Dortmund.

Schlosser Zuschläger Nietenwärmer Hilfsarbeiter sucht für dauernde Beschäftigung Union, Abt. Weichenbau, Dortmund. Meldungen beim Portier VII, Sunderweg. 4862

Gitter- u. Bauschlosser bei hohem Lohn und 9½ stündiger Arbeitszeit auf sofort für dauernd gesucht Hoffmann & Jerres, Bremerstraße 24. (6468

Tüchtige Schlosser und Rohrleger sofort gesucht. 6245 F. J. Collin Meldungen beim Polier Steiof, Kokerei „Felicitas", Hacheney bei Hörde.

Tüchtiger 6601 **Werkzeugschlosser** für Stiftmaschinen (Messer- und Backenschmied) gegen guten Lohn für sofort gesucht. Schr. Ang. u. F. W. 2660 an die Gescht. d. Z.

Tücht. Vorwalzer bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Felser & Cie., Bandeisenwalzwerk Kalk b. Köln, Rolshoverstr. 44.

Hobler Fraiser Bohrer Blechschneider Kalthauer u. 1 tücht. Vorarbeiter für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sucht 5965 Dortmund Brückenbau C. H. Jucho.

Tücht. Schlosser u. Schmiede gegen hohen Lohn sof. ges. Schäffer, Zeche „Karoline" bei Holzwickede 12908

Krankenversicherung. Wir suchen für alle Plätze geeignete Vertreter bei guten Bezügen. Qualif. Bewerber, welche Sicherheit bieten, erhalten ev. größ. Bezirk! Ausführliche Offerten erbeten. 12033 Allgemeine Kranken-Versicherungs-Kasse, Chemnitz Sa.

Zuverlässiger jüngerer Kontorist gesucht. Persönl. Meldungen von 8—10 Uhr vormittags. (6391 Warenhaus Theodor Althoff.

Wir suchen für unsere Schrauben-Fabrik eine Anzahl tüchtiger (6006 **Bolzenpresser und Abgrater, sowie tüchtige Schlosser, auch jüngere Leute als Wärmer** gegen hohen Akkordlohn. Funcke & Hueck, Hagen i. W.

Laufburschen sofort ge… Adolf Marx, Körnerplatz.

Stahlformer für schwere Stücke gesucht. Gutehoffnungshütte, 6184) Sterkrade.

Tüchtige Bohrer Hobler, Säger und Fräser für Eisenkonstruktion in geschlossenen Hallen für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht. 6061 Benrather Maschinenfabrik Akt.-Ges. Benrath bei Düsseldorf.

Tüchtige Zuschläger sowie ein 6244 **Elektromonteur** für Freileitungen gesucht. Zeche „Crone" b. Hörde.

Tücht. Kesselschmiede gesucht, eventl. Reise- und Umzugs-Vergütung. (6347 Th. Lammine, Dampfkessel-Fabrik, Mühlheim a. Rhein.

Tüchtige Schmiede sofort gesucht. Hohestr. 224. (

2 tüchtige 6569 **Klempnergesellen** sofort gesucht. E. Blomberg, Derne.

Kesselheizer sofort gesucht 6466 Wagner & Co., Werkzeugmaschinen-Fabrik m. b. H., Dortmund.

Ein tüchtiger (6356 **Giesspfannen arbeiter** gegen hohen Lohn gesucht. (6356 Stahlwerke Brüninghaus, Aktien-Ges., Werdohl.

Von einer Zeche wird ein tüchtiger, solider **Dachdecker** gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, sowie beglaubigten Zeugnisabschriften unt. L. 2648 an die Geschäftsst. d. Z. 6471

Tücht. Pflasterer und Rammer sofort gesucht. Unternehmer Craemer, Essen. (6312

Schachtmeister gesucht. Bochum, Lobberg 6.

Auf sofort mehrere tüchtige **Platzarbeiter** für m. Sägewerk gegen hohen Lohn gesucht. 6175 P. Schapmann Holzhandlung u. Dampfsägewerk Castrop, Bladenhorsterweg 49.

6447) Tüchtige **Erdarbeiter** für Baustelle Kolonie Erterberg in Eving gesucht. Zu melden an der Baustelle. Chr. Heinr. Schulte.

Ein tüchtiger, energischer **Zimmerpolier** auf sofort gesucht. 6576 H. Wehrmann.

Für eine kleinere mechanische Bauschreinerei mit elektrisch. Betrieb solider u. strebsamer **Schreinerpolier** gesucht. Es wird nur auf eine selbständ. tücht. Kraft, welche selbst mit arbeitet, reflektiert. Schr. Ang. mit Angabe des Lohnanspr. bef. u. Z. 4598 an d. G. d. Ztg.

Mehrere tüchtige (6486 **Modellschreiner** gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. Letmather Eisengießerei u. Maschinenfabrik Schütte, Meyer & Co. G. m. b. H. Letmathe i. W.

Schreiner gesucht, der polieren und beizen kann. Simonsohn & Wieselberg, Münsterstr. 40. (12828

Ein Sattler- und Polsterer-Gehülfe selbständiger Arbeiter, wird ges. 12714 C. Schulte, Wißstr. 8.

Mehrere tüchtige (6234 **Modellschreiner** per sofort gesucht. Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Tüchtige 6157 **Schreinergesellen** für dauernde Beschäftigung ges. Dampfschreinerei Wanne, Plutostraße 7.

Tüchtiger Polsterer welcher selbständig arbeitet, auf Akkord gesucht. (6582 S. Osswald, 1. Kampstr. 72.

Ein perfekter (9490 **Dekorateur** und ein tüchtiger **Polsterer** per sofort gesucht. Gebr. Haffel, Hagen i. W. Möbelfabrik

Tüchtigen **Sattlergehülfen** sucht sofort (6547 Ed. Köllermann, Bochum, Rottstraße 41.

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei m. Motorbetrieb z. 5. März einen (6603 **tücht. Gehülfen.** G. Haas, Castrop. Zeche Graf Schwerin.

Junger Bäckergeselle gesucht. 6376 W. Drücke, Königsborn.

2. Bäckergehülfe sofort ges. Stolzestr. 32. (

1 ord. Bäckerlehrling gesucht. Sölderstraße 21.

Ein tüchtig. Bäckergeselle gesucht. Hörde, Wellinghoferstraße 143.

Bäckergeselle gesucht. 12947) Kaiserstraße 14.

Ein erfahrener (6611 **Bäcker- u. Konditorgehülfe** sofort gesucht. Schlosserstr. 26.

Schneider. Junger, perfekter Kleinstückarbeiter, der sich evtl. auf Großstück weiter ausbilden möchte, sofort oder später gesucht. 6314 Edmund Schmidt, Stockum bei Witten.

2 Schneidergesellen für feinere Rockarbeit und einen auf kleine Arbeit gesucht. B. Taphorn, Dorstfeld 12704 Kaiserstr. 53.

2 Schneidergesellen gesucht. Johann Rönnebrink, Kirchlinde, Kreuzstr. 15.

Geübte (6556 **Rockschneider** gesucht. Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Ein ordentlicher (13049 Schneidergeselle gesucht. Balkenstr. 27, 2. Et.

Schneider erh. Sitzplatz. 12147) Königswall 48.

Mehr. Schuhmachergehülf. für dauernd geg. hoh. Lohn sucht „Blitz", elektr. Besohl-Anstalt, Steinstraße 2. (

1 ord. j. Schuhmachergeselle sof. ges. Enschederstr. 9. (

Friseurgehülfe per sofort gesucht gegen hohen Lohn. (12848 Heinrich Schmidt, Rüdinghausen, Post Annen.

Suche zum 1. März einen jungen, tüchtig. Friseur-Gehülfen. Gut. Lohn, ang. Stell. zugef. Wilh. Schroer Friseur, Schwerin b. Castrop.(

Soliden Fuhrmann suchen Plücker & Starcke 6504) 1. Kampstraße 135.

Ges. Fuhrmann stadtkundig und zuverlässig. Chr. Höhler, Pflasterm., 12837) Hohestraße 95.

Ein ordentlicher **Fuhrknecht** gesucht. Bornstraße 216. (

Suche zum 1. März einen **tüchtigen Fuhrknecht** gegen hohen Lohn. 6262 Johann Meyer, Fuhrgeschäft in Castrop.

Ein Junge v. 14—16 Jahr. für leichte Arbeit gesucht. Lindenstr. 68, Hof.

Zum 1. April evtl. 1. Mai cr. wird ein verh. **Knecht** gesucht, der sämtl. landw. Arbeiten kennt. Lohn bei fr. Wohnung, Garten u. Land jährlich 500 Mark. Bochum-Hamme, Schulte-Bieting.

Gesucht: 2 Oberkellner Salair 50 Mk. 4 Restaur.-Kellner 3 Kellnerlehrlinge 2 Küchenchefs 150 bis 180 M. 3 jg. Hoteldiener — Für sofort u. Ostern. **Johann Huesmann** Stellenvermittler u. Bureauchef des deutschen Kellnerbundes Burgwall 6. Telephon 2800.

Gesucht: 1 jung. Mann zum Abfüllen für Bier etc. etc., 1 kräftiger Hausdiener, 2 Fuhr- und Ackerknechte. Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10. (

1 Kellner f. Automat 1 Portier (6573 1 Zapfer 1 Köchin, 40 Mk. Salair 1 Zimmermädchen sofort gesucht. Friedrich Wilh. Künster Stellenvermittler Auf dem Berge 19, Tel. 1769

Junge zum Milchfahren sofort gesucht. Gust. Idelberger, Herne, 6518) Neustraße 49.

Zum 1. März d. Js. werden für unsere Dampfziegelei (6454 8-10 tüchtige **Arbeiter** darunter 2 Einsetzer, für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. Königliche Berginspektion 3 Buer i. W.

Tüchtige, im Holzfach erf. Arbeiter für dauernde Arbeit gesucht. Holzhandlung Schulte, Südbahnhof.

Jugendliche 6051 **Hülfsarbeiter** von 14—16 Jahr. sucht für dauernd Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Einige Burschen für leichte Arbeit sofort gesucht Gebr. Schopen, Betenstr. 13

Hausbursche wird sof. aufgenomm. 25 M. Lohn. Brückstraße 34, 1. Et.

Ein ordentlicher kräftiger **Hausbursche** 18—20 Jahre alt, für dauernde Stellung mit nur besten Zeugnissen sof. ges. Schr. Ang. u. A. S. 2631 a. d. Gescht. d. Ztg. erb. (

Einen tüchtigen 6549 **Hausburschen** nicht über 16 Jahre sucht per sofort oder später bei hohem Lohn Restaurateur Knäpper Fredenbaum.

Laufbursche per sofort gesucht. (6532 Gebr. Studinsky, Münsterstr. 13

Laufbursche gesucht. Westenhellweg 56. (

Tüchtig. Laufbursche sofort gesucht. (6535 Schwanen-Apotheke Westenhellweg 24.

Ordentlicher **Laufjunge** gesucht. Otto Klischan & Co., Brückstraße 40. (6506

Laufbursche sofort gesucht. Ostenhellweg 47.(

Jungen gesucht. 12965) Ardeystraße 86.

Hiesige Bankfirma sucht **Jungen** von 14—17 Jahren für Telefon und Büroarbeit mit schöner Handschrift. Eintritt sofort. Schriftl. Offerten u. L. 4627 an die Gescht. (12815

Ein Junge für leichte Beschäftigung u. Spülmädchen gesucht. Fredenbaum 273, Straßenbahn-Depot. Meld. vormittags. (12869

Lehrling zur Erlernung der Kunstgärtnerei unter günst. Bed. gesucht. 5397 H. Bersch, Ringstraße 16, Fernruf 1709.

Ein Lehrling für Bäckerei und Conditorei zu Ostern od. später unter günst. Bedingung. ges. (6333 Anton Müller, Conditorei, Wickede-Asseln, Hellweg 20.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** ges. Schr. Ang. u. L. 4616 an die Gescht. d. Ztg.

Kaufm. Bureau stellt zu Ostern noch einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und schön. Handschr. ein. Selbstgeschriebene Offerten unter Z. 2651 an die Geschäftsst. dieser Ztg. 6517

Lehrling mit guter Auffassungsgabe und guter Schulbildung zu Ostern gesucht. 5717 J. C. Ansbüttel, Dortmund, Verbandstoff-Fabrik Johannesstraße 16.

Maler- und Anstreicher-Lehrling bei sof. Verdienst sucht 9826 W. Wurz, Hoherwall 6.

Gärtnerlehrling zu Ostern in die Lehre gesucht. H. Knappmann, Dortmund Schützenstraße 15. 12148

Suche zu Ostern einen 12223 **Gärtnerlehrling** unter günst. Beding., sowie ein **jüng. Dienstmädchen** für Küche und Haus. Gustav Rumpelt, Gärtnerei, Eving-Dortmund, Kaiserstr. 11

Ein ordentl. Junge als (6210 **Schreinerlehrling** gesucht. Wilh. Karthaus, Wetter-Ruhr, Bergstraße 1

Zu Ostern (6263 **2 Lehrlinge** unter sehr günstig. Bedingungen gesucht. G. Sprave, Maler- u. Anstreichermstr., Annen i. W.

Barbier-Lehrling zu Ostern gesucht. 6172 Wilh. Bohnenkamp, Kirchhörde 12 b.

Ein Sohn ordentl. Eltern mit guten Schulzeugnissen als 8679 **Lehrling gesucht.** Wilh. Groll, Eickel i. W. Klempnerei u. Installationsgesch.

Sohn ordtl. Eltern der Lust hat, d. Bäckerei u. Konditorei zu erlernen, zu Ostern 6380 **in die Lehre gesucht** C. Schmidt, Camen, Kirchstr. 3

Für Steindrucker- und Setzerlehrling ist Stelle frei bei sofortigem Verdienst. (6536 Buchdruckerei Moritz, Dortmund, Lindenstraße 19.

Wir suchen zu Ostern einen **Lehrling** mit der Berechtigung zum einj. freiw. Dienst bei sofort. Vergüt. Gebrüder Auerbach Kolonialw.-Großhandlung.

Hiesiges Engros-Geschäft sucht per Ostern einen 6460 **Lehrling** mit guter Schulbildung. Schriftl. Angeb. unter F. J. 2645 a. d. Gescht. d. Ztg.

Lehrling Gas-, Wasser-, Elektr. Anlagen sucht Häusler, Ostenhellweg 46.(

Zu Ostern ein Sohn mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie 6470 **in die Lehre gesucht.** Ferdinand Oswald Fabrik f. Herstellung v. Heizungs- u. allen gesundheitstechn. Anlagen Dortmund, Nordstraße 1

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei zu Ostern **einen Lehrling.** C. Reuter, Rheinischestr. 39.

Lehrling mit Berechtigung zum einj. Dienst von einem hiesigen Importgeschäft für Ostern gesucht. 6495 Schriftl. Angebote sub L. 2649 an die Gescht.

Kräftige **Schlosserlehrlinge** zu Ostern gesucht. (6577 Gebr. Overbeck, Mälzerstr. 3—5.

Sohn ordentlicher Eltern als **Maler- u. Anstreicher-Lehrling gesucht.** H. Schmidt, Weiherstraße 6.

Evangel. Bäckermeisterssohn sucht zu Ostern in besserer Konditorei Stelle als **Lehrling,** am liebsten in Dortmund. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (6594

Für das Büro einer neuen Zeche wird ein (6597 **Lehrling** mit guter Schulbildung ca. 15—16 Jahre alt gesucht. Schriftl. Offert. u. M. N. 2659 an die Gescht. d. Zeitg.

Kellnerlehrling auf sofor gesucht. 6586 Aug. Schöneberg, Witten.

Lehrling. Für das Kontor m. Tabakfabrik suche ich zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Offert. an Heinr. Strunck, Heiligerweg 4. (6544

Für ein hiesiges Bureau wird zu Ostern ein **Lehrling** mit guten Schulkenntn. ges. Selbstgeschr. Offerten nebst Lebenslauf unt. A. 2765 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund. 6574

Frieseur-Lehrling Sohn achtb. Eltern, unter günst. Beding. sof. od. Ostern ges., a. l. v. ausw., Vorort. Gute Behandl. u. perfekte Ausbildung zugesichert. H. Janke, Friseur, staatl. gepr. Heilgeh. u. Masseur, Heiligegartenstr. 12. (

Kellnerlehrling per sofort gesucht. Näh. in d. Gescht. d. Ztg. (6596

Zwei **Maurerlehrlinge** werden eingestellt evtl. ins Bureau. Schr. Ang. unt. S. 1094 an die Geschäftsst. d. Zeitung. 12119

Für unser Automobilgeschäft suchen wir einen kräftigen **Mechaniker-Lehrling** und einen jugendl. Arbeiter. Beiden wird Gelegenheit geboten, sich als Chauffeur auszubilden. Bochumer Metallwarenfabrik G. m. b. H. Abt. Motorwagen Dortmund Ostenhellweg 51. (12835

Sohn anständ. Eltern, welcher die Metzgerei erlernen will, gesucht Flensburgerstraße 11. (12808

Für ein Kolonialwarengeschäft suche einen **Lehrling** mit gut. Schulkenntniss. Kost u. Logis im Hause. Selbstgeschr. Angeb. unt. B. 111 an die Gescht. d. Z. Unna.(

Filialleiterin für Kolonialwarengeschäft sofort gesucht. (6406 Hohestraße 18 a.

Zwei selbständig gewandte **Filialleiterinnen** für Fleisch- und Fettwarengeschäfte für sofort od. später gesucht. Hohes Salair. Off. an Conrad Wolfs, Düsseldorf, Rethelstraße 118.

Für unser Bureau suchen wird zum 1. April oder Mai eine erfahrene (6461 **Buchhalterin** die mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut ist. Nur bestempfohlene Damen wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen richten an Overdick u. Mittrop, Rhederei und Handelsgesellschaft.

Gewandte, tüchtige **Cassiererin** zum 1. März eventl. später gesucht. Gutempfohlene zuverlässige Damen wollen Zeugnis-Abschriften, Photographie und Geh.-Anspr. einreichen. (6524 Rudolph Karstadt Braunschweig.

J. Mädch. z. Adressenschreib. nchm. ges. Mon. 15 M. Schr. Ang. u. L. 2643 an d. G. (

Tüchtige Verkäuferin als Filialleiterin für ein Spezial-Fettwarengeschäft gesucht. Es wird nur auf flotte im Verkehr mit dem Publikum gewandte Verkäuferin reflektiert, mit nur prima Zeugnissen und Empfehlungen. Hohes Gehalt bei dauernder, angenehmer Stellung. Schriftliche Angebote unter A. P. 2650 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (6510

Eine tüchtige Verkäuferin zur selbständ. Führung ein. Kolonialwaren-Geschäfts per 1. März gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits Filialen in dieser Branche mit Erfolg geführt haben. Gefl. schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. K. S. 2639 a. d. Gescht. d. Ztg. (

Gewandte Verkäuferin für Konfektion u. Kleiderstoffe per März oder April gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Bild u. Referenzen erbeten Geschwister Gottschalk, 6428 Unna.

Eine jüngere ev. (6393 **Verkäuferin** für Kolonialwaren pr. 1 April gesucht. H. Goldberg, Langendreer, Hauptstraße 41.

Verkäuferin und Verkäufer für Kolonial- u. Farbwaren sucht p. bald Reinhard Winterhoff, Hagen i. W. (6521

Kaffee-Spezialgeschäft sucht für eine flott gehende Kaffee-Filiale in Münster i. W. noch eine kathol. Verkäuferin. Nur solche, welche ausschl. selb. längere Jahre geleitet, werden berücksichtigt. Hoh. Salair. Eintritt jetzt oder später. Strengste Diskret. zugesichert. Zeugn.-Abschr., Alter etc. erb. Off. unter K. J. U. 345 an Rudolf Mosse, Köln. (6482

Tüchtige Putzverkäuferin per März gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. an Julius Willstädt, Bochum 6527) Spezial-Putzgeschäft.

Per März suche für mein feines Salon-Geschäft (12527 **I. selbständige Taillen-Arbeiterinnen** perfekt im Garnieren. — Es wollen sich nur solche Kräfte melden, die in ersten Geschäften gearbeitet haben und 3—4 Mark beanspruchen können. Frau Albert Marx, Damen-Konfektion, Essen-Ruhr, Bachstr. 21.

Tücht. Verkäuferin für die Abtlg. Glas, Porzellan, Steingut u. Galanteriewar. per sofort gesucht. 6472 Offerten bitte Zeugnisabschr., sowie Bild beizufügen. Hermann Kornblum Altena i. W.

Tücht. u. zuverlässige erste **Verkäuferin** für größeres Delikatessengeschäft, in allen Zweigen der Branche erfahren, zum 1. April gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unt. K. 2654 a. d. Gescht. dieser Zeitung. 6548

Zur Leitung der Filiale einer Rind- und Schweinemetzgerei wird eine perfekte **Verkäuferin** gesucht. Reflektantin kann das Geschäft auf eigene Rechnung oder gegen Provision übernehm. Gute Zeugnisse u. kleine Kaution erforderlich. Auskunft erteilt C. Meibert, Castrop. (6605

Gehülfin u. Lehrmädchen für Kostüme gesucht.) Weiherstr. 20, I.

Gehülfin u. Lehrmädchen gesucht. Anna Grabowski, Lütgebrückstr. 32, I. (

Gehülfinnen für Kostüme ges. Rheinischestr. 60½, II.

Suche nach auswärts eine **Näherin** zum Ausbessern von Wäsche und Kleidung. Fahrt wird vergütet. Schriftl. Angeb. unter Z. P. 2644 a. d. Gescht. (6456

Tüchtige Näherinnen die auch mit Nähmaschinen umzugehen verstehen, bei dauernder Beschäftigung gesucht. (6558 Rüngeler, Korsettfabrik.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie sowie **1 Volontärin** gesucht. (12833 Goldmann & Co., Brückstraße.

Ein ord. Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. 12874) Scheffelstraße 7.

2 Lehrmädchen u. Volontärin für Kostüme gesucht. (Kuckelke 34, 2. Et.

Kochlehrmädchen gesucht. (6558 Rest. Kaiser Wilhelmhallen, Aachen.

Kochlehrfräulein gesucht f. feines Weinrest. u. Bielefeld. Eintr. 1. April Bed. n. Uebereinkunft. Das. 2 Mädch. f. Küche u. Hausarbeit geg. gut. Lohn. Off. an Bernhard Keßler, Ackerstraße 24, 2. Et. (12233

Anst. evgl. Mädchen welch. im Näh. bewand. ist, wird zur Erlern. der Küche u. Haush. auf bald oder 1. April in ein. Restaurant gesucht. Schr. Ang. unt. H. W. 4620 an die Gescht. d. Ztg.

Zwei evangl. 6361 **Kochlehrmädchen** nicht unter 16 Jahren, zum 1. April gesucht. Lehrzeit ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Verbandsanstalt Volmarstein.

Suche per bald zwei junge ordentlich erzogene evgl. **Mädchen** (nicht unter 17 Jahren) zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts, für ein besseres Hotel auf dem Lande. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Die Küche wird von der Hausfrau selbst geführt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Zwei Dienstmädchen vorhanden. 6160 Schriftl. Angeb. unter B. N. 2608 an die Gesch. d. Ztg

Jgs. Mädchen z. Erlern. der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung in kl. Restaurant bei Familienanschluß zum bald. Eintritt gesucht. Frau Paul Kreuser, Hagen i. W. 5721

Junges Mädchen z. Erlern. der Küche u. des Haushalts für ein Restaurant gesucht bei Familienanschluß. Schr. Ang. u. H. Y. 2653 an die Gescht. d. Ztg.

Auf ein Gut nach ausw. wird zum 1. März d. J. ein evangel. Fräulein bei hoh. Lohn als 6210 **Köchin gesucht.** Nur solche, welche schon ähnliche Stellungen hatten, finden Berücksicht. Famil.-Anschluß selbstredend. Gefl. schr. Ang. unt. R. D. 2619 an d. G. d. Ztg.

Köchin für ein mittleres Hotel baldigst gesucht. Schr. Ang. u. C. 1176 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (13010

Köchin gesucht. Suche zum 1. März eine perfekte Hotel-Köchin für kleiner. Betrieb, welche auch das Hauswesen mit übernimmt. Schriftl. Offerten u. W. St. 2646 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg. (6462

Auf sof. od. 1. April ein tücht. **Küchenmädchen** das perfekt kochen kann, gesucht. Ebendaselbst ein im Nähen, Bügeln und Servieren tüchtiges **Zweitmädchen.** Frau Oberleutnant Jacobs, 6484) Hagen, Rathausstr. 9 I.

Per 1. April suche ich ein **tücht. Kuchenmädchen** welch. selbständig kochen kann u. **ein Zweitmädchen.** Gute Zeugnisse erforderlich. Frau P. Kuhbier, Hagen i. W., Alleestraße 18. 6498

Suche zum 1. April ein **Küchenmädchen** welches selbständig kochen kann. Frau J. Hoffer, Westenhellweg 40, Ecke Hansastraße. (8367

Zum 1. März ein erfahrenes **Küchenmädchen** sowie ein besseres **Zweitmädchen** gesucht. Frau Direktor Pottgießer, Eberhardstraße, Stahlwerk Hösch. 6592

Suche zum 1. März ein einf. evgl. (6464 **Fräulein als Stütze** Selbiges muß im Kochen, Nähen und Bügeln erfahr. sein und Liebe zu Kindern haben. Familienanschluß zugesichert. Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. u. D. R. 2647 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ein tücht., j. evang. Fräulein als Stütze für Restaur., am liebst. solche, w. schon i. Restaur. tät. war u. im Haush. erf. ist. Familienanschl. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unt. U. 69 hauptpostlagernd Essen-Ruhr.

Suche zum 1. April ein ev. Fräulein zur (6387 **Stütze der Hausfrau** Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen nebst guten Zeugnissen sind einzusend. Gasthof Kersten, Lütgendortmund, Amtsst. 4.

Ein ev. Fräul. wird von ein. ält., kinderl. Ehepaar in Annen als Stütze zum bald. Eintritt gesucht. Schr. Ang. u. D. FF. 2633 an die Gescht. d. Ztg.

Suche zum 1. April, wenn möglich schon früher ein ev. **Kinderfräulein** aus guter Fam. zu drei Knaben im Alter von 3 bis 9 Jahren, zur Pflege und Beauff. der Schularbeiten. Nähen erw. (6311 Ang. mit Gehaltsanspr. erbeten. Vork bei Lünen. Frau Bergwerksdirektor Wiskott, ev. pers. Meldung Dortmund, Elisabethstr. 6.

Suche für Café u. Konditorei ein zuverlässiges Fräulein. Selb. muß auch im Nähen bewandert sein. 12970) Reinoldistr. 21.

Evgl. junges Mädchen für mein. kl. Haushalt sof. ges. Frau Rich. Jsensee, Ardeystr. 1. 2. Etg. (12975

Durchaus properes, zuverl. **Mädchen** für Küche u. alle Hausarbeit in herrsch. Haushalte von 2 Personen zu sofort oder 1. März gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse besitzen, und in bess. Häusern gewohnt haben, wollen sich mögl. vormittags melden. (6580 Arndtstraße 71, part.

Sofort ein Mädchen ges. 12962) Alsenstraße 1.

Aelt. Nachmittagsmädchen gesucht. Ritterstraße 28. (

Nachmittagsmädchen zu einem Kinde gesucht. 12959) Kuckelke 25.

Ordentl. Mädchen für den Vormittag gesucht. Reinoldistr. 10, 2. Et. (

Mädchen für bürgerl. Haush. sof. od spät. Waschfrau vorh. Näh. in d. Gescht. d. Z. (13003

Sofort ein tücht. Mädchen zur Führ. des Haush. ges. Außerd. noch zwei Mädchen verhand. Westenhellweg 124, Laden. (12968

Fortsetzung des Stellen- und Wohnungsmarktes siehe nächste Seite.

87000 Abonnenten. Nr. 52. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 21. Februar 1907. Abonnenten **87000**

Erscheint wöchentlich sechs Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit der Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Union.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund. Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Das neue Reichstags-Präsidium.

Von unserem Berliner Bureau.

Berlin, 20. Februar.

Die Zentrumsfahne, die vom 25. März 1895 bis zum 13. Dezember 1906 ununterbrochen über dem deutschen Reichstag wehte, ist nun eingezogen worden. Die in jenen 10½ Jahren „regierende Partei ist wieder, wie ehedem, aus dem Präsidium vollständig ausgeschaltet worden. Diese Tatsache hat eine mehr als nur äußerliche Bedeutung. Sie drückt für alle Welt das Siegel unter das Ergebnis der jüngsten Reichstagswahlen und macht allen Verdunkelungsversuchen nach dieser Richtung ein Ende. Nach dem 25. Januar erklärten die leitenden Zentrumsblätter, nichts habe sich im neuen Reichstage geändert, es werde nur einige Zentrumsmitglieder mehr geben. Diese Fiktion wurde dann weiterhin aufrechterhalten und sogar dahin erweitert, daß die

Reichstagsauflösung ein Schlag ins Wasser

gewesen sei und daß die Regierung, die das Zentrum treffen wollte, eigentlich eine schwere Niederlage erlitten habe. Man sucht die Tatsache zu verschleiern, daß mit der Sozialdemokratie auch das Zentrum schwer getroffen war, da es durch deren Halbierung der Möglichkeit beraubt war, in wichtigen nationalen Entscheidungen eine Mehrheit gegen die Regierung zu bilden. Nun aber macht die Zusammensetzung des neuen Präsidiums es jedermann klar, daß das Zentrum aus seiner früheren herrschenden Stellung im Reichstage verdrängt, daß dort Zentrum nicht mehr Trumpf ist. Nun, wenn nicht vorher schon, werden die besonnenen älteren Zentrumsmitglieder erkennen, wie töricht sie gehandelt haben, als sie sich vor 2 Monaten von einigen Heißspornen ihrer Partei ins Schlepptau nehmen ließen und, lediglich um an dem Roeren-Töter Dernburg Rache zu nehmen, ihre unbezeihliche parlamentarische Machtstellung leichtsinnig aufs Spiel setzten.

Obwohl die Ergebnisse der

Wahl des Präsidiums

diesmal von vornherein ziemlich fest standen und Ueberraschungen nahezu ausgeschlossen waren, gab sich doch eine allseitige außerordentliche Spannung kund. Sie trat schon äußerlich dadurch zutage, daß die Tribünen mit Einschluß der Diplomatenloge dicht besetzt waren und unten im Sitzungssaal nur ganz wenige Plätze leer blieben. Es fehlten nur 14 Abgeordnete. Eine solche Frequenz ist seit der Eröffnung des ersten deutschen Reichstags nicht wieder dagewesen. Dagegen waren die Tische des Bundesrates fast ganz unbesetzt, weil ja die Wahl des Präsidiums eine innere Angelegenheit des Reichstags ist, mit der offiziell wenigstens die Regierung nichts zu tun hat. Dort thronte nur einsam der Chef des Reichskanzlei, Herr von Loebell, der übrigens dem Wahlakt sehr aufmerksam folgte und sofort nach Verkündigung jedes einzelnen Ergebnisses einen

Bericht darüber in das Reichskanzlerhaus abschickte.

Der Wahlakt selbst verläuft so eintönig und langweilig, wie nur denkbar. Zwei Schriftführer mit je einer Liste bewaffnet, in der die Namen der sämtlichen Abgeordneten verzeichnet sind, besteigen die Rednertribüne. Einer von ihnen verliest mit lauter Stimme jeden der 397 Namen, das aufgerufene anwesende Mitglied antwortet mit „Hier!" begibt sich an den Tisch des Hauses und übergibt einen Stimmzettel einem dritten Schriftführer, der ihn in eine offene Urne steckt, während die beiden anderen Schriftführer in der Liste vermerken, daß der betreffende Abgeordnete anwesend war und abgestimmt hat. Dann werden, nachdem der Wahlgang beendet ist, die Stimmzettel geordnet, gezählt, ihre Anzahl mit den Eintragungen in die Liste genau verglichen und dann schließlich das Ergebnis vom Präsidenten verkündet. Diese umständliche Prozedur, die jedesmal etwa dreiviertel Stunden dauert, wiederholt sich hinter einander viermal, da außer den drei Präsidenten auch die acht Schriftführer auf dieselbe Art wählen, die letzteren allerdings glücklicherweise zusammen auf einmal.

Immerhin hat man hierbei wenigstens Zeit und Gelegenheit, sich die zahlreichen neuen Herren im neugewählten Reichstage etwas näher anzusehen und sich einige markante Figuren, die später wohl noch mehr hervortreten werden, zu merken. Da steht man den schon vielgenannten Naumann, eine behäbige, urkräftige Erscheinung, die in ihrem Aeußeren mehr an einen in jeder Hinsicht gesättigten Besitzer einer gut gehenden Brauerei, als an einem idealistisch gesinnten Erpastor gemahnt. Dem Führer der Nationalliberalen Bassermann, der bisher als

der „schönste Mann" des Reichstags

galt, ist ein gefährlicher Wettbewerber um diesen Vorzug in dem zu Bremen gewählten Schulvorsteher Hormann erwachsen, der ein auffallend hübscher Mann ist. Sein Fraktionsgenosse von der Freisinnigen Volkspartei, der Greifswalder Professor Stengel ist das Gegenteils davon; seine Gnomengestalt erinnert an zwei verstorbene Berühmtheiten, an Dr. Windthorst und an Adolf Menzel. Stolz ist die Freisinnige Vereinigung auf den ersten Grafen in ihrer Mitte, der noch dazu ein wirklicher Großgrundbesitzer ist und aus dem feudalen Mecklenburg stammt. Erzberger, der in den letzten Tagen manch Herzleid erdulden mußte, hat wenigstens eine Genugtuung: er ist nicht mehr der Benjamin des Hauses. In diese „Würde" teilen sich zwei Neulinge, der Sozialdemokrat Severing, der in Bielefeld den „langen Möller", der ehemaligen preußischen Handelsminister, wie der kleine David den Riesen Goliath in den Sand gestreckt hat, und Dr. Böhm von der Wirtschaftlichen Vereinigung, beide kaum 28 Jahre alt und höchst jugendliche Erscheinungen, die dadurch inmitten der meist schon ergrauten, ehrwürdigen Kollegenschar auffallen.

So vertreibt man sich die Zeit, bis der Alterspräsident von Winterfeldt mit leiser, zitternder, kaum vernehmlicher Stimme das Ergebnis des ersten Wahlganges unter lautloser Stille verkündet. Als er mitteilt, daß von den abgegebenen 383 Stimmzetteln nicht weniger als 214 — man hatte sogar zuerst allgemein 240 verstanden — auf den Namen des Grafen zu Stolberg lauten, bricht lebhafter Beifall in den Reihen der Mehrheitsparteien aus, worauf Zentrum und Sozialdemokraten mit verlegenem Gelächter antworten. Es herrscht eine langandauernde Unruhe im Saale, sodaß die übrigen Zahlen in dem Lärm völlig untergehen und erst nachträglich durch Nachfrage festgestellt werden können. Mit kräftiger Stimme, der man die innere Erregung anhört, erklärt der Gewählte von seinem Platze aus in der vordersten Reihe der Deutschkonservativen, daß er mit Dank für die ihm erwiesene hohe Ehre die Wahl annehme. Er begibt sich auf den Präsidentensitz, schüttelt dem ihm den Platz einräumenden Herrn von Winterfeldt kräftig die Rechte und hält dann eine Ansprache, die wegen ihrer schlichten Form und ihres warmherzigen Inhalts einen guten Eindruck macht und sogar da, wo sie des tüchtigen Vorgängers gedenkt

auch beim Zentrum lebhaften Anklang fand.

Graf Stolberg schließt seine geschickte kurze Rede, indem er an das lateinische Wort erinnert: „Wenn auch die Kräfte fehlen mögen, so ist doch der Wille zu loben."

Und an seinem guten Willen wird sicher niemand zweifeln, der diesen Edelmann in des Wortes bester Bedeutung, seine vornehme Gesinnung und namentlich seine Charakterfestigkeit auch nach eben hin, für die es nicht an Beweisen fehlt, kennt. Wenn man gegen ihn als Präsidenten ein Bedenken hat, so leitet sich das lediglich aus einem körperlichen Gebrechen her, mit dem er leider behaftet ist. Graf Stolberg ist schwerhörig und daher nicht immer imstande, der Verhandlung zu folgen und nötigenfalls rechtzeitig einzugreifen. Das hat sich wiederholt gezeigt, als er in den beiden vorigen Reichstagen, in denen er das Amt des ersten Vizepräsidenten bekleidete, den Vorsitz führte. Im übrigen wird Dr. jur. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, der am 4. März 1840 zu Berlin geboren ist, es als Offizier bis zum Generalmajor a la suite der Armee und als Verwaltungsbeamter bis zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen gebracht hat, als Präsident des Reichstages trefflich präsidieren. Seit dem Jahre 1895 ist er aus dem Staatsdienste geschieden und widmet sich seitdem der Verwaltung seiner großen Fideikommisse in Schlesien und Ostpreußen. Dem Reichstage gehörte er, immer als Mitglied der deutsch-konservativen Partei, von 1877 bis 1881, dann wieder von 1884 bis 1893 und unterbrochen seit Februar 1895 an.

Der mit 209 von 215 giltigen Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählte Dr. phil. Hermann Paasche ist am 27. Februar 1851 in Burg bei Magdeburg geboren. Er war zuerst praktischer Landwirt, widmete sich dann dem Studium der Landwirtschafts- und Staatswissenschaften, habilitierte sich 1877 für Nationalökonomie, ward Ostern 1879 an die Technische Hochschule zu Aachen, im Herbst desselben Jahres als ordentlicher Professor nach Rostock, 1884 nach Marburg und 1897 an die Technische Hochschule zu Charlottenburg berufen. Als Mitglied der nationalliberalen Partei gehörte er dem Reichstag von 1881 und 1884 und dann ununterbrochen seit 1893 an. Im vorigen Reichstage war er zweiter Vizepräsident.

Der mit 206 von 213 giltigen Stimmen zum zweiten Vizepräsidsienten gewählte Johannes Kaempf, Berliner Stadtältester, was so viel bedeutet wie Ehrenbürger der Reichshauptstadt, ist am 18. Februar 1842 in Neu-Ruppin geboren, Kaufmann von Beruf und von 1871 bis 99 als Direktor der Darmstädter Bank Vorgänger Dernburgs gewesen. Dann trat er in die städtische Verwaltung Berlins ein und gehörte ihr acht Jahre lang als unbesoldetes Magistratsmitglied an. Er ist Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin und seit zwei Jahren Präsident des Deutschen Handelstages, in dessen Plenarversammlungen er sich wiederholt als Verhandlungsleiter ausgezeichnet bewährt hat, so daß anzunehmen ist, daß er auch im Reichstage als Vorsitzender seinen Mann stehen wird.

Nun hat also der Reichstag ein neues Präsidium, in dessen Zusammensetzung die veränderte Windrichtung zum Ausdruck gelangt, mit der in den nächsten fünf Jahren das Reichsschiff in den inneren Gewässern fahren kann. Möge es stets gute Fahrt haben und zu Zielen gelangen, die dem deutschen Vaterlande zum Heil gereichen!

Graf Stolberg Präsident des Reichstags.

Berlin, 20. Februar.

Der neue Reichstag hat sich heute einen neuen Präsidenten gewählt, und, den veränderten Mehrheitsverhältnissen entsprechend, ist die Führung des Hauses vom Zentrum, das sie seit 1895 inne hatte, auf die zweitstärkste Fraktion, die Deutsch-Konservativen übergegangen. Bei starkem Andrange zu den Tribünen und noch nie erreichter Frequenz des Hauses wurde **Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode mit 214 Stimmen** zum Präsidenten gewählt; 164 fielen auf den Zentrumsabgeordneten Spahn, 4 auf den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche und eine auf den Zentrumsabgeordneten Frhrn. v. Hertling. Graf Stolberg nahm die Wahl mit Dank an und begann seine Tätigkeit mit folgender Ansprache:

„Das an sich schon schwere und verantwortungsvolle Amt, welches Sie mir übertragen haben, ist unter den gegenwärtigen politischen Ver-



Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode.

hältnissen doppelt schwer und doppelt verantwortungsvoll. Dazu kommt, daß die erprobte Amtstätigkeit, die hohe Begabung, die Schlagfertigkeit und die persönliche Liebenswürdigkeit meines Herrn Amtsvorgängers (Beifall) noch frisch in unserem Gedächtnis stehen und zu Vergleichen unwillkürlich herausfordern. Ich weiß, daß ein Präsident nur dann etwas leisten kann, wenn er vom Hause unterstützt wird und deshalb bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Meine Herren, ich will mein Amt unabhängig nach allen Richtungen hin, ich will es gerecht und unparteiisch führen. (Beifall.) Ich werde die Würde des Hauses wahren (erneuter Beifall.) und seine Geschäfte nach Möglichkeit zu fördern suchen. Und, meine Herren, wenn im übrigen das, was ich leisten werde, hinter dem, was ich leisten möchte, noch so weit zurückbleiben sollte, so hoffe ich doch, daß Sie von mir sagen werden: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. (Beifall.) Meine Herren, ich spreche unserem verehrten Herrn Alterspräsidenten unsern Dank für seine Mühewaltung aus und bitte Sie, sich zum Zeichen dessen von Ihren Sitzen zu erheben. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich.)

Bei der folgenden Wahl des **ersten Vizepräsidenten** wurden 382 Stimmzettel abgegeben, darunter 167 ungültige. Von den gültigen lauten 209 auf den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche, 2 auf Liebermann von Sonnenberg, 1 auf Korfanty, 1 auf Graf Bothmer, 1 auf Dr. Spahn, 1 auf Bebel. Dr. Paasche ist somit gewählt, er nimmt die Wahl mit Dank an.

Die erste Niederlage des Zentrums.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Köln. Zeitung":

Der neue Reichstag hat mit der ersten Amtshandlung, welche die Geschäftsordnung ihm auferlegt, eine politische Kundgebung ersten Ranges vollzogen; die in den Wahlen erkämpfte nationale Mehrheit hat das Zentrum vom Präsidentenstuhle gewiesen und einen Vertreter der nationalen Parteien mit der obersten Leitung der parlamentarischen Geschäfte betraut. Wie schon im Abendblatt mitgeteilt ist, erhielt bei der Präsidentenwahl durch das Zusammengehen der konservativen mit den liberalen Parteien der bisherige Vizepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode 214, der Zentrumskandidat Spahn dagegen nur 164 Stimmen. Nicht wie bisher das Zentrum, sondern die konservative Partei stellt also im neuen Reichstag den Ersten Präsidenten. Durch diesen Vorgang hat der Reichstag die politische Frontstellung, die die Regierung in der Thronrede gegen Zentrum und Sozialdemokratie eingenommen hatte, auch zu der seinigen gemacht, der „nationale Block", den die deutschen Wähler der Regierung auf ihren Appell an das Volk hin zur Verfügung gestellt haben, hat die erste, bedeutsame Probe auf seine Leistungsfähigkeit bestanden. Das Ergebnis ist um so erfreulicher, als in der Brust der konservativen Partei noch bis zuletzt zwei Seelen mit einander darüber gestritte haben, ob nicht doch ein reaktionäres Zusammengehen mit dem Zentrum der nationalen Bundesgenossenschaft mit den Liberalen vorzuziehen sei; an eifrigem Bemühen auf ultramontaner Seite, den Konservativen die klare Erkenntnis der „Forderung des Tages" zu trüben, hat es auch nicht gefehlt.

Um so empfindlicher wird das Zentrum durch die jetzige Entscheidung getroffen; wenn ultramontane Blätter schon vorher erklärten, diesen Ausgang als eine Brüskierung der Zentrumspartei ansehen zu müssen, so mag man an diesem Ausdruck ermessen, wie schmerzlich jetzt die vollzogene Tatsache den ultramontanen Machtkitzel trifft; die Partei erhält jetzt die moralische Quittung für ihr Verhalten am 13. Dezember an genau derselben Stelle, wo sie damals ihrem Machtkitzel ihre nationalen Verpflichtungen zum Opfer brachte. Es kennzeichnet die Ultramontanen, daß sich ihre Mißstimmung sofort in einer Diskreditierung des präsentierten und heute gewählten konservativen Grafen Stolberg Luft machte; gab ihm doch die Kölnische Volkszeitung gestern die folgenden freundlichen Geleitworte mit: „Ob diese Wahl eine glückliche wäre, lassen wir dahingestellt, jeder, der auch nur für kurze Zeit den Grafen Stolberg früher bei seiner Amtsführung als Vizepräsidenten beobachtet hat, weiß, daß ihm Eigenschaften abgehen, welche für einen Präsidenten des Reichstages erforderlich sind.

In kritischen Momenten verliert er insbesondere leicht seine Ruhe und damit die Herrschaft über das Haus". Im Reichstag ist die Mißstimmung des Zentrums in seinem Verhalten bei der Wahl des zweiten Präsidenten zum Ausdruck gekommen. Es verzichtete auf jede Bewerbung um diesen Posten und gab weiße Zettel ab; das Ergebnis war, daß auch hier der Kandidat der konservativ-liberalen Mehrheit, der nationalliberale Abgeordnete Paasche, mit 209 Stimmen gewählt wurde. Da die Freisinnige Volkspartei in Herrn Kaempf den zweiten Vizepräsidenten gestellt hat, ist das Reichstagspräsidium nunmehr der kongruente Ausdruck des politischen Programms, das die Thronrede am Dienstag im einzelnen umschrieben hat und das seine kürzeste Formulierung nach wie vor in der Parole findet: Gegen Zentrum und Sozialdemokratie!

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Das Jubiläum des Norddeutschen Lloyd.

Die Stadt Bremen steht in diesen Tagen unter dem Zeichen der Feste, die aus Anlaß des 50jährigen Bestehens einer der größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften, des Norddeutschen Lloyd, gefeiert werden. Dem Festmahl, zu Ehren des Veteranen des Lloyd, Direktor Bremermann, folgte gestern die Grundsteinlegung zum neuen Verwaltungsgebäude der Gesellschaft.

Ein Privattelegramm meldet uns darüber:

Bremen, 20. Febr. Der Grundsteinlegung des Zentralgebäudes des Norddeutschen Lloyd wohnten die Bürgermeister der alten Hansastadt wie die Mitglieder des Senats, die Direktoren des Lloyd mit ihren Damen und zahlreich von auswärts herbeigeeilte Ehrengäste bei. Der regierende Oberbürgermeister Marcus gab dem Grundstein den Spruch mit: „Dein Fels das weite Erdenrund, das Vaterland sein fester Grund." Der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Geo Plate, sprach: „Da liegst du, Stein, zu unserer Freude, zur Ehre unserer guten Stadt. Du sollst ein Markstein für unsere Vergangenheit, für unsere Zukunft sein; wenn dereinst das Tageslicht du wiederschaust, da soll man sprechen: Wie schön bauten die Alten — und doch wie klein!" Direktor Bremermann, der mit dem Jubiläum des Norddeutschen Lloyd zugleich seine eigene 50jährige Zugehörigkeit zu diesem feierte, sprach: „Vorwärts, vorwärts, nie rückwärts!" Die Stadt Bremen hat überreichen Flaggenschmuck zu Ehren des Lloyd angelegt und in den Geschäftsgebäuden strömt die Menge der Gratulanten und Neugierigen zusammen, die die Ausstellung der eingegangenen Blumenarrangements bewundert. Daneben stehen Gold- und Silberpokale, eine Bronzenachbildung des Kaiser Friedrich-Standbildes von Toulon, eine Adresse in prächtiger Ausgestaltung.

In seiner Festrede bei der Grundsteinlegung gedachte, wie weiter telegraphiert wird, der präsidierende Bürgermeister Dr. Marcus des alten Gebäudes, das ein Zeugnis gewesen sei für den schlichten Sinn der Männer, die den Norddeutschen Lloyd begründeten. Zum Schluß gab Generaldirektor Dr. Wiegang dem Wunsche Ausdruck, daß das neue Haus ein Ort friedlicher Arbeit, ernsten Vorwärtsstrebens und kühnen Unternehmungsgeistes sein möge, wie es das alte Gebäude war.

Festmahl im Rathause.

Am Nachmittag gab der Senat der Hansastadt Bremen aus Anlaß des Jubiläums des Lloyd ein großes Festmahl im Rathause, an dem eine große Zahl hervorragender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahm.

Wir erhalten darüber folgendes Privattelegramm:

Bremen, 20. Februar. An dem Festmahl, daß der Senat dem Direktorium des Lloyd gab, nahm Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der jüngste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, als Vertreter des Kaisers teil. Ferner waren außer den Spitzen der Bremer Behörden unter anderen der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach, der Oldenburgische Minister Willich, Staatssekretär Krätke, Kolonialdirektor Dernburg, die Gesandten Freiherr von Heyking und Klügmann, Vizeadmiral von Ahlefeld, Unterstaatssekretär Holle, die Ministerialdirektoren von Poquiere und Wiemer, Eisenbahndirektionspräsident Herwig, Generalkonsul Morbach, der Präsident der Hamburg-Amerikalinie Titges, sowie Generaldirektor Ballin anwesend. Während des Mahles brachte der Präsident des Senates Bürgermeister Dr. Marcus das Hoch auf den Kaiser aus, dessen unablässiger Fürsorge das Vaterland die herrliche Kriegsflotte verdanke; aber auch der Handelsflotte sei der Kaiser allezeit ein warmer Freund und mächtiger Förderer gewesen. Darauf erhob sich Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und brachte ein Hoch auf den Senat der freien Hansastadt Bremen aus. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen machte dabei Mitteilung von den zahlreichen Ordensauszeichnungen, die aus Anlaß des 50jährigen Geschäftsjubiläums des Norddeutschen Lloyd an dessen Leiter und Angestellte verliehen worden sind.

In den historischen Kellerräumen des Rathauses vereinigten sich abends die Gäste des Senats und des Norddeutschen Lloyd zu einem zwangslosen Beisammensein, das in heiterster Stimmung die Anwesenden bis spät in die Nacht zusammenhielt.

Telegraphische Gratulationen.

Berlin, 20. Febr. Der Norddeutsche Lloyd hat heute vom Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts Admiral v. Tirpitz nachstehendes Telegramm aus Wilhelmshaven erhalten: Durchdrungen von dem Gefühl aufrichtiger Hochschätzung und nahe verbunden durch die vielen Beziehungen des seemännischen Berufes nimmt die Kaiserliche Marine an dem heutigen Ehrentage des Norddeutschen Lloyd ganz besonderen Anteil. Möchte nach diesem Abschnitt einer glänzenden Entwicklung der Lloyd bis in ferne Zukunft erfolgreichen Zeiten auf der Höhe seines Ansehens entgegengehen. Möchten an seiner Spitze weiterhin Männer stehen, die von echt hanseatischem Unternehmungsgeist beseelt, ihre Ziele zu erkennen und beharrlich durchzuführen vermögen und immer glückliche Fahrt allen Lloydschiffen, die die deutsche Flagge zum Ruhm und Stolz unseres Vaterlandes in alle Meere tragen.

Bremen, 20. Febr. Das Telegramm des Königs Friedrich August von Sachsen an den Norddeutschen Lloyd lautet: Es gereicht mir zu lebhafter Freude, dem Norddeutschen Lloyd aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens meinen aufrichtigsten Glückwunsch auszusprechen in voller Würdigung dessen, was er in tatkräftiger Arbeit und patriotischem Sinne geleistet, sowie in der Hoffnung, daß ihm weiteres und erfolgreiches Wirken beschieden sein möge. Friedrich August.

Ordensverleihungen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Reihe anläßlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums des Norddeutschen Lloyd verliehener Auszeichnungen. Unter anderem erhielten Direktor Leist den Roten Adlerorden 3. Klasse, die Kapitäne Nierich und Högemann den Roten Adlerorden 4. Klasse, der Präsident des Aufsichtsrats Plate und Generaldirektor Wiegand den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse, Vizepräsident Achelis und Direktor Bremermann den Kronenorden zweiter Klasse, Direktor von Helmolt, Oberingenieur Walter und die Oberinspektoren Beul und Engelbhart den Kronenorden dritter Klasse.

Zur Lage in Rußland.

Zu den blutigen Vorgängen in Odessa.

Aus Odessa sind in Petersburg sehr beunruhigende Nachrichten von einem Pogrom eingelaufen. Danach hätte die Vereinigung Ultrareaktionärer, „Weiße Garde" genannt, eine blutige Verfolgung gegen Juden und Liberale begonnen. Wie verlautet, sollen die diplomatischen Vertretungen in Petersburg auf direkte Konsulatsberichte hin den Schutz der russischen Regierung für die in Odessa weilenden Ausländer nachgesucht haben, wie es scheint, mit gutem Erfolge.

Ein Privattelegramm meldet uns dazu:

Odessa, 20. Febr. Nach den blutigen Straßenszenen der letzten Tage erließ General Kaulbach einen beruhigenden Aufruf an die Bevölkerung und versprach, der unheilvollen Tätigkeit der unruhigen Elemente entgegenzutreten.

Ueber den bisherigen Stand der Dumawahlen

erhalten wir nachstehendes Privattelegramm:

Petersburg, 20. Febr. Der heutige Wahltag in Petersburg verlief in allen Stadtteilen ruhig. Das große Polizeiaufgebot hatte nirgends einzugreifen, außer bei einigen Verhaftungen von Studenten männlichen wie weiblichen Geschlechts, die unter den Wählern ihre Agitation versuchten. Die Zahl der Wähler war heute bedeutend größer als im vorigen Jahre. Die heute hier eingetroffenen Wahlnachrichten aus dem Innern lauten: Es sind 77 Rechts-, 182 Linksstehende, 43 Nationalisten, 2 unbekannter Richtung, in Summa 304 Deputierte gewählt.

Das Sturmwetter

das unter heftigen elektrischen Entladungen und Schnee- und Hagelfall in der gestrigen Nacht in der Ost- und Nordsee wütete, hat auch in ganz Westdeutschland und in England schwere Verwüstungen angerichtet und Hochwasser veranlaßt.

Uns gehen nachstehende Privattelegramme zu:

Jena, 20. Febr. Infolge heftigen Sturmes stürzte im Neubau der Saaleeisenbahnwerkstätte ein

großes Eisengerüst zusammen und begrub etwa 50 Arbeiter. Fünf von ihnen sind schwer verletzt.

Köln, 20. Februar. Nach Meldungen aus dem Aachener sowie aus Niederrheinischen Bezirken ging verflossene Nacht über Westdeutschland ein schweres Unwetter nieder mit heftigen Regengüssen. Vormittags entlud sich auch über Köln ein Gewitter, dem Hagelschlag und später andauerndes Schneegestöber folgte. Infolge des Unwetters sind die Telephonverbindungen fast nach allen Richtungen gestört. Die oberrheinischen Nebenflüsse wachsen rapide an. Die Kölner Pegelhöhe stieg auf 2,20 Meter.

Düsseldorf, 20. Februar. Ein orkanartiger Sturm richtete in der vergangenen Nacht mächtigen Schaden an. Vormittags trat Schneefall mit Hagelschauer unter Blitz und Donner ein.

Mülheim-Ruhr, 20. Febr. Vom ganzen Lauf der Ruhr wird Hochwasser gemeldet. Größere Wiesenplätze sind bereits überschwemmt. Auch der Rhein steigt stark. Die Höhe der Ruhr ist seit gestern um 50, und die Rheinhöhe bei Duisburg um 70 Zentimeter gestiegen.

Iserlohn, 20. Februar. Der Lennefluß bei Altena führt bei heftigem Sturm seit Stunden Hochwasser. Die Keller und Straßen sind überflutet.

Essen-Ruhr, 20. Febr. Ein heftiger Sturm verursachte hier vergangene Nacht großen Schaden. Bei einer Anzahl von Fabrikgebäuden wurden die Dächer abgedeckt. Ein Schuppen in der Fabrik der Gebrüder Diefenthal stürzte ein und begrub die dort beschäftigten Arbeiter. Mehrere sind schwer verletzt.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Durch den Sturm wurde ein 450 Zentner schwerer Taucherglockenkran bei der neuen Seeschleuse abgestürzt und 20 Meter weit ins Meer geschleudert.

München, 20. Febr. Heute abend gegen 5½ Uhr trat, nachdem tagsüber stürmisches Wetter geherrscht hatte, heftiger Schneesturm ein, der ein plötzliches Sinken der Temperatur um 10 Grad zur Folge hatte. Die telegraphische und telephonische Verbindung ist vielfach gestört.

Osnabrück, 20. Febr. Hier herrscht heftiges Sturmwetter mit starken Niederschlägen. Bei Nordhorn ertranken zwei Schulknaben im Ems-Dechte-Kanal.

Von Seiten der französischen Regierung

wird gegenüber der an anderer Stelle erwähnten Behauptung der Libre Parol, unter den bei Montagnini beschlagnahmten Papieren befänden sich auch von der deutschen Botschaft herrührende Briefe über die Kirchenpolitik Frankreichs, nach Pariser Telegrammen erklärt, daß weder Botschafter Fürst von Radolin noch irgend ein anderes Mitglied der deutschen Botschaft sich über dieses oder eine andere Stelle schriftlich oder mündlich Montagnini gegenüber geäußert hat.

Ferner gehen uns dazu noch nachstehende Privattelegramme zu:

Paris, 20. Februar. Von zuständiger Seite wird hier nachdrücklich versichert, daß alle Meldungen, welche die deutsche Botschaft in näherem oder entfernterem Zusammenhang mit der Montagninisache bringen, erfunden sind. Die Libre Parol-Meldung wird dahin berichtigt, daß die bei Motagnini gefundenen sogenannten Diplomatenbriefe von dem Attaché einer Gesandtschaft zweiten Ranges herstammt.

Rom, 20. Februar. Im Vatikan wird die Ankunft von 10 französischen Bischöfen erwartet, die über das Resultat der Verhandlungen zwischen den französischen Gemeinden und den Kirchen berichten sollen. Viele einflußreiche Prälaten betrachten das gestrige Votum der französischen Kammer als ein Anzeichen für den Beginn besserer Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan.

Eisenbahnkatastrophe.

Kattowitz, (Oberschlesien), 20. Februar. Wie hierher telegraphiert wird, ist bei Skarsisko, einer Station der Weichselbahn, der von Radom kommende Personenzug auf einen rangierenden Güterzug gestoßen. Hierbei sind 3 Zugbeamte und 4 Reisende getötet, 10 Personen schwer verletzt.

Die Aufnahme der Thronrede in Frankreich

Der Teil der Thronrede des Kaisers, der von Deutschlands auswärtigen Beziehungen und den Aufgaben der Haager Konferenz handelt, wird in der Umgebung Pichons als den Erwartungen durchaus entsprechend bezeichnet. Es wird hinzugefügt, daß Frankreich und Deutschland, die sich über die Lage des Haager Programms vollständig einig sind, im Laufe der Zeit noch manchen anderen Anlaß finden könnten, die Uebereinstimmung ihrer Anschauungen kundzugeben, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet. In diesem Sinne sei die begonnene Erneuerung des diplomatischen Personals der Republik von Wichtigkeit.

Ferner verzeichnen wir das nachstehende Privattelegramm:

Paris, 20. Februar. Die deutsche Thronrede bietet, wie ein „Temps"-Artikel ausführt, der Welt die wertvolle Gewähr, daß zur Schwarzseherei gegenwärtig kein Anlaß vorliege. Die gute Stimmung, in welcher Kaiser Wilhelm den Reichstag begrüßte, muß sich demzufolge auch jenen Staaten mitteilen, denen zu Zeiten des Mißvergnügens Deutschland ein Gegenstand der Beunruhigung gewesen ist.

Nachtrag zur Erdbeben-Katastrophe auf Jamaika.

Berlin, 21. Februar. Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt: Die durch das Erdbeben auf Jamaika geschädigten Personen deutschen Namens, die bereits auf grund einer amtlichen Drahtnachricht in der Nummer vom 29. Januar bekannt gegeben wurden, sind der Uhrmacher Förster, der Juwelier Mitte, Ein- und Ausfuhrhändler Wessels in Firma Wessels Boß und von Contard, sowie der umgekommene Einfuhrhändler Steinke. Die Genannten sind zwar in Deutschland geboren, besitzen aber die deutsche Reichsangehörigkeit nicht mehr. Geringeren Verlust hat die Handlung Finke u. Co. erlitten, der als Teilhaber der deutsche Konsul Neelmeyer angehört.

Die Präsidentenwahl.

Berlin, 21. Febr. Der neue Reichstag hat sich großartig eingeführt. Am ersten Tage 365, am zweiten gar 383 Abgeordnete anwesend. Das läßt man sich gefallen. Darin läßt sich ein günstiges Anzeichen für den Pflichteifer der Volksvertreter erblicken, wenn auch auf die Dauer mit einer gleich oder auch nur annähernd so starken Frequenz nicht zu rechnen ist. Sie ist auch für den Fortgang der Geschäfte nicht notwendig. Es genügt, wenn regelmäßig eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern des Hauses erscheint, und die Fehlenden bei besonders wichtigen oder zweifelhaften Abstimmungen herangeholt werden, um zu vermeiden, daß etwa Zufallsmehrheiten entscheiden. Das aber könnte andernfalls leicht passieren, denn die Majorität der Rechten und der Linken, auf die sich aller Voraussicht nach die Regierung stützen wird, ist zwar respektabel, aber doch nicht überwältigend. Immerhin, wenn sie zusammenhält, wie bei der gestrigen Präsidentenwahl, wird es der Opposition schwer sein, gegen sie anzukommen. Die Minderheit hat allerdings auch zusammengehalten, sowohl die Polen wie die Sozialdemokraten haben bekundet, daß sie wenigstens in der Verneinung sich an das Zentrum anschließen, indem sie bei der Wahl des Präsidiums nicht eigene Kandidaten auf den Schild erhoben oder weiße Stimmzettel abgaben, sondern für Dr. Spahn votierten, daß dieser 164 Stimmen auf sich vereinigte.

Als das Ergebnis verkündet wurde, daß Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode mit 214 Stimmen gewählt sei, brach ein starker Beifallssturm los, auf das aus den Reihen des Zentrums mit so lautem Gelächter geantwortet wurde, daß die weiteren Ziffern zunächst garnicht verstanden werden konnten, sondern die, die ein Interesse daran hatten, sich erst beim Bureau darnach erkundigen mußten. Allein der neue Leiter der Geschäfte verstand es, das Mißfallen, das sich in der Mitte kundgab, schnell zu beschwichtigen. Graf Stolberg antwortete auf die Frage, ob er die Wahl annehme, zunächst mit einem kurzen bejahenden Satz, indem er zugleich für das ihm erwiesene Vertrauen dankte. Man wollte sich schon wundern, daß die Sache damit abgetan werden sollte, als man erkannte, daß dem nicht so sei.

Graf Stolberg hatte nur vorher als Abgeordneter gehandelt. Nachdem er den Vorsitz übernommen, richtete er an das Haus eine Ansprache, für die er sich teilweise den Grafen Ballestrem, Herrn von Reventlow zum Muster genommen zu haben schien.

An diesen erinnerte die Anwendung eines lateinischen Zitatas, an jenen das Programm, daß er für die Ausübung seines Amtes aufstellte: Unabhängigkeit, Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, Wahrung der Würde und Förderung der Geschäfte des Hauses. Die Rede machte in ihrer Knappheit einen sehr guten Eindruck. Sehr sympatisch berührte auch die ungezwungene Art, mit der Graf Stolberg der Vorzüge seines unmittelbaren Vorgängers gedachte. Fast nach jedem Satze ertönte im Hause, ohne daß von irgend einer Seite Widerspruch erfolgte, laute Bravorufe. Bei der dann folgenden Wahl des ersten Vizepräsidenten gab die Minderheit den Kampf auf. Sie demonstrierte nur durch Abgabe weißer Stimmzettel und nahm die Mitteilung, daß der nationalliberale Dr. Paasche mit 209 Stimmen gewählt sei, gleich der Mehrheit stillschweigend entgegen. Es war ja auch an dem Resultat von vornherein nicht zu zweifeln. Anders bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten, die wieder größere Spannung hervorrief. Hier waren die Schwarzseher an der Arbeit gewesen. Zwar Genaues wußte niemand zu sagen, aber allenthalben konnte man hören, daß die Wahl des Berliner Abgeordneten Kämpf von der Freisinnigen Volkspartei unsicher sei, daß ein erheblicher Bruchteil der Rechten, wirtschaftlichen Vereinigung und die Reichspartei abschwenken wollten. Es war müßiges Gerede, die Mehrzahl fiel auch hier zusammen, und von 395 Stimmzetteln lauteten 209 auf Kämpf und die übrigen waren entweder unbeschrieben, oder trugen, wie bei der vorangegangenen Wahl, Namen von Abgeordneten, die garnicht in Betracht kamen.

Die Zusammensetzung des Präsidiums liefert den Beweis, daß die zur Mehrheit gewordene Minderheit vom 13. Dezember vorigen Jahres sich den anderen Parteien gegenüber bis zu einem gewissen Grade als zusammengehörig fühlten. Ob das Gefühl nicht vorübergehend ist, wird sich in 4 Wochen schon zeigen, wenn die gestern gewählten Präsidenten nach der Geschäftsordnung sich einer Wiederwahl für die Dauer der Session unterziehen müssen.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt unter anderm:

Als die Wahl des Grafen Udo Stolberg verkündet wurde, applaudierten — unter dem Gelächter des Zentrums — nicht allein seine konservativen Parteifreunde, sondern auch einige Mitglieder der Linken. Man darf sich wohl fragen, ob dieser Enthusiasmus nicht doch ein wenig übertrieben war. Wir für unseren Teil werden an dem Tage applaudieren, wo die konservativ-liberale Paarung dem Liberalismus im Lande greifbare Resultate übertragen haben wird. Die Idee, die dem strategischen Plane der Mehrheitsparteien zugrunde lag, lautete ganz einfach: Das Zentrum muß ausgeschlossen werden. Diese Idee ist, wie wenigstens die Zentrumsabgeordneten im Hause behaupteten, von den Vertrauten des Fürsten Bülow eifrigst gefördert worden, und der Einfluß der Regierung soll, immer nach Ansicht der Zentrumsleute, auch zentrumsfreundliche Konservative dem Plane gewonnen haben. Diese Konservativen hatten — so wurde erzählt — dem Zentrum einen hervorragenden Platz im Präsidium gönnen wollen, fall eine andere der heutigen Mehrheitsparteien sich solchem Vorgehen angeschlossen hätte. Da seien die Vertrauten des Reichskanzlers dazwischen getreten und die Verhandlungen mit dem Zentrum seien abgebrochen worden. Die Politik, die eine völlige Ausschließung des Zentrums zur Folge hatte, kann verschieden beurteilt werden. Im Gegensatz zu Frankreich, wo die Mehrheit sämtliche Kammerpräsidenten ernennt, war es im deutschen Reichstage bekanntlich Sitte, die stärkeren Parteien zum ausschlaggebenden Faktor zu machen. Als im Jahre 1879 nach dem Rücktritt Forkenbecks vom Präsidentenposten eine Neuverteilung nötig wurde, schickte Fürst Bismarck seinen Sohn Wilhelm zu den konservativen Parteiführern mit dem Ersuchen, die Wahl des Zentrumsmannes von Frankenstein zum ersten Vizepräsidenten zu unterstützen.

Der völlige Ausschluß der stärksten Partei verstößt gegen die bisherige Gewohnheit des Reichstags, aber die entschiedenen Liberalen müssen in dieser Taktik mit Recht ein neues Mittel gesehen haben, um die Kluft zwischen Regierung und Zentrum noch zu verbreitern. Die Stimmung der Zentrumsleute war denn auch eine ungemein düstere. Das Tischtuch zwischen dem Zentrum und dem Fürsten Bülow scheint endgültig zerschnitten und eine Versöhnung fast unmöglich. Der behäbige Dompropst Dr. Schädler sagte mit einem listigen Lächeln: Ob das durchaus nun so bleiben wird, das können wir ja abwarten und daß das nicht so bleiben wird, darüber sind die kundigen Thebaner sich ja wohl einig." Aber andere Mitglieder der ausgeschlossenen Partei äußerten sich weniger humorvoll und das ganze Zentrum zitterte und bebte vor Kampfeslust.

Die Abstimmung über das Präsidium hat die Tatsache ergeben, daß die Regierungsmehrheit im neuen Reichstage höchstens 214 Stimmen aufweist. Das sind nur 15 Stimmen über die absolute Majorität und diese 15 Stimmen könnten sich — besonders während der Jagdsaison — bei Gelegenheit verkrümeln. Fürst Bülow gedachte in diesem Reichstage über zwei-Majoritäten zu verfügen. Fast scheint es, als liefe er Gefahr, sich eines Tages zwischen zwei Stühle zu setzen.

Ferner äußert sich das Blatt über die geplante Verschmelzung der drei freisinnigen Gruppen wie folgt:

Die gestern Abend im Reichstagsgebäude zwischen den drei freisinnigen Fraktionen gepflogenen Verhandlungen über eine Verschmelzung der drei freisinnigen Parteien haben, wie wir erfahren, gestern noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt, aber aller Voraussicht nach werden sie nicht ganz ergebnislos verlaufen. Eine vollständige Verschmelzung der Fraktionen ist freilich kaum zu erwarten. Indes dürfte ein engerer Zusammenschluß in der Weise zustande kommen, daß die drei Fraktionen gemeinsam Fraktionssitzungen abhalten und nach außen geschlossener auftreten, als bisher. Die Gemeinsamkeit der politischen Ziele soll in dem parlamentarischen Auftreten der drei Fraktionen deutlicher zum Ausdruck kommen. Die freisinnige Volkspartei verhandelte gestern Abend nach der Besprechung mit den beiden andere nfreisinnigen Gruppen in einer Fraktionssitzung über die Frage. Heute dürfte eine gemeinsame Erklärung der drei gemeinsamen Fraktionen über das Ergebnis der Verhandlung veröffentlicht werden.

Die **Berliner Volkszeitung** schreibt: Mit der Wahl des konservativen Grafen zu Stolberg-Wernigerode zum Präsidenten des Reichstages und die Ausschaltung des Zentrums aus dem Präsidium antwortete das Zentrum in der gestrigen Sitzung mit Hohngelächter, das die „Germania" mit einem, teils sauersüßen, teils witzigen Bemerkungen mit auffallender Fixigkeit bereits in ihrem gestrigen Abendblatt quittiert, hat sich das Hauptinteresse in der gestrigen Reichstagssitzung erschöpft. Ueberraschen mußte es, daß das Zentrum nicht den Freiherrn von Hertling, sondern Dr. Spahn als Zählkandidaten aufgestellt hatte. Offenbar hatte der Freiherr von Hertling in dem Augenblicke versucht, von seiner Kandidatur Abstand zu nehmen, als es feststand, daß das Zentrum auf den Präsidentensitz werde verzichten müssen, und auf die Stellung eines Vizepräsidenten verzichtete es freiwillig. Die dreimalige Wiederholung des Wahlvorganges bei der Wahl der beiden Vizepräsidenten und der acht Schriftführer wirkte auf Haus und Tribünen ermüdend, und diese leerten sich mit großer Geschwindigkeit, während 2 Magneten Wahlpflicht und die Diäten, die Volksvertreter bis zum Schlusse zusammenhielt.

Der Wahlakt war zeitraubend. Der Namensaufruf und die Zettelabgabe an die die beiden Urnen auf den Tischen des Hauses hütenden Schriftführer, das Zählen der Zettel, die Aufrechnung der auf die Kandidaten entfallenden Stimmen, das Ermitteln der absoluten Mehrheit und die Feststellung des endgültigen Ergebnisses nahmen jedesmal eine Stunde in Anspruch. Da konnte es nicht wunder nehmen, daß die Unterhaltung im Saale recht laut geworden war und der Präsident immer wieder zur Glocke greifen mußte.

Der Reichstag wird sich nach der heutigen Präsidentenwahl bis Montag vertagen, um dann mit der Etatberatung zu beginnen.

Wiederaufnahme des Betriebes auf Rote Erde.

Köln, 20. Febr. Auf dem Aachener Hüttenwerk „Rote Erde", das vor mehreren Monaten infolge Explosion einer Maschine still gelegt war, was einen gewaltigen Produktionsausfall herbeigeführt hatte, wird in der kommenden Woche der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Prozeß Pöplau.

Berlin, 20. Februar. Landgerichtsdirektor Langner stellte bei Eröffnung der heutigen Sitzung fest, daß der Angeklagte Pöplau **nicht erschienen** ist. Rechtsanwalt Bertram teilte mit, daß der Angeklagte schon gestern nach der Sitzung infolge der Anstrengung, die dieser Prozeß für ihn mit sich bringe, in einem Zustande geistiger Abspannung sich befunden habe, der es schon gestern Abend zweifelhaft erscheinen ließ, ob er heute zum Termin werde kommen können. Der Vorsitzende verlas einen an die Strafkammer gerichteten Brief des Angeklagten, in welchem er mitteilt, daß seine geistige und körperliche Verfassung derart sei, daß er der heutigen Verhandlung nicht würde folgen können und deshalb um eine kleine Pause bitten müsse. Der Vorsitzende erklärte, daß dem Gerichtshof diese Entschuldigung glaubhaft erscheine, da der Angeklagte ja schon vor Beginn des Prozesses ein Attest des Medizinalrates Dr. Leppmann eingereicht hatte, in welchem ihm dieser bezeugt, daß er hochgradig nervös sei und, wenn auch seine Verhandlungsunfähigkeit ausgeschlossen sei, doch bei der Verhandlung auf seinen nervösen Zustand möglichst Rücksicht genommen werden müsse. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten für entschuldigt, und der Vorsitzende vertagte die Verhandlung auf Freitag Vormittag 9½ Uhr.

Westfalen und Rheinland.

Wanne, 20. Februar. (**Unfall.**) Bei dem heftigen Unwetter in vergangener Nacht setzte sich am hiesigen Bahnhof ein einzelner Wagen in Bewegung und lief einem ausfahrenden Güterzuge in die Flanke. Er schlug dabei vollständig auf die Seite und verursachte weitere Beschädigungen an anderen Wagen. Ferner fuhr eine Maschine einem abfahrenden Zechenzuge in die Flanke, so daß mehrere Wagen entgleisten und die Lokomotive erheblich beschädigt wurde. Die Aufräumungsarbeiten währten bis heute vormittag.

Vellbert, 20. Febr. (**Der schwere Sturm, der in vergangener Nacht**) und heute morgen hier wütete, hat einen beträchtlichen Schaden angerichtet. Das Generatorenhaus der Fabrik Gebr. Diefenthal wurde abgehoben und auf die Formerei geschleudert. Hierbei wurden 15 Arbeiter verletzt. Ein Mann mußte zwischen Balken des eingestürzten Gebäudes hervorgeholt werden. Der Schaden beträgt 4—5000 Mark. Ein Teil der Gebäude der bergischen Eisengießerei und Metallwarenfabrik sind vollständig abgedeckt worden. Das Dach flog auf die mit Glas überdachten Fabrikationsräume und zerstörte die Decke. Der Betrieb mußte eingestellt werden. Der Schaden, der in dieser Fabrik angerichtet ist, beträgt 10—15 000 Mark. Das Dach der neu erbauten kathol. Kirche ist auch stark beschädigt worden. Schrecklich gewütet hat der Sturm in der Gegend von Dalbecksbaum. Dort gibt es kein Gebäude mehr, das nicht beschädigt worden ist. Heute morgen stellte sich heftiges Schneegestöber mit Blitz und Donner ein.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe zweites Blatt.)

Sadttverordnetensitzung in Kamen.

Kamen, 20. Februar.

Den ersten Beratungsgegenstand bildete die Festsetzung des Stadthaushaltsetat für 1907. Bekanntlich hat dieser schon die vorige Sitzung beschäftigt, doch waren den Stadtverordneten die ursprünglich festgesetzten Steuerzuschläge zu hoch; die Versammlung wünschte, daß letztere auf 190 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer und 285 pCt. Zuschlag zu den Realsteuern festgesetzt würden.

Herr Bürgermeister v. **Basse** nahm Veranlassung, in längeren Ausführungen die Stellung des Magistrats zu dem Stadtverordnetenbeschluß darzulegen. Danach lehnt der Magistrat angesichts jenes Beschlusses jede Verantwortung ab, falls in den nächsten Jahren die Stadt infolge geringer liquider Mittel einmal in Verlegenheit kommen sollte. Es sei die Dotierung des Betriebsfonds mit 25 000 Mk. (bisher 18 000 Mk.) eine unbedingte Notwendigkeit, damit die Stadtkasse stets in der Lage sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen. So seien z. B. im 1. April, ehe die ersten Steuern eingehen, allein 24 000 Mk. für Lehrergehälter erforderlich. Ebenso läßt es sich noch nicht übersehen, wie die Einkommensteuer, welche jetzt mit 6000 Mk. höher eingesetzt ist, eingehen wird. In der vorigen Sitzung ist festgestellt worden, daß für Bureaukräfte 3000 Mk. zu zahlen sind. Da er (der Bürgermeister) hierzu 900 Mk. abgebe, so sei er durch den Beschluß der Stadtverordneten um diesen Betrag an seinem Einkommen geschmälert worden. Ferner bezeichnete Herr Bürgermeister v. **Basse** den Beschluß der Stadtverordneten, daß das, was nicht verausgabt wird, in der Stadtkasse zu verbleiben hat, als einen Ausdruck des Mißtrauens gegenüber seiner Geschäftsführung, welchen er nach 30jähriger Tätigkeit nicht verdient habe. Er (Redner) hat deshalb die Ausstellung von Anweisungen für Zahlungen aus der Stadtkasse abgelehnt und den Magistrat ersucht, dies zu tun, welcher sich auch hierzu bereit erklärte.

Vermischtes.

— (**Das Geständnis des Postdefraudanten.**) Zu dem Diebstahl eines Geldbriefes mit über 2500 Mark Inhalt beim Postamt 8 in Hamburg wird noch gemeldet, daß der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Postbote Heinrich Goos nunmehr ein offenes Geständnis abgelegt hat. Wie wir mitteilten, lenkte sich der Verdacht auf Goos, weil man im Keller des Postamtes eine Blechdose mit den eingekratzten Buchstaben „H. G." fand, die einen Tausendmarkschein enthielt. Der Defraudant hat nach seiner Angabe den Schein im Keller versteckt, während er von dem fehlenden Betrage etwa 800 Mark in einem Restaurant mit Damenbedienung verjubelt haben will.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 20. Februar. Bei der fortgesetzten zweiten Beratung des Etats des Ministeriums des Innern in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam Abg. **Geisler** (Zentr.) auf die — „russischen Schaukeln" zu sprechen und rügte, daß diese einmal die Sittlichkeit nicht gerade förderten und außerdem viel Unglücksfälle herbeiführten. Der Abg. **Strosser** (kons.) berührte noch einmal die Frage der Unterbringung geisteskranker Verbrecher, um sodann die Erklärung abzugeben, daß die Konservativen von einer Unterstellung der Strafanstalten unter den Justizminister nichts wissen wollen. Schließlich wandte sich der Redner gegen die gestern vom Abg. Cassel gegen verschiedene Landräte erhobenen Vorwürfe.

Auf die Ausführungen des Abg. Dr. v. **Böttinger** (natl.) erwiderte Minister v. **Bethmann-Hollweg**, daß die Verfügung betr. den Automobilverkehr reformbedürftig sei, daß er aber eine unnütze Belästigung der Automobilisten nicht wünsche. Abg. Graf v. **Ballestrem** (Zentr.) polemisierte gegen die Polenpolitik der Regierung, durch die die großpolnische Bewegung nur gefördert werde. Abg. **Heckenroth** (kons.) wünschte eine freiheitlichere Ausgestaltung der Landgemeindeordnung der Rheinprovinz. Abg. **Fritsch** (natl.) plädierte für Aufhebung der Arreststrafen für Unterbeamte.

Zur Wahl des Reichstagspräsidiums schreibt die „**Germania**": Der Ausgang der Wahl hat uns nicht mehr überraschen können, er ist aber ebensowenig geeignet, uns zu betrüben, im Gegenteil, es ist damit eine klare Lage geschaffen und vor allen Dingen eine größere Freiheit für das Zentrum in seiner parlamentarischen Stellung, was auch von den Zentrumswählern mit besonderer Genugtuung begrüßt werden wird.

Freilich hätte das Zentrum allenfalls die erste Vizepräsidentenstelle erhalten können, aber eine solche Herabsetzung, als wenn es wegen seiner Abstimmung vom 13. Dezember 1906 wie ein Schuljunge zur Strafe einen herunterkommen müßte, konnte es unmöglich auf sich nehmen. Die Fraktion hat deshalb von vornherein den Beschluß gefaßt, nach Ablehnung des von ihm vorgeschlagenen Präsidenten unter allen Umständen zu verzichten. Wir nehmen an, daß der Reichskanzler hinfort in allen Lebenslagen auf die Unterstützung des Zentrums verzichtet.

München, 20. Februar. Die Enthüllungen des „Bayr. Kur." über die **Keim-Briefe** und ihre Folgen dauern noch fort. Jetzt schreibt das genannte Blatt: „Gestern stellten wir fest, daß im Flottenverein Denunzianten bei der Arbeit waren und noch sind, um die dem Zentrum angehörenden Beamten in ihrem beruflichen Fortkommen zu schädigen. Heute ein Gegenstück hierzu: Wie wir in unserem ersten Enthüllungsartikel feststellten, erhielt Generalmajor Keim am 31. Dezember 1906 aus der Reichskanzlei ein Schreiben, wonach ein Reichsgerichtsrat, der seinerzeit von Thüringen vorgeschlagen worden sei, bald in den Ruhestand trete; ob Porzig sein Nachfolger werde, müsse man in Weimar erfragen. Und jetzt? Soeben wird gemeldet, daß Herr Oberlandesgerichtsrat Porzig-Jena zum Reichsgerichtsrat ernannt worden ist, an Stelle des am 1. März in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrats Brückner. Merkt man noch immer nicht, welche geheime Fäden wir bloßgelegt haben? Müssen wir deutlicher werden?"

Stadt Unna.

Einladung zur Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Genehmigung des Haushaltsplanes der Gasanstalt für das Rechnungsjahr 1907, welcher abschließt in Einnahme und Ausgabe mit 133 888 Mark 66 Pfennig.
2. Antrag auf Genehmigung des Haushaltsplanes der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1907, welcher abschließt in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 647 000 Mark und im Extraordinarium mit 61 300 Mark und Beschlußfassung über die Aufbringung des Gemeindefehlbetrages von 313 208 Mark 25 Pfg.
3. Antrag auf Genehmigung des Voranschlages für den Straßen- und Wegebau für das Jahr 1907.
4. Abnahme der Rechnungslage der Armenkasse, Schlachthaus, Realschule, höhere Mädchenschule und Feuerwehr für das Rechnungsjahr 1905 und Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung an den Rendanten.
5. Mitteilung der Rechnungslage der israelitischen Schulkasse für das Jahr 1904 und der Friedhofskasse für das Jahr 1905.
6. Antrag auf Genehmigung des Vertrages mit der Stadt Dortmund über Lieferung des elektrischen Stromes zur Versorgung der Stadt für Licht- und Kraftzwecke.
7. Erteilung der Zustimmung zu den Vorschlägen der Gas- und Elektrizitäts-Deputation wegen Herstellung des Kabels bis zum Elektrizitätszähler im Hause des Anschließenden auf Kosten der Stadt.
8. Antrag auf Bewilligung einer einmaligen Beihilfe zum Wiederaufbau der Burg Altena aus Anlaß der 300jährigen Jubelfeier der Grafschaft Mark.
9. Erteilung der Zustimmung zur Abänderung des Ortsstatuts betreffend das Feuerlöschwesen.
10. Mitteilungen des Magistrats.

gez.: **Eylardi**, Stadtverordneten-Vorsteher.

Stadt Castrop.

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 22. Februar 1907, nachmittags 4½ Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von dem Ergebnis der unvermuteten Revision der Stadt- und Sparkasse.
2. Kenntnisnahme von dem Berichte über die Volksbibliothek pro 1906.
3. Kenntnisnahme von der erneuten Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 16. Januar 1907 A I a 7662, betreffend Zahlung von rückständigen Einrückungsgebühren für die Veröffentlichung von Polizei-Verordnungen und Beschlußfassung in der Angelegenheit.
4. Beschlußfassung über den Antrag des Kuratoriums der Rektoratschule auf Gewährung einer Teuerungszulage an die Lehrpersonen.
5. Kenntnisnahme von dem Ergebnis der Verhandlungen, betreffend anderweitige Unterbringung des Katasteramtes und Beschlußfassung in der Angelegenheit.
6. Kenntnisnahme von der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 14. November 1906, betreffend Gründung einer weiteren Polizei-Sergeantenstelle und Beschlußfassung in der Angelegenheit.
7. Beschlußfassung über den Antrag der Justizverwaltung, betreffend Erweiterung und Aenderung der Abortanlage, Errichtung einer Mauer und eines Aschebehälters im Hofe des Amtsgerichtsgebäudes.
8. Auslosung von zwei wechselnden Mitgliedern des Kuratoriums der Fortbildungsschule, welche am 1. April d. J. auszuscheiden haben.
9. Kenntnisnahme von dem Ergebnis der Verhandlungen mit der Kölner Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft, betreffend Verohrung der Thomasstraße.
10. Geheime Sitzung.

Der Bürgermeister: **Wynen.**

ngen des Abg. Dr. v. Böttin-
rte Minister v. Bethmann-
Verfügung betr. den Automobil-
tig sei, daß er aber eine un-
r Automobilisten nicht wünsche.
estrem (Zentr.) polemisierte
f der Regierung, durch die die
ng nur gefördert werde. Abg.
) wünschte eine freiheitlichere
ndgemeindeordnung der Rhein-
sch (natl.) plädierte für Auf-
sen für Unterbeamte.
chstagspräsidiums schreibt die
Ausgang der Wahl hat uns
n können, er ist aber ebenso-
u betrüben, im Gegenteil, es
Lage geschaffen und vor allen
Freiheit für das Zentrum in
hen Stellung, was auch von
mit besonderer Genugtuung

Zentrum allenfalls die erste
halten können, aber eine sol-
wenn es wegen seiner Abstim-
ber 1906 wie ein Schuljunge
nterkommen müßte, konnte es
nen. Die Fraktion hat deshalb
Beschluß gefaßt, nach Ableh-
geschlagenen Präsidenten un-
verzichten. Wir nehmen an,
hinfort in allen Lebenslagen
es Zentrums verzichtet.
uar. Die Enthüllungen des
Keim-Briefe und ihre Fol-
Jetzt schreibt das genannte
n wir fest, daß im Flotten-
i der Arbeit waren und noch
rum angehörenden Beamten
Fortkommen zu schädigen.
ierzu: Wie wir in unserem
el feststellten, erhielt Gene-
. Dezember 1906 aus der
eiben, wonach ein Reichs-
eit von Thüringen vorge-
ld in den Ruhestand trete;
ger werde, müsse man in
d jetzt? Soeben wird ge-
erlandesgerichtsrat Vorzig-
rat ernannt worden ist, an
in den Ruhestand tretenden
ner. Merkt man noch im-
e Fäden wir bloßgelegt ha-
licher werden?"

Unna.
der Stadtverordneten am
, nachmittags 5 Uhr.
rdnung:
gung des Haushaltsplanes
das Rechnungsjahr 1907,
n Einnahme und Ausgabe
Pfennig.
gung des Haushaltsplanes
das Rechnungsjahr 1907,
n Einnahme und Ausgabe
647 000 Mark und im
61 300 Mark und Be-
e Aufbringung des Ge-
813 208 Mark 25 Pfg.
gung des Voranschlages
d Wegebau für das Jahr
ungslage der Armenkasse,
ule, höhere Mädchenschule
s Rechnungsjahr 1905 und
die Erteilung der Ent-
ungen.
ungslage der israelitischen
hr 1904 und der Fried-
r 1905.
gung des Vertrages mit
über Lieferung des elek-
Versorgung der Stadt für
nung zu den Vorschlägen
izitäts-Deputation wegen
s bis zum Elektrizitäts-
nschließenden auf Kosten
g einer einmaligen Bei-
u der Burg Altena aus
n Jubelfeier der Graf-
nung zur Abänderung
end das Feuerlöschwesen.
strats.
rordneten-Vorsteher.

astrop.
ung
dneten am Freitag, den
gs 4½ Uhr, im Stadt-
itzungssaale.
nung:
em Ergebnis der unver-
und Sparkasse.
dem Berichte über die
er erneuten Verfügung
enten vom 16. Januar
Zahlung von rückständi-
r die Veröffentlichung
und Beschlußfassung in
en Antrag des Kurato-
auf Gewährung einer
rpersonen.
m Ergebnis der Ver-
weitige Unterbringung
lußfassung in der An-
Verfügung des Herrn
4. November 1906, be-
teren Polizei-Sergean-
in der Angelegenheit.
en Antrag der Justiz-
terung und Aenderung
iner Mauer und eines
Amtsgerichtsgebäudes.
chiedenen Mitgliedern
ungsschule, welche am
haben.
m Ergebnis der Ver-
as- und Elektrizitäts-
hrung der Thomas-

meister: Wynen.

Fleiss. prop. Mädchen
geg. hohen Lohn nach Gelsenkirchen gesucht. (12988
Näh. Becker, Hamburgerstr. 81 I

Tücht. Mädchen,
welches gut kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, zum 15. März in besseren Haushalt gesucht. Morgenmädchen vorhanden. (6494
Frau Stollmann, Wanne I, Bahnhofstr. 2.

Zum 1. April braves kathol.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Carl Meermann,** Hohestr. 50.

Sauberes (12232
Morgenmädchen
gesucht. Heiligerweg 46. I.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
für März gesucht. (6265
J. Herzstein, Witten. Markt.

Ein tüchtiges, properes
Mädchen
für kleinen Haushalt (3 Person.) zum 1. März gesucht. (6318
Näh. Dresdenerstraße 52, part.

Ein tüchtiges (6537
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit zum 20. März gesucht.
Frau A. Spiegel, Witten, Bahnhofstr. 53.

Tüchtiges evangelisches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. (12823
Stollenstraße 10, Nordmarkt.

Ein tüchtiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn für den 1. März nach Köln gesucht. Näheres durch (6485
Frau Oberlehrer M. Philipp
Dortmund, Alexanderstraße 28

Ein ordentl., properes
Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Westenhellweg 17.

Tücht. Tagesmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Ecke Lange- u. Annenstr., Metzgerei

Für kleinen Haushalt, nur erwachs. Personen, zum 1. März **besseres, properes** (12872
Mädchen
gesucht. **Ostwall 32.**

Ein properes evgl. (6483
Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gegen hoh. Lohn auf sof. od. spät. gesucht. Frau **Fr. Sobbe,** Kuckelke 36.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens **suche** für meinen kl. Haushalt zum 1 od. 15. April ein properes, tüchtiges
Mädchen.
Frau Alb. Kamp, Steinstraße 18, II. Etg.

Suche **sofort zur Aushülfe** für längere Zeit ein
prop. Zweitmädchen
welches in allen Hausarbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse aus besseren Häusern hat.
Frau Otto Kohlhage
6473) **Hagen i. W.,** Karlstr. 13.

Tüchtiges, besseres (6501
Zweitmädchen
in kleinem Haushalt (2 Erwachsene und 1 Kind) bei **hohem** Lohn gesucht.
Balkenstraße 17. I. Etage.

Auf sofort wird ein **evangl.**
Dienstmädchen
gesucht. Knappenbergerstr. 18.

Zur Aushilfe ein (6546
ordentl. ehrl. Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Max Friehlinghaus, Beurhausstraße 6. I.

Ein ordentliches evgl.
Mädchen
zum 1. April od. früher gesucht.
Frau Benkelmann,
65.6 Löwenstr. 11.

Sofort ein ordentliches **Mädchen** geg. hoh. Lohn ges. **Kaiserstr. 88**

Dienstmädchen
für gleich gesucht, bei gut. Lohn.
12983) **Levy,** Münsterstr. 68.

Ordl. saub. Mädchen
zur Aushülfe gesucht.
12018) Königswall 49, 1 Tr.

Suche zum 1. März ein tücht. in Hausarbeit erfahrenes
Mädchen.
6589) Kaiserstraße 7. I

Zum 1. April oder 1. Mai wird ein gut empfohlenes
Zweitmädchen
gesucht von Frau Geheimrat **Rademacher,** Gutenbergstr. 56. I.

Mädchen
zum bald. Eintritt gesucht. **Frau Fritz Wolff, Barop.**

Zum 15. März od. 1. April tüchtiges Mädchen für kl. Haushalt gesucht. (12111
Ardenstraße 80, part.

Zum 1. März ein tücht. ev. **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Luisenstraße 16.

Ein ordentl. Mädchen
für ganze Tage sofort gesucht.
6612) Schlosserstraße 26

Ein sauberes (661.
Mädchen
von 15 18 Jahren für kleinen Haushalt zum 1. März gesucht. **Hamburgerstr. 71,** 1. Etage

Suche sofort ein prop., evgl.
Zweitmädchen
ca. 18 Jahre alt. (6613
Frau Philipp Baum
Steinstraße 18.

Ordtl. jung. Mädchen
für Hausarb. sof. od. bald nach auswärts ges. Zu erfragen Wirt Kramer, Hörde, Wellinghoferstraße 10.

Gesucht zum 1. April cr. ein besseres evgl.
Mädchen
oder Kindergärtnerin 2. Kl. zu 3 Kindern von 6—11 J. Selbige muß geschickt im Nähen sein. **Frau Gutsbesitzer Schulte-Vieting, Bochum-Hamme.** 6512

Ein im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahr., mit guten Zeugn. versehenes
besseres Mädchen
zu Anfang April ges. **Frau D. Prein, Dorstfeld.** 6450

Zu Mitte April suche ich, als alleinsteh. Dame, f. m. Haushalt ein erf., gut empf.
evgl. Zweitmädchen
Frau J. Nuëy,
12900) Märkischestr. 4.

Für meine Nichte suche ich zum 1. April cr. ein tücht., zuverl., in Haus- u. Küchenarbeiten gründl. erf. evgl.
Mädchen
gegen hohen Lohn. Meld. Sonntags 3—5 Uhr Kaiser Wilhelm-Allee 59, 1. Et.

Sofort **tücht. Mädchen** für Hausarbeit gegen hoh. Lohn gesucht. Münsterstraße 73. Zu erfr. in der Wirtschaft.

Tagesmädchen sofort ges.
12412 Münsterstr. 72.

Für kleines bess. Restaur. in Köln a. Rh. ordentl.
Dienstmädchen
gesucht. Eintritt sofort od. spät. Näh. **Rest. Tannhäuser** Mauritiussteinweg 56, Köln.

Krankheitshalber sof. ein ordentl. **Mädchen ges. Frau Professor Wez,** Bismarckstraße 23. (12834

Dienstmädchen sof. gesucht. Münsterstr. 49, 3. Et.

Aelteres Mädchen geg. h. Lohn sofort gesucht.
12875) Kaiserstraße 42.

Morgenmädchen sof. gesucht.
12877) Kaiserstraße 42.

Morgenmädchen sof. ges.
12912 Burgholzstr. 30.

Morgenmädchen z. 1. März gesucht f. kl. bess. Haushalt. Rittershausstraße 11, 1.

Prop. Morgenmädchen bei kinderl. Familie gesucht. Näh. 1. Kampstr. 68, 1. Et.

Nach Elberfeld wird ein pr. erfahr. **Mädchen** f. Küche u. Haush. z. 1. April ges. Lohn 25 Mk. monatl. Daselbst findet ein b. Mädchen o. einf. Kinderfräulein ang. Stellung zu 2 Jahre altem Kinde g. h. Lohn. Die Erfahr. in Kinderpflege haben wollen sich meld. **G. Seidenfad,** Dortmund, Nordstraße 42, 2. Et. r. (12891

In landwirtschaftl. Haushalt **wird** ordl. evgl. Mädchen **zur Stütze d. Hausfrau** bei Familienanschl. gesucht. Eintritt 15. März od. 1. April. Schriftl. Off. m. Gehaltsforder. u. **S. T. 4628 an die Geschäftsst. d. Z.**

Morgenmädchen
sof. ges. Nordstr. 61, p.

Suche zum 15. März od. 1. April ein tücht. braves **Mädchen.** Frau Wirt **W. Klüting, Kemminghausen.**

Zum 1. April prop. erf. **Mädchen** für kl. Haush. von 2 Personen gesucht. Näh. Märkischestr. 60, 3. Et.

Morgenmädchen gesucht. Hohensyburgstr. 23, pt.

Prop. Mädchen von 15 b. 17 Jahren z. 1. April, a. l. von **auswärts,** gesucht.
12933) **Hohestr. 63, pt.**

Für e. kl. Haushalt in Köln wird zum 15. März od. spät. ein erf. evgl.
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Näh. Weißenburgerstraße 4, 3. Et. (6325

Wegen Heirat des jetzig. suche ich zum 15. März ein in all. häusl. Arbeiten erf.
Mädchen.
Frau C. Reuter,
12886) Rheinischestr. 30.

Mädch. f. kl. Haush. gesucht. Hamburgerstr. 70½, 1. E.

Junges Mädchen für einen kleinen Haushalt gesucht. Bissenkamp 18, 1.

Jüng. Morgen- od. Tagesmädchen sofort gesucht. Königshof 17, pt.

Prop. Laufmädchen
gesucht. **Peltzig,** Betenstr. 19.

Anst. Mädchen um Blumenverkauf
in erstklass. **Restaurant Dortmunds** gesucht von abends 6 bis 12 Uhr. (12890
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein alt. **Mädchen od. jung. Witwe** zur selbständ. Führ. eines Haushalts, sowie ein tücht. Dienstmädchen, welch. melken kann, geg. hoh. Lohn krankheitsh. per sof. gesucht. Näh. Restaur. z. Wildpark, Horstmar bei Lünen, Stat. Preußen. (6362

Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sucht (6474
Sprengstoff-Fabrik Rummenohl
bei Hagen.

Einlegerin
gesucht.
Buchdruckerei Wilh. Röhr,
12945) Wambelerstraße 3.

Prop. Frau zum Reinig. v. 2 Zimm. ges. Schr. Ang. u. **S. 1173** an die Geschft.

Eine Putzfrau für zwei Vormittage gesucht. (6310
Friedensstraße 41, 1.

Prop. Waschfrau f. Montags einen halben Tag ges. Weißenburgerstr. 42½.

Nur f. Mädchen
30 Personen für hier u. Rheinl. für nur bessere Häuser. Lohn 18 bis 100 Mk. monatlich.
Fr. Gertrud Maagh
Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12. F. 2840 hinter Warenhaus Althoff.

Für sofort und Saison:
3 Köchinnen, 80—120 Mark.
4 Köchinnen, 40—60 Mark.
3 Kochlehrfräulein.
3 Büffetfräulein.
2 Zimmermädchen.
4 Küchenmädchen.
Johann Huesmann,
Stellenvermittler u. Bureauchef des Deutschen Kellner-Bundes,
Burgwall 6. Teleph. 2800.
vis-à-vis Olympia-Theater.

6 Landmädchen, 6 Mädch. für hier erhalt. kostenlos Stelle. **Frau Marie Luncke,** Stellenvermittlerin, Hansastraße 24. (12987

Mehrere Mädchen, Kindermädchen u. Buffetfräul. sof. ges. Zweitköchinnen such. Stellg. **Frau Emma Faltenberg,** Stellenvermittlerin, **Gerberstraße 8a.**

2 Küchen-, 3 Hausmädch., 2 Zimmer-, 2 Spülmädchen, 1 Zweit-, 6 Landmädchen, 1 Lehrköchin, 2 Jungen von 14—16 J. f. Stellen erhalt. **Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberst. 18**

Sofort gesucht.
5 Haus-, 2 Spül-, 2 Zimm.-, 8 Landmädch., 1 Knecht v. 18—20 Jahr. **Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin Weberstraße 25.** (13034

Richard Schlüter, Stellenvermittler für Hot.-Pers. Gerberstr. 17
Gesucht:
2 Haushälterinn. f. Rest.
8 Köchinnen 30—80 M.
2 Zimmermädchen.
2 Buffetfrl. f. Bahnhof.
1 „ Anfängerin.
2 Silberputzer.
2 j. Hausdiener.
1 Zapfer. (6316

Stellengesuche

Redegew. j. Mann, verh., b. Priv. gut eingef., s. Stellg. od. gut. Massenart. a. Rechn. Schr. Ang. u. **Qu. 1164** an die Geschft. d. Ztg. (12903

Jung. Mann
welch. seit 5 Jahr. in Kolonialwaren-, Engros- und Detail-Geschäft tätig ist, vertr. mit sämtl. Kontor- u. Lagerarb. w. sich. p. 1. April cr. zu verändern. Werte schr. Ang. u. **Sch. 4622** an d. G.

Junger Mann
der **Kaution** in jeder Höhe stellen kann (12857
sucht leichte Arbeit.
Schriftl. Angeb. unt. **P. 1163** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Solider j. Mann, unbestr., sucht Stellung als
Kassenbote
od. ähnl. Vertrauensposten. Kaut. kann gestellt werden. Schr. Ang. u. **A. B. 91 postlag. Herne** erbeten.

Zimmerpolier
welcher mit allen Arbeiten betraut werden kann, sucht zum sofortig. Eintritt Stellung. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. 12852

Maurerpolier,
erfahr. u. durchaus selbst., sucht p. sof. od. spät. Stellg. Schriftl. Ang. u. **G. 1155** an die Gesch. d. Ztg. 12736

Junger Malergehilfe
in all. Arb. erf. sucht dauernde Stellung. Off. u. **F. 1179** an die Gesch. der Zeitg. (13042

Tücht. selbst. **Bäcker- und Konditorgehülfe** s. z. 25. d. Mts. d. Stellung. Schriftl. Angeb. u. **D. 1177** an die Geschäftsst. d. Ztg. (13005

Tcht. Maschinenschlosser
und Mechaniker der elektr. Branche sucht in Dortmund oder Umgebung Stellung. Prima Zeugnisse. Off. u. **B. 1169** an die Geschäftsst.

J. Mann, 28 J., sucht d. Beschäftig. in Fabrik oder Geschäft. Offerten u. **H. 1156 an die Geschäftsst.**

Meyer & Günther's
Reste - Ausverkauf

welcher alljährlich nur einmal stattfindet, hat begonnen und bietet auch dieses Mal wieder

ganz gewaltige Vorteile.

In allen Abteilungen des Kaufhauses findet man riesige Mengen

Reste und Restbestände

ausgelegt, und ist es für jede Dame von grösstem Interesse diese . . . .

sehr günstige Kaufgelegenheit

voll und ganz wahrzunehmen.— Der Reste-Ausverkauf der Firma Meyer & Günther dauert nur noch kurze Zeit.

Suche Stelle
am liebsten für Buffet od. Stütze
Christ. Besse, Oespel, Bismarckstraße 1/2, II. Etg.

Tücht. erfahr. Hotelköchin mit guten Zeugn. sucht bald. Stellung im Hotel od. bess. Restaurant. 6429
Schr. Ang. u. **506 postlag. Westhofen.**

J. Frau f. Wasch- u. Putzst. Westerbleichstr. 62.

Suche St. z. **Waschen u. Putzen.** Näh. Kaiserstuhl 37.

Frau f. St. z. Bur. od. Lad. reinig. Oestermärschstr. 23.

Frau sucht Waschstelle. Schleswigerstr. 29, 4. Et.

Tücht. Waschfrau sucht noch Stellen. F. Huth, Jägerstr. 38. Postkarte genügt.

Zu Umzügen empfiehlt sich
Heinrich Wahl, Dortmund.

Vermietungen

August Müller, Dortmund
bes. Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst
Rob. Gilsohann, Schliepstraße

Ladenlokal mit od. ohne Wohn. an der belebt. Münsterstr. zu jed. Spez.-Gesch., Bureau od. Ausstellungszw. geeignet, p. sof. od. später zu vermieten. Näheres **Bureau Münsterstraße 77.**

Günstige Gelegenheit.
Der Neuz. entspr. Ladenlokal mit vollst. Einricht., daher nichts anzulegen, eignet sich für Zigarren, Schreibw. usw., in guter Lage, auch kann möbl. Zimmer dabei gemietet werden. Näh. bei **Kirschbaum,** Bochum, Rott- u. Königsstr.-Ecke, 1. Et.

Für Friseure
Geschäftslokal m. Wohnung im südl. Stadtteil in dicht bebauter Straße, weit und breit ohne Konkurrenz, zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 87, 2. Etage. (13041

II. Etage, 5 Räume, elektr. Licht u. Kochgas vorhanden, per 1 April zu verm. **Chr. Knoll,** Münsterstraße 2 am Steinplatz. 1257

Arneckestr. 11 und 5
herrschaftl. **6 Zimm.-Wohn.** mit sämtl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres 6151 Sonnenstr. 80, Kontor.

Wohn., 3 Z., 1. April z. vm. Schleswigerstr. 10.

Herrsch. abgeschl. **II. Etage-**
Wohnung
6 schöne gr. Zimmer mit Erker, 1 Mans., 1 Bodenz. nebst Zubehör. Bleiche, Koch- und Leuchtgas vorhanden, versetzungshalber per 1. April preiswert zu vermieten, evtl. auch getrennt. 6216
Näh daselbst Nordstr. 58, I. Etg

Herrschaftl. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche nebst all. Zubehör zu vermieten.
5742 Neuer Graben 9.

Hersch. 2. Etage von 6 Z. mit Zub. p. sof. od. sp. zu v.
6092 Näh. Münsterstr. 77.

Abgeschl. 2. Etag.-Wohnung, 5 schöne große Zimm., Balkon u. 2 Mans., Koch- und Leuchtg. vorh., ab 1. April zu vermiet. Mühlenstr. 10.

1. Etage, 4 Z. u. Küche, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, Badeeinrichtung mit allen Utensilien, große Veranda u. sonst. Zub. Preis 675 Mk. Hohestr. 95. 12836

Zum 1. April oder später in Langendreer neben dem Amtshause zu verm.: Abgeschl. **1. Etage,** 6 Z., Erker etc., auf Wunsch mit Mans. und Garten. Näh. dorts. Kaiserstr. 66.

Frdl. abgeschl. 1. Et., 4 R. u. Mans. Andreastr., Nähe d. Hauptbahnh. p. April z. v. Näh. Mühlenstraße 2.

Abgeschl. 1. u. 3. Etage, beides 7 Zimmer, 1 Bodenz. u. Keller, zu vermieten.
Kaiserstr. 14, Laden.

2. Et., 4 Räume u. Mans., per 1. April an ruh. Familie zu vermieten.
12078) Weiherstraße 17.

1. Etage
Westenhellweg 8,
best. aus 3 od. 4 Räumen, für ruhig. Geschäftsbetrieb oder Wohnung p. 15. April zu vermiet. Als Familienwohnung ausgeschl. Näheres im Laden. (13025

Abg. Et., 6 Z., 1. April zu verm. Abverm. geist. Altermühlenweg 2, Ecke Hohestr.

Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen zu vermieten durch den 5916
Dortmunder Wohnungsnachweis
J. Helmus, Hansastr. 57.
Telefon 3228.

Wohnungen
v. 2 u. 3 Zimmern im nordwestl. Stadtteil per 1. April zu vermieten 12829
H. Fleischhauer, Schützenstr. 57

Ladenlokal
Westenhellweg Ecke Weddepoth
in bester Geschäftslage modern umgebaut mit großer gebogener Eckscheibe. **zu vermieten.**
Näheres Rheinischestraße 4, I. Etage. (6552

Laden-Lokal
auch zu **Bureau-Zwecken geeignet,** mit dahinter liegendem Zimmer im Hause **Rheinischestraße Nr. 59** auf sofort oder später preiswert **zu vermieten.**
Näheres **Walzmer**-straße Nr. 9. 6469

Wohnung
2 und 3 Zimmer per 1. März oder April zu vermieten. (6153
Röttger, Leibnizstraße 2, 1 Etg.

Wohnung
abgeschl. Etg. aus 4 Zimmern best., evtl. für Kontorzwecke geeignet, zu vermieten. (6391
Näh. **Brückstr. 17,** im Laden

Zwei abgeschlossene
Etagen-Wohnungen
eine sofort oder alle per 1. April, mit oder ohne Bodenzimmer zu vermieten. Näher daselbst 0??1
Dortmund-Körne, Hellweg 66.

Priorstr. 5 Hinterhaus v. 4 Zimmern auf sofort oder später zu vermiet. Zu erfr.
11894 Münsterstraße 80, 1.

Wohnung v. 4 Z. ganz od. geteilt sofort zu vermieten. Näh. Bornstr. 187, 1. Etg.

Abgeschl. Wohnungen, 4 Zimmer, 1. April zu verm.
12290 Näh. Altonaerstr. 6, p.

2 Wohnungen v. 4 R., 2. Et., zu vermieten. 12329
Wilhelmstraße 41a.

Wohn., Et., 4 Zim. u. 2 Zim., Stall., Werkst., etc. zu vermieten Kielstraße 68.

Wohnung, 4 Z., 3. Et., 1. April zu vm. Pr. 324 Mk.
13009) Wilhelmstr. 20, 1. E.

2 abgeschl. Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern p. 1. April zu verm. Priorstr. 7.

Wohnung v. 3 schön. ger. Zimmern z. 1. März z. vermieten. Körnerbachstr. 61.

3 sch. Zimmer u. 2 Mansard. 1. April zu vermieten.
12291 Altonaerstr. 6, pt.

Wohn. 3 Z. p. 1. April an r. Fam. z. v. Kesselstr. 17.

3 sch. Part.-Zimmer 1. März zu verm. Kurfürstenstr. 38.

Wohn. von 3 Zimmern zu vermieten. Alsenstraße 77.

3 schöne Zimmer 1. März oder später zu vermieten Franziskanerstr. 8, 1. Et.

3 Z., pt., nebst Werk.-Keller, Heiligegartenstr. 15, sof od. sp. z. v. Näh. Hohestr. 10, II.

Wohn. von 3 gr. Zimmern im ganzen od. geteilt zu vermieten. Kesselstraße 72.

2 od. 3 Zimmer 1. März ev. sof. zu verm. Bornstr. 261.

Wohn. von 3 u. 2 Zimm. 1. April an ruh. L. zu verm.
12942 Oestermärschstr. 39.

Neuinstandgesetzte **2- und 3räumige Wohnungen** im Hause Goethestr. 11 zum 1. März zu vermieten. Näh. das. 1. Etage. 11289

2 u. 3 Zimmer z. 1. April z. verm. Missundestraße 47.

Wohnung von 2 großen schönen Zimm. v. 1. April zu vermieten. (12525
Richardstr. 2, 2 Tr. **Rausch.**

2 Zimmer, 1. Etage, per 1. April zu vermieten.
12615) Alsenstraße 7.

2 Zimmer zu vermieten per März u. April. (12077
Clausthalerstraße 44, 1.

2 große Part.-Räume z. Bureau für Rechtsanwälte, sofort zu vermieten.
12876) Kaiserstraße 42.

2 gr. schöne Zimmer, 1. Et., abgeschl. sof. o. sp. zu verm. Schützenstraße 67, p. r.

2 Zimmer an ruh. Fam. per 1. April zu vermieten. Lauenburgerstr. 8, 1. Et.

2 Z. z. v. Kurfürstenstr. 18, II

2 schöne Zimmer, 1. Et., 1. April zu vermieten.
12999) Scheffelstr. 9.

1—3 gr. Zimmer **per sof.** z. verm. Huckarderstr. 102.

1 u. 2 Zimmer-Wohn. ganz neu tapez., sofort. März u. April zu vermieten.
12052 Näh. Kirchenstr. 19.

1 Zimmer zu vermieten Baumstraße 28. (12894

1 großes Zimmer, 1. Et. m. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oestermärschstr. 21.

Grosse Lagerräume
mit **Kontor** evtl. mit Laden an verkehrreicher Straße per sofort oder später **zu vermieten.**
Näh. i. d. Geschäftsst (6522

3 Bodenzimmer
an **ruhige Leute** p. 1. März zu vermieten **Auf dem Berge 4**

3 Mans. sof. o. 1. April z. vermieten. Lambachstr. 23.

Eine **Mansarden-Wohnung** von 3 Zimmern per 1. April zu verm. Näheres Märkischestr. 63. 6658

2 Mans.-Zimmer 1. April zu verm. Missundestr. 6.

Mansardenwohnung z. 1. April z. v. Uhlandstr. 14.

2 Mansarden Burgholzstr. 6 u. 2 an kl. Fam. per April zu v. Näh. Mühlenstr. 2.

3 Mansardenzim. sof. zu verm. Ardenstr. 128, p.

2 sch. Mans.-Zimm. 1. April zu vermieten. Leibnizstr. 27.

2 Mansardenzimmer zum 1. März zu vermieten. Bleichmärschstr. 28.

2 schöne Mansard.-Zimmer zum 1. April zu vermieten.
13004) Bornstr. 62, 1 Tr.

3 Mansardenzimmer per 1. April zu vermieten.
13028) Weberstraße 18.

2 Mansarden bill. zu vermieten. Kaiserst. 88. (13057

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 1. Kampstr. 74, I. Etg. Aufg. **rechts.** (13024

Möbl. Zimmer elektrisch Licht, Zentralheiz., zu verm. Leipzigerstr 1.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Saarbrückerstr. 58, II.

Einf. möbl. Z. sof. zu verm.
12628 Feldstr. 15, 3. Et.

Sch. möbl. Frontz. m. Klav.
12749 Lindenstr. 49, 1.

Fein möbl. Wohn- und Schlafz. in ruhig. f. Hause zum 1. März zu vermieten.
12143 Weisbachstr. 18, II.

Sch. möbl. Frontz. zu verm. Mönchengang 17, 1.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herren sof. o. 1. März zu vermiet. Königshof 10.

Einf. möbl. Z. an 1 bis 2 H. o. D. z. v. Linienstr. 8, 1.

Möbl. Z. m. Morgenk. an 2 Herren zu vermieten.
Königswall 84, 1. Et.

Großes, schön **möbl. Zimmer** mit Schreibtisch p. 1. März zu v. Töllnerstr. 12, II.

2 m. Z. z. v. Gerberstr. 16.

Möbl. Zimmer, sep. Eing. f. z. v. Krautstr. 17, II.

Einf. möbl. Zimmer z. vermieten an Herrn o. 2 bess. Handwerker **Hakenstr. 7a.**

Möbl. Zimmer zu verm. Kielstr. 74, part. (12926

Schön **möbl. Erkerzimmer** z. v. Heroldstr. 66, II.

Hübsch **möbl. Zimmer** zu vermiet. Weiherstraße 63.

Gut möbl. Zimm m. Pens. an 1—2 bess. Handw. sof. zu verm. Westerbleichstr. 60, I.

Einf. m. Z. m. g. Pens. zu vermieten. Hansastr. 12, 1.

Direkt am Hauptbahnhof ungen. frdl. **möbl. Parterre-Wohn- u. Schlafzimmer** sof. oder 1. März zu verm. Näh. Königswall 10, p., rechts.

Möbl. Zimm. ev. Wohn- u. Schlafzimmer, sof. zu verm. Gerberstraße 10, II.

Gut möbl. Mans.-Z. a. 1 o. 2 j. Leute zu verm. (1260
Weißenburgerstr. 51, 3. Et.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. Saarbrückerstr. 8, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimmer f. 2 Herr. Hoheluft 5, 1. E.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Heroldstr. 30, 2. E.

Gut möbl. Frontzimmer mit Morgenk. zu vermieten.
12996 Langestr. 69, 2. Et.

2 sehr gut möbl. Zimmer mit Kaffee an bess. Herrn zu vermieten.
Reinoldistr. 10, III.

1 o. 2 j. Leute erh. frdl. Zimmer Leopoldstr. 67.

2 prop Mädchen
erhalten **Schlafstelle** bei einer **Witwe. Krautstraße 23, 3 Etg.**

Mädch.-Schlafst. Alsenstr. 46, II.

Schlafst. f. Düppelstr. 47, III

3 Schlafst. Schützenst. 11, II.

Prop. Schlafstelle frei. Märkischestraße 32, Böhrig.

Prop. Schlafstellen frei.
12614) 1. Kampstraße 29.

2 pr. Schlafst. Linienstr. 1.

Schlafst. Oestermärschst. 11, I

Schlafst. Ostenhellweg 56, p.

Heizb. Schlafst. Sedanstr. 9.

Bess. Schlafst. Holzhofstr. 51

Schlafst. Gutenbergstr. 51, 1.

Schlafstelle frei.
Zu erfrag. Wirt Dörfeln, Märkischestraße. 12751

Schlafst. Rheinischestr. 119.

Mehr. Schlafst. fr. Kühl 1.

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

2 Schlfst. f. Nordstr. 59, III.

B. Schlfst. fr. Brüderweg 67.

Schlafst. Bornstr. 94, 1. Et.

Schlafst. f. Uhlandstr. 20, II.

Gute Schlafst. m. Kaffee sof. zu verm. Kielstr. 40, 1. Et.

Anst. Mädchen erh. Schlafst. Alsenstr. 40, 2. Et. 1.

2 Mann erh. pr. **Schlafstell.** Junggesellenstraße 22.

Schlafstelle frei. Weißenburgerstraße 17, 1. Et., 1.

Ord. Handw. erh. **Kost u. Logis.** Kurfürstenstr. 48, pt.

J. M. erh. K. u. L. Bischofsgasse 6, a. d. Reinoldistr.

Kost und Logis frei. Hansastr. 35, 2. Et.

Kost u. L. Schwanenstr. 47.

Bess. j. Mann erh. **Kost u. Logis.** 1. Kampstr. 103.

2 ordtl. L. erh. **Kost u. Log.** Weißenburgerstr. 44, 3. Et.

Es können noch einige bess. Herren an uns. Mittag- und Abendtisch teilnehmen (12133
Kapellenstraße 31.

Mietgesuche

J. Ehe mit 1 Kind suchen **Wohnung** von 2 Zimmern zum 1. April Nähe Körnerplatz. Schriftl. Angebote u. **R. 1165** a. d. Geschäftsst.

Gesucht per sofort od. später
Wohnung
von 3 Zimmern, Part od. I. Etg. Nähe der Hauptgeschäftslage. Off. **E. G. 1365** postlagernd **Wattenscheid** erbeten. (6489

Frische Fische
Heute wieder
Doppel-Waggon
Grosser Fischmarkt
Westenhellweg. Ecke Körnerplatz

Große Bratschellfische	**Pfd. 15 Pf.**
Mittel-Schellfische	**Pfd. 20 Pf.**
Große Angelschellfische	**Pfd. 35 Pf.**
Größte Angelschellfische	**Pfd. 45 Pf.**
Nordsee-Kabeljau, groß, fett, schneeweiß, im Schnitt	**Pfd. 40 Pf.**
Seelachs, billig, im Schnitt	**Pfd. 25 Pf.**
Prachtv. frische Schollen	**Pfd. 35 Pf.**
Tafel-Zander, schneeweiß	**Pfd. 75 Pf.**
ff. Salm, im Schnitt	**Pfd. 90 Pf.**
Große Backfische	**Pfd. 22 Pf.**
Große Bresen	**Pfd. 35 Pf.**

Brat-Bückinge, grosse Dtzd. 50 Pf.
Rohess-Bückinge Stück 5 Pf. Kiste ca. 32 Stück 1.30
Grüne Heringe große, ca. ½ pfündige Fische, wie lebend
5 Pfund 47 Pf., 10 Pfd. 92 Pf.

Adolf Marx
Körnerplatz. Fernsprecher 990.

Wohn. v. 3 Z., Part. od. 1. Et., wom. m. Waschk., Nähe Körnerpl. sof. od. spät. ges. im Preise v. 3—400 Mk. Schr. Ang. u. **X. 1171** an die Geschft. d. Ztg. (12969

Einz. Dame sucht größer. **Zimmer** in besserem Hause. Schr. Ang. u. **Sch. 1167** a. die Gescht. d. Ztg. (12943

Kleidermacherin sucht zum 1. März ein freundliches **Parterre-Zimmer** in nächster Nähe Bleichmärschstr. 55, Laden.

L. Fräul. f. Mansardenz. mögl. im Zentrum d. Stadt. Off. u. **H. 1157** a. d. G.

1—2 Zimmer
für Bureauräume (parterre) in der Nähe des Hauptbahnhofs sofort zu mieten ges. Schr. Ang. m. Preis u. **J. 2661** an die Geschft.

Große Lagerräume
gesucht, evtl. Hinterhaus mit Einfahrt, groß. hellen Hofraum zum Packen in der Nähe von größer. Verkehrsstraßen. Off. u. **K. L. 4379** an **Rudolf Mosse, Köln.** (680

Ungeniert. Part.-Zimmer zu mieten gesucht. (13058
Offerten unter **P. Z. 2** bahnpostlagernd Dortmund.

Handwerker sucht **möbl. Z.** mit od. ohne Pens. Nähe der Märkischestr. Schr. Ang. m. Preis u. **L. 1159** a. d. G.

Reisender, 2—3 T. d. Woche hier, sucht **ung. Zimmer** mit sep. Eing. Nähe Hauptbhf. Schr. Ang. u. **O. 1162** an die Gesch. d. Ztg. (12858

J. Mädchen sucht hübsch **möbl. Zimmer** m. v. Pens. im südl. Stadtteil. Schriftliche Angeb. unter **S. 1166** an die Geschäftsst. d. Z.

Elegant möbl. Zimmer, evtl. mit Kabinett zum 25. Febr. zu mieten ges. Off. u. **M. 100** a. d. Geschäftsst. der **Huxaria, Höxter.**

Herr sucht **möbl. Zimmer mit voll. Pens.** z. 1. März Nähe Gymnasium. Schr. Ang. u. **W. 1170** an die Gescht. d. Ztg. (12984

Gut m. Wohn- u. Schlafz. im Zentrum der Stadt von einz. Herrn per sofort oder 1. März gesucht. Schr. Ang. mit **Preis** unt. **St. 1168** a. d. Gescht. d. Z.

J. Mann sucht in bess. anst. Hause **möbl. Zimm. m. voll. Pens.** Preis 70—80 Mark. Schr. Ang. u. **N. 1161** an die Gescht. d. Ztg. (12861

Verkäuferin f. **einf. möbl. Part.-Z.** i. Nord. Schr. Ang. u. **H. 1181** an die Gescht.

Ein b. Herr f. p. 1. März **ein möbl. Z. a.** liebst. part. Schr. Angeb. u. **E. 1178** an die Gescht. d. Ztg. (13030

Jung. Kaufmann sucht p. 1. März cr. **möbl. Zimmer mit gut. Pens.** bei bürgerl. Familie, unweit des Hauptbahnhofs. Schr. Ang. unter **R. 1183** an d. Gescht. d. Z.

Gut möbliertes, ruhiges
Herrenzimmer
nahe beim Luisenhospital zum 1. März gesucht. (6588
Offerten mit Preisangabe unt. L. C. 2658 an die Gescht.

Akademiker sucht zu Ostern hübsch möbl. (12985
Wohn- u. Schlafzimmer
Gefl. schriftl. Ang. unt. **W. 4681 a. d. Gesch. d. Ztg.**

Verschiedenes

Wäsche z. Bügeln w. angen. Ostenhellweg 20, III.

J. pr. Frau f. Wäsche im Hause. Leopoldstr. 66, 5. St.

Aufpolstern von Matratzen 3 Mk., Sofas 5 Mark. Martin Peters, 1. Kampstraße 75.

Maschinenstrickerei.
Garn wird angenommen. (12811
Fr. Sandmöller, Düppelstr. 45.

Pianino
für Mk 230 zu verkauf. 6140
Näh. Burgwall 21.

Piano
spottbillig zu verkaufen.
12750 Brüderweg 57.

Ein sehr schönes
Klavier
umständehalb. bill. zu verk. Wo, f. d. G. d. Ztg. 12697

Chordephon-Automat
selbstspielende Zither, billig zu verkaufen. Näh. Burgwall 21.

Feines Nußbaum (6507
Pianino
3 Mon. gebr. bill. zu verkaufen Näheres **Burgwall 21.**

Strickmaschine billig zu verkaufen
Brackelerstr. 2, am Vorsigplatz

Bitte lesen Sie es All!
Tuchkanten, lange Enden, kauft jedes Quantum **Kirschbaum,** Bochum, Rott- u. Königsstr.-Ecke, 1. Et.

Pferdedünger
fürs ganze Jahr abzunehmen, zu haben. Oestermärschstr. 41.

Ein noch f. neuer **Brotwag.** bill. z. v. Sölderstraße 21.

Ein fast neuer 6520
Wagen
für Brauereien u. Flaschenbierhändler geeignet, billig zu verkaufen.
Näh bei **W. Suerkämper** in Recklinghausen-Süd, Feldstr.

Ein neuer, 2½ zölliger
Erntewagen
und ein fast neuer
leicht. Kutschwagen
billig zu verkaufen.
Carl Hauskappe, Bommern bei Witten. (6514

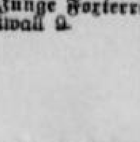
Fast neue Handkarre
mit Patentachsen und Federn für Milchhändler geeignet, zu verkaufen. (6587
H. Dicke, Witten, Grenzeldaustraße 23.

Leicht. Sommerwagen
mit Verdeck billig zu verkaufen.
12998) Weißenburgerstr. 42½.

Guter Hofhund,
blaue Dogge, preiswert zu verkaufen. Meldungen nur Nachmitt. b. **Hugo Bader** in **Brackel** Ostenhellweg 10. (12822

Kleines Hündchen, wachs. u. stubenrein, zu verkaufen.
12901) Kurfürstenstr. 31.

Dobermann-Hund
2—4 Mon. alt, zu kaufen gesucht. Schr Ang. unter **D. B. 2656** an die Geschäftsst. d. Z (6555



Deutsche **Dogge** männl. u wachs. 1½ J. alt, ist billig zu haben. Näher Weißenburgerstr. 36, pt.

Junge Foxterrier zu verk. Ostwall 9. (12834

Althoff

Lebendfrische Fische

Schellfisch, gross	Pfund 38 Pf.
Schellfisch, mittel	Pfund 25 Pf.
Schellfisch, klein	Pfund 16 Pf.
Knurrhahn	Pfund 20 Pf.
Kabliau	Pfund 22 Pf.
Schollen, gross	Pfund 42 Pf.
Rotzungen, gross	Pfund 85 Pf.
Feinster Tafelzander	Pfund 70 Pf.
Heilbutt	Pfund 1.00
Steinbutt	Pfund 1.15
Lebende Karpfen	Pfund 95 Pf.
Lebende Hechte	Pfund 95 Pf.

Feinste Süssrahmbutter mit Salz	Pfund 1.18
Feinste Süssrahmbutter ohne Salz	Pfund 1.20
Echter Emmenthaler Käse	Pfund 1.10
Schweizer Käse, Ia.	Pfund 85 Pf.
Edamer Käse, Ia.	Pfund 75 Pf.
Holländer Käse, Ia.	Pfund 80 Pf.
Limburger Käse	Pfund 48 Pf.
Münster Käse	Pfund 65 Pf.
Romatour-Käse	Pfund 60 Pf.
Weisslacker Rahmkäse	Pfund 70 Pf.
Plockwurst	Pfund 1.10
Cervelatwurst	Pfund 1.30
Westfäl. Mettwurst	Pfund 85 Pf.
Thüringer Rotwurst	Pfund 65 Pf.
Hessische Leberwurst	Pfund 90 Pf.

Lebensmittel

Fischconserven u. Räucherwaren

Russische Sardinen und Anchovis	Glas 28 Pf.
Bratheringe	Dose 2.85, 1.75, 1.00 u. 48 Pf.
Bismarckheringe	Dose 2.10, 75 u. 48 Pf.
Senfheringe	Dose 80 u. 50 Pf.
Forellenheringe in Weingelee	Dose 65 Pf.
Ostseeheringe in verschiedenen Saucen	Dose 85 Pf.
Nordseekrabben	Dose 75 u. 42 Pf.
Prima Räucherlachs im Schnitt	Pfund 1.40
Prima Räucheraal	Pfund 1.50
Prima Störfleisch, geräuchert	Pfund 2.00
Prima gewalzter Stockfisch	Pfund 95 u. 85 Pf.
Salzheringe	Dutzend 55 Pf.

Kaffee, meine bewährten Marken, naturell und candiert, Pfund **1.50 1.40 1.30 1.20 1.10 1.00 90** Pf.

Theater ohne Männer

(6238

feiert allabendlich den grössten Erfolg der Saison im

Olympia-Theater, Dortmund.

Theater-Café
im Olympia-Theater
Burgwall 9, I.

Ausschank von Dortmunder Aktienbier, Pilsener Urquell, Münchener Löwenbräu.
Tageszeitg. u. Journale
— Billard. —
Tägl. Künstler-Konzert
5706

Gemischter Chor der Dortmunder Sing-Academie

staatlich genehmigte Sologesangschule.

Stimmbegabten Damen und Herren ist Gelegenheit geboten obigem Chor beizutreten. Anmeldungen beim Unterzeichneten täglich von 12—1 und 3—4. 5576

Hans Roleff, Gesanglehrer, Opern- u. Konzertsänger
Friedhof 14, Ecke Thomasgasse.

Aplerbeck.

Das 1. Abonnements-Konzert der verstärkten Kruse'schen Kapelle

findet **Freitag,** den 22. d. Mts., abends 8½ Uhr im neuerbauten Saale des Herrn **Fritz Welten** statt. (6598

6804



Damen-Frisier-Salon — Damen-Kopfwäsche

„Stets fertig"
schönste Stirn- u. Seiten-Frisur von 6.— Mark an.

Spezial-Haar-Geschäft
A. Könitzer, Friedhof 6, an der Brückstr.
liefert sämtliche **Haar-Ersatzstücke** in feiner, guter Ausführung.
en gros **Zöpfe von 2 Mk. an.** en detail



Bösing's Homöopathie
Dortmund, Wißstraße 20 12921

...g aller Krankheiten, als Brust-, Leber-, Nieren-, Herz-...leiden, Gicht, Bettnässen, **Beinleiden, Syphilis,** ...t, Geschlechtsleiden, Flechten, Ausschläge aller Art, ...e **Berufsstörung, Kinderkrankheiten, Stickhusten.**

Behandlun... und Lunge... **Wasserun... Brüche** ohn...

Stadt-Theater

Donnerstag 7½. Serie A. 38 10.
Der gemütliche Kommissär. Die Potemkin'schen Dörfer.
Freitag 7½. Auss. Abonnement. Kleine Preise.
Die Jungfrau von Orleans.

München in Dortmund
im
Olympia-Tunnel.
Täglich ab 6 Uhr:
Grosses humoristisches
Konzert
der Oberlandler Kapelle.
Jubel und Trubel.
Entree mit Steuer nur 10 Pf.

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb Dortmund.
Der 3. Vortrag
über **Gesundheitslehre** findet **nicht** Donnerstag den 21. Febr., sondern **Freitag den 22. Febr. abends 8 Uhr** in der Kochschule, Ostwallweg 15, statt.
6505) **Der Vorstand.**

Freischütz b. Schwerte
Sonntag, 24. Febr., nachm. 4 Uhr
Militär-Konzert
Kapelle des 22. Feld-Artl.-Regiments aus Münster.
Kgl. Stabstr. Herr Otto Krüger.
Eintritt 50 Pfg.
10 Abonnementskarten 3 Mark.

Ein Gelegenheitsdichter,
der für eine Vereins-Festlichkeit passende Lieder dichtet, wolle unter Angabe des Preises Offerten einreichen an **O. Holthener Langendreer-Süd,** Rüdingstraße 40. (6800

Für Schaubuden- u. Schaukelbesitzer

Zu dem an beiden Ostertagen stattfindenden **Turnfeste** sind **Plätze zu vergeben.**

Georg Abendroth, Holsterhausen b. Wanne. (6308

Kunst- u. Handelsgärtnerei Joh. Holtmann, vorm. Fr. Schulte Wwe., Rosenthal 21, übernimmt jede Dekoration., geschmackv. Anfert. modern. Binderei. Bill. Verkauf von Topfpflanzen, Palmen und blühenden Pflanzen. Uebernahme v. Gartenanl. u. Neuanlagen. Obstbäume, Ziersträucher, hochst. u. niedrige Rosen stets vorrätig. 3926

Eine kleine Anzahl fehr gut erhaltene, **gebrauchte** (6527

Fahrräder

billigst zu verkaufen.
Weißenburgerstr. 16, part.

Wenig gebr. Nähmaschine
bill. zu verk. Hohestraße 13, p.

Emmerling's Elite-Nudelfabrikate sind unerreicht!

Kgl. Preuss. Staatsmedaille! Ehrenpreis!

Zu haben in allen Nahrungsmittel-Geschäften.

Vielfach prämiiert! Goldene Medaillen!

Vertreter: **Carl Reese, Dortmund.** Johannesstrasse 33 — Telephon 2002.
Fabrik-Niederlage: **Dortmund,** Holländischestrasse 11, parterre — Telephon 2557.

Dortm. Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung
Westenhellweg No. 28.

Schutzgläser

für stehendes und hängendes Gas-Glühlicht,

wie polizeilich für Schaufenster vorgeschrieben,

bei uns erhältlich.

MANNHEIM
INTERNAT. KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG
I. MAI 1907 20. OKT.
PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN



Ausstattungen
für
Konfirmanden und Kommunikanten
sehr preiswert.



---

30 Pianos

Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter, Hofberg, Hinkel u. a. m. — Erstklassige, deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.
Reinh. Portig, Tortmund, Weiherstr. 31, Ecke Schwanenstr.

Verkaufe Ia. 12887
Schwarzdrosseln
lautschlagend von 3 Mk. an.
Vogelhandlung Wißstraße 34.

Ein noch gut erhaltenes (6551
Billard
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. **F. F. 2655** an die Geschst. der Zeitg.

Nähmaschine, neu
für 55 Mk. bei 5jähr. Garantie zu verkaufen. Kaiserstr. 119, pt.

Ein besserer Damenpelz
zu kaufen gel. Schriftl. Offert. unt. **B. 1121** a. d. Geschst. 12831

Kaufe
guterhalt. Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, sowie **Möbel.** Postkarte genügt.
Frau Bobkiewicz,
12896) Papengarten 40.

Ein 2 Jahre gebrauchtes Ladenreal und Thele für Kolonialwaren, 12 Meter lang und 8 Meter hoch, Geschoßtiefe 35 cm, zu verkauf. **C. Meibert,** Auktionator, Castrop. (6534

Küchenschr. 25 Mk., Vertikow 35 Mk., Nähmasch. 25 Mk., Oberbett 15 Mk., Kommode 15 Mk., Waschkomm. 20 Mk., Buffetschr., Bettst. m. M., Plüschsofa zu verk. Königshof 25, b. Hauptbhf.(

Neue Bettstellen m. selbstgemachten Matr., niedrig 25—30 Mk., hohes Haupt u. Aufsatz 32—43 Mk., engl. 44 Mk., Möbel u. gr. Spieg. spottbillig 12069
Zimmerstr. 8, kein Laden.

Großer Em.-Kochherd sowie eine fünfarmige Gaskrone u. Gasofen bill. zu vk. 12229 **Borstraße 87.**

Trautwein-Pianos 20 Jahre Garantie
zu billigsten Preisen in bequemster Zahlweise. Frachtfrei zur Probe nach jeder Bahnstation. Prachtkatalog, Referenz. kostenlos.
Berlin, Leipzigerstr. 120.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Billig Brot!
Gutes kräftiges Paderborner Brot zu 1.25 Mk. u. zu 0.85 Mk.
Westfäl. Bauernstuten à 1.00 Mk.
versendet gegen Nachnahme, bei Abnahme von 4 Stck. franko v. Eilgut.
Joh. Hake, Paderborner Brot-Fabrik, **Upsprunge** b. Salzkotten **Fernruf 13.**
Um genaue Adresse und Bahnstation wird gebeten.

Spottbillig!
Wegen Aufg. der Filiale **Alsenstraße 52,** werden
Möbel
wie: **Kleiderschränke, Küchenschränke, Anrichten, Kommoden, Vertikows, Bettstellen, Matratzen, Sofas** mit Plüsch-, Stoff- u. Lederbezug, **Tische, Stühle, Herde** etc. zu jedem **annehmbaren Gebot** verkauft. 6559
Alsenstr. 52.

Ia. Kanarienhähne
(Edelroller) herrliche Sänger, verkauft billigst. (12888
Vogelhandlung Wißstraße 34.

Perser Teppiche
seltene Stücke, große und kleine, sind Umstände halber zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Ang. u. **A. B. 2627** an die Geschst. d. Ztg. 6332

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen etc. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 18341
Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto e...

Die englische Presse und die deutsche Thronrede.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 21. Februar.

Die Thronrede, die der Kaiser bei der Eröffnung des Reichstages verlas, wird heute nur von einigen der englischen Blätter besprochen, die sich allerdings in der letzten Zeit so außerordentlich viel über ihre Auffassung der Lage der Dinge in Deutschland geäußert haben, daß es wohl kaum viel Neues zu sagen gäbe.

Am ausführlichsten beschäftigt sich der „Standard" mit dem Inhalt der Rede. Zunächst findet das konservative Organ, daß jetzt, nachdem der Kaiser und seine Regierung die Schlacht gewonnen haben, offenbar das Bestreben hervortrete, diesen Sieg in der diskretesten Weise auszunützen. Der Reichskanzler sei durchaus in seinem Recht, wenn er darauf hinweise, daß das Ergebnis der Wahlen eine Rechtfertigung seiner Kolonialpolitik bedeute. Man habe an den Patriotismus aller der Parteien appelliert, die nicht gegen diese Kolonialpolitik aufgetreten seien, und diesem Appell sei von der Nation entsprochen worden. Darüber könne auch nicht der geringste Zweifel bestehen. Was nun diese Kolonialpolitik anbetreffe, so liege aller Grund zu der Hoffnung vor, daß der geschickte Geschäftsmann, den der Kaiser sich zu seinem Berater ausgewählt habe, auch erreichen werde, daß das ganze Verwaltungssystem der Kolonien auf eine gesundere Basis gestellt werde, und dann würden auch wohl nicht wieder solche Dinge vorkommen, wie diejenigen, die dem Zentrum zu Klagen Anlaß gegeben hätten.

In der Thronrede selbst vermißt das Blatt eine Belohnung oder einen Köder für die Freisinnigen, und die Erklärung, daß der Kaiser sich streng an die Verfassung halten werde, sei wohl in Erinnerung an die Tatsache in die Rede aufgenommen worden, daß die Nationalliberalen, die auch gestärkt in den Reichstag wieder eingezogen seien, am meisten der Befürchtung Ausdruck gegeben hätten, daß der Kaiser immer und mehr ein persönliches Regiment in Deutschland einzuführen suche. Wenn aber diese beiden Parteien, die Nationalliberalen und die Freisinnigen, der Regierung nicht zur Verfügung stehen sollten, dann werde eben nichts weiter übrig bleiben, als wieder mit dem Zentrum zu paktieren, denn der Sieg sei nur einseitig gewesen.

Den Auffassungen der Liberalen, so meint das Blatt dann weiter, sei man insofern noch am meisten entgegengekommen, daß man erklärt habe, man wolle keine Angriffspolitik betreiben, und daß auch die Rüstungen mit Bezug auf die Kolonien nur für die Verfügung derselben berechnet seien. Das sei eine Politik, gegen die etwas einzuwenden die britische Nation absolut kein Recht habe. Unglücklicherweise habe die britische Regierung gerade diesen Moment gewählt, um lächerlich optimistische Vorschläge im Haag vorzubringen, und es könne nur mit Freuden begrüßt werden, daß dieselben garnicht zur Sprache kommen würden, sodaß die Minister sich wohl oder übel würden nach einem anderen Vorwand umsehen müssen, um ihre Sparsamkeitspolitik zur Ausführung zu bringen. Daß Deutschland eine starke Flotte baue, bedeute durchaus nicht, daß es Großbritannien die Seeherrschaft zu entreißen beabsichtige oder England seiner Kolonien zu berauben, denn erstens würde es sehr zweifelhaft sein, ob selbst die patriotischsten aller deutschen Parteien für eine solche Politik eintreten würden, die unter allen Umständen dem Handel und den Industrien des Landes einen bedeutenden Schaden zufügen würde, und dann liege auch gar kein Grund für die Annahme vor, daß der Kriegsgott gerade den deutschen Waffen den Sieg verleihen werde. Es sei Platz genug für Großbritannien und das Deutsche Reich nebeneinander auf dieser Welt vorhanden. Zum Schluß meint der „Standard", man habe für die nächsten Jahre in Deutschland genug mit der inneren Politik zu tun und werde nun froh sein, wenn man einer friedlichen Zeit entgegen gehe. Fürst Bülow werde auch die Tatsache nicht vergessen, daß der letzte Sieg nur dadurch erzwungen wurde, daß diejenigen Wähler an die Urne gingen, die sonst zu Hause zu bleiben pflegten, und daß diese wahrscheinlich bei der nächsten Gelegenheit wieder zu Hause bleiben oder gar zu der Opposition übergehen würden, wenn sie sähen, daß man ihre Stimmen mißbrauche, um eine zügellose Politik zu beginnen.

Der „Daily Telegraph" prophezeit eine besonders interessante und aufregende Session und weist darauf hin, daß die erste Forderung, die dem neuen Reichstage vorgelegt werde, gerade diejenige sei, die das Zentrum in Verbindung mit den Sozialisten zurückwies und wegen welcher der vorige Reichstag aufgelöst wurde. Das sei eine deutliche Herausforderung an das Zentrum, welches, nach den Aeußerungen seiner Organe zu urteilen, durchaus nicht in friedlicher und versöhnlicher Stimmung in den Reichstag zurückkehre. Weiter bemerkt das Blatt, daß die Haager Konferenz in der Rede des Kaisers ungefähr so abgetan worden sei, wie man einen internationalen Kongreß von Doktoren oder Rechtsanwälten abtuen würde, zu welchem auch das Deutsche Reich eine Einladung erhalten habe. Erfreulich sei es, daß die allgemeine Lage von dem Kaiser als friedlich bezeichnet worden sei, und das sei eine Auffassung, die glücklicherweise auch von allen großen europäischen Nationen geteilt werde.

Endlich erwähnt auch der „Daily Graphic" die Reichstagseröffnung in seinen Notizen an leitender Stelle. Dieses Blatt bedauert zunächst, daß bei einer Verfassung wie derjenigen des Deutschen Reiches die Thronreden immer zu Parteireden werden müßten, denn schließlich sei der Souverän ja eigentlich auch nur ein Parteiführer, und so werde seine Haltung der Kritik ausgesetzt. Der Graphic bestreitet, daß die letzten Wahlen gezeigt hätten, daß die Nation mit den Ausgaben in Südwestafrika einverstanden gewesen sei, im Gegenteil, die Thronrede selbst erkläre ja diese Forderungen für unnütz, denn der Krieg sei ja auch ohne dieselben zu Ende geführt worden. Zum Schluß kommt aber auch dieses Blatt zu der Ueberzeugung, daß Deutschland sich mit einer Menge innerer Probleme zu beschäftigen haben werde, und daß es daher nur wünschen könne, daß der auswärtige Friede erhalten bleibe.

Preßstimmen zur Präsidentenwahl

„Frankfurter Zeitung":

Ist es die Wirkung der Diäten, oder ist es neu erwachtes politisches Leben? So stark wie heute war der deutsche Reichstag seit langen Jahren nicht, soviel wir uns erinnern seit dem 13. Juli 1893 nicht besetzt, als er nach der Auflösung neu gewählt, mit 198 gegen 187 Stimmen die Militärvorlage annahm. Heute waren 383 Abgeordnete anwesend, nur 13 Mann haben gefehlt. Es galt der **Präsidentenwahl**, die durch den Entschluß der Rechten und der bürgerlichen Linken, dem Zentrum die Präsidentenstelle abzunehmen, die die Partei ununterbrochen seit dem 23. März 1895 inne gehabt hat, den Charakter einer **politischen Kundgebung** angenommen hat. Das schwarze Banner, das über dem stolzen Bau am Königsplatz so lange geweht hat, ist herabgeholt worden. So und ähnlich gibt sich in manchen Blättern die Genugtung darüber kund, daß das **Zentrum** jetzt, da es die Stelle eines Vizepräsidenten stolz zurückgewiesen hat, aus dem Präsidium des Reichstages **ganz ausgeschaltet** ist und daß neben dem Konservativen Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode der Nationalliberale Herr Paasche und der Freisinnige Herr Kaempf als Vizepräsidenten die Geschäfte führen. Gewiß, diese Wahl hat politische Bedeutung, sie hat sich vollzogen unter der Nachwirkung der Stimmung, die durch die Auflösung des alten Reichstages erzeugt, die Wahlbewegung beherrscht hat. Mehr noch als die Stimmung der Fraktionen hat, wie wir wissen, der in der Wählerschaft der Parteien sich kundgebende Wunsch, die Parole des Wahlkampfes und sein Resultat durch die Verdrängung des Zentrums vom Präsidentenstuhl zu besiegeln, zum Zusammenschluß der Parteien der Rechten und der bürgerlichen Linken bei dieser Präsidentenwahl beigetragen. Es ist manchem der konservativen Herren nicht leicht geworden, in dieser Art politisch gegen das Zentrum zu demonstrieren, mit dem sie in wichtigen Fragen der Gesetzgebung doch bald wieder zusammenwirken werden. Der Beifall nach der Proklamierung des Grafen Stolberg war lebhafter auf der Linken, namentlich bei den Nationalliberalen, als bei der Rechten und das Lachen und Zischen des Zentrums mischte sich in ihn. Wer nicht nach Stimmung, sondern kühl vorausschauend urteilt, der weiß, daß die Zusammensetzung des Reichstagspräsidiums, die, wie es der Reichskanzler genannt, wie eine Paarung konservativen und liberalen Geistes aussieht, keinen Schluß zuläßt auf etwaige Früchte dieser Paarung und auf den Geist, von dem die Arbeiten des Reichstags und die Gesetzgebung beherrscht sein werden. Der Präsident des Reichstags ist ein mächtiger Mann von großem politischen Einfluß, wenn er eine feste Mehrheit im Reistage hinter sich hat. Er kann Gesetze beschleunigen, er kann sie ganz verhindern. Die Regierung muß mit ihm als dem Vertreter des zweiten Faktors der Gesetzgebung rechnen. Er ist aber ein schwacher Mann innerhalb des Reichstags und in den Beziehungen zur Regierung und sein Amt ist schwierig und dornenvoll, wenn keine feste Mehrheit hinter ihm steht.

Die „Germania" schreibt:

„Dieser Ausgang der Wahl hat uns nicht mehr überraschen können, er ist aber ebenso wenig geeignet, uns zu betrüben. Im Gegenteil: Es ist damit eine klare Lage geschaffen, und vor allen Dingen eine **größere Freiheit für das Zentrum** in seiner parlamentarischen Stellung, was auch von den Zentrumswählern mit besonderer Genugtuung begrüßt werden wird."

Den Vizepräsidentenposten habe man abgelehnt, da das Zentrum wegen der Abstimmung am 13. Dezember nicht wie ein Schuljunge wegen schlechten Betragens zur Strafe sich „einen herunter" habe setzen lassen wollen. Zum Schlusse heißt es:

„Wir haben selbstverständlich niemals den Glauben haben können, daß das Zentrum allein mit seinen 110 Stimmen die Mehrheit im Reichstage habe, und daß es nicht durch irgendwelche Mehrheits-Koalition anderer Parteien überstimmt werden könnte. Die Zentrumsfraktion ist aber in ihrer parlamentarischen Stellung mit 110 Stimmen nicht auf Aeußerlichkeiten zur Repräsentation angewiesen, sondern sie trägt ihre Kraft in sich, nicht nur wegen ihrer numerischen Stärke, sondern jetzt auch deshalb, weil sie von der großen, aber auch lästigen Ehre des Präsidiums befreit, nunmehr vollständig **freie Hand** hat. Wir nehmen an, daß der Reichskanzler fortan „in allen Lebenslagen" auf die **Unterstützung des Zentrums verzichtet**. Ebenso scheint es, daß die Konservativen fortan von den Freisinnigen und Demokraten statt vom Zentrum Förderung ihrer Wünsche und Bestrebungen erwarten."

„Köln. Volks-Zeitung":

Was nun? Was wird das **Zentrum** jetzt machen? Zahlreiche liberale Journalisten stellten diese Frage unter sich und an ihre Abgeordneten. In der Wandelhalle fahndeten sie eifrig nach führenden Persönlichkeiten des Zentrums, um sie zu interviewen. Das Zentrum aber hatte ja den Liberalen schon im Plenum gezeigt, wie es über die Affäre denkt. Als die Freisinnigen dem konservativen Grafen Stolberg so ostentativ Bravo zuriefen, während die Konservativen selbst nur zurückhaltend Beifall spendeten, erhob sich unwillkürlich in der ganzen Zentrumsfraktion ein solch spontaner Heiterkeitsausbruch, daß sich ihm auch ein Teil der Reichspartei und der Konservativen nicht entziehen konnte. Man lachte über die Komödie dieses „Sieges", denn man weiß, wie viel Mühe es Bülow und Loebell gekostet hat, bis er zustande kam. Noch am Montag im Abgeordnetenhaus und am Dienstag bei der Reichstagseröffnung im Weißen Saal des Schlosses mußte sich Fürst Bülow um seinen „ersten Sieg" kümmern. Selbst liberale und alldeutsche Blätter deuten heute an, daß die Parteien der Regierungsmehrheit nur dem sanften Druck von der Wilhelmstraße gefolgt und für den Nichtzentrumskandidaten bezw. den konservativen Grafen Stolberg in die Wahl gegangen seien. Noch am Schluß der letzten Woche waren die Konservativen selbst sehr geteilter Meinung und die Demokraten nicht minder. Heute hatte sie der sanfte Druck „fest" gemacht. — Na, nun haben sie ja glücklich die „Schwarzen hinausgeworfen" und ein Mitglied der konservativen Partei, welche 45 Mitglieder weniger zählt als das Zentrum, auf den Präsidentenstuhl gesetzt. Das Zentrum aber ist froh, der Verantwortlichkeit für die Geschäftsführung in diesem Reichstage ledig zu sein.

„Vorwärts":

Die vom Reichskanzler betriebene konservativ-liberale Paarung hat ihre Zeugungskraft erwiesen; das jetzige Präsidium des Reichstages ist ihr Kind. Es wird sich bald zeigen, daß diesem Produkte konservativ-liberaler Paarung keine Lorbeeren blühen. Das Zentrum, das sich nicht in die zweite Stellung drängen ließ und einen ersten Vizepräsidenten nicht stellte, verharrte in grollendem Schweigen; es ließ sich daran begnügen, dem Bülowschen Reichstagspräsidenten mit dem Präsidentschaftskandidaten Spahn einen Trumpf entgegen zu setzen; dem zweifelsohne hätte es einen hoffähigeren Kandidaten präsentiert, wenn dieser Aussicht hatte, gewählt zu werden. Mit dem Ausschluß des Zentrums aus dem Präsidium hat man dem Zentrum eine neue Gelegenheit gegeben, sich als Oppositionspartei aufzuspielen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses

setzte gestern die Beratung des Eisenbahnetats bei den Ausgaben fort. An Besoldungen erfordert der Etat einschließlich der Arbeiterlöhne rund 448 Millionen Mark, 53½ Millionen mehr als im vorjährigen Etat; dazu kommen dann noch die Ausgaben für Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen usw., durch die die Ausgaben für personelle Zwecke auf über 70 Millionen Mark steigen. Der Etat weist nach, daß die Löhne der Arbeiter durchschnittlich um 4 bis 5 v. H., die Besoldungen um etwa 1.8 v. H. gestiegen sind. Betont wird, daß die Lage der Beamten im Verhältnis zu der allgemein steigenden Lebenshaltung nicht als befriedigend bezeichnet werden könne. Es sei aber zweckmäßig, die Petitionen der Beamten im Zusammenhange zu behandeln, um so mehr, als die auf Regelung der Beamtengehälter gerichteten Initiativanträge auch noch von der Budgetkommission erledigt werden müßten. Außerdem handle es sich dabei ja in erster Linie um die Deckungsmittel. Die jetzt im Etat vorgesehenen Erhöhungen der Beamtengehälter werden genehmigt. Ebenso die vorgesehene Ergänzung der Verwaltungsordnung, durch die zur Entlastung der mit Geschäften überhäuften Präsidenten die Zahl der Oberräte von 48 auf 62 vermehrt wird.

Es soll ferner ein Eisenbahnzentralamt eingerichtet werden, das direkt dem Minister unterstehen und dem eine Anzahl Geschäfte übertragen werden sollen, die bisher zur Zuständigkeit der Direktionen gehörten, aber größeren Gruppen oder auch für den ganzen Staatsbahnbereich gemeinsam sind. Es gehören dahin die Verfügung über die Fahrbetriebsmittel, ihre Beschaffung und Ausgleichung, Vorarbeiten für die Entscheidungen des Ministers, die Konstruktion des Oberbaues, Wohlfahrtseinrichtungen und dergleichen mehr. Aus der Mitte der Kommission wurde das Bedenken geäußert, daß die Tätigkeit dieser Zentrale einen bureaukratischen Charakter annehmen werde. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die enge Verbindung mit den Beamten daußen dem Zentralamt beständig frisches Blut zuführen werde. Auf Befragen gibt der Minister Auskunft über eine Reihe anderer Angelegenheiten seines Ressorts. Er hebt namentlich hervor, daß seit dem Jahre 1895 sich der Verkehr verdoppelt hat — er ist seitdem von 330 auf 660 Millionen Fahrkilometer gestiegen — während sich die Zahl der Beamten im gleichen Zeitraum nur um etwa 5 v. H. vermehrt hat. Durch das neue Zentralamt soll nach den Absichten der Regierung einer Einschränkung der Befugnisse der Direktionen ebenso wenig eintreten, wie eine solche der Kompetenzen des Ministeriums. Im übrigen soll in jedem Jahre ein Bericht über die Tätigkeit des Zentralamts dem Landtage vorgelegt werden. — Der Minister macht weiter darauf aufmerksam, daß der Verkehr sich in diesem Winter weiter so gesteigert hätte, daß vier neue Betriebsinspektionen, und zwar in Hamburg, Dortmund, Oberlahnstein und Frankfurt a. M., eingerichtet werden mußten.

Die Ausgaben für die Betriebsmittel, Bauten und Maschinen sind ebenfalls erheblich vermehrt worden und erreichen im Ordinarium eine Höhe von 606 Millionen Mark, d. h. zirka 80 Millionen mehr als im Vorjahre. Dazu kommen im Extraordinarium noch 50 Millionen Mark. Die Ausgaben für Betriebsmittel allein betragen im Etat dieses Jahres 210 Millionen Mark. Der Einführung von Motorwagen wird große Aufmerksamkeit gewidmet; man will versuchen, sie im Nebenbahnbetrieb und Vorortverkehr einzuführen, im letzteren besonders zu der Zeit des Tages, in der der Verkehr schwach ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Erste Strafkammer.

Dortmund, 21. Februar.

Widerstand und tätlicher Angriff. Der Polizeisergeant Wagner in Asseln hörte am Abend des 11. November v. J. gegen 10 Uhr singen störte sich jedoch zunächst nicht daran; später warnte er aber die Sänger wiederholt und da kam der Arbeiter Josef Huhn auf ihn zu, beleidigte ihn und schlug ihn, so daß der Beamte blutete. Huhn wurde nunmehr festgenommen und heute wegen Widerstandes und tätlichen Angriffs gegen einen Beamten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit wurde der Bergmann Valentin Haas aus Castrop zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Nach drei Jahren. Am 23. September 1903 mißhandelte der Bäckergeselle Karl Janoka ohne jeglichen Grund den Bergmann Kalinofski in Lütgendortmund, indem er ihn mit einer Teichrolle auf den Kopf schlug. Kalinofski war infolge der erhaltenen Schläge 6 Wochen krank, während der Angeklagte flüchtig wurde und erst vor einigen Wochen ergriffen werden konnte. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung hatten sich die Bergleute Theodor Gertz, Wilh. Gertz und Ernst Krabowski aus Castrop zu verantworten. Sie gerieten am 22. September v. J. wegen eines Hundes in Streit mit dem Kreissägeführer Wilh. Roetz und fielen dann über ihn her. Theodor Gertz und Krabowski sollen den Roetz mit Stöcken, Wilhelm Gertz mit einem Messer arg mißhandelt haben. Theodor Gertz wurde freigesprochen, während Wilh. Gertz zu 6 Wochen Gefängnis, Krabowski zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

Die Lokomotive auf dem Bahnsteig.

Frankfurt, 20. Februar.

Heute nachmittag hat sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder einmal, nach längerer Pause, einer jener Prellbock-Unfälle ereignet, die in früheren Jahren wiederholt hier vorgekommen sind. So schlimm wie beim letzten Unfall, als die Lokomotive direkt in den Wartesaal lief, ist es diesmal nicht zugegangen, immerhin ist es ein glücklicher Zufall, daß keine Person zu Schaden gekommen ist. Der D-Zug 5 Basel-Frankfurt-Berlin, der fahrplanmäßig um 2 Uhr 27 hier eintreffen sollte, hatte unterwegs eine größere Verspätung erlitten. Um diese einzubringen, fuhr der Zug mit größter Schnelligkeit und lief mit einer über die normale weit hinausgehenden Einfahrtsgeschwindigkeit um 2 Uhr 48 Minuten in das nördliche Gleis des Bahnsteigs 2 ein. Der Lokomotivführer ließ zwar die Bremse wirken, aber es war bereits zu spät. Die Bremse, der es zudem an dem nötigen Quantum Druckluft mangelte, und der Konterdampf konnten den schweren Zug nicht mehr zum Stehen bringen, und so überrannte die Maschine den eisernen Prellbock, rasierte die Einzäunung und den einen Pfosten des Perroneingangs weg und lief noch einige Meter auf den Querbahnsteig auf. Die Maschine ist leicht beschädigt; der Gesamtschaden beträgt nach vorläufiger Schätzung 4 bis 5000 Mark. Die Waggons mit ihren Insassen wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen; der Zug fuhr bereits gegen 3¼ Uhr nach Berlin weiter.

Der amtliche Bericht der Eisenbahnbetriebs-Inspektion 1 besagt: „Bei Einfahrt des D-Zuges Nr. 5 Basel-Frankfurt-Berlin um 2 Uhr 48 Minuten heute nachmittag überfuhr dessen Maschine im hiesigen Hauptbahnhof den Prellbock des Gleises 4 und die eiserne Einfriedigung zwischen Längs- und Querbahnsteig um etwa 6 Meter, so daß das Vorderteil der Maschine auf dem Querbahnsteig stand. Der Zug selbst blieb völlig unversehrt und ging bereits 3,12 Uhr nach Berlin weiter. Weder von den Reisenden noch vom Fahrpersonal wurde jemand verletzt. Der Schaden ist nicht erheblich. Die mutmaßliche Ursache des Unfalls ist zu späte Bremswirkung wegen ungenügender Luft im Hauptluftbehälter der Maschine. Der Betrieb wurde in keiner Weise gestört.

Ein anderer Berichterstatter meldet noch: „Der Zug war sehr schwer mit 32 Achsen, D-Wagen erster und zweiter Klasse, belastet. Der Lokomotivführer hatte die Gefahr schon bei der Ankunft in die Halle wahrgenommen, da die Bremsen nicht anlegten; er gab sofort Konterdampf. Der auf einem mächtigen Untergestell ruhende Prellbock wurde glatt abrasiert, die eiserne Schranke und das darüber angebrachte Schild umgerannt; auch der Verkaufsstand der Bahnhofsbuchhandlung bekam noch einen leisen Ruck. Die Reisenden auf dem Bahnsteig und die Beamten konnten im letzten Augenblick, auf die Gefahr aufmerksam geworden, zur Seite springen. Der Vorderteil der Maschine ist durch den heftigen Anprall arg beschädigt. In maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß durch den heute niedergegangenen Schnee die Schienen sehr glatt wurden, was dazu beigetragen haben mag, daß der Zug nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden konnte. Der Unfall passierte auf Bahnsteig 2, Geleise 4, auf demselben Steig, auf dem vor sechs Jahren der Orient-Expreßzug Wien-Ostende die Schranke überfuhr und bis in den Wartesaal sauste; jenes Unglück ereignete sich auf Geleise 3."

* * *

Bei dem Prellbock-Unfall im Hauptbahnhof ist, wie mitgeteilt wurde, niemand zu Schaden gekommen. Indessen war der Unfall nicht gefahrlos. Ein Passagier, der vor dem Perron wartete, sprang im letzten Augenblick zur Seite, sein Gepäck geriet unter die Maschine und wurde unbrauchbar. Das Bahnpersonal, das bei der Einfahrt des D-Zugs merkte, daß etwas nicht in Ordnung war, machte durch Zurufe das Publikum aufmerksam, und die Leute sprangen schnell zur Seite. Die amtliche Feststellung hat ergeben, daß der Zug mit einer Geschwindigkeit von 58 Kilometer in der Stunde in den Bahnhof eingefahren war. Nach der Vorschrift soll die Einfahrtsgeschwindigkeit aber 30 Kilometer nicht übersteigen. Die auf jenem Geleise in der Zeit von 8 bis 8 Uhr verkehrenden Züge wurden auf andere Geleise umgesetzt, so daß der Betrieb nicht gestört war. Um 7 Uhr abends war die Maschine wieder aufgeleist. — Auch die Postkarten-Industrie hat prompt gearbeitet; schon einige Stunden nach dem Unfall wurden Ansichtskarten mit der Lokomotive auf dem Bahnsteig vertrieben.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 21. Februar.

Fürst Reuß-Konzert.

Ein echter, durch die Art der Begleitumstände zugleich auch seltener Kunstgenuß wird am 10. März unseren Musikfreunden am Fredenbaum geboten. Heinrich 24., Fürst von Reuß-Köstritz wird — dank den Bemühungen des Herrn Kapellmeisters Hüttner — in einem zum Besten des Pensionsfonds für das Philharmonische Orchester zu veranstaltenden Konzert, in dem eine Reihe bereits bekannt gegebener hervorragender Kräfte mitwirken werden, zwei seiner neuesten Werke, die unlängst erschienene **Symphonie in** F-moll und den 90. Psalm für Bariton-Solo, gemischten Chor, Orchester und Orgel persönlich dirigieren. Fürst Reuß, geboren am 8. Dezember 1866 zu Trebschen bei Züllichau in Brandenburg, ist in seiner schöpferischen Tätigkeit nicht mit jenen adeligen Musikliebhabern auf eine Stufe zu stellen, denen die Beschäftigung mit der Tonkunst nach Art der Dilettanten nichts weiteres als einen nervenprickelnden und angenehmen Zeitvertreib bedeutet. Ein solches oberflächliches Kokettieren mit der Musik, die nach Beethoven's bekanntem Ausspruche berufen ist, dem „Manne Feuer aus dem Geiste zu schlagen", ist dem Fürsten und seiner ernsten Kunstauffassung fremd. In strenger Schule herangebildet, zunächst durch seinen kunstsinnigen Vater, dann durch Wittig-Dresden, Herzogenberg und Rust-Leipzig, hat er sein bedeutendes Talent durch eisernen Fleiß und stetiges Vorwärtsstreben auf dem als richtig erkannten Wege zu künstlerischer Reife entwickelt. — Davon legen eine stattliche Anzahl meisterhaft gearbeiteter Werke, vor allem auf dem Gebiete der Kammermusik, der Chorkomposition und der Symphonie beredtes Zeugnis ab. Fürst Heinrich ist überzeugungstreuer Anhänger der musikalischen Logik und der alten klassischen Formen. Fest wurzelnd in Beethoven, hat er seine Diktion durch Schumann und Brahms befruchten lassen, doch nicht soweit, daß er in jenen Meistern vollständig aufginge. Manches in seinen Werken trägt den Stempel einer in sich gefestigten, zielbewußten Persönlichkeit. — Eine Besprechung der hier zur Aufführung kommenden Werke des Fürsten lassen wir demnächst folgen.

Jesuitenpater und Darwinist.

Berlin, 20. Februar.

Wenn es etwas gibt, das noch merkwürdiger ist als das Auftreten des Paters Erich Wasmann als Vortragender in Berlin, so ist es die große Anteilnahme, welche den Vorträgen dieses luxemburgischen Jesuiten und Ameisenforschers geworden ist. Wasmanns Gastspiel weckte nach zwei entgegengesetzten Seiten hin ein Echo. Das wissenschaftliche Berlin, das unter Vorsitz des Anatomie-Professors Waldeyer dem Fremdling zu Ehren vorgestern einen Diskussionsabend abhielt, nahm ihn bei allen Vorbehalten so ernst, daß der Hauptredner Prof. Plate seine Freude über die wissenschaftliche Beschäftigung des katholischen Geistlichen aussprechen und den Wunsch anfügen konnte, es möchte die protestantische Orthodoxie sich daran ein Beispiel nehmen! Andererseits hat aber gerade auch die Orthodoxie an Wasmann ihre Freude erlebt. Endgültig sehen einige Tageszeitungen durch den schwarzbekutteten und dennoch willkommenen „Verbündeten" (freue Dich, Harnack!) den Glauben an einen christlichen Schöpfer wiederhergestellt.

Der Widerspruch, der darin liegt, und der für Wasmann so glimpfliche Folgen hatte, ist in dem tieferen Widerspruch begründet, der in Wasmann selber verkörpert ist. Und der zoologiekundige Mönch war eben deshalb in der genannten Disputation, obgleich in ihr erfahrene Forscher wie Prof. von Hansemann und Wilhelm Bölsche nebst vielen anderen Opponenten zu Worte kamen, nicht eigentlich an sachlichen Unrichtigkeiten zu fassen. Nur eben das eine, daß er zwei unaleiche Meinungen nebeneinander und als gleichberechtigt vertritt, eine reinwissenschaftliche Meinung zum Zweck der Kritik und eine theologische zur Verteidigung „letzter" Erklärungsgründe, wurde ihm mit Recht von allen Rednern entgegengehalten. Der temperamentvollste von ihnen, Graf Hoensbroech, zog mit besonderer Schärfe gegen die Willkürlichkeit zu Feld, mit der man bei solcher Vermischung das Dogma und die Wissenschaft gegeneinander ausspielt. Ein wütendes Zischen, ein siegreiches Applaudieren war die Antwort auf seinen Protest. Eine politische Wirkung war entzündet. Aber sachlich war Pater Wasmann durch Hoensbroech sowenig geschlagen wie durch die anderen Redner und ihre Verwahrungen, die sich alle nur gegen die unmotivierte Wiedereinsetzung des Dogmas zu wenden vermochten, nicht gegen die Kritik, die Wasmann an Haeckels Naturphilosophie übt und die er zu seinen philosophischen Forderungen ausnützt. Sachlich ist dieser Mann, der seine Ueberzeugung mit doppeltem Boden so geschickt demonstriert, überhaupt nicht zu fassen. Denn schließlich kommt man darauf, daß der dogmatische Einschlag bei ihm, dem Dogmatiker, von einer schlangenhaft glatten, bescheidenen, ängstlichen Art ist. Sein Gott ist ein untätig-machtloser Gott, und in die Schöpfungsgeschichte hat er — so wurde von dem Angegriffenen vorgestern am Schluß der Polemik resümiert — nicht öfters als gerade nur „dreimal" eingegriffen! Kann man dann mit Herrn Wasmann überhaupt noch rechten? Kann der Darwinist ihn widerlegen, wenn er selber aus Schlauheit oder Naivetät sich zum Darwinismus „im weiteren Sinne" bekennt?

Aber nein! Man darf auch hier nicht zu weit gehen. Der Unehrlichkeit kann man die eine Hälfte in Wasmann, die skeptisch-naturwissenschaftliche, nicht anklagen. Sowenig wie man ihm mangelnder Gründlichkeit zeihen kann. Der Naturforscher Wasmann geht mit dem, was an der Entwicklungslehre Hypothese ist, in durchaus ernstzunehmender Weise zu Gericht. Er glaubt, was bewiesen ist. Er bekennt, was er selber als Ameisenforscher beobachtet hat. Auf dreierlei Punkte kann man sein Zugeständnis verteilen: 1. Daß die Arten im Reich des organischen Lebens veränderlich sind, oft nur durch fließende Grenzen getrennt, nicht unabweisbar konstant. 2. Daß fernerhin in dieser Aenderung und Bildung von Varietäten manchmal auch der Grundsatz der Zuchtwahl erkennbar ist, nach welchem sich das Einbürgern neuer Artmerkmale aus natürlicher Lebensforderung erklärt. 3. Schließlich sogar, daß ein großer Strom der Entwicklung des Weltalls gedacht werden kann, in dem die Gruppierung der lebenden Wesen nach Aehnlichkeit und Verwandtschaft ein wesentliches Prinzip darstellt, in dem auch der Mensch unleugbar zur Klasse der Tiere gehört. Das alles gibt Wasmann mit einem Freimut, der uns besonders imponieren würde, wenn wir ganz sicher wüßten, daß er nicht mit der Kirche verabredet ist, dem Zeitalter Darwins zu. An den Absolutismus eines persönlichen Gottes, neben dem es doch eigentlich keine Verfassung, kein Naturgesetz gibt, glaubt er nicht mehr. Gesetze sind vielmehr da und sind in den Dingen selber enthalten. Nicht einmal die Schlußfolgerung, daß nunmehr das christliche „Wunder" seinen Platz nicht mehr finde, hat Wasmann unseres Wissens verworfen. Umsomehr besteht er nach alledem aber auf seinen kritischen Einschränkungen. Denn Darwinist sein heißt nicht Hypothesen beschwören. Wenn Varietäten auch entstehen können, so ist es doch durchaus nicht bewiesen, daß sie nach Haeckels monophletischer Lehre alle aus einer einzigen Urart entstanden seien. Wenn die Zuchtwahl und Auslese für die Differenzierung der Lebewesen auch von Bedeutung ist, so muß sie es doch nicht allein sein und nicht die inneren Energien, die zur Verbesserung gleichfalls beitragen können, ausschließen. Und endlich, wenn es Entwicklung und Entwicklungs-Verwandtschaft im Reich des organischen Lebens auch gibt, so ist doch dadurch nicht das Hervorgehen der menschlichen Seele aus dem Tierreich erwiesen.

Das gibt der gelehrte Vertreter der katholischen Orthodoxie den gelehrten Vertretern der Haeckelschen Orthodoxie zu bedenken, und damit steht er noch auf dem Boden der Vorurteilslosigkeit und Logik. Unanfechtbare Zeugen kann er zitieren, Oskar Hertwig, Johannes Ranke, Rudolf Virchow.

Was aber tut Wasmann mit den Ergebnissen dieser Kritik? Wozu benützt er die Breschen, die er in den vorschnell für fertig erklärten Bau des „Monismus" gelegt hat? Man errät es nunmehr: Er wendet ein Schwarzkünstlerkundstück an, um eben in diese Lücken die Unabweisbarkeit des biblischen Glaubens wie etwas Selbstverständliches, wie ein Rettungsmittel zu pfropfen. Hier tritt sein Gott, der so bescheiden aufs Altenteil sich zurückzog, in Kraft; hier sind die angedeuteten „drei" Fälle zu finden, in denen — nach Wasmanns Ausdruck — auch die Naturwissenschaft den persönlichen Schöpfer braucht; die Entstehung der Materie zuvörderst, dann das erste Auftreten der Lebewesen, schließlich die geistige Entstehung des Menschen sind ohne diesen Begriff und aus der Naturforschung allein nicht zu erklären. Dadurch ist die göttliche Existenz „bewiesen". Das ist der Wasmannschen Weisheit letzter Schluß.

Man hat wohl ein Recht, das als logisches Schwarzkünstlerstück zu bezeichnen. Denn schließlich mag der Gelehrte wie der Ungelehrte, mag auch der Darwinianer, mag sogar Darwin selber, wie er es wirklich getan hat, an ein göttliches Wesen als den „ersten Beweger" glauben; die Wissenschaft kann ihn daran nicht hindern; sie kann ihn nicht widerlegen. Das ist richtig. Aber ebensowenig kann aus der Lücke der Wissenschaft eine Art indirekten Beweises für die Realität des Gottesbegriffs geführt werden; und wenn man vom Haeckelianer verlangt, daß er für gewisse Momente sein „Ignoramus" bekennt, so kann doch der Haeckelianer eben deshalb mit eben demselben Recht auch von der Gegenpartei, dem Loyolaner, verlangen, Glaube steht gegen Glaube. Und niemand wird aufzeigen können, daß die monistische Fassung die weniger sittliche oder auch nur minder poetische sei.

Das hätte Herrn Wasmann gesagt werden sollen. Es hätte der Religions-Disputation den richtigen Abschluß gegeben. (Frkf. Ztg.)

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. Februar.

Die Weihe für die Lutherkirche im Höschgebiet ist auf Sonntag, 5. Mai festgesetzt.

Grunderwerb. Der Bauunternehmer Albert Günther hier hat ein an der Zinkstraße belegenes, dem Kaufmann Salomon Goldschmidt gehörendes Gelände käuflich erworben. Der neue Besitzer läßt auf demselben 3 Wohn- und Geschäftshäuser errichten.

Bürgerverein des Westens. Am Mittwoch hielt der Verein seine diesjährige Generalversammlung im Berghoff'schen Lokale ab. Herr Hilgering verlas den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein sich gut entwickelt hat. Es wurden im Jahre 1906 6 Vorstands- und 4 Generalversammlungen abgehalten. Der Verein zählte am Schluß des Jahres 257 Mitglieder. Aus dem Jahresbericht ist ferner zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahr mancherlei, besonders den Bürgern des Westens zu gute kommende Erfolge erzielt hat. Der sehnlichst erwartete Ausbau der Straßenbahnlinie Dorstfelderbrücke—Huckarde dürfte spätestens im Jahre 1908 energisch in Angriff genommen werden. Die Vorarbeiten dazu haben bereits begonnen. Ferner erhält die Dorstfelder Brücke 2 Bogenlampen. Auch sind 2 Straßen des westlichen Stadtteils in Neupflasterung begriffen. Das Vereinsvermögen betrug am Jahresschluß Mk. 295,58. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Aus der Ergänzungs- bezw. Neuwahl des Vorstandes gingen hervor: Herr Zahnarzt Schulte-Ebert, 1. Vorsitzender, Herr Kaufmann Elsbach wiedergewählt zum Kassierer, Herr Kaufmann Reuße wiedergewählt als 2. Schriftführer; ferner wurden als Beisitzer neu- bezw. wiedergewählt die Herren Butenuth, Rieß, Schlüter, Voß, Müller, Riedel, Assauer und König. Die Versammlung besprach alsdann die schon mehrmals von Herrn Hilgering im Stadtverordnetenkollegium und auch von der aus Vereinsmitgliedern bestehenden Kommission beim Magistrat direkt erörterte dauernde Einrichtung einer Steuerhebestelle für die Anwohner des Westens. Die Einrichtung wurde als unumgänglich notwendig gefordert im Hinblick auf das starke Anwachsen der Bevölkerung im westlichen Stadtteil. Was die Stadt den Bürgern des Nordens gewährt habe, könnten doch auch die des Westens verlangen. Der anzustellende Beamte werde genügend zu tun haben, namentlich dann, wenn man damit gleichzeitig eine Spareinlagestelle verbinde. Jetzt bei der Etatberatung wäre die rechte Gelegenheit, den langgehegten Wunsch der Interessenten wieder zur Sprache zu bringen. Die Versammlung beschloß, durch eine Kommission beim Herrn Oberbürgermeister Schmieding vorstellig zu werden um das Bedürfnis einer dauernden Steuer-Hebestelle darzulegen. In der Versammlung wurden dann noch die kümmerlichen Marktverhältnisse des Westens besprochen; der Hiltropwall liege für den Westen zu unbequem.

„Theater ohne Männer". Hier in Dortmund treibt eine Sensation die andere. Jetzt beherrscht sogar das „Ewig-Weibliche" den ganzen Spielplan des Olympia-Theaters. Die Frauenbewegung steht nun einmal im Vordergrunde des öffentlichen Interesses, und der Kampf um die Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts auf allen Gebieten wird jeden Tag ernster. Gottlob, im Olympia-Theater ziehen die Evastöchter die heiteren Register auf und suchen nur das Publikum durch exakte und tadellose künstlerische Leistungen zu gewinnen. Das Experiment des „Theaters ohne Männer" ist ein Versuch des Theaterdirektors Frensdorff, der damit einen guten Griff getan zu haben scheint. Auffallend ist die große Aehnlichkeit der Mitwirkenden mit der „Damengarde", die im verflossenen Programm ihren militärischen Schneid zur Schau trug. Wie wir hören, ist die Truppe aufgelöst und ihr „spiritus rector" hat eine neue Zugnummer zusammengestellt, an deren Spitze die fesche Kommandeuse der Frauengarde steht. Wenn wir jetzt auf das Programm eingehen, so geschieht es, um unserer Anerkennung Ausdruck zu geben über das einheitliche und wirklich künstlerische Bild, welches dieses männerlose Ensemble abgibt. Fräulein Agnes Spandoni produziert sich als eine elegante Beherrscherin von sportlichen Liebhabereien. Sie führt Pferde und russische Windhunde in die Arena und beweist, daß auch die Frauen großen Einfluß auf die Tierwelt auszuüben vermögen. Die Dressurkünste fanden allseitigen Anklang. Auch die fünf Schwestern Andersen bilden eine Zierde des Programms. Ihre Antipodenspiele sind umrankt von Anmut und Grazie. In Fräulein Hanny Alexander lernten wir eine vortreffliche Pianistin und Liedersängerin kennen. Ihre Liebeslieder singt sie in die Herzen der Zuhörer. Auch Kraftmenschen hat das Theater ohne Männer und zwar in den Personen der 4 Atletas. Szenen aus den olympischen Spielen führt uns das weibliche Quartett vor und veranlaßt damit das Publikum zu spontanen Beifallskundgebungen. Auch eine kleine Ausstattungs-Operette im Stile à la Maxim in Paris geht in Szene. Fräul. Marta Walden vom Operetten-Theater in Hamburg hat ein gutgeschultes Personal zusammengestellt und versteht es, die Regie mit Schwung zu leiten. Weiter sahen wir eine Jongleuse. Es war Fräulein Käthe Guiltini, an der sich mancher Jongleur ein Beispiel nehmen könnte. Ein schickes Dämchen. In Frl. Rennée Juscart lernten wir eine Blitzdichterin kennen. Dieses Metier ist in letzter Zeit sehr in Mode gekommen — unser Geschmack ist es eigentlich nicht, aber wenn man eine Dame vor sich hat, die bestrebt ist, geistige Unterhaltung mit Schlagfertigkeit zu paaren, dann ziehen wir den Hut, was hiermit geschehen soll. Die Krone des Programms bildet Hagedorns Wundergrotte. Wir sehen großartige Licht- und Wasserspiele, die sich durch malerischen Reiz auszeichnen. Jeder Zuschauer ist ergriffen von diesem märchenhaften Schauspiele. Zum Schluß gibt es noch eine bunte Schüssel lebender Photographien, welche zum Teil viel Heiterkeit erwecken. Wer das „Theater ohne Männer" noch nicht gesehen hat, der beeile sich.

Wahl. In der letzten Mitgliederversammlung des Nordwestdeutschen Kanalvereins ist Herr Oberbürgermeister Schmieding in den Ausschuß des genannten Vereins gewählt worden.

Großfeuer. Vergangene Nacht kurz nach 2 Uhr ertönten auf der Feuerwache die Alarmglocken, welche unsere Berufsfeuerwehr nach der Ziegelei von Wilhelm Schroer, Tremoniastraße riefen. Bei Ankunft der Feuerwehr stand ein großes Fachwerkgebäude von der obengenannten Ziegelei in Flammen, welches von einer Menge Holz und Stroh angefüllt war. Unter sofortiger Vornahme von 2 Schlauchleitungen gelang es der Wehr, das wütend um sich greifende Feuer bald zu ersticken. Nach 2½stündiger, angestrengter Tätigkeit war jegliche Gefahr beseitigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Da das im Gebäude gelagerte Holz durch und durch mit Petroleum getränkt war, ist anzunehmen, daß von ruchloser Hand das Feuer angelegt worden ist.

Zwei Finger verloren. Der auf einem hiesigen Werke beschäftigte Steinpresser Gustav Bunzel hielt, nachdem die Kugel des Fallwerkes an dem Flaschenzug eingehakt war, den Haken mit der Rolle fest, um das Aushaken der Kugel zu verhüten. Beim Aufziehen der Kugel geriet er mit der rechten Hand zwischen das Seil und die Seilrolle, wobei ihm der 4. und der 5. Finger abgequetscht wurden. Seine Aufnahme ins Krankenhaus wurde sofort angeordnet.

Ein Etagendiebstahl wurde am Mittwoch Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in einem Hause an der Oestermärschstraße verübt. Zwei in der 1. Etage wohnende Familien waren zu der genannten Zeit von ihrer Wohnung abwesend, welche Gelegenheit jedenfalls von den Spitzbuben ausgekundschaftet und wahrgenommen worden war. Die Diebe erbrachen die Wohnungstüren der beiden Familien und durchwühlten daselbst mehrere Behälter. Aus diesen wurden für etwa 200 Mark Goldsachen und zwar 2 Damenuhren, Uhrketten, mehrere Siegel- und Trauringe etc. gestohlen. Geld ist den Einbrechern glücklicherweise nicht in die Finger gefallen. Die Spitzbuben sind leider unbemerkt entkommen. Es sind in letzter Zeit mehrfach sehr raffinierte Etagendiebstähle vorgekommen, weshalb Vorsicht für geboten erscheint. Man halte evtl. verdächtige Personen im Hause an und requiriere die Polizei.

Westfalen und Rheinland.

Aplerbeck, 21. Febr. (Zu dem Gesuch) um Stiftung eines größeren Hühnerstammes nach Deutsch-Ostafrika bewilligte der Aplerbecker Vogelschutz- und Geflügelzucht-Verein einen Betrag von 10 Mark.

Holthausen, 21. Febr. (Infolge der Wahl) des Gemeindeverordneten Herrn Betriebsführers Hohberg zum Gemeindevorsteher war in der ersten Abteilung eine Ersatzwahl erforderlich. Wahlberechtigt ist allein die Gewerkschaft „Mont-Cenis", die durch ihren Vertreter den bisherigen Vorsteher Herrn Wiesche wählte, welcher wegen seines hohen Alters eine Vorsteherwiederwahl abgelehnt hatte. Es ist mit Freuden zu begrüßen und dankbar anzuerkennen, daß die Zeche einen Landwirt gewählt und zugleich dem Herrn Wiesche ihr volles Vertrauen bekundet hat.

Hennen b. Schwerte, 21. Febr. (Ablehnung der Kieler Beschlüsse.) Im August vor. J. lehnte der hiesige Krieger- und Landwehr-Verein die Kieler Beschlüsse einstimmig ab, erklärte sich aber bereit, wenn der Beitrag pro Jahr und Mitglied 36 Pfg. nicht übersteige, beizutreten. Hierauf ließ sich der Kriegerbund nicht ein, und verlangte unbedingte Annahme. In der letzten außerordentlichen General-Versammlung hat der Verein die Beschlüsse nochmals abgelehnt.

Witten, 20. Febr. (Im Abgeordnetenhause besprach gestern Abg. Franken ausführlich die Explosionskatastrophe der Roburitfabrik vom 28. November v. J. Die dadurch in der Umgebung der Fabrik hervorgerufenen Schäden seien auf etwa 3 Millionen Mark veranschlagt; die Versicherungsgesellschaften wollten sich ihrer Pflicht der Entschädigung entziehen. Da es sich aber unzweifelhaft um einen ausgekommenen Brand handle, so möge der Minister die Geschädigten vor langen Prozessen zu schützen suchen. Es wäre angebracht, wenn die Versicherungsgesellschaften mit herangezogen würden zur Deckung der Kosten für Feuerlöschgeräte und auch für Bezahlung der Feuerinspektoren. Im Feuerlöschwesen sei uns Preußen leider nicht allein der Süden, sondern auch selbst Mecklenburg über.

Herne, 21. Febr. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich heute auf der Zeche Shamrock. Der Bergmann Johann Wolf von hier war damit beschäftigt, an seiner Arbeitsstelle einen Stempel zu setzen. Plötzlich brach aus dem Hargenden ein großer Stein aus und fiel auf den linken etwas vorgesetzten Fuß des W. Als man den Fuß wieder frei gemacht hatte, fand man, daß fast sämtliche Knochen zerschmettert waren; ebenso war die Fußsohle beinahe ganz vom Fuße abgetrennt. W., der schreckliche Schmerzen aushalten mußte, wurde in das katholische Krankenhaus geschafft.

Recklinghausen, 20. Febr. (Sturz in den Kohlenturm.) Der Wäschereiarbeiter Johann Schare aus Stuckenbusch war gestern Morgen in der Kohlenwäscherei der Zeche „General Blumenthal 3 und 4" damit beschäftigt, mit mehreren Kameraden eine schwere Eisenstange vom Kohlenturm fortzuschaffen. Hierbei glitt er plötzlich aus und stürzte etwa zehn Meter tief in den Kohlenturm, die Eisenstange mit sich reißend. Diese fiel ihm auf den Kopf und schlug ihm eine klaffende Wunde an der Nasenwurzel und ebenso am Hinterkopf. Auch erlitt er starke Hautabschürfungen an der linken Hand. Zum Glück enthielt der Turm nur wenig Feinkohle; wäre derselbe mit Kohlen angefüllt gewesen, so würde Sch. zweifellos unter den nachstürzenden Kohlenmassen erstickt sein. Es gelang seinen Arbeitskollegen, ihn bald durch die untere Oeffnung des Turmes hindurchzuziehen. Bis auf die obigen Verletzungen war er bei dem Fall sonst unversehrt geblieben; er mußte jedoch wegen derselben in ärztliche Behandlung genommen werden.

St. Johann, 20. Februar. (Der Bürgermeisterkonflikt) ist jetzt in eine neue Phase getreten, die allgemein überraschen dürfte. Während man bisher der Annahme war, daß die Mehrheit, die geschlossen den Bürgermeister zum Fallen gebracht hatte, auf keinen Fall einen Pakt mit dem Bürgermeister schließen würde, ist dieser Pakt nach der neuen Wendung der Dinge doch angebahnt. Bekanntlich hatten acht Mitglieder des Kollegiums, die sich auf die Seite des Bürgermeisters stellten, ihre Mandate gemeinsam niedergelegt, weil die Mehrheit sich entschieden weigerte, ihren Beschluß auf Aufrechterhaltung der Annahme des Entlassungsgesuches zu ändern. Die Beschlußfassung des auf 15 Mitglieder reduzierten Kollegiums über die Annahme dieser Mandatsniederlegungen ist seither verschiedene Male vertagt worden, in der heutigen Sitzung stand sie abermals auf der Tagesordnung. Bevor sie zur Erörterung gelangte, gab der Senior des Kollegiums folgende von allen 15 Stadtverordneten der Mehrheit unterschriebene Erklärung ab: „Die Bürgerschaft hat ein Recht darauf, daß die Beratung und Beschlußfassung über die ebenso wichtige als schwierige Frage: „ob und in welcher, Ehre und Ansehen der Stadt und ihre Vertretung ausreichend wehrenden Weise die durch den Stadtratsbeschluß vom 7. Januar d. J. angenommene Kündigung der Bürgermeisterstelle seitens des Herrn Bürgermeisters Dr. Neff wieder rückgängig gemacht werden kann" vor vollbesetztem Kollegium erfolgt. Die infolge des gedachten Beschlusses vom 7. Januar vom Amte zurückgetretene Minderheit hat indessen weder aus der durch den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz vermittelten Einigung der Beteiligten, noch aus der wiederholten Vertagung der Beschlußfassung über die Stellungnahme des Stadtrats zu der Amtsniederlegung der 8 Stadtverordneten bis jetzt Veranlassung zur Zurücknahme ihrer Amtsniederlegung genommen. Die gleichzeitig von sämtlichen 8 Herren erklärte Mandatsrückgabe in die Hand ihrer Wähler, stellt aber des Weiteren auch offensichtlich eine in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken der gedachten Herren beabsichtigte Kundgebung der Minorität für den verabschiedeten Bürgermeister und gegen die seine Demission genehmigende Majorität dar, die wegen der Solidarität der Teilnehmer eine unterschiedliche Behandlung der einzelnen zurückgetretenen Stadtverordneten ausschließt. Hiernach bleibt unter den obwaltenden Umständen dem Kollegium zu seinem Bedauern nichts anderes übrig, als die Amtsniederlegung sämtlicher 8 Stadtverordneten zu genehmigen." Nach der Abgabe dieser Erklärung genehmigte das Kollegium einhellig und ohne Debatte die Annahme der Mandatsniederlegung. Die Ersatzwahlen sollen sofort ausgeschrieben werden. In etwa 14 Tagen dürfte somit das Kollegium wieder vollzählig sein und dann kommt das Nachspiel, dessen Ausgang nach der in der Erklärung angeschnittenen Frage nicht zweifelhaft sein kann, denn es wird sich schon ein Weg „finden lassen", der ohne die Ehre und das Ansehen der Stadt zu schaden und ohne auch das Ansehen der Majorität herabzusetzen ein weiteres Verbleiben des Bürgermeisters im Amte ermöglicht.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 21. Februar.

Die Potemkinschen Dörfer.
Historische Komödie von Heinr. Stobitzer.
Vorher: **Der gemütliche Kommissär.**
Lebensbild von Georges Courteline.

Es muß für die Theaterleitung ein eigener Reiz darin liegen, zu versuchen, was sich das Publikum bieten läßt, ehe es zu seiner ultima ratio — den faulen Aepfeln greift.

Oder hatte die Aufführung dieser Farce — bei der einem der hohle Schlüssel in der Tasche förmlich zuckte, einen anderen Sinn, als die Probe darauf?

„Eine historische Komödie" nennt sich anmaßend das Gemisch von seichter Posse und dramatisiertem Hintertreppenroman. Ja, wenn es den Mut hätte, eine ordentliche Posse zu sein! Zu ein paar Szenen hätte ich die Musik von Offenbach gewünscht, zu den andern aber hätten mir ein paar dicke Pauken genügt, die einen solchen Lärm hätten machen sollen, daß von all den Plattheiten auf der Bühne kein Laut ins Publikum drang. Wünschen Sie Zitate? „Potz Element, Majestät", sagt einer, daher ist er ein Haudegen!

„Ja, ja, ganz ohne Schönfärberei geht's bei den Thronen nun einmal nicht ab," sagt Katharina 2., daher ist sie eine Philosophin auf dem Throne!

Aber auch der Humor kommt zu seinem Recht. Denn die große Königin sagt einmal zu der kleinen Kasischkin, die sich in einen Obersten verkleidet hat und aus begreiflichen Gründen ihrem Liebeswerben widersteht: „Dieser Mann ist ein Stockfisch!" Wünschen Sie noch mehr Zitate?

Ich bitte inständig, mir weitere zu erlassen, ebenso wie die Erzählung des „Inhaltes", der sich um das Weiberregiment am Hofe der allmächtigen Kaiserin und um die bekannte Potemkin-Anekdote dreht.

Schade um die viele Arbeit, die unsere Künstler daran haben verwenden müssen, sich die Stilblüten des Herrn Stobitzer einzupauken. Die Einzige von ihnen, die übrigens das Ding beim rechten Ende anfaßte, war Frau Schölermann, die eine derbe Possenfigur auf die Bühne stellte. Herr Hart (Potemkin) hatte die Aufgabe, in erster Linie ein „schöner Mann" zu sein. Die Rolle bereitete ihm keine Schwierigkeiten.

Frau Höcker-Berens bedurfte gleichfalls nur ihrer natürlichen Gaben und ihres Temperamentes, um eine Katharina 2. notabene eine königlichere als sie sich im Kopfe des Herrn Stobitzer malt — zu verkörpern. Lieblich anzusehen war Frl. Creuzburg als verkleidete Narischkin und Frl. Hinz machte aus der männerfeindlichen Fürstin Daschkow einen Kobold. U. s. w. Zu kritisieren gab's nichts, wie Sie schon gemerkt haben werden. Und nun bitte ich um etwas Abstand für die Besprechung der Arbeit eines Mannes von Geist.

Georges Courteline hat uns schon manche köstliche Karrikatur aus dem französischen Leben geschenkt. Denn solche prächtige Vertreter des bureaukratischen Größenwahns, wie sein gemütlicher Kommissär, gibt es natürlich nur jenseits der Vogesen. Bei uns treten die polizeilichen Gewalthaber dem Publikum stets mit beklemmender Höflichkeit entgegen und Beamte, deren Hauptfähigkeit darin besteht, Dinge, die Arbeit verursachen, sich durch einen Panzer von Artikeln und Paragraphen vom Leibe zu halten, gibt es bei uns nicht.

Darum erleben wir es auch nicht, daß — wie es bei Courteline geschieht — ihre Taten oder vielmehr ihre Unterlassungen sich wider sie erheben und, etwa in der Person eines Verrückten, den man zu internieren unterließ, Rache nehmen und dem aufgeblasenen bureaukratischen Gummimann plötzlich die Luft ablassen, daß er zu einem schrumpfigen Häuflein Elend zusammenfällt. Durch Herrn Wachs fein durchdachte künstlerische Arbeit ward die Person des „gemütlichen Kommissärs" so springlebendig hingestellt, daß Jeder, der einmal an einen solchen Großinquisitor vom Orden St. Bureaukratie ausgeliefert war, sich vor Entzücken die Hände reiben mochte. Diese Leistung des beliebten Künstlers fordert eine uneingeschränkte Anerkennung. Herr Rehder als Floche trug durch eine lebenswahre Zeichnung des von fixen Ideen besessenen sehr zum Gelingen des Ganzen bei.

A. G.

Die Waffendiebstähle in der Spandauer Citadelle.

(Unber. Nachdruck verboten.)

Spandau, 21. Februar.

Unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit begann heute früh vor dem Kommandanturkriegsgericht in Spandau die Verhandlung gegen den Zeugoberleutnant Poppe, der der Veruntreuung großer Mengen von Munition und Waffen aus der Citadelle in Spandau beschuldigt wird. Es wird damit als letzter einer der Hauptbeteiligten an den großen Waffendiebstählen, die im November und Dezember v. J. mehrere Wochen lang die Posener Strafkammer beschäftigt hatten, zur Verantwortung gezogen. Die strafbaren Handlungen sind mit einer Dreistigkeit und Kühnheit ausgeführt worden, wie sie wohl kaum zu überbieten sein dürften. Poppe war früher bei der Gewehrfabrik und zuletzt beim Artilleriedepot in Spandau angestellt gewesen. Er hatte auf ziemlich großem Fuße gelebt und war begreiflicherweise mit seinem Gehalt nicht ausgekommen, sodaß er auf den Gedanken kam sich aus den umfangreichen Beständen von mehr oder weniger ausrangierten Waffenteilen einen Erlös zu schaffen. Er setzte sich deshalb mit den Vorarbeitern und Kolonnenführern Großer und Donath, beides Mitangeklagte aus dem Posener Waffendiebstahlsprozeß in Verbindung. Mitte März bestellte er beide mit einem Wagen auf den Hof der Spandauer Citadelle.

Es wurden nun aus dem Kriegslaboratorium von einem dort lagernden Haufen Gewehrschlösser Modell 71 in mitgebrachte Kartuschtornister und Packtaschen gepackt und auf den Wagen geladen. Das alles geschah am hellen Tage und es war sogar während dieser Manipulation der Festungskommandant auf dem Hofe anwesend. Dadurch wäre damals der Schwindel beinahe schon entdeckt worden, denn Grosser wollte vor Schreck schon den Wagen im Stich lassen, als er des Festungskommandanten ansichtig wurde, aber Donath drängte und so beeilten sie sich und kamen mit dem vollbeladenen Wagen unbehelligt hinaus aus der Festung. Kurze Zeit darauf bekam Donath von Poppe wiederum den Auftrag, mehrere Zentner Gewehrschlösser und eine Anzahl Gewehre Modell 71 aus dem Keller der Poppeschen Wohnung abzuholen. Auch Gewehre Modell 88 lieferte ihm Poppe. Alle diese Gegenstände wurden dann an Waffenhändler in Spandau und Berlin verkauft. Anstelle der aus den Spandauer Lagerbeständen der Artilleriedepots weggenommenen Schlösser und Gewehre ließ sich Poppe von seinen beiden Mitbeteiligten Altmaterial beschaffen, welches er als Ersatz den Lagerbeständen beifügte. Ganz besonders raffiniert ging man vor anläßlich der Verladung eines Waggons von zerschlagenen Gewehrschlössern, Ladestücken etc., welche vom Artilleriedepot unter der Aufsicht Poppes an die Königl. Schmelzhütte in Gleiwitz abgeschickt wurde.

Grosser und Donath hatten inzwischen anderweitig ein größeres Quantum Altmaterial aufgekauft, mit dem sie auf dem Bahnhof angefahren kamen. Während Poppe sich mit dem diensttuenden Zeugfeldwebel entfernte, luden Grosser und Donath eine Reihe Kisten noch ganz unzerschlagener Schlösser und Ladestücke ab und taten anstelle dieser Gegenstände das mitgebrachte Altmaterial. Ein anderes Mal sollte wiederum ein Waggon mit 12000 unzerschlagenen Schlössern und Gewehrteilen an die Schmelzhütte in Gleiwitz abgehen. Poppe ließ sich durch Vermittlung Donaths zu gleicher Zeit einen ganzen Waggon mit Altmaterial zum Spandauer Bahnhof senden. Er verstand es dann, die Waggonnummern derart auf den Frachtbriefen zu vertauschen, daß der Waggon mit Altmaterial nach Gleiwitz zum Einschmelzen., die brauchbaren und unzerschlagenen Gewehrteile und Schlösser aber an die Adresse Donaths nach Berlin abgingen. In ähnlicher Weise soll Donath noch ganze Wagenladungen Altmaterial auf den Festungsgeschirrhof der Citadelle beim Juliusturm gebracht haben und dafür brauchbare Jägerbüchsen, Karabiner und Kürassierpallasche abgeliefert haben. Wegen dieser Veruntreuungen hat sich nunmehr Poppe vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Das Verfahren gegen ihn hatte sich so lange hingezogen, weil Poppe den wilden Mann gespielt hatte. Er war auf seinen Geisteszustand untersucht worden; die Aerzte waren aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß er simuliere.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinigung nicht Verschmelzung.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 21. Februar.

Der Reichstagsabg. von Payer, der Führer der süddeutschen Volkspartei, hatte im Auftrage seiner württembergischen Parteigenossen einen vollständig ausgearbeiteten Plan nach Berlin mitgebracht, dem zufolge die Verschmelzung der drei freisinnigen Reichstags-Fraktionen, der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei, zu einer einzigen Fraktion unter dem Namen „Volkspartei" erfolgen sollte. Drei Tage lang hatte man innerhalb der drei Fraktionen und dann in gemeinsamer Sitzung hierüber beraten. Die Freisinnige Vereinigung und die Deutsche Volkspartei waren von vornherein bereit, der Verschmelzung zuzustimmen, durch die eine einheitliche Fraktion von mehr als 50 Mitgliedern erzielt worden wäre. Sie würde damit im Reichstage die vierte Stelle hinter dem Zentrum, der Deutschkonservativen Partei und den Nationalliberalen eingenommen haben. Aber die Freisinnige Volkspartei widerstrebte von Anfang an der beantragten Verschmelzung. Ihre Losung lautete: Einigung, nicht Einigkeit! Und sie blieb fest bis zum Schluß.

Die beiden anderen Gruppen mußten daher, sollten diese Bestrebungen zur Herbeiführung eines Zusammenwirkens der drei freisinnigen Fraktionen nicht gänzlich scheitern, diesem Standpunkt beitreten. So ist eine aus fünf Punkten bestehende Vereinbarung zustande gekommen, die im wesentlichen sicherstellt: eine gemeinsame Beschlußfassung der drei Fraktionen über Regierungsvorlagen, Anträge Interpellationen, Petitionen und Wahlprüfungen, Auftreten als Fraktionsgemeinschaft für die Stellung von Initiativanträgen und Interpellationen, für die Wahlen zum Reichstagspräsidium und für die Besetzung der Kommissionen, gemeinsame Fraktionssitzungen unter Vorsitz der freisinnigen Volkspartei, Wahl eines Ausschusses der drei Fraktionen und gemeinsame Aufrufe für Wahlen. Daneben bleiben die Fraktionen selbständig bestehen.

Das ist der wesentliche Inhalt der getroffenen Vereinbarung, der da, wo man auf die sofortige Verschmelzung zu einer einzigen liberalen Partei gehofft hatte, sicherlich enttäuschen wird. Indessen kann man, wenn man die gegenwärtigen Verhältnisse unbefangen würdigt, den Standpunkt der Freisinnigen Volkspartei wohl verstehen und billigen. Sie haben offenbar die Erfahrungen geschreckt, die sie mit der im Jahre 1884 vollzogenen Fusion der damaligen Deutschen Fortschrittspartei mit der Liberalen Vereinigung zu der einen großen „Deutschen freisinnigen Partei" gemacht hat. Sie trat mit der stattlichen Anzahl von rund 100 Mitgliedern im Frühjahr 1884 ins Leben. Aber bereits bei den Neuwahlen zum Reichstage im Herbst 1884 schmolz sie auf 65 und bei den Septenatswahlen vom 21. Februar 1887 gar auf 32 zusammen, um sich dann am 20. Februar 1890 allerdings wieder auf 64 Mitglieder zu heben. Von Anfang an krankte die Deutsche freisinnige Partei an inneren, zum Teil rein persönlichen Gegensätzen, die bereits infolge der durch einen Militärkonflikt veranlaßten Reichstagsauflösung am 8. Mai 1893 wieder zu einer Spaltung der Freisinnigen Partei in zwei Fraktionen, die Freisinnige Volkspartei unter Richters Führung und die Freisinnige Vereinigung unter Rickerts Führung, führte. Wie feindselig sich diese ehemaligen Freunde bis zur letzten Reichstagsauflösung gegenüberstanden, ist noch in frischer Erinnerung. Man kann es daher begreifen, daß die Freisinnige Volkspartei nach diesen Erfahrungen vorläufig Bedenken trug, das Experiment vom Jahre 1884 ohne weiteres zu wiederholen, wenn sie diesmal ein vorsichtiges Vorgehen vorzieht und zunächst einmal sozusagen in einer fraktionellen Betriebsgemeinschaft prüfen möchte, ob der Boden für eine vollständige Verschmelzung der drei Fraktionen zu einer einzigen liberalen Partei wirklich schon vorhanden ist. Denn daß die jetzige Vereinbarung nur ein Provisorium ist und sein soll, wurde auch von deren Urhebern ausdrücklich betont und sie wohl auch nur daraufhin von den beiden anderen Fraktionen schließlich angenommen worden. Bewährt sie sich, ergibt sich aus den gemeinsamen Beratungen und dem gemeinsamen Vorgehen, daß die vorhandenen Gegensätze persönlicher und vorläufig auch teilweise sachlicher Natur leicht überbrückbar sind, dann wird sich binnen kurzem ganz von selbst die heute noch vergeblich angestrebte Vereinigung zu einer einzigen liberalen Partei ergeben. Wir glauben, daß sie, wenn alles nach Wunsch gehen sollte, spätestens vor den nächsten preußischen Neuwahlen ins Leben treten wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 21. Februar. (Börse.) Wiewohl auch heute keine ermunternden Anlässe für die Börsenspekulation vorlagen, so zeigte doch unser Markt eine im Verlauf deutlicher hervortretende leicht gebesserte Grundbestimmung. Newyork hatte wieder schwache Kurse gesandt und die dortigen Cliquen unter Ausschluß einer ins Gewicht fallenden Beteiligung des Publikums setzten dort ihre kleinen Kämpfe fort. Hüttenaktien hatten etwas schwächer eingesetzt und blieben dann geschäftslos. Bochumer gaben dreiviertel Prozent, Dortmunder, Laura und Phönix ca. ½ Prozent nach, wogegen Rheinstahl und Hohenlohe ungefähr um den gleichen Betrag anziehen konnten. Gelsenkirchener und Harpener fast unverändert. In Konkordia-Aktien spielte sich neuerdings bei lebhaftem Geschäft ein Vorstoß von ca. 6 Prozent ab.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft wurde beschlossen, der Generalversammlung die Zahlung einer Dividende von 11 Prozent (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. Die Abschreibungen und Rückstellungen wurden auf rund 7,140,000 Mk. (i. V. 6,711,829) bemessen, wovon 300,000 Mk. dem Spezial-Reservefonds überwiesen wurden; zu wohltätigen Zwecken und für den Beamten-Unterstützungsfonds wurden 200,000 Mk. bestimmt. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht bekanntlich auch der Antrag, die Fusion mit dem Aachener Hütten-Actien-Verein und dem Schalker Gruben- und Hütten-Verein zu beschließen. Der Aufsichtsrat des Aachener Hütten-Actien-Vereins beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 29½ Prozent; derjenige des Schalker Gruben- und Hütten-Vereins eine Dividende von 27½ Prozent (wie im Vorj.) vorzuschlagen.

Gewerkschaft Kaiser Friedrich, Barop. Zu unserem Artikel wird uns von sehr informierter Seite mitgeteilt, daß wohl dem wiederholt versuchten Börsenmanöver, welches sich in dem zweiten und dritten Passus erkennen läßt, von keiner Seite eine Bedeutung noch beigemessen wird. Auch dürfte der Verfasser des Inserats sehr wenig mit den Verhältnissen der Zeche bekannt sein, wenn er annimmt, daß die noch ausstehende Zubuße nicht zur Einziehung gelangt. Nach genau eingezogenen Erkundigungen sollen die Arbeiter für die Beschaffung einer dauernden den zeitigen Verhältnissen entsprechenden Förderung noch einen größeren Geldaufwand erfordern. Nebenbei sind die Mittel der für die Haltung der Wasser auf der im Abteufen begriffenen Sohle erforderlichen Pumpen und Maschinen noch recht beträchtlich. Wenn man hierbei berücksichtigt, daß die Zeche auch noch mit einem Bankkredit arbeitet, so wird für absehbare Zeit an die Verteilung einer Ausbeute nicht gedacht werden können, ebensowenig ist auch daran zu denken, daß die durch den Betrieb eingebrachten Mittel ohne Zubuße zur Deckung der erwähnten Ausgaben ausreichen können. Wie feststeht, arbeitet die Zeche gegenwärtig noch zum großen Teil in weniger lohnenden Flözen und bevor eine Belegung anderer noch erst aufzuschließender Flöze, deren Beschaffenheit noch nicht feststeht, erfolgen kann, wird noch eine geraume Zeit dauern. Sollte die Zeche tatsächlich fernerhin in die Lage kommen, eine Ausbeute verteilen zu können, so steht hiervon bis zur Deckung der im Jahre 1902 ausgegebenen Genußscheine die Hälfte den Obligationen zu. Das Los der Gewerken ist daher für die nächste Zeit nicht zu beneiden.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Konservatoriums-Nachrichten. (Holtschneider-Hüttner Konservatorium der Musik.) Das Thema der heute Freitag den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr im Saal des Konservatoriums (Balkenstraße 6) stattfindenden „musikgeschichtlichen Vorlesung" bildet: „Die Oper der Franzosen".

Kronenburg. Das heute Freitag, den 22. Februar, abend 8 Uhr stattfindende 23. Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters ist wegen der Mitwirkung zweier Solisten besonders bemerkenswert. Das Programm nennt die Namen: Eugenie Stolz-Berlin (Violoncello) und Martha Huber-Dortmund (Gesang) und enthält: Konzert für Violoncello von Eugen d'Albert sowie kleinere Soli von Tschaikowski und Popper, Lieder für Alt von Franz, R. Strauß, Brahms, Jensen, R. Wagner, Rubinstein und C. M. v. Weber. Das Orchester unter Hüttners Leitung wird in diesem Winter noch nicht gehörte Symphonie pathétique von Tschaikowsky zum Vortrag bringen.

Ueber Paris, seine Geschichte und Monumente sprach gestern auf Veranlassung des Handelsschulleiters Müller Herr Direktor Favory in französischer Sprache. Etwa hundert Hörer, darunter viele Lehrer und Lehrerinnen, hatten sich eingefunden, um den klaren und interessanten, von vielen Lichtbildern begleiteten Vortrag im Stadtverordnetensitzungssaal mit lebhaftem Beifall zu folgen. Der nächste Vortrag, am 13. März, abends 9 Uhr, wird die Pariser Wanderungen fortsetzen, woran sich Wanderungen durch Frankreich anschließen werden.

Christlicher Verein junger Männer, Dortmund, Königswall 55. Heute, Freitag, Abend 8½ Uhr, findet Bibelstunde für jedermann statt. Redner: Pastor Kuhlmann aus Lünen. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer.)

Der Einbruch in die städtische Leihanstalt in Elberfeld hat gezeigt, daß die der Anstalt in Pfand gegebenen Wertsachen in nicht genügend sicheren Schränken aufbewahrt worden sind. Wie wir festgestellt haben sind dagegen in den hiesigen maßgebenden Leih-Anstalten, der städtischen und der Leihanstalt von A. Eick u. Comp. die Sicherheitsverhältnisse bedeutend besser. Die Pfandleih-Anstalt von A. Eick u. Comp. hat mehrere große Stahlpanzerschränke die von der Firma Pohlschröder u. Comp. bezogen sind. Die Verschlüsse dieser Schränke sind derart sicher, daß ein Aufbrechen zu den Unmöglichkeiten gehört. Die Uhren (solche lagern im Durchschnitt stets über 6000 in denselben), Juwelen, Gold- und Silbersachen die der Firma in Pfand gegeben, sind in diesen Schränken in über 100 eisernen Schiebladen aufbewahrt. Die Firma hat außerdem eine permanente Nachtwache eingeführt. Ebenso sicher sind wie wir hören die Sicherheitsverhältnisse in unserer städtischen Anstalt, auch dort werden die Wertgegenstände Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren in großen Stahlpanzerschränken aufbewahrt



Quaker Oats

Porridge.

Man gebe in 2½ Tassen kochendes Wasser etwas Salz. 1 Tasse Quaker Oats, lasse diese 35—40 Minuten tüchtig durchkochen, bis die Speise dick wird (während des Kochens gut rühren) und servire dann mit kalter Milch oder Sahne und Staubzucker, oder man rühre etwas Vanillenzucker hindurch. Bei Verwendung eines QUAKER-OATS KOCHERS ist Umrühren nicht nötig.

Und dräut der Winter noch so sehr —



Frühling muß es doch werden. In der Zeit des Ueberganges aber muß man sich vorsehen und wer klug ist, hat gerade jetzt Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen immer zur Hand: auf dem Spaziergang, in der Werkstatt, im Bureau, in der Schule 2c. Wo der Mensch sich erkälten kann, da soll er auch Fays ächte Sodener vorbeugend verwenden und er soll sie gebrauchen, wenn er Erkältungen los sein will. Man kauft Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen überall fur 85 Pfg. die Schachtel.

Arienheller
vorzügliches Tafelwasser
Arienheller b. Rheinbrohl.

Pastor Felke's Vertreter Heinrich Hense
(vom Herrn Pastor persönlich ausgebildet und beglaubigt) erteilt **Rat für alle Krankheiten nur Dortmund**, Münsterstr. 45 Montag u. Donnerstg. 9½-1, 2-5



Pectal-Hustentod!
Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** wunderbar schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen S. sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Terp. nbydr. Perubals. je 1 g Benzoes. 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst. 0,005 f. 50 Past. Zu haben in den Apotheken. In **Dortmund: Engel-Apotheke**, Westenhellweg 105, **Löwen-Apotheke**, Münsterstraße 9.

Standesamt Dortmund.

Standesamt Dortmund 1.

Vom 21. Februar.

Geburten: Ein Sohn: Briefträger Dröge, Hohestraße 115. Schlackenarbeiter Alexander Chabowski, Rheinischestr. 159. Bildhauer Weiland, Kreuzstr. 5. Schreinermeister Menne, Hohestr. 69.

Eine Tochter: Bergm. Gorchs, Altermühlenweg 22. Bergm. Müller, Altermühlenweg 71. Bureaugehilfe Johanningmeier, Lagerhausstr. 41. Kaufmann Schmuck, Weißenburgerstr. 34. Billardfabrikant Himmelmann, Münsterstr. 116. Wirt Rebbe, Lünen. Schlosser Schulte, Lessingstr. 14a. Schlosser Glaremin, Uebelgönne 6. Anstreicher Klingenberg, Altermühlenweg 23 (Zwillinge).

Eheschließungen: Anstreicher Richard Voigt und Anna Koch.

Gestorben: Ehefrau Klara Frank, Priorstraße 12, 57 J. Max Sikorski, Falkenstr. 18, 3 M. Witwe Elisabeth Albers, Kuhstr. 28, 27 J. Ehefrau Maria Boeke, Bleichmärschstr. 22, 49 J. Wilhelm Pieper, Hohestr. 78, 3 M. Näherin Ida Hüttemann, Paulinenstr. 37, 19 J.

Standesamt Dortmund 2.

Vom 21. Februar.

Geburten: Ein Sohn: Bäckermeister Grobe, Schwanenstr. 38. Bäckemeister Custodis. Maschinenschlosser Peeck, Bornstr. 124. Maurer Gleim, Oesterholzstraße 27.

Eine Tochter: Milchhändler Schneider Feldstraße 51. Kaufmann Falkenstein, Mühlenstr. 24.

Eheschließungen: Arbeiter Julius Knappe und Marianna Demski. Elektrotechniker Wilhelm Schnellenpfeil und Magdalena Süllwold. Arbeiter Eduard Rominski und Magdalena Schlegel. Elektrotechniker Wilhelm Espey und Ida Sickermann.

Gestorben: Unfallinvalide Thomas Czynschak aus Hohensalza, 76 J. Hildegard Loefke, Alberstr. 11, 1 J. Zimmermann Albert Zimmermacher, Körnebachstr. 59, 55 J.

Familiennachrichten

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem mit Geduld ertragenen Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel, der Invalide

Joh. Koll

im Alter von 70 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Cöln, Düsseldorf, Bebara, Recklinghausen, den 20. Febr. 1907.

Die Beerdigung findet am Samstag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Helle 8, aus statt. (14202

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann

Alb. Zimmermacher

im 55. Lebensjahre.

Die trauernde Gattin.

Dortmund, 21. Febr. 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. d. Mts., vom Trauerhause Körnebachstr. 59 aus statt. (13154



Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Gustav Weitkamp

treten die Mitglieder **Samstag, den 23. d. Mts., morgens 8½ Uhr** beim Kameraden **Kipper** an.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Den geehrten Frauen von **Niederaden - Brauneberg** die ergebene Mitteilung, daß ich mich als (13086

Hebamme

niedergelassen habe.

Frau Heinrich Osthaus,
Brauneberg 22.

Frau Krekeler
Hebamme, Uhlandstr. 47.



Unserem lieben Freund, Herrn

Wilhelm Floer

zu seinem heutigen 80 Geburtstage d. herzl. Glück- u. Segenswünsche. Ungenannt aber sehr gut bekannt.

Gelegenheitskauf
in Mosaik- u. Wandplatten.
Grösserer Posten
beider Sorten **äußerst billig** zu verkaufen. Schriftl. Anfragen befördert unter **A. K. 4621** d. Geschäftsstelle d. Ztg. (12788

Nähmaschine,
neu, zu 48 Mark zu verkauf. Münsterstr. 58, Hinterh.

Phrenologin
durchaus [illegible]
Dortmund, Altermühlenweg 10
(68181)

Dortmunder Gewerbe-, Koch- und Haushaltungs-Schule — Ostrandweg 15.
Gründlicher Unterricht in
Handarbeit, Kunststickerei, Wäschezuschneiden, Wäschenähen, Kleidernähen u. Zuschneiden, Kochen, Backen, Bügeln
Fortbildungs-Kurse für schulentlassene Mädchen.
Anfragen und Prospekte bei der Vorsteherin.
Alwine Neugebohrn, Ostrandweg 15.

Verding.

Der Zementputz der Façaden

des Erweiterungsbaues des Realgymnasiums soll vergeben werden. Angebotshefte sind, soweit der Vorrat reicht, im Stadthaus, Zimmer 120, wo auch die Zeichnungen aufliegen, für je 1.50 Mk. zu haben. (6726

Angebotshefte sind in verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zum Eröffnungstermin: **Freitag, den 1. März, vormittags 10 Uhr** im Stadthause Zimmer 120, einzureichen.

Dortmund, den 20. Februar 1907.

Hochbauamt.

Prima Kalbfleisch pr. Pfd. 75 u. 80 Pf.
13298) **Paul Löwenberg, Reinoldistr. 4.**

Frühjahrs-Neuheiten
eingetroffen in
Reste
Coupons u. Stückware für **Kleider, Blusen, Mäntel u. Jackenkleider** in **Wolle, Seide, Grenadine, Alpaka** 2c. 2c., ein großer Posten schwarzer und weißer Stoffe für
Konfirmandenkleider.
Ein Posten **Seidenstoffe** zu Blusen und Kleidern, besonders zu **Brautkleidern** geeignet.
Einige hundert Coupons
Herren- u. Knaben-Stoffe.
Ein großer Posten **Besätze und Spitzen, Festons, Volants.** Ein gr. Posten **Gardinen, fert. Damenwäsche, Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche, sämtliche Futterstoffe.** Ein Posten **Zanella**, auch im einzelnen, abzugeben.
Große Posten
Ia. Manchester-Reste
zu Anzügen und Hosen.
EinPost. Weisswaren-Reste
Bettfedern u. Barchend
Alles unter Preis bei nur **guten Qualitäten.**
Elberfeld. Reste Lager
jetzt Dortmund, Westenhellweg 22, I. E.
Eingang Marktstraße.
Fernruf 3275.
Besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer.

1 gebr. aber noch gut erhalt.
Wannemühle
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **M. 1199** an die Geschäftsst. d. Z.

Elegante Garnituren und Sophas weit unt. Preis zu verk. Burgwallstr. 28.

Fahrrad mit Freilauf spottbillig zu verk. 13282
Münsterstr. 58, Hinterhaus.



Ein Münsterländer
Wallach
1.65 Mtr. hoch, 7 jährig, für jedes Geschäft geeignet, zu verk.
Huckarde. Friedrichstr. 31.

1 Pferd
zu verkaufen. Fouragehandlung **Knofe**, Danewerkstr. Fernsp. 1263

9 jährige (6692
Fuchsstute
1.65 Meter groß, mittelschwer, für 205 Mk. abzugeben.
Brüninghausen 10½.

Habe ein schweres
Schlachtpferd
zu verkaufen. (6696
Wilh. Gierhake,
Marten, Bareperw.

Ein zugfestes Pferd
zu verkaufen. 12846
Friedrich Schmidt, Rüdinghausen bei Annen.

Ein zugfestes, überzähliges **Pferd** steht billig zu verk. Alter Mühlenweg 14.

Kleiner wachsamer **Hund**
zu kaufen gesucht. (6417
Gutenbergstr. 77, Hofgang.

Habe aus meiner hochedl. Hündin, mit mehr. Preisen prämiiert nach dem bekannten Sieger Beowulf van Nahegau einen in all. Teilen **prima Rüden** abzugeb. Selb. ist 5½ Monate alt, 50 Zentimeter hoch, läßt sich nicht anfassen, geht jetzt schon auf den Mann, ff. in Kopf und Rute. Fester Preis 60 Mk. inkl. Stammb. Wäre sehr gut für Polizeizwecke verwendbar. **Lütgendortmund**, Kaiserstraße 32. 6681

Wachsamer Hund
zu kaufen gesucht. (13 94
Müller, Kaiserstraße 10.

Bettstelle u. Matr., zweischl. neu, billig zu verkaufen Rheinischestr. 80, 4. Et.

Syphilis
behandelt ohne Berufsstörung
Bösing's HomöopathieWissst. 20

Waschpulver „Niegedacht"
ist das beste und im Gebrauch das billigste der Welt. — Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch. — Zu haben bei: 6282
Rich. Hahne.
Karl Belten.
Geschw. Nellensmann.
Georg Schultenjohann.
Fritz Schultenjohann.
Herm. Schultenjohann.
Anna Schultenjohann.
W. Demmer jr.
W. Reichelt.
Brockschmidt u. Co.
L. Westhoff.
Clemens Behler.
H. Wagemann.
W. Heidbreder.
Konr. Müller.
Wwe. W. Wolf.
F. Hawittbrod.
Ww. H. Thünker.
Gust. Brinkmann.
W. Sandmöller.
Georg Wiede.
Ww. W. Grobe.
G. Brock.
A. Reuer.
A. Schütte.
Ed. Hein.
Aug. Wülfing.
Jak. Siebert.
C. Meermann.
Aug. Erb.
H. Meyer-Ebert.
W. Keller.
A. Schulze.
W. Fenn.
F. Nebel.
Wilh. Bille.
W. Heidbreder.
Minna Wolf.
Ww. E. Treck.
Johanna Cramer.
Bezirksvertreter:
Clem. Bolzau, Hohestr. 8, 1.

Ges. Ohren u. Schnauzen per Pfund 35 Pf.
Pfoten per Pfund 35 Pf.
Kleinfleisch p. Pfd. 30 Pf.
Flomen per Pfund 70 Pf.
erhältlich in unseren Verkaufsstellen: **Rheinischestraße 41 und Steinstraße 47.**
H. Quadbeck & Söhne.

Verschenkt
werden sonntagen wegzugshalber **Küche und Schlafzimmer** (3 Betten) nebst sämtlichem Zubeh. Zu erfragen 14210
Alsenstraße 7, II links.

Gebr. Plüschsofa bill. zu vk. Gutenbergstr. 46, pt.

Phrenologe
beurteilt Charakter und Fähigkeiten nach Kopfform, stellt Augendiagnosen. Gerberstr. 8a.

Zwei Freunde, Mitte der 20er, Wirt u. Kaufm., such. die Bek. zweier hübsch. jung. Damen zwecks späterer

Heirat.

Gefl. nicht anon. schr. Angebote beliebe man u. Beif. der Phot. u. Chiffre **A. R. 4626** an d. G. d. Z. zu send.

Junger, strebsamer Mann, (Bergmann) Mitte der 20er, sucht die Bekanntsch. eines häusl. erzogenen Mädchens zwecks spät. **Heirat.** Schriftl. Off. u. **D. 1187** a. d. G.

Tücht. Geschäftsmann, 40 J. alt, sucht zwecks baldiger **Heirat** die Bekanntschaft einer kathol. Dame in gesetztem Alter mit etwas Vermögen. Anonym zwecklos. Verschw. Ehrensache. Schriftl. Off. u. **J. L. 4638**, wenn möglich mit Bild, a. d. Geschft.

Geb. Dame, ev., 25 J., o. Verm., große schlanke Erscheinung möchte auf dies. Wege, da sonst keine pass. Gelegenheit, mit einem ev. geb. Herrn in sicherer Lebensstellung in Verbindung treten zwecks spät. **Heirat.** Witwer nicht ausgeschl. Gef. schriftl. Off. m. Lebenslauf, strengste Verschwiegenh. zuges., u. **T. 4634** a. d. G.

Intellig. j. Mann, 25 J., wünscht mit edeldenk. Dame Witwe nicht ausgeschl., zw. spät. **Heirat** in Verbind. zu treten, welche bereit ist, ihm die **Mittel** (1500 bis 1800 Mark) zur Vollendung sein. Studien zur Verf. zu stell. Off. am liebst. mit Bild an A. Kröchel, Hannover, Schönewerthstr. 25, 2. Et. l.

Reelle Heirat. Witwer, 40 J., ev., in sehr gesich. Verhältnissen, wünscht die Bekanntsch. einer ält. Dame o. Witwe ohne Anhang mit Verm. Angeb. u. **M. 1195** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb. Dame, freid., stattl. Ersch., w. Bekanntsch. mit verm. Herrn **zwecks Heirat.** Schr. Ang. u. **D. C. 1201** an die Geschft. d. Ztg.

Landwirt, Witwer, 1 Kind, 32 J., verm., sucht Bek. ein. Mädchens o. j. Witwe zwecks **Heirat.** Vermög. erwünscht. Schr. Ang. u. **J. 4643** an die Geschft. d. Ztg. 18802

A. strebs. Geschäftsmann u. Anh. ein. Speisewirtsch. Mitte 30er, sucht bald. Bekanntschaft einer j. Dame

zwecks Heirat.

Verm. erw. Einheiratung. Off. unt. **490 A. K. postl. Soest.**

Junge Dame sucht hum.

Briefwechsel

m. geb. Herrn. Schr. Ang. u. F. 1204 an d. G. erbeten.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend den 23. d. Mts.**, vorm. 10 Uhr, sollen zu Lütgendortmund, Versammlung im Restaurant Specht, nachstehende Gegenstände:

Möbel, 1 Piano, 1 Billard, 1 Grammophon, 1 Ladeneinrichtung, 1 Schießautomat, 1 Posten Wein und Liköre

sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden. Der Verkauf wird voraussichtlich stattfinden.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Samstag den 23. d. Mts.**, vorm. 11 Uhr, werde ich in Hombruch an Ort und Stelle die zur Stiepelmannschen Konkursmasse gehörigen Baugeräte, Baumaterialien wie:

Cement, Tonröhren, ca. 400 Quadratmeter Fußbodenhölzer, kieferne Bohlen, div. Kanthölzer, Verblendsteine, Nägel, sowie 1 Doppelschreibpult, einen Aktenschrank, 16 Bände Brockhaus Konversationslexikon

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Versammlung der Käufer beim Wirt Storck dort. Bahnhof- und Luisenstr.-Ecke.

Dortmund, 21. Febr. 1907

Weifert, Gerichtsvollzieher.

Strickmaschine billig zu verkaufen
Brackelerstr. 2, am Borsigplatz.

Chordephon-Automat
selbstspielende Zither, billig zu verkaufen. Näh. Burgwall 21.

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer **Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale und Theken.**
Fr. Bliesing, nur Schwanenwall 50
am Olympia. 12794

An- und Verkauf
neuer u. gebrauchter Möbel, Herde und Oefen, Ladenregale und Theken. 1180
Jos. Neuhaus, Leopoldstr. 9, nahe am Steinplatz.

Da ich ein Teil mein. Lager schon 1. März räumen muß, verkaufe ganze Zimmer-Einrichtungen sowie einzelne Möbel, wie Kleiderschr., Bettstellen m. M., Waschk. m. Sp., Sofas, Plüschgarnitur., Vertikows, Trumeauxspiegel, zu jedem nur annehmbaren Gebote.
13263) Nordstraße 52.

Für Wirte!
1 Rotaußtänie, 2 j. Doppelkrahn, gut erhalt., zum Preise v. 50 Mk zu verkauf. **Witten**, Wirtschaft zur Kanone. (6714

Haar-Farbe von Dr. Kuhn, Nußextrakt Nutin, 1.50, 2.—, Pomade Nutin, 1.—, Nußöl, 60, sind die besten, wirken sofort und färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn, Frz. Kuhn, Kronenparfüm., Nürnberg. Hier: Th. Strick, Germania-Drog. am Markt, C. Siehmann, Brückstraße 19, A. Funcke, Schwanen-Apotheke, en gros.

Magenleidenden
gebe ich aus Dankbarkeit für Herrn W. Budde, Braunschweig, und aus Mitgefühl f. ähnlich Leidende, gerne umsonst Auskunft, wie ich von vieljährigem, qualvollem Magenleiden sofort u. dauernd befreit wurde, nachdem alles Andere nichts geholfen.
M. Ohme, Lehr., Schmölln S.-A. 41

Warne hiermit jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.

Johann Sondermann.

Die schwere Beleidigung, die ich gegen Frau Johanna Goßmann geb. Horn ausgespr., nehme ich hiermit zurück und gebe ihr die Ehre wieder. **W. Gundermann.**

Polizeihund

(Airedale Terrier) abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeb. b. Polizei-Sergeant **Loose, Lütgendortmund.** (6630

Jagdhund,

gelbgefleckt, auf Tell hörend, entlauf. Um Nachr. bittet **W. Bartmann**, Rheinischestr. 45.

Ende Januar ein **Foxterrier**, fast schwarz, abhanden gekommen. **Fritz Köster**, Rette bei Mengede.

Auf dem Wege Fredenbaum—Café Metropol ist in der Nacht zum Sonntag ein (6334

Brillantring

verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Näh. durch die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Vom Stadttheater über Westenhellweg, Brück-, Reinoldi-, Heiligegartenstr. ein

Nerz-Pelz verloren.

Wiederbr. erh. Belohnung. **Frau H. Kemper**, Heiligegartenstr. 48.

Vom 23. Februar **Doppelte Rabattmarken** einschl. 28. Februar
Jos. Biergans Dortmund, Westenhellweg 11
Kurz-, Weiss-, Woll-, Trikotagen- und Kinder-Konfektion.

1 gut erhaltener, zweispänniger
Kippwagen
von ca. 100 Ctr. Tragfähigkeit **zu kaufen gesucht.** (6647
Willy Kux, Dortmund, Südbahnhof.

Es wird ein gebrauchter, aber gut erhalten. **Flaschenbierwagen** zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **M. 2675** an die Gesch. d. Ztg. (6708

Habe verschiedene (13171
Wagen
zum Verkauf stehen, darunter: **Metzgerwagen, Möbelwagen, 4 zöllige Karre, leichter Handwagen.**
Karl Gerling, Adlerstr. 25.

Meyer's Lexikon f. 35 Mk. zu verkauf. Bismarckstr. 16.

Kupferner Kohlenbadeofen zu verkauf. Silberstraße 22.

Ein neuer, 2½ zölliger
Erntewagen
und ein fast neuer
leicht. Kutschwagen
billig zu verkaufen.
Carl Hautkappe, Bommern bei Witten. (6514

Gebr. guterh. **Bäckerwagen** mit Sitzbänk. u. Bockverdeck geg. Teilz. zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **P. P. 200 postlagernd Kamen.** 13078

Fast neue (693
Feder-Handkarre
bill. zu verkauf. **Fr. Rolte, Hörde**, Alter Markt 4.

2 Karren **Pferdedünger** umsonst abzugeben. 13116 Borsigstraße 75.

Strohdünger hat billig abzugeben **Georg Wehner**, Robertstraße 19. (13142

Kinderbett
mit Matratze zu verkaufen. 14231) Langestraße 94.

Gelegenheitskauf!
Briefmarkensammlung
(Marken, Ausschnitte, Ganzsachen) über 2700 verschiedene, preiswert zu verkaufen. Schr. Anfragen mit Rückporto beförd. u. **B. 2669** a. d. Gesch. (6654

Eine noch gut erhaltene
Kegelbahn
nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten an **Karl Schlichting**, Gastwirt, **Hostedde**, Post Derne. (6645

Nähmaschine w. Abreise zur Hälfte d. Ladenpreises. Brunnenstr. 36, III

Telephon-Anschluß zu kauf. gesucht. Schr. Ang. unter **B. S. 4632** an die Geschft.

Gute Geige, nahezu 200 J. alt, spottbillig abzug. Zu erfr. Alsenstr. 7, II. l.

Fahrrad, neu, spottbillig zu verk. Düppelstr. 11, 1. Et.

Weißer Kochherd m. Kessel u. Rohr 40 Mk. Küchentisch 6 M. Bettstelle m. Matr. 25 M. Oberbett, 2 Kissen 20 Mark. Plüschsofa, Vertikow, Kommode, Schrank z. verk. Königshof 25, b. Hautbau.

1 **prachtv. Heckford** billig zu verk. Stefanstr. 14, p. l.

2 schläf. Federbett, fast neu, b. z. verk. Bissenkamp 12.

Ein Posten couranter **Schuhwaren** geg. Kasse sof. bill. abzugeb. Off. u. **Z. 150** an **Emil Neuhaus, Ann.-Exp., Dortmund.**

Sofa 4 Mk., Matratze 3 Mk. aufpolstern in und außer dem Hause. **Beyinger**, Papengarten 30. Postkarte genügt. (13123

Sofas in Plüsch u. Wollstoff spottb. z. vk. Mönchenwordt 3, hint. Warenh. Sternb.

2 **hocheleg. Gasbadeöfen mit Wanne** bill. zu verkauf. 13181) Hiltropwall 21.

Berliner Börse, 21. Februar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. 1 Cast. 1 fl. Gold: 2.00. 1 Kr. 85 Pf. 1 fl. holl.: 1.70. 1 fl. südd. Whg. 1,12 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. 1 Doll.: 4,20. 1 Lstrl.: 20,40. Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 5½.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	3½	98.50bG
do. 1905 u. 07	3½	98.50bG
Dt. Reichs-Anl.	3½	97.50b
do. do.	3	85.50b
Preuss. cons. A.	3½	97.60b
do. do.	3	85.90b
Bad.St-Anl 1901	4	101.90B
do. do. 1902	3½	96.20G
Bayer. St.-Anl.	4	102.60bG
do. do.	3½	97.00G
Brem. Anl. 1899	3½	95.60bG
Cass. Landescr.	3½	96.00bG
Hamb.am.93/99	3½	97.00bB
do. do. 1907	3	—.—
Hess.St.A 93/00	3½	97.00bB
do. 96 03 04 05	3	83.75bG
do. do. 09	4	102.60G
Oldb.St.Kred Obl	3½	95.00b
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3½	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.60B
[illegible] Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	83.50bG
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.70b
do. IX. XI. XIV.	3	86.25G
TeltowerAnleihe	4	102.20B
Westf. Prv.-Anl.	3	86.30G
do. do.	3½	95.10G
do. do.	4	101.10b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.40G
Barmer St.-Anl.	3½	95.10G
Berliner St.-Anl.	3½	95.00b
do. 1882/88	3½	97.50B
Bonn.St.A. 1901	3½	95.50B
BreslauerSt.A91	3½	96.00B
Bromberg.St.-A.	3½	94.80G
do. do.	4	101.00G
Charlottb. 89/99	4	101.80bB
Cöln.St.-A. v.98	3½	95.70b
Crefelder III.-A.	3½	—.—
Düsseld.88/1901	3½	95.30b
Elberf. St.-O. 99	4	101.00bB
Ess.StA.IV.V(99)	3½	95.20G
Hann. St.-A. 95	3½	96.00B
Kieler St.-Anl.	3½	95.00G
Magdeburger	3½	97.30G
Mindener St.-A.	4	100.75G
Posner Stadt-Anl	3½	—.—
StuttgarterSt.-Anl.	3½	—.—
Wiesbad. 1901	3½	95.50G
Berl. Pfdbr.	5	124.25G
do. do.	4½	108.50G
do. neue	4	100.90bB
do. do.	3½	96.20B
do. neue	3½	86.20b

Pfandbriefe / Rentenbriefe		
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	95.90G
do. do.	3	85.60G
Kur u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	3½	97.30G
Ostpreuss.	4	104.90b
do.	3½	95.20b
Pomm. Land	3½	95.40B
do. do.	3	85.50B
Posensche	4	101.80B
do.	3½	96.90b
Sächsische	4	102.50G
do.	3½	95.00G
do.	3	85.50G
Schls. altld.	3½	96.(?)0b
do. do. L.A.	4	100.60G
do. do. L.C.	4	100.60G
Schlhlst. LG	3½	94.80b
Westf. Land	4	101.80b
do.	3½	94.90B
Westp. ritt I	3½	96.00G
do. do. I	3	85.20b
Hannoversch	4	101.25b
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.10G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	101.10G
do.	3½	95.75G
Posensche	4	101.30b
do.	3½	95.80B
Preussisch	4	101.25b
do.	3½	95.60bG
Rh.-Westf.	4	101.70G
do.	3½	95.70G
Sächsische	4	101.10G
Schlesische	4	101.10b
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	101.10G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 07	4	159.90b
Braunsch. 20Tl.-L.	fr.	171.50b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	136.10b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	149.75b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	fr.	34.60b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.90bB
do. inn. 4000 M	4½	96.25b
do. auss. 10"Lvr	4½	95.75b
do. Ges. 8. 8. 95	4	87.60bB
Bulg. St.-Anl. 92	6	102.80b
Chile Gold-Anl.	4½	94.50bG
Chin. Anl. v.1895	6	104.60G
do. v.1896	5	101.75bB
do. v.1898	4½	97.80b
Griech. A.81-84	1,6	52.40bG

Griech. Goldrnt	1,4	40.50G
do. Monopol	1½	51.75b
JapAnl.II.10.1.7	4½	93.10b
do.	4	86.50b
Italien. Rente	4	103.50bG
Mexikan.Anleihe	5	102.10b
Oesterr. Goldr.	4	99.80G
do. Papierr.	4½	100.10b
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	156.00b
Port.St.A.unif.III.	3	70.40b
do. III. Serie	fre.	13.00G
Rumän. 1903	5	102.25b
do. 1898	4	91.80G
Russ. Anl. 1902	4	78.50b
do. do. 1905	4½	91.30bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	72.80b
do. Boden Cr.	5	102.25bG
San Paulo G. A.	5	87.20bG
Schwed.St.A. 86	3½	—.—
Serb.am.Anl. 95	4	82.80bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	96.40bG
do. Bagdad-A.	4	88.10bG
do. 05	4	83.40bG
do. Lose	fre.	145.60b
Ung. Goldrente	4	95.40G
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	84.60G
Bucarest.Anl.84	4½	98.60bG
B.Air.St.A.1901	4½	92.50b
Lissabon. St.-A.	4	87.70bG
do. do. Pes.	6	101.80b
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr.abg.	6½	119.75G
Allg. Dt. Kleinb.	8	96.00bG
Braunschw. Ld.	6½	146.40G
Crefelder	6	148.25G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	5½	128.25G
Niederlausitzer	8	170.25bG
Nordh.Wern.L.A.	4	92.60G
Oesterr. Staatsb.	6	146.70b
do. Südb.(Lb.)	0	32.10bG
Warschau-Wien	10	127.25b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	5	86.50bG
Prinz Henri	8	145.50G
Westsiz. Eisenb.	0	68.60G
[illegible]	12	295.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	5	81.50G
Elis. Westb. G. stf	4	99.90G
do. do. 1890	4	100.00G
FranzJos. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	99.25bG
Kasch.Odb. Gold	4	99.00bG
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St.alt	3	89.90G
do. Ergnzgsnetz	3	87.10G
do. Staats Gold	4	99.60G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	66.90G
do. Obl. Gold	5	106.20G
IvangorodDomb.	4½	87.50G
Koslow-Woron.	4	76.00b
Kursk-Kiew	4	85.80b
Mosc.-KiewWor.	4	80.00b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjasan	4	87.50bG
Mosc.-Smol.abg	4	79.25b
Orel-Griasi 89er	4	75.80b
Rjasan-Koziow	4	—.—
do. 1897 uk. 06	4	—.—
Rybinsk gar.	4	76.00bG
Süd-Ost 1898	4	76.10G
Süd-Westbahn	4	76.30bG
Wladikawkas 98	4	78.80b
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.80G
do. Ergänz.-Netz	5	102.75bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.G. st. g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	—.—
S.Louis S.Franc.	4	52.75G
St.Louis S.West.	4	92.00bG
do. II. Inc.	4	—.—
South.Pac. 1912	5	—.—
TehuantepecGA	5	102.60G
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPfdbrabg	4	99.00bG
do. do.	3½	92.75G
do.ia.II.ek.1914	4	100.50G
do. III u.IV. 1915	4	101.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.30bG
Dtsch. Grdcr. II.	3½	137.50b
do. II.	3½	117.50b
do. VIII	3½	95.25G
do. IX u. IXa	4	100.10bG
do. Hyp.-B. VII	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.50bG
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. XI u. XII 10	4	100.30bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.10G
[illegible] Hypot.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	94.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	96.50G
do. do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.40G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	100.00G

Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—
Meining. H.-B.II.	4	100.00bG
do. VI. VII	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	100.80bG
do. XI. u. 1916	4	101.00bG
do. conv	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb	4	137.90B
Mitteld.Bod.-Cr	4	100.25G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grnder.-B.	4	101.00bG
Neue Bod.Gs.Ob.	4	97.00b
do. do.	3½	91.75G
Nordd.Grdcr.III.	4	100.00bG
Preuss. Bods.Pf.	4½	114.90G
do. X	4	110.90G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	3½	93.90G
do. v. 03 uk. 12	4	100.00bG
do. v. 06 uk. 16	4	101.20bG
do. v. 86.89.94	4	101.20bG
do. v. 04 uk. 13	3½	94.00bG
do.C.-O.96 ukO9	3½	96.00bG
do. v. 06 uk. 16	3½	95.10G
Preuss.Hyp.A.B.	3½	96.50G
do. do. abg.	3,7	91.00G
do. do.	4	100.00bG
do. Hyp.-Vers.	3½	93.00b
do. do.	4	99.75G
do. Pfandbr.-R.	3½	96.80G
do. do. 1908	3½	93.40bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.00bG
do. XXII. 1912	4	100.00bG
do. XXV. 1914	4	100.25bG
do. XXVII. 1915	4	100.40bG
do. XXIII. 1912	4	101.00bG
do. XXVI. 1914	3½	98.10bG
do. XXIV. 1917	3½	98.70bG
do. Kleinb.-Obl.	3½	95.50G
do. Comm.-Obl.	4	99.40G
do. 1912 S. III.	3½	96.80b
Rhn. H.Pf. 63-69	3½	97.10G
do. Ser. 69-82	4	100.00G
do. Comm.Obl.	3½	94.50G
Rhein.-W.B. Ltd.	3½	95.75G
do. II. IV.	4	100.00bG
Sächs. Bodencr.	3½	93.00G
Schles. Bodcr. Pf	3½	97.00G
do. do.	4	100.25bG
Westd. Bodencr.	3½	92.00B
do. do. III	4	100.30G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.50G
Berg.-Märk. Bk.	8½	160.20b
Brl.Handels-Ges	9	172.00bB
do.Hypoth.-B.-A.	5½	129.00G

Brl.Hypoth.-B.S.	5½	178.50bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f. D.	10	159.60G
Braunschw. Bnk.	6	117.60G
Br.Hann.Hypoth.	7½	152.00b
Bresl.Disc.B.abg	7	115.00bG
Bresl. Wechsl.-B.	6	107.80B
Darmstädt. Bank	8	137.70b
Deutsche Bank	12	243.10b
Dtsch. Effect.-B.	5	109.25bG
do. Hyp.-Bk. 100	7½	142.25bG
Disconto-Comm.	9	184.90b
Dresdner Bank	8½	157.90bB
Essen. Cred. A.	8½	161.90bG
Gothaer Grndcr.	8	158.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	165.30bG
Hannoversche B.	7	140.25G
Königsb. Ver.-B.	6	122.70G
Leipzig.Cred.-A.	9	173.00bG
Magdeb. Bankv.	7½	130.00B
do. Privatbank	7	132.90bG
Mein. Hyp.-Bk	7	147.90bG
Mitteld. Bodner.	4½	95.60G
do. Creditb.	5½	122.50bG
Mölh. Bank	6	110.00bG
Nationalbk. f. Dt.	7½	135.10b
Nordd. Grundcr.	5½	110.75G
Oldb. Sp.u.Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	144.25G
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	153.50bG
do. Ctr.Bd.Cr.B.	9	188.50G
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	117.75bG
do. Leihhaus	5	116.25G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	143.30G
Reichsbank	[illegible]	155.00bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.00bG
Rhein.Hypothbk	9	192.00bG
Rh.Westf.Boder.	8	157.50G
Russ. Bk. f. a.H.	10	145.80bG
Schaaffhaus.Bkv	6½	137.75bG
Schles. Bank-V.	7½	154.10G
Südd. Bodencr.	8	180.75G
Württ. Bodncr.	7	140.50G
Westf.Lipp.Ver.B	6	108.40bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	209.10bG
A.-G. f.Mont.Ind.	8	94.10G
AlfeldGronauPa.	8	142.25G
Allg. Elek.-Ges.	11	209.80b
AlsenPortl.Cem.	17	252.75bG
Angl. Continent.	7	114.00b
Annalter Kohlen	5½	122.30bG
Aplerbeck Brgb.	12	132.50G
Arenberg. do.	35	775.75b
Bergm. Elektriz.	18	272.10bG
Berg.-Märk.Ind.	7½	120.00bG
Berlin. Elekt.-W	10	173.00bG
do. Maschinb.	13	236.50bG
Bielefeld.Masch	28	375.50b

Bismarckhütte	22	344.50bG
Blumwe Masch.Fb	[illegible]	123.25G
Bochum. Gussst.	15	241.60bG
Braunk. u.Brik.I	12	197.00b
Braunschw. Jute	12	212.25b
do. Kohlen	18	261.25B
Bremer Wollk.	14	245.75B
Caroline b.Offb.	25	375.50bG
Cassel. Federst.	12	221.75G
CölnerBergw.-V.	25	434.00b
Concordia Brgb.	12	394.50bG
Consolidation	30	440.00b
Cröllwitzer Pap.	14	240.00bG
Dessauer Gas	10	177.75bB
Dtsch. Gasglühl.	22	340.00G
do.Waff.u.Mun.	18	285.50bG
Donnersmarckh.	14	294.50b
Dortm.UnionLC.	—	84.75bG
do. Akt.-Br.	20	412.90B
do. Union-Br.	20	364.50B
do. Victoriabr	12	134.25G
Düsseld. Eisen	10	190.75b
do. Waggon	18	303.00bB
Dynamit Trust	10	176.30b
Egestorff Saline	6½	155.25bG
EilenburgKattun	—	—.—
Eintr. Braunkohl.	22	372.75G
Elberf. Farben	38	572.00bG
do. Papierfabr.	8	147.75bG
Engl. Wollwaren	8	118.30bG
Eschweil.Bergw.	14	249.00b
Flora. Terr.-Ges.	fre.	10300
FreundMaschin.	15	353.50B
Frister & Rossm.	8	134.00bG
Gasmotor Deutz	11	105.75b
Gelsenk. Bergw.	11	214.40bG
Georg Mar. Hgw.	0	92.25bG
do. St.-Pr.	7	114.75B
GermaniaDortm.	12	194.25bG
Gerresh. Glash.	12	237.00bG
Ges.f.elekt.Unter.	7	137.10b
Gladbach. Spinn.	10	154.75G
GörlitzerEisenb.	10	318.00bG
HagenerGussst.	5	119.00bG
Halle Masch.	22	390.50bG
Hannov. Masch.	19	387.00bG
Hrb.Wien Gummi	25	239.00bB
Hark. Bröckenb.	0	100.50G
Hark.Brgb. Pr.-A	8	167.25b
Harpener Bergb.	10	220.70b
Hasper Eisenw.	10	214.00b
Hengstnb. Masch.	7	155.10G
Hörder Bergw.	18	200.60B
Hoffmann Waggfb.	21	345.50G
Hoesch Eis. u. St.	15	243.00bG
Höchst. Farbw.	25	428.75b
Howaldtwerke	0	97.00bG
Ilse Bergbau	18	390.50bG
Isenbeck Brauer.	5	93.50G
Kaliw. Aschersl.	10	156.50bG

Kattowitz.Bergb.	11	215.00bG
Kohlmann Stärk.	18	320.00b
Königs u.Laurah	10	244.90b
König Wilh. cv.	20	337.00bG
Königsborn	12	—.—
Kupperbusch&S	13	210.00G
Lapp. Tiefbohr.	23	207.25bG
Lauchhamm. cv.	11	190.25bG
Leopold-Grube	6	115.00bG
Linden. Brauer.	15	269.50B
Lindenbr. Unna	4	70.50G
LouiseTiefb.P.A.	0	111.00b
L.Löwe&C. Masch	12	266.75bG
Löwenbr. Dortm.	12	209.50B
Mark.Westf. Brgw	17	188.00bG
Magdeb. Gas.	10	137.00G
do. Bergwerk	38	559.00B
Marienh. Kotzen	6	127.00bG
Massen. Bergb.	5	146.50bG
Mend. & Schwerl.	6	117.90b
Mähm. Koch&Co.	10	185.75G
Neue Bod.-A.-G.	8½	129.90b
Niederl. Kohlenw	9	175.50bG
Niedb. Eisen abg	2	99.75b
Nordd. Wollkäm.	12	154.60bG
Nordstern	22	398.50b
Oberschl.Eisb.B.	7	138.00bG
do. Eisen-Ind.	8½	119.75bG
do. Kokswerk.	9	162.00bG
do. Portl.Cem	10	205.75b
Oppeln.Cem.-W.	14	175.75b
Orenst. & Koppel	14	221.50b
Phönix Lit. A.	15	215.00bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	315.00bG
Rhein. Anthrac.K.	10	162.50bG
Rhein-Nassau	25	303.00b
Rhein. Stahlwerk	12	202.80b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	157.00G
Riebeck. Mont. W	12	190.10bG
Rombach. Hütt.	12	217.75bG
Rositzer Braunk.	14	228.00bG
do. Zuckerf.	6	125.00bG
Sächs.Gussstahl	20	297.50G
Sangerh. Masch.	10	206.00bG
Schlegel Brauer.	10½	164.25G
Schles. Cement	21	181.25bB
do. Zinkhütte	21	445.00bB
Schub. & Salzer	25	388.50G
Schuckert Elekt.	5	117.25bB
Schulz-Knaudt	11	170.70bG
Siemens Glasind.	15	250.25b
Siem. & Halske	10	177.25b
Spinn & S. abg.	3	75.75G
Stadtberg. Hütte	0	118.60b
Steaua Romana	5	127.75B
Stettiner Vulkan	14	265.25b
Stollb. Zink-Akt.	10	170.25G
Ver.Cöln-Rttw. P.	18	356.00B
Victoria Fahrrad	8	126.30bG
Vogt & Wolff	11	194.50G

Vorwohl.Portl.C.	15	227.50bG
Warst.Grub. V.A.	0	145.50bG
Wanderer	5	105.00G
Westeregel. Alk.	15	213.50bB
Westfalia Cem.	11	243.00bG
Westf. Drahtind.	15	216.00bG
do. Kupferw.	8	144.25bG
do. Stahlwerk	—	128.40b
Wicking Cement	3	165.30b
Wickrath Leder	10	176.50G
Wickl. Küpper	14	313.50G
Wiel. & Hardm.	6	117.00bG
WilkeGasom.V.A.	8	124.50G
Wittener Gussst.	20	261.90b
Zeitzer Maschin.	10	243.00G
Zellstoff-Verein	8	101.30G
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6	130.60G
Arge Dpfsch.	0	88.75b
AllgBrlOmn.	15	188.00bG
AllgLok.u.St.	7½	153.50G
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	125.00bG
do. Strassb.	9	—.—
Cassel. Strb.	4	107.00bG
Elkt. Hochb.	4½	130.90bG
Gr. Brl. Strb.	7½	182.70bB
Hmb. Paktf.	10	150.90bG
do. Strassb.	8	193.00bG
Hann. St.V.A.	0	78.20b
Magdb. Str.	8	159.75b
Hansa, Dpl.	9	138.40bB
Nrdd. Lloyd	6½	130.50bG
V.Elsb.B. VA	6½	76.20b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	4	169.00bB
Brüss. u.Ant.	8 T.	4	80.95b
Kopenhag.	8 T.	5	112.10b
London	8 T.	5	20.49b
do.	3 M.	5	20.275
New York			4.225B
Paris	8 T.	3	81.15B
do.	2 M.	3	80.70G
Wien	8 T.	4½	84.95b
do.	2 M.	4½	
Ital. Plätze	10 T.	5	81.10b
Petersburg	8 T.	7	211.50G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.315b
Sovereigns pro St.	20.475G
NeuRussGold p100R	215.20bG
AmerikanischeNoten	4.2175b
Belgische Noten	81.00b
Englische Bankn. 1L	20.50b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.25b
Holland. Banknoten	169.10b
Oesterr. Not. 100 Kr	84.95b
Russ. Noten 100 Rbl.	215.40b
Zoll-Coupons, kleine	323.40b

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig, im Warenhaus **A. Eick & Comp., Dortmund** Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 36—38 (beim Bezirkskommando.

Stellenangebote

Wer übernimmt Abschriften und Vervielfältigungen auf **Schreibmaschine?** (6722 Offerten mit Angabe d. Preises u. U. 1293 an d. Ann.-Exped. A. Crisand, Bornstr. 5 erbeten

Gesucht für Dortmund von einer größeren, leistungsfähigen Wurstfabrik ein tüchtiger, bei der Kundschaft gut eingeführter
Vertreter.
Angebote mit Aufgabe von Referenzen unter M. B. 267 an die Geschft. d. Ztg. (6661

Technischer
Vertreter
möglichst Ingenieur mit einigen Formereikenntnissen, der gute Beziehungen zu Maschinenfabriken u. Eisengießereien besitzt, für Dortmund und Umgebung von leistungsf., bei ersten Firmen gut eingef. Maschinenfabrik gesucht. Schriftl. Off. u. G. 2662 an die Geschft.

Vertreter gesucht
welche in Bergwerke, Maschinenfabriken u. große industrielle Werke gut eingef. sind gegen hoh. Provision. Johann Gratz u. Co., Reinigungsanstalt für Industrie, Filiale Dortmund. Maschinenputztücher, Ersatz für Putzwolle. (13101

Gut eingeführter 12495
Reisender
zum waggonweisen Verkauf v. Kartoffeln (Nebenbesch.) sof. gesucht. Schr. Ang. unt. L. K. 4600 an d. G. d. Ztg.

Tüchtiger
Inseraten-Acquisiteur
findet gute, dauernde Stelle. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter 2670 an die Geschft. d. Ztg. 6660

Zur selbständigen Führung eines besseren Geschäfts der Nahrungsmittelbranche (kein Laden) wird ein durchaus zuverlässiger u. erfahr.
Kaufmann
gesucht. Es wird jedoch nur reflektiert auf eine vollständig selbständige Persönlichkeit, die sich mit 5—6000 Mk. am Geschäft beteiligen o. eine gleich hohe Summe als Kaution hinterleg. kann. Gefl. Offert. u. K. P. 2672 an die Geschäftsst. d. Zt.

Für ein Colonialwarengeschäft en detai wird per April oder später ein gewandter ev. 6636
Kommis
gesucht. Schriftl. Offerten unter M. 2663 mit Zeugnisabschriften an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Maschinenfabrik in Westfalen sucht für Anfertigung von Drucksachen einen älteren 1499
Schweizerdegen.
Komplette Druckerei-Einrichtung vorhanden.
Schriftl. Angeb. unt. D. 2673 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tüchtiger, korrekter und zuverlässiger (6656
Akzidenz- und Werksetzer
findet sofort noch gute und angenehme Stellung bei Harke & Hemmer, Haspe.

Für ein westfälisch. Stahlwerk wird sofort ein tüchtig.
Lademeister
gesucht, welcher in der Verladung von Schrott, Roheisen etc. bewandert ist. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. X. 2637 an die Geschft. d. Zeitung.

Intelig. jung. Mann wird als
Bote und Einkassierer
sofort gesucht. Kaution 50 Mk. Stellung ist dauernd bei festem Einkommen. Gefl. Meldungen 13095) Weiherstr. 19, pt.

Wir suchen tüchtige, selbständig arbeitende
Monteure
für bessere Gas- und Wasserinstallationen. 7009
Gebr. Kuckuk, Dortmund.

Gesucht
einige tüchtige
Elektromonteure
mit Betriebspraxis. 6703
Hasper Eisen- u. Stahlwerk
Haspe i. W.

Größere Rheinische Maschinenbau-Anstalt sucht für ihre Abteilung Eisenkonstruktion 6059
6 tüchtige
Vorzeichner.
Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. Angabe des Alters unt. B. 2659 a. d. Geschft. d. Ztg.

Tüchtiger 6601
Werkzeugschlosser
für Stiftmaschinen (Messer- und Hackenschmied) gegen guten Lohn per sofort gesucht. Schr. Ang. u. W. 2660 an die Geschft. d. Z.

Schlosser und Dreherlehrlinge
werden eingestellt 6107
Fabrik v. d. Becke & Co., Oestermärschstraße 46.

Tüchtige Schlosser, Kolonnenführer u. Bohrer
für Kran- und Walzwerksbau, sowie mehrere tüchtige (6058
Horizontalbohrer
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht.
Benrather Maschinenfabrik, Act.-Ges.
Benrath b. Düsseldorf.

Sofort tüchtige (6335
Schlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Act.-Ges. für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf
vorm. Orenstein & Koppel,
Dorstfeld
b. Dortmund.

Tücht. Schlosser und Hilfsarbeiter
sowie ein (6382
tücht. Maurer gesucht
Dr. C. Otto & Comp., Kokerei Neubau Zeche Neu Iserlohn II, Lütgendortmund.

Tücht. Schlosser u. Schmiede gegen hohen Lohn sof. ges. Schäffer, Zeche „Karoline" bei Holzwickede. 12993

2 Schneidergesellen
gesucht. Johann Rönnebrink, Kirchlinde, Kreuzstr. 15.

Für auswärtige Montage
selbständ. Schlosser
und jugendliche
Hülfsarbeiter
ges. Carl Treeck, G. m. b. H., Fabrik am Gronau-Enscheder-Bahnhofe. (6622

Für sofort mehrere tüchtige, nüchterne 6672
Maschinenschlosser
für dauernde Stellung und guten Lohn gesucht.
Wilh. Böhme, Maschinenfabrik, Dortmund.

Suche jungen selbständigen
Fahrradschlosser
bei gutem Lohn und dauernde Beschäftigung. Louis Leygraaf, Recklinghausen-Süd. (2987

Tcht. Feinblechwalzer
für Duo und Trio gesucht.
Baroper Walzwerk, A.-G. 6718 Barop i. W.

Stanzer, Hülfsarbeiter und jugendl. Arbeiter
bei hohem Lohn gesucht. (6634
A. Bredt & Co., Schaufelfabrik, Witten.

Gegen hoh. Lohn für dauernde Beschäftigung ältere erfahrene
Fraiser
für große Horizontal-Frais- und Bohrwerke (6641
gesucht.
Umzugskosten werden vergütet.
Maschinenbau-A.-G. Union Essen-Ruhr.

Tüchtige Bohrer Hobler, Säger und Fräser
für Eisenkonstruktion in geschlossenen Hallen für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht. 6061
Benrather Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Benrath bei Düsseldorf.

2 tüchtige 6569
Klempnergesellen
sofort gesucht.
E. Blomberg, Derne.

2 erf. Bauklempner u. Installat. ges. Rheinischestr. 34.

Tücht. Kesselschmiede
gesucht, eventl. Reise- und Umzugs-Vergütung. (6347
Th. Lammine, Dampfkessel-Fabrik, Muhlheim a. Rhein.

Brauerei sucht
Heizer,
gelernter Schlosser bevorzugt. Schriftl. Offert. mit Lohnanspr. befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. u. H. G. 2665. (6639

Kesselreiniger
die schon Kessel gereinigt haben, für dauernde Arbeit gesucht.
H. Liesenhoff
6138) Schwanenwall 9.

Tücht. Pflasterer und Rammer
sofort gesucht. Unternehmer Craemer, Essen. (6312

Mehrere tüchtige (6234
Modellschreiner
per sofort gesucht.
Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Gesucht: Jugendliche Hülfsarbeiter
Maschinenfabrik Schüchtermann & Kremer
6146 Dortmund.

Tüchtigen
Möbelschreiner
sucht Joh. Schulte, Lütgendortmund. (6689

Ein perfekter (9190
Dekorateur
und ein tüchtiger
Polsterer
per sofort gesucht.
Gebr. Hassel, Hagen i. W. Möbelfabrik

Tüchtigen
Sattlergehülfen
sucht sofort (6547
Ed. Köllermann, Bochum, Rottstraße 41.

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei m. Motorbetrieb z. 5. März einen (6603
tücht. Gehülfen.
G. Haas, Castrop. Zeche Graf Schwerin.

Junger Bäckergeselle
gesucht. 6306
W. Drücke, Königsborn.

Ein junger 6629
Bäckergehülfe
erhält Stell. Friedr. Schinck, Witten-Ruhr, Breitestr. 109.

Bäcker- und Conditorgehülfe zum 27. ds Mts. gesucht. Richard Molls, Derne, Wilhelmstraße 1. (13090

1 junger Bäckergeselle ges. 13320) Baumstraße 14.

Bäckergeselle gesucht. 13297) Kaiserstraße 14.

Ein erf. ord. Bäckergeselle zum baldigen Eintritt gesucht. (
Dampf-Brot-Bäckerei
Karl Grobe, Allenstraße 27.

Schneidergeselle
sofort gesucht. J. Wiehmann, Brambauer, Bismarckstr. 9.

2 Schneidergesellen
für feinere Rockarbeit und einen auf kleine Arbeit gesucht.
B. Tayhorn, Dorstfeld 12704 Kaiserstr. 53.

Friseurgehülfe
per sofort gesucht gegen hohen Lohn. (12848
Heinrich Schmidt, Rüdinghausen, Post Annen.

Suche zum 1. März einen jungen, tüchtig. Friseur-Gehülfen. Gut. Lohn, ang. Stell. zugesich. Wilh. Schroer Friseur, Schwerin b. Castrop.(

Für Rasierer.
Zur Führung eines z. Zt. bestehenden Rasiergeschäfts wird auf sofort ein Gehülfe gesucht, welcher selbständig arbeiten kann. Schriftliche Off. u. F. R. 2666 a. d. G.

Tücht. Barbiergehülfe sof. od. 1. März ges. Ed. Lippe, Leibnitzstraße 1. (13135

Ortskundiger **Kutscher** gesucht. Göthestraße 8. (

1 ordentl. Knecht gesucht Baumstraße 28. (13121

Solider junger Mann zum
Brotfahren
1. März gesucht Hohestr. 35.

Arbeiter
für lohnende Beschäftigung sucht
Eisenindustrie, Schwerte.

Ein jugendl. Arbeiter
für leichte Keller-Arbeit gesucht.
Hasenbring & Pennekamp 6700 G. m. b. H.

Arbeitsbursche gesucht
Wilh. Bartels, Oesterholzst. 13

Jugendliche 6051
Hülfsarbeiter
von 14—16 Jahr. sucht für dauernd Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Ordentl. Hausdiener
gesucht für Konfektionsgeschäft nach Herne. Offerten an F. P. Tapphorn, Herne zu send.

Einen tüchtigen 6549
Hausburschen
nicht über 16 Jahre sucht per sofort oder später bei hohem Lohn Restaurateur Knäpper Fredenbaum.

1 Hausbursche v. 17—19 J. od. Halbinvalide, der fahren kann, ges. Kost u. Wohn. im Hause. Franz Stellmann, Schwanenwall 36. (13103

Tüchtig. Laufbursche
sofort gesucht. (6535
Schwanen-Apotheke
Westenhellweg 24.

Laufbursche
gesucht. (6665
Union-Brauerei.

Laufbursche
gesucht. Westenhellweg 56 (

Ein prop. Laufjunge von 14—15 Jahren gesucht. 18253) Ardeystraße 90.

Ein properer Laufbursche zum 1. März gesucht. 14228 Hohestraße 4.

Kräftiger ehrlicher (6691
Laufbursche
per sofort gesucht. Steinstraße 2.

Junge
bis 16 Jahre alt, sofort gesucht. Zu melden von 10—1 Uhr im Theater-Büro, Burgwall 9 II.

Kräftiger Junge
15—16 J. f. leicht. Fuhrwerk ges. 13277) Gerberstr. 8 (Laden)

Ein kräftiger, durchaus ehrlicher (6662
Junge
von 15 bis 17 Jahren zum Brotfahren und für sonstige Arbeiten sofort geg. hohen Lohn ges. Wwe. Josef Hagemann, Annener Brodfabrik, Annen i. W.

Junge o. Mädch. z. Flaschenspül. ges. Hohensyburgst. 10(

Per sofort ein kräftiger (6720
Bursche oder Mädchen
zum Flaschen- u. Kannenwaschen gesucht. Es können sich auch alleinstehende Frauen melden.
Molkerei Dortmund.

Ein kräftiger Junge
zum Austragen gesucht. (13318
Friedr. Rümann, Wanne, Moltkestraße 65.

Lehrling
mit Berechtigung zum einj. Dienst von einem hiesigen
Importgeschäft
für Ostern gesucht. 6495 Schriftl. Angebote sub L. 2649 an die Geschft.

Kräftige
Schlosserlehrlinge
zu Ostern gesucht. (6577
Gebr. Overbeck, Mälzerstr. 3—5.

Sohn ordtl. Eltern der Lust hat d. Bäckerei u. Konditorei zu erlernen, zu Ostern 6380
in die Lehre gesucht
C. Schmidt, Camen, Kirchstr. 3

Ein ordentl. Junge als (6210
Schreinerlehrling
gesucht. Wilh. Karthaus, Wetter-Ruhr, Bergstraße 11

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei zu Ostern
einen Lehrling.
C. Reuter, Rheinischestr. 39.

Wir suchen zu Ostern 1 jungen Mann mit guter Schulbildung (am liebsten aus dem Kreise Hörde) als
Lehrling.
Selbstgeschriebene Angebote an 5505
D. Schulte & Söhne, Hörde i. W.

Lehrling
für unsere Dütenfabrik zu Ostern gesucht. Nur Sohn achtbarer Eltern. 6633
Fritz J. Friederichsen & Co., Dortmund, Märkischestr. 63.

Sohn ordentlicher Eltern als
Lehrling
gesucht unter günst. Bedingungen
Bäckerei und Konditorei Friedr. Schluck, Witten, a. d. Ruhr. 6628

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für Büro gegen sofort. Vergütung gesucht. Schriftl. Angeb. unter B. 1190 a. d. Geschft. 18031

Maler- und Anstreicher-Lehrling
bei sof. Verdienst sucht (13145
Jos. Silberberg, Stubengasse 19.

Sohn achtbarer Eltern
welcher Lust hat, die Konditorei zu erlernen, gesucht. 13295
Konditorei & Café von W. Termehr, Dortmund, Kaiserstr. 7.

Stellmacher- und Schmiedelehrling
zu Ostern gesucht. (6699
Carl Beukelmann, Wagenfabrik, Löwenstraße 11.

Schlosserlehrlinge
gesucht. Wilh. Bartels, (13316 Oesterholzstr. 13, Maschinenbau, Eisenkonstruktion, Bauschlosserei.

Suche für meine Brot- und Feinbäckerei zu Ostern einen
Lehrling
Friedr. Rümann, Bäckermstr. Wanne, Moltkestraße 65. (

Lehrling.
Für das Kontor m. Tabakfabrik suche ich zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Offert. an Heinr. Strunck, Heiligerweg 4. (6344

Schuhmacherlehrling sof. od. zu Ostern gesucht 13146
H. Beulker, Gänsemarkt 10.

Ein Lehrling
für Bäckerei und Conditorei zu Ostern od. später unter günst. Bedingung. ges. (6333
Anton Müller, Conditorei, Wickede-Asseln, Hellweg 20.

Für ein Kolonialwarengeschäft suche einen
Lehrling
mit gut. Schulkenntniß. Kost u. Logis im Hause. Selbstgeschr. Angeb. unt. B. 111 an die Geschft. d. Z. Unna.(

Kellnerlehrling
per sofort gesucht. Näh. in d. Geschft. d. Ztg. (6590

Für ein hiesiges Bureau wird zu Ostern ein
Lehrling
mit guten Schulkenntn. ges. Selbstgesch. Offerten nebst Lebenslauf unt. A. 2765 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund. 6574

Für sof. oder Ostern ein Sohn ordentl. Eltern als
Metzgerlehrling
ges. Karl Hausberg, Märkischestraße 74. (6666

Schlosserlehrling
bei sofort. Verdienst gesucht. Dezimal- u. Tafelwagenfabrik H. Heinke, Hagenstr. 18, a. d. südl. Badeanstalt. (

Suche zu Ostern einen
Bäckerlehrling
bei sof. Verdienst u. guter Behandl. Fritz Köster, Rette bei Mengede.

Junge, der sich als Schreiner ausbilden will, von Baugeschäft gesucht. Schr. Ang. u. B. 1148 an die Geschft. d. Ztg. (12549

Polsterlehrling ges. Eugen Weber, Burgmundastr. 28. (

Filialleiterin
für Kolonialwarengeschäft sofort gesucht. (6406
Hohestraße 18a.

Fräulein
zur Leitung der Filiale einer Färberei und Waschanstalt in Castrop auf sof. od. z. 1. März gesucht. Gefl. Off. unt. 125 an R. Hartung, Witten. (6715

Zur Leitung der Filiale einer Rind- und Schweinemetzgerei wird eine perfekte
Verkäuferin
gesucht. Reflektantin kann das Geschäft auf eigene Rechnung oder gegen Provision übernehm. Gute Zeugnisse u. kleine Kaution erforderlich. Auskunft erteilt C. Meibert, Castrop. (6605

Eine tüchtige Verkäuferin
zur selbständ. Führung ein. Kolonialwaren-Geschäfts per 1. März gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits Filialen in dieser Branche mit Erfolg geführt haben. Gefl. schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. K. S. 2639 a. d. Geschft. d. Ztg. (

Kolonialwaren.
Flotte Verkäuferin
bei gutem Gehalt sofort,
Lehrmädchen
bei sofort. Vergütung zu Ostern gesucht. Schr. Ang. u. B. 1200 a. d. Geschft. d. Z.

Tücht. u. zuverlässige erste
Verkäuferin
für größeres Delikatessengeschäft, in allen Zweigen der Branche erfahren, zum 1. April gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unt. K. 2654 a. d. Geschft. dieser Zeitung. 6548

Aenderungs-Directrice
die im Maßnehmen, Abstecken zc. perfekt, sonst auch mitzuarbeiten hätte, gesucht. Ausführliche Offerten oder mündlich zu melden bei
A. Löwenstein, Witten.

Perf. Gehülf. u. Lehrmädch. für feine Costumes gesucht. H. Platte, Königswall 85. (

Erste Firma der Nähmaschinenbranche sucht intelligente Person als 6056
Stickerin
Solche, die mit der Kundsch. umzugehen verstehen und die Maschinen-Stickerei erlernt haben, wollen schr. Ang. u. G. K. 2598 an d. Geschft. d. Ztg. einreichen.

Perfekte
Plätterinnen
auf sofort gesucht. (6725
Waschanstalt Birkner Münsterstraße 193.

Für meine Lederwarenabteilung suche ich per sof. ordentliches (6619
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie. Auch wird daselbst ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarb. bei hohem Lohn sof. gesucht. Ewald Borchard, Wattenscheid.

I. Arbeiterin
für guten Mittelgenre per sofort gesucht. (6675
L. Webelsiep, Spezial-Putzhaus, Westenhellweg 52.

Zu Ostern suche für Papier- u. Schreibwarengeschäft (13094
ein Lehrmädchen
Ed. Mende Nachf., Brückstr. 30.

Ein Lehrmädchen
aus guter Familie für ein beff. Kolonialw.-Geschäft n. Elberfeld zu sofort gesucht. Offert. u. L. C. 4633 an die Geschäftsst. d. Ztg. (13073

Lehrmädchen für Kostüme ges. 1 Jahr Lehrzeit, Zuschneidekursus gratis. Frau Eugen Weber, Burgmundastraße 28, Ladeneingang. (

Kochlehrmädchen
zum baldig. Eintritt ohne gegenseitige Vergütung gesucht. (6673
Hotel Schlenkhoff. Herne.

Ein junges Mädchen
zur Erlernung des Geschäfts und Haushalts zum 1. April ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Aug. Rüggeberg, Konditorei 6631) Hagen i. W.

Junges Mädchen z. Erlern. der Küche u. des Haushalts für ein Restaurant gesucht bei Familienanschluß. Schr. Ang. u. H. Y. 2653 an die Geschft. d. Ztg.

Zum 1. April finden 2 j. Mädchen frdl. Aufnahme z. Erlern. der Küche und des Haushalts. Fritz Vorländer, Hotel drei Linden, Hagen in Westf. 6114

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts finden für das Sommerhalbjahr (Luftkurort) in herrl. waldreicher Geg. auf dem Lande einige ev. junge Mädchen liebevolle Aufnahme. Vollst. Fam.-Anschl. Dienstmädchen vorh. Pensionspreis 200 Mk. Bett u. Wäsche frei. Schr. Ang. u. L. 2668 an die Geschft. d. Ztg. 6653

Köchin gesucht.
Suche zum 1. März eine perfekte Hotel-Köchin für kleiner. Betrieb, welche auch das Hauswesen mit übernimmt. Schriftl. Offerten u. W. St. 2646 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg. (6462

Auf ein Gut nach ausw. wird zum 1. März d. J. ein evangel. Fräulein bei hoh. Lohn als 6218
Köchin gesucht.
Nur solche, welche schon ähnliche Stellungen hatten, finden Berücksicht. Famil.-Anschluß selbstredend. Gefl. schr. Ang. unt. R. D. 2619 an d. G. d. Ztg.

Fleißige, saubere (6620
Kaffeeköchin
sucht Hotel Lindenhof.

Erfahrene Köchin gesucht für kl. beff. Hotel-Restaur. Schr. Ang. unter P. F. 2674 an die Geschft. d. Z.

Suche zum 1. April ein
Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann.
Frau J. Hoffer, Westenhellweg 40, Ecke Hansastraße. (8363

Per 1. April suche ich ein
tücht. Küchenmädchen
welch. selbständig kochen kann u.
ein Zweitmädchen.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau P. Kuhbier, Hagen i. W., Allenstraße 18. 6493

Auf sof. od. 1. April ein tücht.
Küchenmädchen
das perfekt kochen kann, gesucht. Ebendaselbst ein im Nähen, Bügeln und Servieren tüchtiges
Zweitmädchen.
Frau Oberleutnant Jacobs, 6484) Hagen, Rathausstr. 9 I.

Zum 1. März ein erfahrenes
Küchenmädchen
sowie ein besseres
Zweitmädchen
gesucht. Frau Direktor Bottgießer, Eberhardstraße, Stahlwerk Hösch. (6592

Wegen Erkrankung des jetzigen durchaus erfahrenes, selbständiges
Mädchen oder Köchin
sofort gesucht. (
Frau Dr. Göritz, Bochum, Brückstraße 42.

Auf ein Gut, Kreis Dortmund, wird Mitte März ein gut empfohlenes älteres ev. (6727
Fräulein
das selbständig den Haushalt leiten und gut kochen kann, gesucht. Schr. Ang. unter M. T. 2676 an die Geschft. d. Z.

Suche zum 1. März ein einf. evgl. (6464
Fräulein als Stütze
Selbiges muß im Kochen, Nähen und Bügeln erfahr. sein und Liebe zu Kindern haben. Familienanschluß zugesichert. Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. u. D. R. 2647 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ausw. arbeits. in aller Hausarbeit erfahr. Mädchen mit guten Zeugn. per März oder später gesucht. 13179) Kuckelke 24.

Suche zum 1. April ein ev. Fräulein zur (6337
Stütze der Hausfrau
Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen nebst guten Zeugnissen sind einzusend.
Gasthof Kersten, Lütgendortmund, Amtsst. 4.

Zur Führung eines Geschäfts nebst Haushalts, wo die Frau fehlt, wird ein Fräulein od. eine Frau ohne Anhang gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Qu. 1189 an die Geschäftsst. d. Ztg. (13104

Für sofort od. 1. März ein fleißiges, einfaches
Fräulein
für Küche u. Haush. gesucht. Erfahr. im Nähen u. Bügeln erwünscht.
Frau Overhoff, Bochum, Bödestraße 52. (6670

Suche zum 1. April einf., evgl.
Fräulein als Stütze
wo die Frau fehlt. Selbige muß auch am Büfett helfen. (13190 Schriftl. Ang. unt. K. 1196 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fleiss. prop. Mädchen
geg. hohen Lohn nach Gelsenkirchen gesucht. (12988
Näh. Becker, Hamburgerstr. 81 I.

Auf sofort wird ein evangl.
Dienstmädchen
gesucht. Knappenbergerstr. 18.

Zum 1. April oder 1. Mai wird ein gut empfohlenes
Zweitmädchen
gesucht von Frau Geheimrat Rademacher, Gutenbergstr. 56.(

Suche sofort ein prop., evgl.
Zweitmädchen
ca. 18 Jahre alt. (6613
Frau Philipp Baum Steinstraße 18.

Ein tüchtiges (6537
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit zum 20. März gesucht.
Frau A. Spiegel, Witten, Bahnhofstr. 53.

Suche sofort zur Aushülfe für längere Zeit ein
prop. Zweitmädchen
welches in allen Hausarbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse aus besseren Häusern hat.
Frau Otto Kohlhage 6473) Hagen i. W., Karlstr. 13.

Ein properes 6414
Kindermädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, per sofort gesucht. Erstmädchen vorhanden.
Frau Civil-Ingenieur Julius Lauten, Herne, Oststr. 7

Für kleinen Haushalt (3 Pers.)
ordtl. Mädchen
gesucht. Münsterstraße 149, II.

Bescheidenes junges
Mädchen
für das Speisenbüffet gesucht.
Hotel Lindenhof.

Gewandtes erfahrenes
Zweitmädchen
für Hausarbeit und zu einem Kinde per 1. März gesucht. 6635) Südwall 18.

Gesucht sof. ein prop. **Mädchen** für kleinen Haushalt (13265
Frau Isensee, Ardeystraße 1, 2. Etage.

Per 1. März ein
Stundenmädchen
für morg. ges. Kaiserstr. 6, p. l.

Ein ordentl. Mädchen
für ganze Tage sofort gesucht. 6723) Schlosserstraße 26.

Zum 1. od. 15. März tücht.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (
Frau Schwarz, Hansastr. 57.

Jung. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht, welches auch Liebe zu Kindern hat, bei Familienanschl.
Restaurant Friedrich Wilhelm
6712) Hohestr. 217.

Auf sofort oder später ein
Nachmittagsmädchen
gesucht. 6709
Luisenstraße 19, Lutherhaus.

Suche zum 15. März ein ordl.
Dienstmädchen
in kl. Haushal. Frau Oppenheimer, Hohestr. 2, Seiteneingang 1. Etg. rechts. (13232

Morgenmädchen
sofort gesucht. Kaiserstr. 8, III

Kinderl. Ehepaar sucht (14214
Morgenmädchen.
Frau Ing. Müller, Dresdenerstr. 29, II.

Fleißig. zuverl. **Dienstmädchen**
für ruhigen Haushalt z. 1. März ges. Alexanderstr. 15, 2 Treppen.

Ordtl. Mädchen
für die Küche p. 1. März gesucht.
Hotel Schlenkhoff, Herne. (6674

Zum 1. März sauberes
Zimmer- u. Küchenmädch.
Hotel Burghof.

Pr. Tagesmädchen sof. gesucht. Münsterstr. 40½. (

Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht. (6668
Frau Oberlehrer Wittrien, Lennep, Leverkuserstr. 28, 2.

Ein tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn auf sofort oder 1. März gesucht. Sternstr. 8.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich für Anfang März ein gewandt.
Zweitmädchen
und für Mitte März ein perfekt
Küchenmädchen
Frau W. Hopp
Elisabethstraße 7. 13181

Aelteres Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. (
Balkenstr. 8 (Seiteneingang.

Ein anständiges, braves, arbeitsames und kinderliebes
ev. Dienstmädchen
mit allerbesten Zeugnissen wegen Verheiratung des jetzigen baldigst für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Hohestraße 29a. part.

Suche v. sof. g. hoh. Lohn e. anst.
Mädchen
für Küche u. Wirtschaft. Rest. „Zur Hütte", Humboldtstr. 4.

Mädchen gesucht
3899 Mengede, Bahnhofstr. 55.

Zuverlässiges (6618
Mädchen
welches in allen Hausarb. erfahr. ist, mit guten Zeugnissen zum 15. April gegen hohen Lohn nach Köln ges. Angeb. an Frau Apotheker Witte, Hagen i. W., Adolfstraße.

Ansehnliches jüngeres
Mädchen
für leicht. Hausarb. p. sof. o. spät. ges. Selbig. muß auch zeitweise mit am Buffet tätig sein. Das. auch ein tücht. Dienstmädchen per 15. März gesucht. (13083
Marten, Roonstraße 6.

Proper, tüchtiges Dienstmädchen bis 1. März ges. Salär 20 Mark. 12792 Kaiserhalle, Kaiserstr. 1.

Zum 1. März ein tücht. ev. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Luisenstraße 16. (

Sofort tücht. Mädchen für Hausarbeit gegen hoh. Lohn gesucht. Münsterstraße 73. Zu erfr. in der Wirtschaft.

Nach Elberfeld wird ein pr. erfahr. Mädchen f. Küche u. Haush. z. 1. April ges. Lohn 25 Mk. monatl. Daselbst findet ein b. Mädchen o. einf. Kinderfräulein ang. Stellung zu 2 Jahre altem Kinde g. h. Lohn. Die Erfahr. in Kinderpflege haben wollen sich meld. G. Seidenfad, Dortmund, Nordstraße 42, 2. Et. r. (12891

Morgenmädchen z. 1. März gesucht f. kl. beff. Haushalt. Rittershausstraße 11, 1.

Morgenmädchen sof. ges. 12912 Burgholzstr. 30.

Suche zum 15. März od. 1. April ein tücht. braves Mädchen. Frau Wirt W. Klüting, Kemminghausen. (

Mädchen,
In allen häusl. Arb. erf. ordl. brav. Mädchen für m. kl. Haush. auf bald oder später gesucht. 6331
Frau Robert Ibach, Delikatessengeschäft. Barmen, Bahnhofstraße 2.

Ein Mädchen gesucht Gutenbergstraße 76. (13098

Per sof. od. spät. ein im Kochen u. all. Hausarbeiten durchaus erfahrenes proper. Mädchen in kl. Haushalt bei hoh. Lohn ges. Gute Zeugn. aus beff. Häusern erforderl. Meld. 5-7 Humboldtstr. 49 I.

T. Mädch. f. einige St. d. Morg. ges. Münsterstr. 60, III.

Tagesmädchen gesucht. 13180) Hiltropwall 21.

Kath. Mädchen, in Küche u. Hausarb. erf., 1. od. 15. März gesucht. Frau Krick, Westenhellweg 82a. (

Tücht. Tagesmädchen sof. gesucht. Linienstr. 23, pt.

Tagesmädchen gesucht. 13143) Friedrichstr. 22.

Dienstmädchen gesucht. 14207 Ardeystr. 71, II.

Ord. Dienst- od. Tagesm. auf sof. gesucht. Königswall 93, 1. Eingang Rondel. (

Ordentl. Dienstmädchen zum 1. März gesucht. 14217 Ardeystr. 71, II.

Ord., tücht. Mädchen für alle Hausarbeit geg. guten Lohn sof. od. 1. März ges.) Friedhof 14, Laden.

Saub. Morgenmädchen f. kl. feinen Haushalt gesucht. 13238) Lütgebrückstr. 10, 1.

Tüchtiges Tagesmädchen sofort gesucht. Knoke, Danewerkstraße 1. (13223

Braves Mädchen mit gut. Zeugn. zum 1. April gesucht. Näh. Neuer Graben 10.

Ein jüng. saub. Mädchen f. Hausarb. (keine Wäsche) für einen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Heiligerweg 87. (6657

Zuverl., in allen Hausarbeiten erf. Mädchen zum 1. März gesucht. (14222 Heiligerweg 42a.

Sofort kl., properes Dienstmädchen gesucht gegen hohen Lohn. 13310) Heiligerweg 66, p.

Ein in allen Hausarbeit. erfahr. ordentl. Mädchen gesucht. Finkensiep, Hohestraße 126. (13250

Tagesmädchen ges. Ostenhellweg 57 (Friseurgesch.) (

Ein tüchtig. Mädchen für Küche und Hausarb. auf sofort gesucht. (6685
Paul Jordan, Bürgerhaus, Lütgendortmund. (

Ein prop. Tagesmädchen gesucht. Heiligerweg 8. (

Wegen Heirat des jetzigen z. 1. od. 15. April ein prop. tüchtiges Mädchen. Frau Alb. Kamp, Steinstr. 18, II.

Anst. Mädchen zum Blumenverkauf
in erstklass. Restaurant Dortmunds gesucht von abends 6 bis 12 Uhr. (12890
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Flaschenspülmädchen gesucht.
Dortmunder Brauhaus.

Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sucht (6474
Sprengstoff-Fabrik Rummenohl bei Hagen.

Frau oder Mädchen auf 8—11 vormitt. gesucht. 13289) Dresdenerstr. 53, p.

Wir suchen zum 15. April eine evang. zuverlässige, in der Leitung des Hauswesens durchaus erfahrene
Wirtschafterin
in gesetztem Alter. Schr. Angebote erbeten Genesungsheim Volmarstein. (6704

Haushälterin
Einfaches, ält. kath. Mädchen in klein. Haushalt ges. 6669
Wilh. Lepping, Südenfeldmark bei Kamen.

Für bürg. Haushalt tücht. Haushälterin von Witwer gesucht. Schr. Ang. u. D. 1202 an die Geschft. d. Ztg. (

Prop. Stundenfrau für morgens sofort gesucht.) Oestermärschstr. 64, pt. r.

Ein tücht. Waschmädchen
für sofort gesucht. (6680
Hotel Bristol, Brückstraße 53.

1 Restaurat.-, 1 herrsch. Köchin, 1 Kaffeeköchin, 1 Buffetfrl., 2 Zimmer-, 2 Spül-, 4 Hausmädchen, 6 Landmädchen, 2 Jungen v. 14—16 J. f. Stellen erhalt. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstr. 18

6 Mädchen erh. kostenfrei Stellung. Frau Marie Lunke, Stellenvermittlerin, Hansastraße 24. (13301

1 Stütze für einzelnen Herrn,
Gesunde Amme Lohn bis 40 Mark
2 herrschaftl. Küchenmädchen, 2 Mädchen f. Wirtsch. (bedienen), 5 Zimmerm. für hier u. Saison, 2 Hausm., 2 Mädchen v. 15 J., 3 Knechte, 4 Jungens v. 16 Jahr. sucht gegen höchste Löhne (13291
Wwe. Henriette Blumenrath
Stellenvermittlerin 1 Kampstr. 9.

Gesucht sofort.
10 Landmädchen, 5 Mädchen für Privat u. Hotel, 1 Zimmermädch. 1 Mädch. f. Buffet, 1 Verkäuferin für Konditorei, 4 Burschen für Land u. Milchfahr., 1 Speditionsfuhrknecht, 50 Mk. u. höh. (13260
Ludwig Stölting
Stellenvermittler, Dortmund, Lütgebrückstr. 18, Fernspr. 2358.

3 Köchinnen, Geh. 80—100 M.
2 II. Köchinnen, Geh. 35—50 M.
5 Büffetfräulein
2 Schnittcheneinlegerinnen
3 Zimmermädchen
2 i Kellner
1 Silberputzer (13314
Gustav Müller, Stellenvermittler,
Stubengasse 28. Fernruf 2656.

Arbeitsnachweis - Nebenst. der Landwirtschaftskammer, Dortmund, Kielstraße 27, vermittelt schnell Stellung und Dienstpersonen.

Stellengesuche

Schreibmaschinen-Arbeiten
jeder Art und jeden Umfanges (Kosten-Anschläge, Schriftsätze zc.) sowie französische und englische Uebersetzungen werden prompt und billigst angefertigt. 12241
Hamburgerstr. 48, part.

Jung. Mann
welch. seit 5 Jahr. in Kolonialwaren- Engros- und Detail-Geschäft tätig ist, vertr. mit sämtl. Kontor- u. Lagerarb. w. sich. p. 1. April cr. zu verändern. Werte schr. Ang. u. Sch. 4622 an d. G.

Baugewerksmeister
30 J., prakt. erf. Bauführ. (Hochb.) i. Entw. u. Abrechn. absol. selbst., f. sof. Engagement. (13109 Schriftl. Ang. u. 4635 a. d. Geschft. d. Ztg.

Fortsetzung des Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.